

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Wäghner-Boulevard 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

## Ein Gedenktag.

Zehn Jahre sind verfloßen, seit Graf Julius Andrássy, der erste Ministerpräsident der Ausgleichsära und einer der größten Staatsmänner Ungarns, am 18. Februar 1890 in Bolosca die Augen schloß. Noch steht das Denkmal, welches ihm die dankbare Nation von Staatswegen zu errichten beschloß, nicht auf seinem Plage. Die Dauer des Andenkens Andrássy's ist jedoch unabhängig von jedem Monumente aus Stein oder Erz. Die großen Werke, die er schuf, ragen epochemachend empor in der Säulenhalle nationaler Institutionen, und wenn etwas den Werth und den Adel derselben zu erhöhen vermag, so ist es neben dem hervorragenden Talent insbesondere der bewundernswürdigen Charakter des Schöpfers derselben. Neben und mit Franz Deák schuf er den Dualismus. Entwarf Franz Deák — sagt ein ausgezeichnete ungarischer Historiker — den Plan des neuen ungarischen Staates, so war es Graf Andrássy, der als genialer Architekt den Bau desselben mit glücklicher Hand ausführte. Der Bestand des ungarischen Staates schien jedoch durch den Dualismus allein noch nicht nach allen Seiten und für lange Zeit gesichert. Zur Garantie, welche in der auf den Dualismus begründeten Großmachstellung der Monarchie bestand, suchte der providentielle Staatsmann eine weitere und nicht minder werthvolle Sicherheit in internationalen Verbindungen. Die Krönung des aufgeführten Gebäudes suchte und fand er in dem später zum Dreibund erweiterten innigen Anschluß an Deutschland. Der durch Nationalitäten zerklüftete, von theils rivalisirenden, theils heutelustigen und feindlich gesinnten Staaten und Kleinstaaten umringte junge ungarische Staat bedurfte zur inneren Kräftigung einerseits des Friedens, andererseits des Ansehens auf dem Balkan und im Orient. Das Bündniß mit Deutschland sicherte uns beides. So sollte Ungarn Zeit und Ruhe gewinnen, um sich innerlich zu konsolidiren, seine Institutionen den Bedürfnissen der Gegenwart anzupassen, seine ohne eigenes Verschulden zurück-

geliebene Kultur und Wirtschaft zu fördern, sowie alles Thunliche vorzunehmen, was zum Ausbau des nationalen ungarischen Rechts- und Kulturstaates erforderlich schien.

Die Voraussicht Andrássy's hat sich glänzend bewährt. Seit dreiunddreißig Jahren genießt die Monarchie und in ihr Ungarn — wenn wir von der Campagne in Bosnien absehen — den segensreichsten Frieden. Das Ansehen der Monarchie, gehoben durch die Stütze des Dreibundes, genügte, alle jene Gefahren ohne Schwertstreich zu bannen, welche einerseits in Folge der Aspirationen des nordischen Riesenreiches, andererseits aus den umstürzlerischen Neigungen in einigen Balkanstaaten, sowie den gefährlichen Komplikationen der brodelnden Orientfrage zu drohen schienen. Der Dualismus für die Monarchie, der Dreibund für ganz Europa wurden zum kostbarsten Friedenshort, dem die Menschheit Segnungen von unberechenbarem Umfange zu danken hat.

Hat nun Ungarn diese kostbare Friedens- epoche so intensiv ausgenützt, wie es sein großer Staatsmann wünschte und hoffte? Wir wollen auf diese sich aufdrängende Frage die direkte Antwort schuldig bleiben. Es wäre ungerecht, angesichts des großen Fortschrittes, der in dieser Epoche zweifelsohne gemacht wurde, mit dem Gesichte unseres Volkes zu rechten deshalb, weil es nicht mehr errang als thatsächlich errungen wurde, weil auf dem Gebiete der inneren Konsolidierung noch Manches zu wünschen übrig blieb und weil wir noch immer sehnsüchtig nach so manchen Segnungen des Rechts- und Kulturstaates auszublickenden gezwungen sind. Ueberdies trübt ja auch kein Wölkchen den politischen Horizont, und es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß, wenn auch hie und da ein glücklicher Moment ungenützt vorüberging, die Vorsehung der Nation Zeit gönnt, das Versäumte mit Energie und Eifer nachzuholen.

Die Entwicklung unserer inneren Politik, sowohl rückwärts des Dualismus wie auch vielleicht des Liberalismus, läßt jedoch das eingehende Studium des Lebens, der Werke, der Gedanken und Gesinnungen dieses großen Staatsmannes als ganz besonders aktuell und empfehlenswerth erscheinen. Graf Andrássy hat insbesondere in den letzten Jahren seiner politischen Wirksamkeit

sich als „orthodoxer“ Interpret des Dualismus gezeigt. Seiner Ueberzeugung nach war der Dualismus kein Werk des Opportunismus, keine Lösungsmodalität für momentane Schwierigkeiten, um dann in dem Sinne der Auffassung der damaligen Nationalpartei weiter entwickelt, in der Richtung einer Lockerung des Bundesverhältnisses zu Oesterreich ausgesponnen zu werden. Graf Andrássy betrachtete den Ausgleich mit Oesterreich als eine definitive Regelung des Verhältnisses der beiden Staaten zu einander, wobei er es freilich nicht voraussah und nicht voraussagen konnte, daß der Anstoß zur Lockerung von dem einst centralistischen, nun in die Bahnen des Föderalismus gedrängten Oesterreich ausgehen könnte. Solche Politiker jedoch, welche gewisse Garantien des Ausgleichswerkes in dem Augenblicke, in dem sie momentane Schwierigkeiten oder auch nur Unbequemlichkeiten bereiten, zu schwächen, ja sogar über Bord zu werfen geneigt scheinen, könnten sich mit viel Nutzen in die Ideen, den Charakter und das Beispiel Andrássy's vertiefen. Graf Andrássy hielt zäh an dem Ausgleich fest, verteidigte denselben unermüdet gegen jeden Ansturm der Achtundvierziger wie der Nationalpartei. So kräftig und erfolgreich er in der Defensive nach dieser Richtung war, ebenso kräftig hätte er sie auch nach einer anderen Seite geübt, welche die Integrität der zu dauerndem Bestande geschaffenen Institution anzutasten Miene gemacht hätte. Von dieser staatsmännischen Einsicht Andrássy's legt auch jener Umstand Zeugniß ab, daß er sowohl die Erhaltung des Dualismus, als den Ausbau des ungarischen Nationalstaates nur unter dem Schutze des Liberalismus und seiner Institutionen für gesichert ansah. Wie viel hätte die gegenwärtige Generation von ihm zu lernen!

Schon das ist ebenso charakteristisch wie zum Nachdenken anregend, daß gerade in dem Zeitpunkte, da der Dualismus mehrfach gefährdet ist, da die österreichische Verfassung nahe daran ist, zu versagen und somit die Möglichkeit entfiel, die zu gemeinsamen Funktionen bestimmten Organe in Thätigkeit zu erhalten, da an dem Umsturz der österreichischen Verfassung jene fortschrittsfeindlichen Elemente im Geheimen arbeiten, welche auch dem Dualismus spinnefeind

## Der Ball ohne Männer.

(Original-Text aus dem „Neuen Pester Journal“.)

Das Unglaubliche ist geschehen: es ist ein Ball ohne Männer veranstaltet worden. Kein Mann durfte den Saal betreten, selbst in den Gängen durfte sich nichts Männliches aufhalten, kein Livreebedienter wurde dort geduldet, sie waren durch Serviermamsellen ersetzt. Freilich geschah das nicht bei uns, sondern in Berlin, auf dem Faschingsfeste der dortigen Künstlerinnen. Eine Damenkapelle war merkwürdigerweise nicht zu beschaffen gewesen, aber die Musikanten wurden „rein sachlich“ genommen und überdies hinter eine spanische Wand auf der Galerie placirt. Und dann amüßten sich die Damen. Amüßten sie sich wirklich? Wir müssen es ihnen glauben, denn es wurde auch kein männlicher Berichterstatter zugelassen, und die weibliche Berichterstattung behauptet, es sei Alles wunderschön gewesen, der weibliche Witz hätte Triumphe gefeiert, die Luft sei rein und frisch wie Quellwasser gewesen, denn auch die schlimme Base Koketterie habe keinen Einlaß erhalten. Na, das mag eine schöne Unterhaltung gewesen sein! Nach den Entelinen wird es graufen, wenn die Großmütter davon erzählen.

Aber wird es denn zu dieser Erzählung kommen können? Wie sollen die Entelinen entstehen, wenn den Damen die Männer so verhaßt sind? Wir wollen uns vorläufig nicht den Kopf darüber zerbrechen, da wir ruhig annehmen können, es würden irgendwie immer Entelinen entstehen, und uns einmal an der Hand der weiblichen Berichterstatlerin die Ballunterhaltung ohne Männer näher ansehen. Bei dieser genaueren Untersuchung ergibt sich dann, daß die

Damen nicht bloß die Männer von ihrem Balle ausgeschlossen haben, sondern sogar selbst die Männer spielten. Es war nämlich ein Kostümfest, und die Hälfte der holden Weiblichkeit erschien in Männerkleidern aller Art und fröhnte ungezügelt dem sonst verpönten Vergnügen, in Beinleibern einherzugehen. Einige klebten sich sogar Schnurrbärte auf. Alle möglichen historischen und künstlerischen Gestalten wurden zu einem Festzuge vereinigt, in dem ausschließlich Frauen marschirten — mit den neun Mäusen hatten sie unter Anderem nicht genug, auch Apoll, der sie führte, mußte von einer Dame dargestellt werden. Bei einem Ballet entwickelte ein männlicher Japaner, der aber wieder eine Japanerin war, eine zwerchfellerschütternde Komik, Bagabunden und Zigeuner schlugen auf dem Fußboden ihr Lager auf und „Knaus' Kunststeterin wiegte ihr Baby und kokettirte mit dem Lebemann (der natürlich ein Lebweib war) im Cylinder“. Ich habe es ja gleich gewußt, daß das mit dem verbotenen Eintritt der schlimmen Base Koketterie nicht wörtlich zu nehmen war. Und wenn die Damen keine Männer dazu haben, so kokettiren sie schließlich doch miteinander.

Die harte Strafe, die über die Männer bei dieser Gelegenheit verhängt wurde, indem man sie schmachlich zuhause ließ und auf den Ball nicht mitnahm, wird von den Ungehueuren vielleicht gar nicht empfunden — das ist das Betrübenste an der Sache. Ich kenne Chemannner, die ein paar Stündchen in der Wirthsstube jedem Ball der Welt vorziehen. Und wenn durchwegs Grazien von der Art der rafaeltischen sich einfinden und sie baten: Liebe, schöne Herren, laßt Euch Bier und tanzt eine Tour mit uns, so bin ich überzeugt, daß sie ihr Bier nicht ließen,

noch ihr Wirthshaus, noch ihre rauchige Gemüthlichkeit, auf die Gefahr hin, es aus ewig mit den rafaeltischen Grazien verdorben zu haben. Bei manchen Chemannnern geht die Abneigung gegen die Bälle so weit, daß sie — warum soll ich nicht den ganzen tiefen Abgrund einer Männerseele enthüllen? — selbst zu niedrigen Intriganten herabsinken, um den Besuch irgend einer Tanzunterhaltung zu verhindern. Es gibt ferner wirklich noble Charaktere von Männern, die es von vornherein aufgegeben haben, Fülze zu sein, als sie sich sehr kostspielige Frauen nahmen. Aber wenn es gilt, Bälle zu besuchen, scheuen sie sich nicht, die Geizhälse zu spielen und als solche die volle Verachtung feinfühligere Frauenseelen herauszufordern. Jedenfalls betrachten es die meisten Chemannner als Opfer, einen Ball mit ihrer Frau zu besuchen, und tausendfaches Nechzen geht allein der sehr einfachen Manipulation voran, in den Frack zu schlüpfen. Es ist übrigens — seien wir aufrichtig — keine angenehme Aufgabe.

Für eine Frau ist ein Ball der Jubelgriff aller irdischen Herrlichkeit, und wenn sie sagt, sie möchte das Leben genießen, so meint sie, sie möchte viele Bälle besuchen. Sieh auf einem Balle im vollen Glanze der Schönheit zeigen zu können, in einer neuen Prachtrobe, die alle ihre Reize ins volle Licht setzt, mit entblöhten Armen und Schultern, deren runderliche Formen die Begierde der Männer entfachen — bei feurigen Rhythmen im Tanze sich zu wiegen in den Armen junger, hübscher Tänzer, die Einen sonst nur in einer gewissen Distanz bewundern dürfen und die sich nun manche Freiheit nehmen, ohne daß man es zu bemerken scheint — sich den Hof machen, Schönheiten sagen, die Verführung an

Die heutige Nummer umfaßt zweiunddreißig Seiten.

sind: sich in Ungarn in gewissen politischen Lagern, insbesondere aber in den höheren Schichten der ungarischen Gesellschaft eine antiliberalistische Strömung geltend zu machen sucht. Sollte etwa bewußt oder unbewußt hier eine Wechselwirkung, eine Konzentration vorhanden sein? Die Sache mag etwas für sich haben. Gelänge es, in Ungarn den Liberalismus zu brechen, könnte es gelingen, die Macht in die Hände jener Elemente zu spielen, welche auch Deák und Andrássy besiegen mußten, bevor sie den Dualismus fertigbringen konnten, sollten in Ungarn Konservativen, Feudale und Klerikale mit ihren Gesinnungsgenossen in Oesterreich über unser Staatsrecht sich zu einigen haben, so würde das Werk Deák's und Andrássy's arg verunstaltet aus ihren Händen hervorgehen.

Noch droht Ungarn ein solches Mißgeschick nicht. Ein grimmiger Kampf würde einem solchen Versuch vorangehen, in dem nach unserer Ueberzeugung der Liberalismus sich als unüberwindlich bewähren würde. Die Ideen, das Andenken und der Charakter Andrássy's würden uns in diesem Kampfe als glänzende Vorbilder vorzwehen. Die Wirksamkeit des edlen Staatsmannes gehört der Geschichte an und seine Thaten werden unvergessen bleiben. Die Pflege seines Andenkens gebietet uns jedoch nicht nur die Pflicht der Dankbarkeit. Die echten Kämpfer des Dualismus und des Liberalismus schaaren sich um die Namen Deák und Andrássy, wie die Mohamedaner um die grüne Fahne des Propheten. Ihre Namen und ihre Arbeit schufen die Grundmauern des jungen ungarischen Staates. Ihre Weisheit und ihr Liberalismus werden die Nation befähigen, ihr Werk ungeschmälert und in ihrem Geiste fortwirkend zu erhalten und zu fördern.

**Die Erledigung der Egan-Affaire.**

Im vollen Lichte der Öffentlichkeit wurde heute die sogenannte Egan-Affaire ausgebracht, und zwar, wie wir sofort konstatieren wollen, zur allgemeinen Befriedigung. Bekanntlich hat der Ministerialbevollmächtigte Eduard Egan in einer dieser Tage zu Munkács abgehaltenen Sitzung des zur Behebung des Nothstandes unter den oberungarischen Ruthenen eingefetzten Aktionskomitês eine Rede mit stark antisemitischem Einschlag gehalten, eine oratorische Leistung, welche mit Recht allgemeine Verblüffung und in weiten Kreisen peinliches Aufsehen erregt hat. Der Herr Ministerialbevollmächtigte hatte wohl diesen Theil seiner Rede als seine private Anschauung bezeichnet, aber darin bestand eben das Befremdliche und Unzulässige, daß ein Regierungsfunktionär es wagen durfte, solche private Anschauungen in einer öffentlichen Sitzung zu propagieren. Dieses Auftreten konnte denn auch nicht ohne Folgen bleiben. Gleich nach Bekanntwerden der merkwürdigen Stilproben des Herrn Egan wurden dieselben vom Mitglied der liberalen Partei Ludwig Festi im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht, worauf Ackerbauminister Darányi erklärte, er werde sich erst den authentischen Text der inkriminirten Rede

vorlegen lassen und dann das Nothwendige verfügen. Heute wurde dem Minister während der Sitzung des Abgeordnetenhauses der Wortlaut der Egan'schen Glufubration unterbreitet, und er beeilte sich, dem Hause unverzüglich die versprochene Aufklärung über die Sache und über den Standpunkt der Regierung zu ertheilen.

Den Text der Egan'schen Rede hat der Minister nicht unterbreitet, weil er dies wohl für überflüssig hielt, denn — die Auszüge welche in den Blättern erschienen sind, waren richtig. Herr Egan hat dies selber zugegeben, aber er hat seinem Berichte auch eine Eingabe an den Minister hinzugefügt, in welcher er reuig Buße thut, resp. gesteht, daß er sein Husarenstückchen auf eigene Faust, ja entgegen den ministeriellen Instruktionen ausgeführt habe. Bloß das bezüglich der „aus Galizien eingewanderten Proletarier-Elemente“ Gesagte hält er noch heute aufrecht. Im Uebrigen gesteht er, „in der Hitze der Rede“ Ausdrücke gebraucht zu haben, welche zu der Voraussetzung Gelegenheit gegeben haben, als ob er entgegen den Prinzipien der Rechtsgleichheit und dem Programm der liberalen Regierung eine vaterländische Konfession verlegt hätte oder hätte verletzen wollen, was ihm ganz fern gelegen sei. Nachdem er noch zugegeben, daß er bezüglich der Kritik und der künftigen Aufgaben einiger Regierungsweige seinen Wirkungskreis überschritten habe, ersuchte er den Minister, seine Unterbreitung zur Kenntniß zu nehmen.

Minister Darányi verurtheilte in seiner heutigen Rede mit rückhaltloser Offenheit und Entschiedenheit die auf die vaterländische Judenthümlichkeit bezüglichen Theile der Rede Egan's, welcher sich bei Schilderung einzelner Mißbräuche eine Generalisirung gestattete, die für eine vaterländische rezipirte Konfession verlegend sein kann. Was aber die aus Galizien eingewanderten proletarischen Elemente anbelangt, so gab der Minister der Ueberzeugung Ausdruck, daß auch die vaterländische Judenthümlichkeit die Umtriebe derselben mißbillige. Der Minister stellte unter allgemeiner Zustimmung eine schleunige und radikale Regelung der Einwanderungsfrage in Aussicht. Die patriotische ungarische Judenthümlichkeit wird gegen eine solche Maßnahme, welche mit Umsicht ausgeführt werden muß, gewiß keine Einwendung erheben, und sie wird mit Genugthuung das Versprechen des Ministers zur Kenntniß nehmen, die Regierung werde sorgsam darüber wachen, daß ähnliche Inzidenzfälle, wie der Egan'sche, nicht mehr vorkommen sollen. Das Desaveu der Regierung hat die Affaire Egan mit prompter Präzision in der Versenkung verschwinden lassen, und es war ein erhebender Moment, als Herr v. Darányi unter großem Applaus des Hauses mit gehobener Stimme sagte, Ungarns Bevölkerung bestehe aus Staatsbürgern verschiedener Sprachen, deren Erziehungsverhältnisse und geographische Lage so abweichend sind, daß es unpatriotisch sei, die Nation theilen, nach Konfessionen klassifizieren oder gliedern zu wollen. Ein solches Vorgehen werde die Regierung nicht dulden, schloß der Minister, und ersuchte das Haus

und das Land, die Affaire hiemit als beigelegt betrachten zu wollen.

Die mannhafteste, korrekte Erklärung des Ministers machte im ganzen Hause vortrefflichen Eindruck. Höchstens waren jene wenigen Elemente einigermassen enttäuscht, welche nach der ersten provisorischen Antwort des Ackerbauministers gehofft hatten, derselbe werde seinen Beamten vertheidigen oder wenigstens sehr schonungsvoll handeln. Nein, die Regierungserklärung entsprach vollständig den Pflichten einer liberalen Regierung, welche keinen Unterschied des religiösen Bekenntnisses kennen darf. Die dem Regierungsfunktionär in offener Parlamentsitzung ertheilte ministerielle Rüge, sein eigenes Pater peccavi haben der peinlichen Affaire den Giftpfeil benommen. Möge die Regierung getroßt gegen alle unlauteren, der Gesamtheit gefährlichen Elemente, möge sie „aus Galizien eingewanderte Proletarier“ oder sonst wer immer sein, im Rahmen der Jedermann bindenden, Jedermann schützenden Gesetze die zulässig schärfsten Maßnahmen treffen. Kein rechtlich denkender, kein sittlich fühlender Mensch wird sich daran stoßen, gleichwie es absolut nirgends einen Refens erweckt hätte, wenn Herr Egan, ohne eine Konfession in Wausch und Bogen zu verdächtigen und zu beschimpfen, den schärfsten Repressalien gegen die gewissenlose Ausbeutung der armen ruthenischen Bevölkerung, möge sie von Christen oder jüdischen Einwanderern begangen werden, das Wort geredet hätte. Ein Gutes hat die leidige Affaire doch gehabt, es hat sich wieder einmal gezeigt, daß in einem freimüthigen Lande wie Ungarn keinerlei reaktionäre Tendenzen und Bestrebungen zum Durchbruche gelangen können, so lange die Nation selber über ihr Schicksal zu entscheiden hat. Wir haben ganz andere Sorgen und Wünsche, als die Förderung gesellschaftlicher Zerklüftung der Nation nach Konfession und Klassen. Und hiemit kann man füglich über die ganze nichtsnutzige Egan-Affaire zur Tagesordnung übergehen.

**Budapest, 17. Februar.**

\* Se. Majestät der König hat heute Vormittags um 10 Uhr den Handelsminister Hegedüs in einer Resortangelegenheit in Audienz empfangen.

\* Das Abgeordnetenhaus setzt Montag die Berathung über das Budget des Ministeriums des Innern fort. Vorgemerkt sind noch als Redner: August Pulszky, Valer Smialovszky, Baron Solymosfy, Joseph Wéghy und Wilhelm Melczér. Nach Schluß der Debatte wird Ministerpräsident Széll in längerer Rede auf die Ausführungen der Redner reaktiv. Außerdem soll auch Staatssekretär Jákabffy sprechen und sich insbesondere mit den Ausführungen Mezöffy's beschäftigen.

\* Die reichstägige liberale Partei hält morgen, Sonntag, Abends eine Konferenz, in welcher das Budget des Handelsministeriums zur Verhandlung gelangt.

\* In den gemeinsamen Ministerien wie auch in der Marinektion werden — wie die „N. Fr. Pr.“

sich herantreten zu lassen, gleichviel, ob man ihr auch Folge leiste: das bedeutet das Ballvergnügen für die Frau. Was bedeutet es für den Chemann? Nichts, rein nichts. Für ihn hat das Tanzen, seitdem er verheirathet ist, kein Interesse mehr. Die Mädchen und Frauen sind wohl recht schön anzusehen, er hat aber gar kein Verlangen, den Herzensbrecher mehr zu spielen. Als verheiratheter Mann ist es förmlich unschicklich, wärmer ins Zeug zu gehen, und auf der Oberfläche zu bleiben, lohnt kaum die Mühe. So sieht er thatenlos im Saale, langweilt sich, gähnt und muß es widerwillig mit ansehen, wie seine Frau in den Armen aller Leute durch den Saal wirbelt. Aber ginge er wärmer ins Zeug, fände er an dem galanten Spiele mit diesen Frauen und Mädchen Gefallen, nähme er an dem Balle so fröhlich theil wie sein Weib — o, die Gnädige möchte bald den Ballen ein Ende machen! So lange er aber ohne zwölf Rendezvous vom Balle heimkehrt und seiner Frau nicht wenigstens von den elf erzählt, die ihn nicht interessiren, so lange wird er erbarmungslos mitgeschleppt werden. Leider fühlen nicht einmal die ledigen Leute besonders zum Tanzvergnügen sich hingezogen, die Zahl der Tänzer wird auf den Veranstaltungen immer geringer, und eigentlich gibt es jahraus, jahrein Bälle ohne Männer, ohne daß man die Letzteren ausgeschlossen hätte. Das sind aber Bälle ohne Männer ganz anderer Art als jener war, den die Berliner Künstlerinnen veranstaltet haben.

Die Berliner Künstlerinnen haben durch ihre Veranstaltung öffentlich bekunden wollen, daß sie sich auch ganz gut ohne Männer unterhalten können. Ihr Vorgehen erinnert mich an eine hübschöne Chanfonnettenfängerin, die ich vor Jahren kannte und

deren Lieblingsnummer ein Couplet war mit dem Refrain: „Wir brauchen keine Männer mehr“ — bei dem Tode Millöder's erst habe ich aus einem Nachruf erfahren, daß die reizende Musik zu diesem Couplet von ihm herührte. Wenn meine schmucke Sängerin also, die sich als Teufelweib zu kleiden liebte, roth und schwarz, ihre kurzen schwarzen Flitter hob und ihre rothseidenen Unterrockchen sehen ließ, wenn sie mit den vollen rothen Lippen gar verführerisch lächelte, verführerisch und sinnbethörend, indem sie den Refrain ihres Lieblingscouplets sang — so glaubte ihr kein Mensch, daß diese da keine Männer mehr brauche. Einen ähnlichen Eindruck macht der Berliner Ball. Auch den Berliner Künstlerinnen ist nicht zu glauben, daß sie ohne Männer ihr Auskommen finden werden. Obzwar viel Krankhaftes in der Zeit liegt, und manche alte Verirrungen wieder nach Geltung ringen. Im vergangenen Jahre erst schloß die amerikanische Polizei einen „Mitternachts-Klub“ von Newyorker Damen, die ganz unter sich waren, um die wildesten und abstoßendsten Orgien aufzuführen, ähnlich dem alten französischen Geheimbund der Bestalinen, von dem auch schöne Geschichten erzählt wurden, bis die Obrigkeit dem Aergerniß ein Ende machte. Wenn wir also auch nicht glauben wollen, daß die Berliner Künstlerinnen sich in Zukunft ohne Männer behelfen wollten, so zeugt ihr Vorgehen doch neuerdings von jenem Haß gegen den Mann, der die ganze Frauenliteratur durchzieht.

Man fröstelt auf diesen Haß in jedem Buche einer modernen Schriftstellerin. Und eigentlich lebte er immer in den Frauenchriften. Die schöne Madame Clemence Royer, von der Renan einmal sagte, sie

sei „beinahe ein Mann von Genie“, schrieb in einem ihrer Bücher wie folgt: „Was der Römer Metellus Celer von den Frauen sagte, das sagen die Frauen heute von den Männern: Wir wären glücklich, sie entbehren zu können, da sie aber ein nothwendiges Uebel bilden, so muß man es wenigstens zu mindern suchen. So lange der Geist der Frauen schlummerte und man sie einfach aus dem Kloster zur Ehe führte, ertrugen sie ihr Los, wie man Regen oder schönes Wetter erträgt, ohne sich zu fragen, ob man etwas daran ändern könnte. Heute können sie lesen, sie lesen in der Geschichte von den Handlungen der Männer, ihren Fehlern und Lügen, ihren Grausamkeiten, ihren Infamien, ihren Verbrechen aller Art, die sie als dumm und böseartig zugleich zeigen. Die Frauen wissen, daß die nämlichen Männer die Gesetze gemacht haben, die zu ihrem Vortheil bestehen, und sie fragen sich, ob die Frauen sich nicht auch gegen diese Gesetze auflehnen sollten, genau so wie es die Männer gethan haben, wenn die Gesetze nicht zu ihrem Vortheil waren. Ist denn der Mann anderer Art als sie? Er ist stärker, aber verkündet er nicht, daß nicht die Macht das Recht bestimme? Ist er besser? Ist er auch nur intelligenter? Die ganze Geschichte bezeugt seine Thorheit. Ist er tugendhafter? Die Bücher der Männer haben den Frauen die Sitten gelehrt...“ Nach dieser kleinen Einleitung schreibt das liebenswürdige Frauenzimmer weiter: „Der Krieg zwischen den beiden Geschlechtern kann nur unter einer Bedingung aufhören, wenn nämlich die Liebe aufhört, die „Falle der Natur“ zu sein, als die sie Schopenhauer definiert hat. Ein gleiches Ehrengesetz soll für beide Gattungen der Menschheit gelten. Und ein Ehrentod soll über

meldet — bereits die Vorlagen für die Delegationen vorbereitet, deren nächste Session für den Mai in Aussicht genommen ist. Im Kriegsbudget soll auch diesmal keine Forderung für neue Geschütze gestellt werden, da, wie in militärischen Kreisen bestimmt erklärt wird, die Kriegsverwaltung trotz der vielfachen Probeversuche sich auch jetzt noch nicht für ein bestimmtes Geschützsystem entschieden hat. Dagegen soll im Marinebudget eine höhere Rate als in den letzten Jahren zur Anschaffung neuer Schiffe angesprochen werden.

In den Verhandlungen der österreichischen Verständigungskonferenz ist heute die übliche Samstagspause eingetreten. Vor Beginn der Reichsrathssession sollen, wie tschechische Blätter berichten, noch drei Sitzungen der Verständigungskonferenz stattfinden. Der „Moravská Orlice“ zufolge beabsichtigt die Regierung, außer der Wahlordnung für Böhmen und dem Gesetze über den Sprachgebrauch bei den autonomen Behörden auch noch das Gesetz über die Minoritätsschulen festzustellen. Inzwischen deutet das, was aus dem Kreise der Rechten über die bevorstehende Reichsrathssession verlautet, auf Sturm hin. Den Prager „Narodni Listy“ zufolge hat gestern nach der Konferenz des Ministerpräsidenten mit den tschechischen Abgeordneten und vor der Sitzung der böhmischen Verständigungskonferenz im Parlament eine Besprechung stattgefunden, an welcher die Abgeordneten Ritter v. Javorstky, Dr. Engel, Dr. Pacak, Graf Pálffy und Prinz Schwarzenberg theilnahmen. Gegenstand der Verhandlung war die Frage des weiteren gemeinsamen Zusammengehens. Die Vertreter des Czechenklubs erklärten, auch sie wünschten, daß der Verband der Rechten erhalten werde, fügten jedoch hinzu, daß die tschechischen Abgeordneten gezwungen wären, falls nicht eine Reaktivierung der tschechischen inneren Amtssprache erfolgt, in der der scharfsten Opposition zu verbleiben. Die tschechischen Delegierten haben auch gestern aus diesen Dispositionen für den gegebenen Fall gegenüber der Regierung kein Gehl gemacht.

Kommunalsteuer der Staatsbahnangestellten.

Sitzung des Finanzausschusses. — Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte heute die Vorlage betreffend die Kommunalsteuer der Staatsbahnangestellten, gegen deren jene Bestimmung, welche der Vorlage auch rückwirkende Kraft verleiht, die Hauptstadts- und mehrere andere Jurisdiktionen in Repräsentation Stellung genommen haben. Wie wir dies schon bei der Einreichung der Vorlage andeuten zu können glaubten, wurde die Vorlage von dem Ausschusse nur mit der Modifikation acceptirt, wonach die Staatsbahnangestellten von der für die Vergangenheit bereits zugeworbenen Kommunalsteuer nicht befreit werden. Den Steuerrückstand haben die betreffenden Beamten in fünf Raten zu tilgen. — Ueber die Sitzung berichten wir in Folgendem:

Referent August Pufky theilt mit, daß die gegen die Vorlage gerichteten Repräsentationen der Hauptstadt und des Vorstädter Komitees vom Hause dem Ausschusse zugewiesen worden sind und seitens der Stadt Mistokle ein die Repräsentation des Vorstädter Komitees befristetes Telegramm an den Ausschuß gelangt sei. Nachdem er sodann die Bestimmungen der Vorlage erörtert, bat Referent den Ausschuß, die Grundprinzipien der Vorlagen der Reihe nach einzeln zu erörtern und dann den Text des Gesetzesentwurfes dem Resultate der Erörterung gemäß festzustellen.

die Liebe herrschen. Wenn es ebenso schimpflich sein wird, in der Liebe zu lügen, wie sein Vaterland zu verrathen, dann erst wird der Friede zwischen Mann und Weib zustande kommen.“ Ich behaupte aber, mancher Ehekrieg wird auch dann fortbauern. Die Eventualität wird indessen niemals eintreten, denn wenn es auch die Männer ehrlich mit der Liebe meinen wollten, vielleicht würden es die Damen an Aufrichtigkeit fehlen lassen. Gleichviel — nur als eine Probe für den Ton soll mein Citat gelten, der in der Frauenliteratur gegen den Mann herrscht. Der Haß ist nicht einmal im Allgemeinen berechtigt, was sich spielend nachweisen ließe, aber er ist einmal da, er behält sich, und auch die Berliner Künstlerinnen beiliegen sich, kaum daß sie auf eigenen Füßen stehen, eine kleine Probe davon zu geben.

Wie heißt es so schön am Schlusse des Artikels meines weidlichen Berichterstatters: „Draußen, jenseits der Korridore, in den zugigen Vorhallen standen sanft und geduldig die abholenden Ehemänner und Väter, und Jeder war am Ende froh, die Seimige wiederzufinden.“ Wirklich? Ist das so sicher? Ich habe Beispiele gekannt — na, ich will nichts sagen. Nicht einmal das scheint mir so ganz ausgemacht, daß die Ehemänner und Väter so sanft und geduldig in den zugigen Vorhallen warteten, bis der Generaltratsch zu Ende war. Und waren sie wirklich glücklich, so waren sie es ohne Zweifel nur, daß sie — o, welche schöne Seite des „Balles ohne Männer“! — an diesem Abend nicht den — Elephanten zu machen gehabt hatten...

F. Waldenjer.

Gabriel Ugron ist entschieden gegen die Vorlage, welche jede Rechtsordnung umstürzt. In einem verfassungsmäßigen Staate sei es ein Non sens, Gesetzentwürfen dem Parlamente zu unterbreiten, in welchen das Gegentheil des Inhalts der bereits gefällten Entscheidung der Gerichte verlangt wird. Redner ist auch mit dem Grundprinzip der Vorlage nicht einverstanden. In den Städten kämpfe die Bürgerchaft gegen die Luxusausgaben an, in welche sie gerade durch die aus Staatsbeamten bestehende Intelligenz getrieben wird, welche von der Kommunalsteuer befreit sind. Wenn nun auch die Bahnangestellten daselbe verlangen, so würden die übrigen Bürger an einer noch größeren Last zu tragen haben. Er findet auch das durch die frühere Regierung befolgte Vorgehen für sonderbar, daß die Staatsangestellten durch Beschlüsse des Ministerrathes angeeifert wurden, keine Kommunalsteuer zu entrichten.

Baron Ernst Daniel billigt im Allgemeinen die Vorlage, theilt aber hinsichtlich der Abänderung der res judicata die Bedenken des Vorredners. Handelsminister Hegedüs erklärt Ugron gegenüber, die früheren Regierungen haben nicht wider das Gesetz verüben wollen, sondern nur das Gesetz so interpretirt, daß dessen Wohlthat auch auf die Staatsbahnangestellten erstreckt werde. Was die auf die Vergangenheit bezügliche Bestimmung der Vorlage betrifft, so ist der Minister bereit, einer Modifikation zuzustimmen, mit welcher die res judicata im vollsten Maße respektirt wird.

Matfakovits ist der Ansicht, daß, wenn sämtliche übrigen Staatsbeamten von der Kommunalsteuer befreit sind, es unbillig wäre, dieser Begünstigung nicht auch die Staatsbahnangestellten theilhaftig werden zu lassen.

Finanzminister Lukács betont, die Vorlage enthalte keine neue Verfügung, sondern nur die richtige Interpretation eines bestehenden Gesetzes. Die mit der vom Handelsminister genehmigten Modifikation versehene Vorlage entspreche in Allem den Anforderungen der Billigkeit. Dagegen, daß die aus der Vergangenheit resultierende Steuerfchuld zu Lasten der staatlichen Betriebe übernommen werden soll, müsse der Minister als gegen ein gefährliches Präzeedenz Einsprache erheben. Die Betreffenden werden jeder Art von Zahlungs erleichterung theilhaftig werden und sohin in die Lage kommen, die Schuld ohne Schwierigkeit bezahlen zu können, von welcher sie für die Zukunft befreit sein werden.

Albert Berzeviczy hegte bezüglich der rückwirkenden Kraft der Vorlage Bedenken, sieht jedoch dieselben durch die Bereitwilligkeit des Ministers zerstreut.

Joseph Babits möchte die Stimmung der rückwirkenden Kraft nicht nur auf die bereits zugeurtheilte, sondern auch auf die ausgeworfene Kommunalsteuer ausgedehnt wissen.

Farbath ist wohl gegen den Vorschlag des Vorredners, möchte jedoch für die Zukunft eine solche Regelung der Gehaltsverhältnisse, durch welche auch die Staatsbeamten zur theilweisen Tragung der Kommunalsteuerlast verhalten würden.

Hierauf wurde die Vorlage zur Basis der Spezialdebatte angenommen. In der Spezialdebatte stellte Handelsminister Hegedüs die bereits angedeutete Modifikation, wonach die für die Vergangenheit bereits zugeurtheilte Kommunalsteuer durch die Staatsbahnangestellten in fünf Raten vom Insultentreten des Gesetzes angefangen zu entrichten seien.

Nachdem Gabriel Ugron erklärt hatte, die Modifikation auch nicht annehmen zu können, wurde s. 2 der Vorlage mit der Modifikation des Handelsministers, die übrigen Paragraphen unverändert angenommen. Hiemit schloß die Sitzung.

Der Transvaal-Krieg.

Die überraschende Kunde von dem Einbringen der Kolonne des Generalleutenants French in Kimberley hat sich bestätigt. French ist wahrscheinlich in der Nacht 15. zum 16. d. bis an die Sübseite Kimberleys vorgebrungen und hat die Gernirungsfront von Alexanderfontein bis Oliphantsfontein nach einem geringen Widerstand seitens der Buren und bei einem Verluste von etwa zwanzig Verwundeten besetzt. In London herrscht große Freude, doch ist die Genugthuung darüber, daß General French Kimberley erreicht hat, gemischt mit der Besorgniß, daß, wie in früheren Fällen, ein unwillkommener Nachtrag folgen könnte. Die Korrespondenten melden nichts, was die offiziellen Depeschen in Bezug auf thatfächliche Mittheilungen ergänzen könnte und enthalte keine Anzeige, wo sich Cronje's Streikräfte befinden.

Die heute eingetroffenen Telegramme vom Kriegsschauplatz geben wir im Folgenden:

Der Entsatz von Kimberley.

London, 17. Februar. „Reuter's Office“ meldet aus Jakobsdal vom 15. d.: Die Engländer besetzten heute Jakobsdal nach einer Reihe von Scharmügeln mit kleinen Burenabtheilungen. Die Artillerie beschoß das umliegende Gebiet und vertrieb den Rest der Buren. Die Division French bemächtigte sich dreier Furchen am Modderflusse. Die Buren waren an einer derselben stark verjagt, wurden aber durch Artillerieverschießen wieder zurückgedrängt. French rückte dann schnell auf Kimberley vor. Die Buren räumten Alexanderfontein, das hierauf von englischen Truppen besetzt wurde.

Nach einer Depesche des Lord Roberts theilte General French gestern Morgens Folgendes mit: Ich habe den Feind von der Sübseite von Kimberley, sowie aus Alexanderfontein bis Oliphantsfontein gänzlich vertrieben und bin jetzt im Begriffe, sein Terrain zu besetzen. Ich habe das feindliche Lager sammt den Lebensmitteln und den Munitionsdepots eingenommen. Unser Totalverlust beträgt ungefähr zwanzig Mann. In Kimberley ist Alles munter und wohl.

Von Lord Roberts traf eine Depesche ein, die er vor der Meldung über die Ankunft French's in Kimberley abgelesen hatte und in welcher er berichtet: Nach der ersten Rekognoszierung von Jakobsdal wurde unsere berittene Infanterie auf dem Rückwege angegriffen. Neun Mann und zwei Offiziere wurden verwundet, zehn Mann werden vermißt. French hat augenscheinlich bereits die Bedrängung Kimberleys gemildert. Der Kommandant von Kimberley, Oberst Kekewich, meldet, daß der Feind Alexanderfontein geräumt habe, welches Kekewich besetzte. French erlitt bisher nur leichte Verluste. Die berittene Infanterie hält den Posten in seinem Rücken besetzt.

London, 17. Februar. Eine Depesche aus Jakobsdal vom 15. Februar meldet:

Die Ereignisse der letzten Tage folgten rasch einander. Die Truppen hatten große Leistungen zu vollbringen, lange Märsche standen auf der Tagesordnung. Auf große Hitze folgten Regen und kalte Winde. Gestern drang eine kleine Kavallerie-Patrouille in Jakobsdal ein und fand es voll Verwundeter, einschließlich einiger Engländer, die bei Munsburg verwundet worden sind. Die Buren sendeten eine Patrouille zurück und besetzten die Stadt mit geringen Streitkräften. Wir bombardirten sie aber und vertrieben sie. Sie zogen sich über den Hügelkamm zurück, wo sie sich unseren Geschützen stark exponirten. Zwei Engländer, welche gestern von den Buren gefangen genommen worden, dürften bereits wieder frei sein. Wir halten nun Jakobsdal. Die Straße von Modder-River nach Jakobsdal ist jetzt auf eine Strecke von neun Meilen frei.

Zeitlich früh ward eine unserer Convois mit 200 Wagen am Rietflusse durch Buren mit zehn Geschützen sehr geschickt attackirt und beschossen, wengleich ohne Schaden. Die Convoi hatte man aber schon vorher Contre-Ordre gegeben, die aber den Obersten Ridley nicht erreichte. Er vermochte aber den Feind von den Wagen fernzuhalten. Es gingen sodann von hier Verstärkungen dahin ab. Inzwischen setzte French seinen Marsch fort, nahm drei Furchen über den Modder, bei deren dritter er die Buren aus starken Schanzen vertrieb und rückte auf Kimberley vor, von wo die Garnison bereits nach dem von den Buren verlassenen Alexanderfontein ausgefallen war und sich daselbst verschanzt hatte. Somit war unser Einzug in Kimberley ermöglicht.

General French, so fügt eine spätere Depesche hinzu, soll bereits im Klub von Kimberley dinirt haben.

London, 17. Februar. Dem „Standard“ wird aus Wedraai unter dem 15. d. gemeldet: Hier traf eine amtliche Meldung ein, daß General French heute in Kimberley eingetroffen ist und Abends im Klub gespeist hat.

„Reuter's Office“ meldet aus Jakobsdal vom 16. d.: Die Buren nahmen einen großen englischen Transport weg. Cronje befindet sich mit 10,000 Mann auf dem Rückzuge gegen Bloemfontein und wird von General Kelly-Kenny verfolgt.

London, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) In den letzten Tagen hatte Kimberley schwer unter dem Bombardement gelitten. General French verfügt über drei Schwadronen Ulanen, eine Schwadron Husaren, eine Schwadron Dragoner, zwei Batterien berittener Artillerie, acht Kompagnien berittener Infanterie, im Ganzen sechstausend Mann. Besonders unklar liegen die Verhältnisse bei der Rodevale bei Jakobsdal am Modder-River. Nach einer Meldung aus Pretoria wurde, nachdem General French die Furchen bereits passirt hatte, die nachfolgende englische Infanterie von den Buren engagirt und geschlagen. Oberst Henry wurde verwundet und blieb auf dem Schlachtfelde. Auch aus den Depeschen Lord Roberts' geht hervor, daß um Rodevalefrüh später noch einmal gekämpft wurde. Während die Bevölkerung sich ungeheurem Jubel hingibt, der durch die Behörden genährt wird, ist man in ersten politischen und militärischen Kreisen etwas zurückhaltend. Die außerordentlich unklare und offenbar unvollkommene Fassung der Depeschen läßt Zweifel darüber entstehen, ob Kimberley wirklich schon entsetzt ist. Im Unterhause waren gestern sogar gegentheilige Gerüchte verbreitet. Selbst bei Einnahme Kimberleys ist die Lage bedenklich, da die Buren nach Süden vorrücken und Roberts' Rückzugslinie bedrohen. Einige Bestimmten gehen so weit, zu argwöhnen, daß die Buren die englische Kavallerie unter French absichtlich einrückern lassen und sich dann unter Delard zwischen Kimberley und Jakobsdal einschoben. („N. B. Z.“)

London, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Depesche aus Jakobsdal soll Cronje Freitag wegen Ermüdung seiner Ohren Halt gemacht und ein Lager formiert haben, welches die Engländer bombardierten. Es wird bezweifelt, daß Cronje sich in diesem Lager befindet. Eine Sterkstromer Depesche berichtet von einem Vorpostengefichte bei Molteno. Das Postamt dementiert die Nachricht, daß der Drahtverkehr mit Kimberley hergestellt sei.

London, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Engländer fanden beim Einrücken in den Freistaat alle Farmen verödet und alle Habfeligkeiten entfernt.

London, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Burendepesche büßten die Engländer im Kampfe bei Slingerfontein sechzig Personen ein.

London, 17. Februar. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Jakobsdal vom Heutigen: Wegen Erschöpfung der Zugochsen mußte Cronje mit den bei ihm verbliebenen Wagen ein Lager bilden, das von der Artillerie Kenny-Kelly's gegenwärtig energisch beschossen wird.

Brüssel, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht vom Entfasse Kimberleys vermindert nicht im Geringsten die Siegeszuversicht Leyds'. Derselbe dementiert die Behauptung Pariser Blätter, daß er die französische Regierung auf die Beziehungen des Unterchefs des Marineministeriums zum englischen Votschafter aufmerksam gemacht habe.

London, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Königin Victoria ernannte French, der bisher General ad hoc war, zum wirklichen Generalmajor und den Kommandanten von Kimberley zum Oberst. French ist ein Irländer, seine Schwester ist eine werththätige Sozialistin. („N. Fr. Pr.“)

London, 17. Februar. („Neuter's Office“.) Eine Depesche des Lord Roberts aus Jakobsdal vom Heutigen besagt: Kelly-Kenny erbeutete gestern 78 Waggons Vorräthe, davon zwei mit Mausegewehren beladen; ferner 8 Kisten mit Granaten und 10 Fässer Sprengstoffe, sämmtliche aus dem Lager Cronje's stammend. Zur Zeit der Absendung vorstehender Meldung durch Lord Kitchener wurde das Lager Cronje's noch von der englischen Artillerie beschossen.

London, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Erbeutung von 80 Wagen der Buren mit Vorräthen wird keine Bedeutung beigegeben, speziell da die Buren 200 Wagen der Engländer erbeuteten. Am meisten fällt es auf, daß bisher keine Burenkanone erbeutet und keine Burenabtheilung gefangen wurde. Es überwiegt die Ansicht, daß Cronje schon seit mindestens einer Woche den Rückzug betrieben, und zwar wahrscheinlich nach mehreren Richtungen, hauptsächlich nordwestlich über den Balkfluss. Die erbeuteten Burenwagen waren bloß Nachzügler auf der Straße nach Bloemfontein und nicht Cronje's Hauptposition. Es befreundet, daß Roberts noch immer nicht klar darüber zu sein scheint, ob die Buren die Maggersfontein'schen Schanzen verlassen, was aber geradezu beunruhigt, ist, daß in der Colonne French die Pferdekrankheit grassirt. Der Vorstoß der Buren auf De Mar wird immer größer. Die Buren trachten die Verbindung der Engländer am Dransjiner zu unterbrechen. („N. Fr. Pr.“)

Brüssel, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach wie vor schenkt die Transvaal-Gesandtschaft den Londoner Siegesberichten nicht den geringsten Glauben und bezeichnet es als unmöglich, daß ein alter geübter Taktiker, wie General Cronje, sich von 6000 Engländern unter French überraschen und in die Flucht jagen ließ. Sein Rückzug könne nur eine Kriegslist bedeuten. Die Gesandtschaft weist auf das starke Vordringen der Buren gegen De Mar hin, dessen Okkupation die Operationsbasis und Rückzugslinie Lord Roberts' abschneiden müsse und erklärt, in den nächsten Tagen würden die Engländer unliebsame Ueberraschungen erleben. Die Gesandtschaft äußert die größte Siegeszuversicht.

**Buller's Vormarsch.**

London, 17. Februar. „Evening News“ melden aus Laurencio Marques vom Heutigen: Telegramme aus Burenquelle melden, daß General Buller neuerdings den Vaalkranz angreife. Ein erbitterter Kampf ist im Zuge. Die Buren behaupten gegenwärtig ihre Stellung.

London, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus Laurencio-Marques und aus Durban kommt die Meldung, daß Buller neuerlich die Tugela überschritt und den Vaalkranz okkupirt habe. („N. W. T.“)

**Die Kämpfe bei Colesberg.**

Pretoria, 16. Februar. („Neuter's Office“.) Amtlich wird aus Colesberg gemeldet: Am

Dienstag fand ein weiteres Gefecht statt. Die Engländer verloren 60 Tödtliche und Verwundete und 80 Gefangene. Das Heer der verbündeten Republiken hatte keine Verluste.

London, 17. Februar. Elements zog sich, da er von einer starken Burenabtheilung bedrängt war, auf Arundel zurück, um Naauwpoort zu decken.

London, 17. Februar. Eine Meldung der „Daily Mail“ aus Naauwpoort vom 14. d. bestätigt, daß die Engländer in der vorangegangenen Nacht Mensburg räumten, daselbst eine Menge von Vorräthen zurückließen und sich um Arundel konzentrirten. Zwei Kompagnien des Wiltshire-Regiments verloren, als sie sich vom Klostlager zurückzogen, den Weg und sind bisher nicht eingetroffen. Man kennt jedoch ihren Aufenthalt, und sie dürften voraussichtlich heute Abends befreit werden.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Naauwpoort: Am 13. d. fand ein sehr heftiges Gefecht auf beiden Flanken der britischen Streitmacht in der Nähe von Mensburg statt. Der Feind, welcher den Engländern an Zahl überlegen war, zählte etwa 4000 Mann. Eine Patrouille der Inniskilling-Dragoonier wurde von etwa 500 Buren umzingelt, bahnte sich jedoch tapfer den Weg, ohne einen Mann verloren zu haben. Eine Kompagnie des berittenen Neusüdwales-Regiments dagegen wurde niedergemacht. Die Bajonnette der meisten Leute wiesen Spuren eines blutigen Kampfes mit dem Feinde auf. Von fünf Offizieren der Kolonial-Truppen ist nur einer zurückgekehrt. Es wurde eine strategische Rückwärtsbewegung nach Arundel beschlossen. Die Geschütze vom Coleskop wurden glücklich zurückgebracht, ein Maximgeschütz wurde zerstört, um zu verhindern, daß es in die Hände der Feinde falle. Neun verwundete Offiziere und 45 Mann wurden in das Feldlazareth von Naauwpoort gebracht. Die Zahl der Gefallenen ist noch unbekannt.

**Vom Kapland.**

London, 17. Februar. Die Abendblätter melden aus Sterkstrom vom Heutigen: Die Buren begannen früh den Vormarsch auf die englische Stellung bei Molteno und eröffneten ein Geschützfeuer auf die englischen Feldwachen.

**Aus Betschuana-Land.**

Kapstadt, 15. Februar. („Neuter“-Meldung.) Wie aus Ramontsa vom 12. d. gemeldet wird, griffen die britischen Truppen vor Tagesanbruch das Fort Glosfan an; es war Befehl gegeben worden, sich des Bajonnetts zu bedienen und des Feuers zu enthalten. Das Johannesburger Kommando unter Dalwig zwang die Engländer, sich unter Zurücklassung von sechs Tödtlichen und vier Verwundeten zurückzuziehen. Unter den Gefallenen befindet sich ein Kapitän Namens French. Die Buren erlitten keine Verluste. (Ramontsa liegt 77 englische Meilen von Mafeking an der nach Bulawayo führenden Eisenbahn.)

**Aus Ladysmith.**

London, 16. Februar. Ein aus Ladysmith entwichener Korrespondent berichtet: „Ladysmith nähert sich nur noch von Pserde- und Mausefelleisch; die Pferdewürste sind aber vorzüglich. Der Mangel an Gemüsen wird von den Soldaten hart empfunden. Ein Kännchen Milch kostet 7/2 sh, ein Ei 3 sh, ein Pfund Tabak 4 1/2 Pfund Sterling.“

London, 17. Februar. Eine Depesche aus Ladysmith von gestern meldet: Die Belagerung läßt merkwürdig nach. Es läßt sich eine Bewegung der Buren in nördlicher Richtung wahrnehmen.

**Kitchener als Armeereformator.**

London, 17. Februar. Die Meldung des „Manchester Guardian“, laut welcher General Kitchener nach Beendigung des südafrikanischen Krieges mit der Neubildung des Kriegsministeriums betraut werden soll, wird offiziös bestätigt. Die Nachricht hat in militärischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Die älteren Offiziere mißbilligen die Wahl wegen der modernen Anschauungen des Generals, die jüngeren Offiziere billigen sie gerade deswegen.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 17. Februar.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Bau einer neuen Central-Markthalle, Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Offener Sprechsaal, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle (Die reiche Braut etc.).

Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Auszug aus dem „Közöny“, Wiener Effektenbörse, Budapest's Todtenliste und Inserate; die zweite: Handelsübersicht der Woche, Wiener Frucht- und Mehlbörse, Marktberichte, Budapest's Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ (Aus dem Leben Dr. Grubys, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Frauenehre“), sowie den Theater- und Vergnügungsanzeiger und Inserate.

\* Wetterbericht. Nachdem in der verfloffenen Nacht ergiebiger Schneeregen gefallen war, heiterte sich am Morgen das Firmament auf und wir hatten einen trockenen, heiteren Tag bei einer Maximaltemperatur von 5 Gr. N., der Barometerstand hat sich etwas gehoben. Auf dem Kontinent herrscht veränderliches, zum Theil regnerisches Wetter, die Temperatur blieb unverändert. In Ungarn hat sich gestern Nachmittags Schneeregen eingestellt, heute Morgens war das Wetter allgemein bewölkt, Mittags trat jedoch vom Westen her eine rasche Ausdehnung ein. Es ist Übergangsweise trockenes, heiteres und mildes Wetter, später jedoch wieder vom Westen her Bewölkung und Regen zu erwarten.

\* Erzherzog Franz Ferdinand traf gestern in Semlin ein und fuhr in Begleitung des Stadthauptmanns Borovics in den Lupinovaer Forst, einen der bevorzugten Jagdgründe des verewigten Kronprinzen Rudolf, um dort auf Federwild zu jagen.

\* Budapest's Universität. Die heutige Nummer des Amtsblattes publizirt die bereits avisirte Ernennung des Richters an der Budapest's königl. Tafel Dr. Eugen Balogh und des außerordentlichen Universitätsprofessors Dr. Ladislaus Fayer zu öffentlichen ordentlichen Professoren für ungarisches Strafrecht und Strafprozeß-Ordnung. Dr. Eugen Balogh, der 1864 zu Devecser geboren wurde, begann seine richterliche Laufbahn 1887; seit 1888 wirkte er als Privatdozent an der Universität. Er hat eine Reihe gediegener Abhandlungen geschrieben und einen Kommentar des neuen Strafverfahrens verfaßt. Dr. Ladislaus Fayer, 1842 zu Kesztemet geboren, zählt längst zu unseren ersten Kriminalisten. Seit 1873 war er Privatdozent, 1886 erhielt er den Titel eines außerordentlichen Professors, vor einigen Jahren wurde er wirklicher außerordentlicher Professor. Seine Handbücher des Strafrechts, Strafverfahrens etc. erfreuen sich wohlverdienter Anerkennung. Er redigirt das Fachblatt „Jogtudomány közlöny“ und ist der Autor einer langen Reihe ausgezeichnete kriminalistischer Abhandlungen. Er fungirt auch als Sekretär des ungarischen Juristenvereins, dessen Editionen er redigirt.

\* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem pensionirten Finanz-Rechnungs-Referenten Peter Goldgruber in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste den Titel eines Rechnungs-Rathes verliehen.

\* Verlobung im Herrscherhause. Ein Berliner Blatt erzählt, daß vorgestern die Verlobung des Prinzen Ruprecht von Baiern mit der Erzherzogin Anna erfolgt sei. Erzherzogin Anna ist die drittgüngste Tochter des Erzherzogs Ferdinand Großherzogs von Toscana. Die Braut, welche im Jahre 1898 großjährig gesprochen wurde, erschien im vorigen Jahre zum ersten Male auf einem Hofballe. Der Bräutigam ist der älteste Sohn des Prinzen Ludwig von Baiern und somit der dritte Agnat der bairischen Dynastie.

\* Olympische Spiele in Paris. Im Rahmen der heurigen Weltausstellung in Paris finden dort bekanntlich auch olympische Spiele statt. Die ungarländische Landeskommission für diese Spiele tritt über Einladung des Mitpräsidenten Grafen Emerich Széchenyi am 20. d., Abends halb 8 Uhr, zu einer Verathung im Athletenkasino zusammen.

\* Dem Sanatorium für Lungenkranke ist jüngst eine Spende von 2000 Kronen seitens des Erzherzogs Franz Ferdinand zugegangen.

\* Giordano Bruno. Aus Rom wird telegraphirt: Nach einer Konferenz des Professors Labriola über Giordano Bruno veranstalteten die Universitätsstudenten eine antiklerikale Straßenumgebung. Die Polizei schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. Morgen findet ein antiklerikaler Studententag statt. Die Truppen sind konfigirt. — Ferner telegraphirt man uns: Die Polizeiverbot alle öffentlichen Kundgebungen für Giordano Bruno. Tausend Schutzleute waren in den Straßen postirt. Niemand durfte vor dem Denkmal verweilen. Die Bekränzung des Standbildes war indessen gestattet.

\* Statistik der ungarischen Hochschulen. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ausweis über die an den ungarischen Hochschulen für das erste Semester dieses Jahres erfolgten Inskriptionen. Danach beträgt diesmal die Anzahl der Hörer:

an der Budapest's Universität 5546 (um 173 mehr als im vorigen Jahre); an der Klausenburger Universität 1190 (+ 117); an Joseph-Universität 1816 (+ 222); an den verschiedenen Rechtsakademien und

Proben zusammen 1558 (+ 143). Die medizinische Fakultät der Budapester Universität hat heuer um 45 Hörer weniger. Namhaft ist die Zunahme der Hörer an den rechtswissenschaftlichen Fakultäten beider Universitäten. Die Maschineningenieurklasse des Polytechnikums hat heuer um 149 Hörer mehr.

\* **Adele Bródy-Kinderhospital.** Der Vorstand der Pesther isrl. Kultusgemeinde veröffentlicht den Ausweis über den Krankenverkehr des Adele Bródy-Kinderhospitals vom 1. Januar bis 15. Februar 1900. Danach haben in diesem Zeitraume 1623 Patienten (um 275 mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres) die ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Bettlägerige Kranke gab es 202 (+ 39), darunter 103 Israeliten (51 Prozent gegen 54 Prozent im Vorjahre) ambulante Kranke 1421 (+ 236). Die Zahl der Ordinationen für ambulante Kranke betrug 4459 (+ 642), d. i. im Durchschnitt 100 Ordinationen per Tag (+ 15). Der heutige Krankenstand beträgt 84, davon 68 unentgeltlich, 16 zahlende (im Vorjahr 76, beziehungsweise 66 und 10).

\* **Schulfeste.** In der staatlichen höheren Mädchenschule des VI. Bezirks wurde heute ein Deklamations- und Gesangsabend der Böglinge der III.-VI. Klassen abgehalten. Ein zahlreiches und gewähltes Publikum belohnte die gelungenen Vorträge der nahezu hundert Köpfe starken Mädchenschaft mit lebhaftem Beifalle. Besonders gefielen die mit frischen Stimmen und sehr exalt vorgetragenen Chorgeränge, hauptsächlich alte ungarische Weisen aus der Zeit Franz Rákóczy's II. Auch die Deklamationen waren in diesem Theile der Soirée dem Gegenstande entsprechend gewählt und der Vortrag von Endrődi's "Tárogató-hang", Jartás "Rákóczy-induló" verfehlte die Zuhörer in die richtige Stimmung. — Aus Anlaß des 50jährigen Bestands des Musikvereins des evangelischen Gymnasiums arrangirten die Schüler der VIII. Klasse ein überaus gelungenes Konzert. Lebhaften Beifall hatte Géza Mánfalvi, Präsident des Vereins, mit Beethoven's Andante und Raff's Tarantella auf der Violine, welche er mit Kraft und Fertigkeit beherrschte. Besonders gefielen noch Oskar Deutsch, Karl Singer und Andreas Schreyer mit ihren Vorträgen. Auch die übrigen Nummern wurden von dem zahlreich erschienen Publikum freundlich aufgenommen. Der Reingewinn des Konzerts wird zur Gründung eines Jubiläumssfonds verwendet.

\* **Landes-Wettturnen.** An den Pfingstfeiertagen findet in Debrecen das heurige Landes-Wettturnen des Verbands des ungarischen Turnvereins statt.

\* **Zugsentlassung.** Heute Vormittags ist ein von Großwarden nach Tenke abgelassener Schotterzug bei Kőtegyán entgleist, wobei die Lokomotive und der Kondukturwagen gestürzt sind und die Station verbarrikadirt haben, so daß der Verkehr nach Großwarden abgepausert war. Der Verkehr der von Urad und Segedin anlangenden Züge konnte nur mit Umfängen aufrechterhalten werden. An Menschenleben ist kein Verlust zu beklagen.

\* **Das Ende des Resiczaer Strikes.** Aus Resicza telegraphirt man: Von der Polizei wurden nach Beilegung des Strikes 15 beschäftigungslose Arbeiter arretirt, welche in der Strikebewegung die heftigste Agitation entfaltet hatten. Die Verhafteten wurden abgeschoben.

\* **Katastrophe bei einem Schulfeste.** Aus Paris telegraphirt man: Das "Petit Journal" meldet aus Guatemala: Während eines Schulfestes, welchem Präsident Cabrera beiwohnte, entstand in Folge eines unbedeutenden Unfalles ein Tumult. Cabrera glaubte, es handle sich um ein Attentat gegen seine Person und befahl den Soldaten des Ehrendienstes, zu feuern. Dreihundert Kinder sollen dabei tödtlich verwundet worden sein.

\* **Ein erbrochener Geldbrief.** Die hiesige Firma Gebrüder Minz gab in der vergangenen Woche hier einen mit Losen beschwerten Geldbrief an die "Deutsche Bank" in Berlin auf. Vor einigen Tagen erhielt nun die oberwähnte hiesige Firma aus Berlin die Verständigung, daß der Geldbrief wohl dort eingelangt sei, daß jedoch aus demselben die mit 4518 Kronen bewerteten Lose fehlen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Geldbrief während der Fahrt auf der Eisenbahn erbrochen und seines kostbaren Inhaltes beraubt wurde. Auf welcher Station dies geschah, konnte bisher nicht ermittelt werden.

\* **Die Auflösung einer Krankenkasse.** Seit anderthalb Jahren herrschen in der Korporations-Krankenkasse der Bauarbeiter so unerquickliche Zustände, daß der Handelsminister, der ewigen Streitigkeiten müde, in einem Reskript mit der Auflösung der Krankenkasse gedroht hat, wenn zwischen den beiden Parteien keine Einigkeit zustande kommt. Der Präsident der Baumeister-Gewerbetorporation Joseph v. Bucher berief die Meister zu einer Berathung ein, in welcher der mittlerweile zurückgetretene Präsident Johann Szabó über die Zustände der Kasse referirte. Nach längerer Debatte wurde auf Wunsch des Präsidenten Bucher beschloffen, mit den Gehilfen nochmals zu unterhandeln, wenn aber keine Einigung erzielt werden könne, so soll der Minister selbst über das Schicksal der Kasse entscheiden. Präsident Johann Szabó berief daher ein aus sechs Arbeitgebern und sechs Gehilfen bestehendes Komitee zu einer Berathung zusammen. Die Forderungen der Arbeitgeber wurden nach einer Rede Desider Wolányi's, der für den Frieden und den Fortbestand der Kasse eintrat, acceptirt. Die Forderung jedoch, daß die Meister sowohl zu der Direktion als auch im Aufsichtsrath und in der Verwaltung zu gleichen Theilen mit den Arbeitern ver-

treten sein sollen, wurde von den Gehilfen verworfen, so daß schließlich eine Einigung nicht zustande kam. Wie die Dinge heute stehen, wird es nun dem Minister überlassen werden, das Schicksal der Kasse durch die Auflösung endgültig zu befehlen.

\* **Ein Giftmord.** Aus Lemberg wird uns telegraphirt: Der Hörer der Thierarzneikunde Franz Kacsula wurde heute verhaftet, weil gegen ihn der Verdacht vorliegt, den gestern verstorbenen Staatsbahn-Adjunkten Johann Maier, der an Gehirnweichung litt und von seiner Frau und seinem Jugendfreund Kacsula gepflegt wurde, vergiftet zu haben. Die Anzeige wurde von der geschiedenen Frau eines Baumunternehmers, Frau Marold, die Kacsula früher häufig besuchte, erstattet. Die Behörde glaubte zuerst, es handle sich um einen Akt der Eifersucht. Bei Kacsula wurde eine größere Dosis Strichninin vorgefunden.

\* **Zigeunerduell mit tödtlichem Ausgang.** In der Geschichte der Zweikämpfe dürfte das Duell, welches jüngst in Pusztas-Tolmács in der Nähe von Großwarden ausgefochten wurde, vereinzelt dastehen. Zwei Zigeuner suchten dieses Duell nach allen Regeln der Ritterlichkeit, jedoch mit Knütteln aus, und einer der Duellanten blieb mit zerfetztem Kopfe todt auf dem Kampfplatze.

Anlaß zum Duell bot eine lustige Hochzeit in Pusztas-Tolmács, bei welcher zwei Zigeunermusikanten miteinander in Streit geriethen; der Bratschist Georg Kurpás schlug dem Klarinetisten Benedikt Angelli das Klarinett aus dem Munde und rief: "Du Bümmel, Du verdirbst jede Melodie und bläst das melancholische Lied auch so rasch, als ob man Dir heißen Brei ums Maul geschmiert hätte!" Aus dieser herben Kritik des Bratschisten entstand ein Streit, welcher alsbald in eine regelrechte Schlägerei ausartete. Die Hochzeitsgäste umringten die Kämpfenden, von welchen der Klarinetist der Stärkere war; er faßte den Bratschisten am Hals und schleuderte ihn auf die große Waage, daß das Instrument in Krümmer ging. Als sich der Bratschist wieder auf die Beine gestellt hatte, rief er seinem Gegner nachschraubend die Worte zu: "Hund, für das fordere ich Dich zum Duell!" und verließ das Lokal. Am Morgen des nächsten Tages fand der Bratschist unter Aufsicht von vier Sekundanten neuerdings seinem Gegner gegenüber. Von den Säugungen des Duellkoder fand nur bezüglich der Waffen eine Abweichung statt, indem sich die Sekundanten mit Umgehungen von Säbel und Pistole einmüthig für Knüttel entschieden. Dem Duell wohnte als "Unparteiischer" ein Zigeunerwojwode an. Wie wilde Thiere stürmten die Duellanten aufeinander los, und gleich nach dem ersten Gange stürzte der unglückliche Klarinetist Benedikt Angelli zu Tode getroffen zu Boden. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos; nach wenigen Augenblicken starb Angelli, dem der Schädel zertrümmert worden war, und die Ehrensaure war in bitterlicher Weise ausgetragen. Der Bratschist Georg Kurpás wurde von der Gendarmerie verhaftet; auch gegen die Sekundanten und den Wojwoden wurde das Strafverfahren eingeleitet.

\* **Verhinderung eines Inzestuus.** Auf Grund der von der Oberstodthauptmannschaft erlassenen Kurrende haben wir vorgestern gemeldet, daß der Ingenieur Wilhelm Trebbin seit 23. v. M. abgängig ist. Trebbin ist gestern nach einer Geschäftsreise, von welcher er seiner Familie keine Mitteilung machte, zurückgekehrt. Erwähnenswerth ist, daß die behördliche Kurrenzung über Wunsch der Familie erfolgt ist.

\* **Raubanfall in der Hauptstadt.** Der Erzseibetfalvaer Spezereihändler Max Trauber kam heute in früher Morgenstunde von seinem Heimathsorte nach der Hauptstadt. Sein slovakischer Kutscher lenkte das Gefährte, welches mit Waaren vollbeladen war. Als Trauber in der Nähe des Mauthhauses eintraf, sprangen plötzlich vier junge Burschen, welche sich im Graben versteckt hielten, hervor. Mit gezückten Küchenmessern traten sie dem zu Tode erschrockenen Kaufmann und dessen Kutscher in den Weg. Mit dem Ausruf: "Geld oder das Leben" warfen sie sich auf Trauber, den sein Kutscher durch die Flucht im Momente der Gefahr verlassen hatte. Trauber sah sich genöthigt, um wenigstens das Leben zu retten, seine gesammte, etwa 100 Kronen betragende Baarschaft, goldene Uhr und Kette und die auf seinem Wagen aufgestapelten Waaren den Räubern zu überlassen. Mit der Beute zufrieden, zogen die Räuber davon und Trauber konnte nummehr seinen Weg fortsetzen.

\* **Vorträge.** Im Nationalmuseum hält morgen, Sonntag, um 11 Uhr Vormittags Prof. Ludwig Měly einen Vortrag über die stiegenden Thiere. Eintrittskarten sind im Sekretariat des Museums unentgeltlich zu haben. — Im Verein der Buchhändler und Buchhelfer "Csak szorosán" hielt gestern Dr. Béla Lázár einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die moderne farbige Lithographie. Im Anschluß hieran skizzirte der Vortragende die Geschichte der ungarischen Steindruckerei.

\* **Ernung.** Im engen Familien- und Freundeskreise beging gestern Hauptmann Eugen Fisinger die Feier seines 60. Geburtstages. Bei dieser Gelegenheit sei der Verdienste gedacht, die sich derselbe im Interesse unserer wehrpflichtigen Jugend im Zeitraume von beinahe einem halben Menschenalter erworben hat. Eine große Anzahl seiner ehemaligen Schüler dient als Berufsoffiziere sowohl in der gemeinsamen Armee als auch bei der Honvéd und Laufende haben sich unter seiner Leitung das Recht zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste erworben. Seine gründlichen Kenntnisse aller militärischen Angelegenheiten bestimmen viele bejahrte Väter, sich bei ihm gute Rathschläge zu holen, und Alle, die mit ihm verkehren, achten ihn ob seines freundlichen Entgegenkommens.

\* **Schlägerei zwischen Barbiergehilfen.** In der Sozialität des Barbier-Vermittlungsvereins (Neuwelt-

gasse Nr. 18) hat sich vor einigen Tagen eine Schlägerei abgepielt, bei der es zahlreiche Verwundungen geest hat, denen drei Personen zum Opfer gefallen sind. Die Einzelheiten des Vorfalls sind folgende: Am 9. d. Abends, befanden sich in dem erwähnten Lokal neun Barbiergehilfen. Einer von ihnen war mit dem Hut auf dem Kopf eingetreten und als ihn Mathias Tullius auf seine Unart aufmerksam machte, verfehlte er diesem eine wuchtige Ohrfeige. Es entspann sich hieraus eine allgemeine Schlägerei, bei welcher die Gehilfen Vinzenz Wagner, Nikolaus Gruber und Johann Földi Messerstücke erhielten. Vinzenz Wagner erlag zwei Tage später im Krankenhaus den erlittenen Verletzungen. Die Verletzungen der zwei Anderen sind nicht schwer. Die Polizei hat zur Ermittlung des Thäters die Recherchen eingeleitet.

\* **Strafenezzeffe in Berlin.** Aus Berlin telegraphirt man uns: Die Prinz-Friedrichstraße war gestern Abends der Schauplatz einer gewöhnlichen Strafenezzeffe. Eine große Menschenmenge, gegen welche die Polizei machtlos war, bombardirte die Omnibusse mit Schneebällen, um die Gänge zum Verlassen ihrer Plätze zu zwingen. Die Orbitierung der Menge galt, und dies mit Recht, der Omnibusgesellschaft, die trotz des furchtbaren Schneefalles den Betrieb aufrechterhielt, was nur unter Qualereien der Pferde möglich war. Die Kutscher konnten sich nur mühsam der Angreifer erwehren. Der Skandal artete schließlich in Rohheiten aus. Bei dem Bombardement, an welchem auch Herren der sogenannten besseren Gesellschaft theilnahmen, wurden mehrere Personen verletzt.

\* **Einbrüche in der Provinz.** Heute Nachts haben unbekannte Thäter in die städtische Kasse in Urad einen Einbruch verübt. Erbeutet haben die Einbrecher nichts, da es ihnen nicht gelang, den Wertheimkasten zu sprengen. Auch in das Palais des Postamtes wurde eingebrochen, doch auch dort mußten die Einbringlinge ohne Beute abziehen. Die Polizei hat die umfassendsten Recherchen eingeleitet.

\* **Diebstahlschronik.** Gestern Abends wurden dem Porzellanwaarenhändler Franz Voreben aus der Auslage seines Geschäfts zwei Landchaftsbilder gestohlen. — Aus den Holzstellern des Hauses Kenyérmezőgasse Nr. 2 stahlen bisher unbekannte Thäter Virtuallien und Rohle. — Heute Nachts wurde in der Traffik der Elisabethgasse Nr. 105, ein Einbruchdiebstahl verübt; es wurden Brief- und Stempelmarken im Betrage von 200 Kronen, 40 Postkontrollen, 3 Klassenlotterielose und eine goldene Damenuhr gestohlen.

\* **Selbstmord.** Der 30jährige Schneidermeister Samuel Hofer erhängte sich in seiner, Matzengasse Nr. 27 gelegenen Wohnung. Das Glend trieb ihn in den Tod.

\* **Stabliement Somoffy.** In den festlich beleuchteten Räumlichkeiten des Stabliements Somoffy fand heute ein Maskenball statt, welcher jedoch nicht allein Freunde des Faschingsvergnügens, sondern auch Musikliebhaber in großer Anzahl heranzog. Der jüngste Komponist der Strauß-Dynastie, Johann Strauß jun., der im vergangenen Jahre mit der Aufführung seiner Erstlingsoperette "Käse und Maus" zum Ruhm der in der Musikliteratur vielgerühmten Familie das eigene Talent befeuerte, stellte sich heute zum ersten Male dem Budapester Publikum als Komponist und Dirigent vor. Der noch in jungen Jahren stehende Strauß wurde beim Erscheinen am Dirigentenpult mit stürmischem Applaus seitens des Publikums empfangen. Er verdiente auch den sympatischen Empfang, da er sich als ganz tüchtiger und tüchtig geschulter Dirigent für Tanzmusik erwies. Das von ihm geleitete, aus 60 Köpfen bestehende Orchester brachte drei Kompositionen des Dirigenten zur Aufführung, darunter einen Flotten, gasiösen "Budapester Polka". Während des lustigen und auch in künstlerischer Beziehung genurreichen Abends wurden außerdem fast ausschließlich Werke, welche die berühmten Verwandten des Dirigenten verfaßten, zur Gehör gebracht. Diejenigen, welche weniger für Musik, als vielmehr für den Karneval schwärmen, kamen ebenfalls auf ihre Rechnung. Es wurden glänzende Kostüme zur Schau getragen und es fehlte nicht an dem erwünschten Animo zum Tanzen.

\* **"Wilde Bestien"** nennt Folies Caprice den neuen Schlager, der die Einheimischen und Fremden allabendlich in die heiterste Stimmung versetzt. "Wilde Bestien" reißt sich würdig an die besten Komödien, die man in diesem Stabliement aufführen sieht. Spannende Handlung, tollste Situationen und eine Fülle von Wortwitz machen diese Komödie zu einem Schlager ersten Ranges. "Samsón és Delila" ist die zweite Kanone, welche die Direktion mit glänzendem Erfolge ins Treffen führt. Auch dieses parodistische Singpiel hat die Lacher auf seiner Seite. Die Darstellung der beiden Stücke ist geradezu mustergerichtig für dieses Genre. Folies Caprice hat mit dem jetzigen Programm wieder für eine Zeitlang ausgesorgt.

\* **Spenden.** Als Kranzablösung für den gestern verstorbenen Herrn Martin Fényes sind uns für den Verein der Haushaltungsschule von Herrn Max Bettelheim 10 Kronen zugekommen. — Für die sieben armen Weisen des Mördern zum Opfer gefallenen Ehepaars Steiner in Matzengasse sind heute an midthätigen Spenden zugekommen: Sammlung des D. Schwarz, Reisender der Firma Siegfried Gschler, Jägerndorf, 48 fl. 60 kr., Ketty Büchler, Bög-Beckerze, 2 fl., Sammlung der Verthold Witz, Smetenova, und Friedrich Schlegler, Jablunka, 28 fl., Sammlung des Albert Fischmann, Euro, 5 fl. 50 kr., Sammlung des Armin Reif, Kantor (anlässlich einer Doppel-Verwählungsfeier), Szemcz, 5 fl. 70 kr., Sammlung der Rosa Ehrenfreund (anlässlich einer Hochzeit), Affakirch, 4 fl. 30 kr., Sammlung des J. M. König (anlässlich einer Hochzeit), Bög-Selze, 1 fl. 60 kr. Die heutige Sammlung beträgt 95 fl. 70 kr. Hierzu die bereits ausserwiesenen 2384 fl. 27 kr., zusammen 2479 fl. 97 kr.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphisch: In den nächsten Tagen ist trübes Wetter mit Niederschlägen voraussichtlich.

Familien-Nachrichten.

Herr Fabriczy Lipót, Konservenproduzent, Budapest, verlobte sich mit dem anmuthigen Fräulein Rózsika, Tochter des Herrn Farkas Bernát, Kaufmann in Budapest.

Herr Heinrich Ungar, Kaufmann, Szepes-Béghely, verlobte sich mit Fräulein Erna, Tochter des Herrn Joseph Róznay, Kaufmann in Helya (Kom. Gömör).

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 26, und zwar: an Typhus — Mattern — Variolis — Schafblatten 2, Scharlach 4, Masern 11, Diphtheritis u. Group 5, Dysenterie — Keuchhusten 2, Influenza — Puerperal-Fieber — Rothlauf — Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — Kranke n f a n d im Nochsospital 2358, im Johannesospital 755. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, unbekannte Wohnung — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 2, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 2.

Der Joltán'sche Leberthran erfreut sich wegen seiner großen Nährkraft, leichter Verdauung u. gänzlicher Geruch- u. Geschmackslosigkeit eines starken Abganges. 1 Flasche 2 Kronen in der Apoth. Joltán B., Pest, Ecke Gr. Kronen- und Goldgasse.

Gegen die momentan wieder stark auftretende Influenza wird von den ersten ärztlichen Autoritäten als bestes Vorbeugungs- und Heilmittel das in allen Apotheken erhältliche Citrophon empfohlen, weil Citrophon ohne jede schädliche Nebenwirkung angenehm schmeckt, schmerzstillend, nervenberuhigend, appetitregend und schlafbringend wirkt.

Rheuma, Gicht, Nieren-, Gallen- und Blasenleiden werden sicher geheilt durch die auf wissenschaftl. Grundlage basirende D. Rissó'sche Citronensaftkur. Prospekte versch. gratis Szabad y János, Apoth., Pest, Damjanich-u. 2.

Der König in Budapest.

Se. Majestät verblieb heute den ganzen Vormittag in seinen Appartements; erst kurz vor 2 Uhr Nachmittags verließ der König die Hofburg, um das Atelier des Bildhauers Georg Zala mit einem Besuche auszuzeichnen. Morgen um die Mittagsstunde begibt sich Se. Majestät mittelst Separat-Hofzuges nach Gödöllő auf die Jagd, von wo die Rückkehr noch morgen Abends erfolgen wird. Heute Früh hat sich Burghauptmann Ludwig Bl nach Gödöllő begeben, um für den Jagdausflug des Königs die letzten Vorbereitungen zu treffen.

Se. Majestät wird wahrscheinlich übermorgen Montag, die Einrichtung des St. Stephan Saales in der Ofner Hofburg besichtigen. Die Einrichtung dieses durchaus im romanischen Stil gehaltenen und möblirten Saales wird demnächst auf die Pariser Weltausstellung geschickt. Die Holzvertäfelung und die Einrichtungsgegenstände wurden nach den Entwürfen Professor Haumann's und unter Aufsicht des Architekten Géza Györgyi von einer hiesigen Firma hergestellt. Den Hauptschmuck des Saales werden zwölf Majolika-Porträts von Königen aus dem Urpáhause (nach Kartons vom Maler Ignaz Koskóvitš) bilden. Von den Majolika-Bildern sind bisher vier fertig, und zwar die Porträts Bela's I., St. Ladislaus, der heiligen Margarethe und Andreas III. Anlässlich des königlichen Besuchs werden diese Porträts an den für sie bestimmten Plätzen an der Saalwand angebracht. Die Koskóvitš'schen Originalkartons werden in der Frühjahrsausstellung im Künstlerhaufe zu sehen sein. Auf dem stilgerechten Kamin des Saales steht eine von Professor Alois Strobl gemesselte Statue des heiligen Stephan. Die Vorhänge des prächtigen Saales sind aus Goldbrokat.

Der König interessirte sich für den Hufaren Saal, welcher bekanntlich ein Clou der ungarischen Abtheilung der Pariser internationalen Ausstellung sein wird, in so hohem Maße, daß er die Exposition dieser interessanten Kollektion im Kunstgewerbemuseum persönlich eröffnen wird. Die feierliche Eröffnung findet am 20. d., Dienstag, zwei Uhr Nachmittags statt; Se. Majestät wird im Museum vom Ministerpräsidenten Koloman v. Széll, dem Staatssekretär im Unterrichtsministerium Michael Szilinsky und der Direktion der Anstalt empfangen werden.

Der König im Atelier Zala's.

Se. Majestät der König hat heute Nachmittags 2 Uhr dem Bildhauer Georg Zala einen Besuch abgestattet. Der königliche Besuch galt in erster Reihe der Besichtigung des von Georg Zala im Auftrage der ungarischen Damen angefertigten Grabdenkmals für weiland Königin Elisabeth. Bekanntlich ist dieses Denkmal zur Aufstellung in der Wiener Kapuziner-

gruft bestimmt. Das Atelier Zala's befindet sich in einem geräumigen Magazinhause des Westbahnhofes, einer Lokalität, die dem Künstler von der Regierung zur Herstellung des großen Millenniumsdenkmals überlassen wurde. Ursprünglich war der Besuch des Monarchen für 1 Uhr angesetzt gewesen, doch kam schon am Vormittag von der Kabinetkanzlei die Bestätigung, daß der Herrscher erst eine Stunde später kommen werde.

Vom Bahnhofsthor in der Podmaniczkygasse bis zu dem mit Purpurstoffen drapirten Atelieringang war ein Laufteppich niedergelegt; auf der Straße bildete eine große Menschenmenge Spalier, die den König bei der Ankunft und Abfahrt mit enthusiastischen Ausrufen begrüßte. Zum Empfange Sr. Majestät hatten sich außer dem Bildhauer Zala im Atelier eingefunden: Ministerpräsident Koloman v. Széll, der in Begleitung des Ministerialsekretärs Dr. Stephan Hazay erschienen war, ferner der Präsident der Andrássy-Denkmal-Kommission Baron Friedrich Podmaniczky, Staatsbahn-Direktionspräsident Julius Ludwig, Direktor Décsy und Stationschef Daróczay. Auch Oberstadthauptmann Hudnag und Staatssekretär Cromon waren anwesend. Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgerückte Polizeimannschaft war vom Inspektor Deniczky befehligt.

Punkt 2 Uhr Nachmittags erfolgte in offenem zweispännigen Hofwagen die Ankunft des Königs, an dessen Seite Generaladjutant Graf Paar saß. In einer zweiten Hofkutsche folgte der Flügeladjutant Major Wessely. Vor dem Atelier standen auch einige Mitglieder aristokratischer Familien, und es war eine hübsche Szene, als ein sechsjähriger Sprößling der gräflichen Familie Széchenyi beim Vorbeigehen des Monarchen mit schriller Kinderstimme rief: „Eljen a király!“ Mit huldvollem Lächeln dankte der König dem kleinen Grafen für den Gruß. Vom Ministerpräsidenten Széll und dem Bildhauer Zala ehrfurchtsvoll empfangen, begab sich der Herrscher ins Atelier, wo außer dem Grabdenkmal der Königin auch die Reiterstatue des Grafen Julius Andrássy und andere Bildwerke, darunter zwei für das Millenniumsdenkmal bestimmte Gruppen „Wissenschaft und Ruhm“ und „Arbeit und Wohlstand“, die kniende Figur des Palatin's Joseph (für die Ofner Palatinagruf bestimmt) u. aufgestellt waren.

Das Grabmal der Königin ist eine interessante und ergreifende künstlerische Schöpfung. Die Hauptfigur des Denkmals ist die schmerzreiche Madonna, die sich über ein Kreuz beugt, zu dessen Füßen eine Dornenkrone liegt. Das Kreuz ist mit Eichen- und Palmzweigen geschmückt. Das Denkmal trägt in ungarischer Sprache folgende Aufschriften: „Die Tochter des ungarischen Vaterlandes — der Landesmutter.“ — „Aus dem Königin Elisabeth-Fonds errichtet. Gräfin Alexander Teleki geb. Gräfin Josephine Teleki, Komitèpräsidentin. Frau Gustav Smich de Smöke geb. Stella Tormay, Präsidentin des artistischen Komitès.“ Ferner auf dem Kreuze: „In memoriam sempiternam“ („Zum ewigen Gedächtnisse“). Vor dem Kreuze steht ein Beschemel, in dessen obere Platte der vollständige Text des Vaterunser eingravirt ist.

Mit sichtlich ergriffener Betrachtung der König eine geraume Weile das Denkmal, worauf er sich mit folgenden Worten an Zala wendete: „Ein sehr schönes Werk. Aber wird es wohl in der Grufst Platz haben?“ Zala antwortete: „Jawohl, Majestät, denn es ist auf Grund vorheriger genauer Messungen hergestellt worden.“ (Das Denkmal wird in Bronze gegossen und kommt auf schwarzem Marmorsockel zwischen den Sarkophagen der Königin und des Kronprinzen Rudolf zu stehen.)

„Wie wird die Beförderung erfolgen?“ fragte der König. „Stückweise, Majestät, in der Reihenfolge, wie die einzelnen Theile in der Erzgießerei fertig werden.“

Der Monarch besichtigte nun das Reiterstandbild des Grafen Andrássy und sagte: „Die Ähnlichkeit ist überraschend, fast unglücklich! Antlitz und Figur sind ausgezeichnet und auch das Pferd ist eine vorzügliche Leistung.“

„Majestät“, erwiderte Zala, „mit Ausnahme des Kopfes und der Gestalt, die ich nach meinem Gedächtnisse modellirte, wurde Alles nach Original-Modellen hergestellt; das Galakleid, die Geschmeide, der Säbel, ja selbst das Ross wurde nur von der Familie Andrássy zur Verfügung gestellt.“

„Das Standbild ist sehr gelungen“, bemerkte der König. „Und wo wird es aufgestellt?“ — „Vor der Front des neuen Parlamentspalais, in der Arce der Alkotmánygasse.“

„Dort wird es am besten placirt sein“, sagte der Monarch.

Auf eine Bemerkung des Ministerpräsidenten Széll, dem die Beine der Gestalt Andrássy's zu dünn schienen, bemerkte der König nochmals, daß die ganze Figur tadellos sei.

Se. Majestät besichtigte auch die für den Sockel der Andrássy-Statue bestimmten Reliefs, von denen das eine den Berliner Kongreß darstellt. Auf die Frage des Herrschers bemerkte Zala, daß er dieses Relief nach dem Berner'schen Gemälde hergestellt habe, doch sei hier nicht Bismarck, sondern Graf Andrássy die Hauptfigur. Nach halbstündigem Ver-

weilen im Atelier und nachdem der König nochmals seiner vollen Zufriedenheit über das Gesehene Ausdruck verliehen hatte, erfolgte die Rückfahrt Sr. Majestät nach der Ofner Hofburg.

Bälle.

Rasch eilt der Fasching seinem Ende zu, und die wenigen Tage, welche uns noch vom Aschermittwoch trennen, werden weiblich ausgenützt. Eine der bewegtesten Ballnächte der Saison war die heutige, in welcher fast ganz Budapest auf den Beinen, gewissermaßen auf den Tanzbeinen war, und deren Jagt durch nachstehenden Bericht über die Amusements gezogen werden kann:

Die glänzendste Veranstaltung der heutigen Nacht war unstreitig der Ball der Spezerewarenhändler. Zwar führte er offiziell nur den Titel einer geschlossenen Tanzunterhaltung, war jedoch ein regelrechter, eleganter Ball, sehr gut arrangirt und brillant ausgefallen. Im großen Royal-Saale wogte eine Menge lieblicher Frauen- und Mädchen-gestalten in reizend-einfachen Toiletten, während auf der Patronessengasse die Brillanten der Ladies funkelten, nämlich der Damen Frau Julius Vogel, Frau Stephan Szimon, Frau Joltán Bráza, Frau Ludwig Takács, Frau Joseph Krauß, Frau Gustav Wilczek, Frau Julius Pinter, Frau Dr. Simon Messinger und Frau Alexander Kállay. Gegen 10 Uhr entstand plötzlich eine Bewegung im Saale und auf der Treppe: der Handelsminister war, seinem gegebenen Worte getreu, zum Balle gekommen, und wurde vom Ehrenpräsidenten des Vereins der Spezerewarenhändler Heinrich Tschögel, sowie vom Präsidenten Adolf Mautner und vom Ballpräsidenten Julius Vogel im Vestibule empfangen und begrüßt, und sodann in den Tanzsaal geleitet, wo die Anwesenden ihn laut affluirten. In Begleitung Sr. Excellenz waren Ministerialrath Emil Honny, Sektionsrath Koloman Berteffy und Ministerialsekretär Hollán. Ferner waren seitens der Hauptstadt Oberbürgermeister Márkus und Bürgermeister Halmos erschienen, außerdem bildeten noch Abgeordneter Johann Adocza, der Vizepräsident des ungarischen Kaufmannshalle Franz Kunz, der Sekretär dieser Vereinigung Dr. Jakob Schreyer, kön. Rath Moriz Gelléri, der Vizepräsident des ballgebenden Vereins Joltán Bráza, der Vereinssekretär Dr. Simon Messinger u. eine Gruppe um den Minister, welcher mit den Herren lebhaft konversirte und ihnen zum Gelingen ihres Balles gratulirte. Eine Stunde lang fast weilte Se. Excellenz auf dem Balle, und als er sich gegen 11 Uhr entfernte, verabschiedete er nicht, nochmals seine Anerkennung über die flotte Unterhaltung auszusprechen. Bei den Klängen Racz-Lacz's und der Honvéd-Kapelle wurde dann noch lange in die Nacht hinein getanzt. Erwähnenswerth sind die reizenden Damenspenden aus weißem Leder. Das Erträgniß des Balles fällt dem Unterstützungsfonds des Vereines zu.

In der Serie der heutigen Unterhaltungen des Budapest militärwissenschaftlichen und Kasinovereines folgte heute eines der in bürgerlichen und Garnisonstreifen gleich beliebten Tanzkränzchen, welche unter dieser bescheidenen Benennung förmliche Elitebälle sind. Die herrlichen Räume des Kasinos, insbesondere der große Prunksaal mit den anstößenden Nebenlokalitäten, waren von den schönsten Frauen und den schneidigsten und besten Tänzern belebt, welche nicht müde wurden, Polka auf Walzer und Walzer auf Pas de quatre zu tanzen, während die von Marmor und Gold strahlenden Couloirs und das Treppenhause von bunten, blitzenden Uniformen wimmelten. Vertreter der besten bürgerlichen Gesellschaftskreise mit ihren Damen, die Generalität in fast kompletter Zahl, sowie sehr zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere von jeder Waffe wohnten dem Kränzchen bei, dessen tadelloses Arrangement den Veranstaltern zur Ehre gereicht.

Die heutige Tanzunterhaltung, welche der ungarische Landes-Beamtenverein in seinem schmucken Kasino in der Esterházygasse arrangirte, nahm denselben animirten und angenehmen Verlauf, wie alle Veranstaltungen dieses Vereines. Der Besuch war überaus zahlreich, die Tanzlust schier unbezähmbar und Paare in Hülle und Fülle vorhanden. Natürlich war es — wie gewöhnlich — der Morgen, welcher dem Tanz ein Ziel setzte.

Im Zeichen der Sezession stand der Kostüm-abend, welcher heute von der „Budai dalárda“ in der Ofner Redoute veranstaltet wurde. Eine glänzende Gesellschaft — die Ofner Patrizierfamilien waren fast vollständig erschienen — wogte in den festlich beleuchteten Sälen, welche der Schauplatz einer überaus gelungenen Unterhaltung gewesen ist. Originelle Kostüme, von denen gar viele nicht allein durch ihre Pracht, sondern durch geschicktes und feines Arrangement auffielen, wurden zur Schau getragen. Aktuelle Erscheinungen, welche zum Parodiren herausfordern, wurden durch die Kostüme ins Lächerliche gezogen. Es war eine entzückende Augenweide, welche sich inmitten des lustigen Treibens der

am Be-tione-jähr-Rari-und-diese-ha-Mi-Bere-gew-der-Am-eme-Fam-Bud-vero-ein-Mr-mit-Per-de-gaff-Feft-tort

erkl-zur-Kor-eine-rad-lag

firtenden und neckenden Gestalten dem Besucher darbot. Zur Belustigung der Gäste, in deren Mitte sich auch Ackerbauminister Dr. Darányi, Magistratsrath Lung, zahlreiche Stadtpräsidenten u. v. A. befanden, trugen wesentlich die Vorträge der Mitglieder der Liedertafel bei. Unter Fanfarenklängen erfolgte der Einzug der originell kostümirten Sänger, welche mit dem Vortrag parodistischer Lieder für anhaltende Heiterkeit sorgten. Das Amusement erreichte jedoch erst seinen Gipfelpunkt, als die urwüchsig Pantomime „Astrachan und Rumigunde“ mit virtuoser Komik seitens der einzelnen Darsteller zur Aufführung gelangte. Zum Schluß trat der Tanz in seine Rechte.

Der Verein der Mühlenbeamten veranstaltete heute in seinen eigenen Lokalitäten ein Kostümkränzchen, welches einen überaus animierten Verlauf nahm, wie das bei dem schneidigen Arrangement anders gar nicht zu erwarten war. Dem Tanz wurde in ausgiebiger Weise gehuldigt, und es gab der ebenso geschmackvollen wie originellen Kostüme.

Im Theresienstädter Kasino fand heute die geschlossene Tanzunterhaltung der hauptstädtischen Tischler-Gewerbetörporation statt. Seit Jahren sind die Faschings-Veranstaltungen dieser Korporation eine beliebte Unterhaltung der guten bürgerlichen Kreise, welche auch heute sehr zahlreich vertreten waren. Mit Wohlbehagen und Vergnügen sahen der Protektor des Tischlerballes, Herr Andreas Thel, sowie der Korporationspräsident Gabriel Mahary dem lustigen, fröhlichen Tanzgetriebe zu, während das aus Söhnen der angesehensten Meister bestehende Junge-Herren-Komitee seinen Pflichten in Bezug auf Honneursmachen, Tänzerbeschaffen etc. in dankenswerther Weise gerecht wurde.

Der Landesverein der Holzproduzenten und Beamten der Holzbranche arrangierte heute seinen letzten Damenabend der Saison, aus welchem Anlasse die im A-Flügel des „Hotel Royal“ befindlichen Klubräume von einem zahlreichen distinguierten Publikum gefüllt waren. Der Soirée verlieh die Mitwirkung eines unserer hervorragendsten jungen Aesthetiker, des Dr. Géza Molnár, erhöhtes Interesse. In bekannter geistvoller und formgewandter Weise plauderte der beliebte Schriftsteller über das Thema „Die Kunst im XX. Jahrhundert“, und aufrichtig, wohlverdient und spontan war der Applaus, welcher nach Beendigung des Vortrages dem Beifalle des Auditoriums Ausdruck verlieh. Nach kurzer Souperpause folgte dann ein umso anhaltenderer Tanz.

Außer den hier angeführten fand heute noch eine Maskenunterhaltung des Personals der Firma Hamburger u. Birckholz in der städtischen Bierhalle im Stadtwaldchen statt.

Die Tanzunterhaltung der Wassersport-Sektion des ungarischen Athletik-Klubs findet, wie schon erwähnt, am 20. d., Dienstag, in der Diner Redoute statt und wird allen vorhandenen Anzeichen nach denselben glänzenden Verlauf nehmen, wie alle sonstigen Veranstaltungen dieses vornehmsten unserer Sportklubs. — Am 10. März arrangiert der Budapestener Männer-Gesangverein in den Parterrelokalitäten des „Saskör“ (Fränyigasse 17) eine mit Liedervorträgen verbundene Tanzunterhaltung. — Ebenfalls im „Saskör“ findet am 3. März die geschlossene Tanzunterhaltung des Klubs der subalpinen Beamten der kön. ungar. Staatsbahnen statt.

Der letzte Elite-Maskenball dieser Saison findet am Faschingssonntag, den 25. d., zu Gunsten des Pesther is. r. Frauenvereins statt. Das traditionelle Renommée dieses Balles sichert demselben alljährlich den vornehmsten Rang unter den ähnlichen Karnevalsfeiern und wird derselbe — heuer insbesondere — alle früheren Maskenbälle dieses Vereins an Eleganz und zahlreichem Besuche übertragen. Das Renommée dieses Balles dient zur Erhaltung des Waisenhauses, des Baron Hirsch-Salzwaiensehls und der Volkstüche des genannten Vereins, welcher mit Rücksicht auf dessen alleseitig gewürdigtes Wirken in den weitesten Kreisen der Hauptstadt sich der wärmsten Sympathien erfreut. — Am 25. d. findet im Theresienstädter Kasino eine Hausunterhaltung für die Mitglieder und deren Familien statt. — Der Musik- und Gesangverein der Budapestener Post- und Telegraphenbeamten veranstaltet am 6. März in der hauptstädtischen Redoute ein Konzert, an welchem der Geigenvirtuose Prof. Friedr. Arányi und der Pianist Prof. Árpád Szendy mitwirken werden. Das Orchester und die Chöre wird Herr Kapellmeister Vátor dirigieren. — Die Jugend des kön. Obergymnasiums in der Marktgasse veranstaltet am 24. d. um halb 8 Uhr Abends im Festsaale des Lehrinstituts ein Konzert mit deklamatorischen Vorträgen.

Telegramme.

Kroatischer Landtag.

Agram, 17. Februar. In der Debatte über die serbischen Petitionen ergreift Banus Graf Schuen-Schederwatz das Wort und erklärt, es sei am besten, die Petitionen der Regierung zuzuweisen, da die nach ihrem Inhalt und auch der Kompetenz nach sehr verschiedenen Petitionen nicht in einem Zuge erledigt werden können. Die Petitionen radikaler Couleur hätten auf kein Resultat zu rechnen; dagegen werde die Regierung die Frage der Regelung

der interkonfessionellen Gejeze, weil sie von 26.010 Personen der Bevölkerung gefordert wird, in Erwägung ziehen. Das Prinzip bei Lösung dieser Frage werde das Gejeze und das allgemeine Interesse der Bevölkerung und des Landes sein. (Lebhafter Beifall.)

Abgeordneter Dr. Brechtgenky erklärt namens der Koalition, daß sie auf Grund des kroatischen Staatsrechtes weder bei der Verhandlung, noch bei der Abstimmung mitwirken werde, und legt dagegen Verwahrung ein, daß die Regierung auch nur eine der in den Petitionen erwähnten Fragen im Verordnungswege regle.

Abgeordneter Dr. Tomasić befürwortet die Petition. Abgeordneter Dr. Starčević lehnt namens der reinen Rechtspartei die „arroganten Forderungen“ der Serben ab.

Abgeordneter Dr. Sević empfiehlt die Postulate der Serben.

Nach Erledigung der Interpellationen wird die Sitzung geschlossen.

Ein Spion im französischen Marine-Ministerium.

Paris, 17. Februar. Seit einigen Tagen bringt die oppositionelle Presse Enthüllungen über die Entlarvung eines Spions im Marineministerium. In einer offiziellen Note wird erklärt, daß ein Beamter dieses Ministeriums beurlaubt und in Untersuchung gezogen worden sei, weil er sich Inkorrektheiten nicht gegenüber Frankreich, sondern gegenüber einer fremden Macht zuschulden kommen ließ. Diese fremde Macht ist Transvaal. Die „Libre Parole“ weiß nämlich heute zu berichten, daß es sich um einen Oberbeamten der Marineverwaltung, Vize-Chef der administrativen Sektion, handle. Er habe im Januar einen Brief an den englischen Votschaster geschrieben und demselben vorgeschlagen, gegen Zahlung einer Summe von 25.000 Francs Dokumente zu liefern, welche sich auf eine geheime Mission beziehen, die Dr. Leyds, Vertreter der Transvaalrepublik, ihm anvertraut hätte.

Paris, 17. Februar. Dem „Matin“ zufolge ist der kompromittierte Beamte des Marineministeriums ein Bureau-Chef namens Philippe; er soll in zahlreiche unlautere Affairen verwickelt sein. Wie verlautet, wurde er bereits seines Amtes entsetzt. Der „Intransigant“ behauptet, Philippe habe der englischen Votschaft angeboten, ihr die Namen derjenigen Schiffe bekanntzugeben, welche Kriegskontrole nach Transvaal bringen sollten. Philippe habe sich nach England geflüchtet.

Paris, 17. Februar. Der Disziplinarrath des Marineministeriums forderte den Bureauchef Philippe auf, innerhalb einer bestimmten Frist behufs Rechtfertigung vor ihm zu erscheinen.

Gemäßregelte Militärs.

Petersburg, 17. Februar. Der „Regierungsbote“ meldet: Kaiser Nikolaus hat die vom Petersburger Militär-Bezirksgericht in einer außerordentlichen Session gefällten Urtheilsprüche bestätigt, wonach der Generalmajor des Don'schen Kosakenheeres, I. I. Lowaiski, wegen eines Vergehens, daß er zur Zeit, da er Kommandeur der Leibgarde-Kosaken des Kaisers Nikolaus war, verübt hatte, zum Verluste des Adels, der Charge, der Orden, Medaillen und anderer Auszeichnungen, zur Entziehung der Standesrechte und zur Ansiedelung im Gouvernement Tomsk; ferner den Oberst Popoff für ein Vergehen, ausgeübt zur Zeit, da er Gehilfe des Kommandeurs der Leibgarde-Kosaken des Kaisers Nikolaus war, und Stabsrittmeister Kundrjuk für ein Vergehen, ausgeübt während seiner Thätigkeit als stellvertretender Geschäftsführer des wirtschaftlichen Theiles der Verwaltung desselben Truppentheiles, zum Verluste der Charge, der Orden und anderer Auszeichnungen und zur Entziehung der Standesrechte verurtheilt werden. Außerdem wurde Oberst Popoff zur Verweisung nach dem Gouvernement Perm, Stabsrittmeister Kundrjuk zur Verweisung nach dem Gouvernement Tomsk und drei Kanzleibeamte der Bezirks-Intendantur-Verwaltung zu verschiedenen Strafen verurtheilt.

Großwardein, 17. Februar. Das Tageblatt „Nagyváradi“ bringt morgen eine interessante Mittheilung über eine Bewegung in Angelegenheit einer ungarisch-rumänischen Verständigung. Nach dieser Mittheilung wollen die Rumänen behufs Herstellung und Kräftigung der ungarisch-rumänischen Verbrüderung eine „patriotische rumänische Liga“ bilden. Im Vikariat des hiesigen griechisch-orientalischen Bisthums kam die Idee in einer Gesellschaft zur Sprache und ein Mitglied dieser Gesellschaft sandte im Auftrag derselben an das in Temesvár erscheinende Blatt „Controla“ einen Artikel, in welchem die Motive und Zwecke der Liga dargelegt werden.

Berlin, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Gegenüber der Meldung über einen

gereizten Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Regenten von Mecklenburg wird bekannt, daß der Regent auf die Behauptungen des Kaisers wohl geantwortet, daß aber die Angelegenheit eine befriedigende Lösung gefunden und daß keine Verstimmung zurückblieb.

Berlin, 17. Februar. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet: Nach zuverlässigen Mittheilungen wurde am 11. d. die Bahnbrücke südlich von Kaumi von Eingeborenen überfallen und gilt seitdem als gefährdet. Der Beamte des Bahnbureaus konnte nach Kiaotschau gelangen. Der Gouverneur entsandete von Tjingtau eine Schutztruppe nach Kiaotschau und beauftragte den Hauptmann Maue, in Kaumi mit den dortigen Mandarinen über die Beilegung der Unruhen in Verbindung zu treten.

Paris, 17. Februar. Heute fand im Palais Glysee die feierliche Ueberreichung der Insignien des Imthiaz-Ordens an den Präsidenten Loubet statt. Die Abgesandten des Sultans wurden mit militärischen Ehren empfangen. Der Feierlichkeit wohnten Ministerpräsident Waldeck-Rousseau, Minister des Aeußern Delcassé, sowie der Votschaster Constant bei. Der Führer der türkischen Gesandtschaft richtete an den Präsidenten Loubet eine kurze Ansprache, auf welche derselbe erwiderte. Hierauf fand zu Ehren der Abgesandten des Sultans ein Dejeuner statt.

Paris, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Kriegsminister General Gallifet ist erkrankt.

Paris, 17. Februar. Mahmud Pascha und seine beiden Söhne, die Prinzen Sabah Eddin und Putfullah richteten an die hiesigen Blätter ein Schreiben, in welchem sie das Gerücht, als hätten sie die Absicht, nach Konstantinopel zurückzukehren, dementiren.

Petersburg, 17. Februar. Nach Meldungen der Moskauer Blätter haben die serbischen Honorarkonsuln in den russischen Städten ihren Abschied gegeben. Hinsichtlich Moskaus bemerkt die „Mossija“, es sei positiv bekannt, daß das dortige serbische Konsulat zu bestehen aufgehört habe, und knüpft an diese Meldung eine scharfe Polemik gegen König Milan. Der Artikel schließt mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß trotz alldem die herzlichen Beziehungen zwischen der russischen Gesellschaft und dem serbischen Volke auf die Dauer nicht leiden werden.

Belgrad, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Da der Gemeinderath nicht einig werden konnte, wird die Regierung in den nächsten Tagen mit einer österreichisch-deutschen Bankgruppe ein Stadtanlehen im Betrage von 10 Millionen Francs für Zwecke der Wasserleitung, Kanalisation und der Quaibauten abschließen.

Philippopol, 17. Februar. Entgegen anderslautenden Meldungen, die sich offenbar auf das Erotrugul-Kavallerie-Regiment beziehen, bestätigen Konstantinopler Berichte, daß das im Jahre 1897 errichtete hafise (leichte) Erotrugul-Kavallerie-Regiment aufgelöst worden ist.

Wien, 17. Februar. Prälat Stöger ist heute, 86 Jahre alt, gestorben.

Baku, 17. Februar. Der der Firma Nobel gehörige Dampfer „Moissei“ ist untergegangen. Von der aus 23 Mann bestehenden Besatzung wurden zwei als Leichen aufgefunden.

Paris, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war sehr fest bei beschränkten Umsätzen. Oesterreichische Goldrente fest. Exterieur in Reaktion. Türken haussirend. Serie B 47.60, Serie C 26.80, Serie D 23.55. Bankwerthe im anfänglichen Fortschritt. Banque de France 45, Lyon 14 Francs besser. Eisenbahnen höher. Nordbahn gewannen 55 Francs. Schluß fest. (N. Fr. Br.)

London, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war ungemein still, die Umsätze minimal. Minen zogen an, schließen unter den höchsten Kursen. Amerikaner stetig. Consols behauptet. Bankengang 13.000 Pf. in Markt. Privatdiskont 3 1/16 Prozent. (N. Fr. Br.)

Newyork, 17. Februar. (Schlußkurs.) Weizen: per März 76 3/8, per Mai 75.75, per Juli 74.50. Mais: per Februar 42 7/8, per Mai 40.75. — Hafer: Spot —. — Roggen: F. O. B. —. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 85%. — Petroleum: Refined in Cases 11.10, in Newyork 9.90, in Philadelphia 9.85. — Mehl: 2.75. — Fracht nach Liverpool 3.50.

Chicago, 16. Februar. (Schluß.) Weizen per Mai 68 1/2, per Juli —, Mais: per Mai 34 1/2. Hafer: per Mai —, Roggen: per Mai —.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

KUNDMACHUNG.

Die vierundvierzigste ordentliche Generalversammlung

der Aktionäre der k. k. priv. Oesterreichischen

Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

findet Dienstag, den 3. April d. J., Abends 5 Uhr, im großen Festsaal des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines (I., Eschenbachgasse 9) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1. Jahresbericht des Verwaltungsrathes.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungsabschluss des Jahres 1899 und Beschlussfassung über denselben.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reinertrages des Jahres 1899.
4. Abänderung der §§. 4, 5, 9, 10, 14, 15, 16, 19, 34, 73, 75 und 85 der Statuten.
5. Beschlussfassung über die Verwendung des bei der Ausgabe von 62.500 Aktien über den Nominalbetrag von 160 Gulden erzielten Erlöses.
6. Beschlussfassung über die Wahlen in den Verwaltungsrath nach §§. 23 und 24 der Statuten.
7. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1900.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der General-Versammlung theilzunehmen wünschen, werden hiermit eingeladen, ihre Aktien sammt Coupons, oder die deren Stelle vertretenden Depositscheine der Anstalt spätestens am 6. März d. J. als dem statutemässigen Endtermine zu deponiren, u. zw.: in Wien bei der Liquidatur der Anstalt (I., Am Hof 6) an Wochentagen von 9-12 Uhr, in Brünn, Karlsbad, Lemberg, Prag, Reichenberg, Triest und Troppau bei den Filialen der Anstalt, in Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, oder bei der Bank für Handel und Industrie, oder bei S. Bleichröder, oder bei Mendelssohn u. Co., in Breslau bei dem Schlesischen Bankverein, in Dresden bei Günther u. Rudolph, in Frankfurt a. M. bei M. A. von Rothschild u. Söhne, in Hamburg bei L. Behrens u. Söhne, in Köln bei Sal. Oppenheim jun. u. Co., in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, in München bei Merd, Fink u. Co., in Paris bei De Rothschild Freres.

Die Aktien oder Depositscheine sind arithmetisch geordnet bei der unterzeichneten Anstalt mittelst einer einfachen, bei den auswärtigen Deponirungsstellen mittelst doppelter Konfiguration einzureichen, und wird dem Einreicher hierüber eine Empfangsbefähigung erteilt, gegen welche nach abgehaltener General-Versammlung die Aktien oder Depositscheine rückgestellt werden.

Der Rechnungsabschluss des Jahres 1899 nebst Bericht wird den zur General-Versammlung legitimirten Herren Aktionären einige Tage vor der General-Versammlung zugesendet werden.

Je fünfundsanzig Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Mehrere Besitzer von weniger als fünfundsanzig Aktien können aus ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten ernennen, der an der General-Versammlung theilnehmen kann, wenn die Zahl der von ihm vertretenen Aktien wenigstens fünfundsanzig beträgt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diesem Herren Aktionäre, welche hienach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachtsurkunden) spätestens einen Tag vor der General-Versammlung der Direction einzuhandigen.

Es werden demzufolge dieselben eingeladen, die in ihren Händen befindlichen eigenen und an sie übertragenen Legitimationskarten vom 24. März bis inklusive 2. April d. J. in der Liquidatur der Anstalt zu den oben erwähnten Amtsstunden abzugeben, wogegen ihnen eine die Gesamtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimationskarte ausgefolgt werden wird.

Die Verzeichnisse der für diese General-Versammlung stimmberechtigten Aktionäre können vom 24. März d. J. ebendasselbst gegen Vorweisung der Legitimationskarte in Empfang genommen werden.

Wien, am 17. Februar 1900.

K. k. priv. Oesterreichische Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Dr. LAHMANN'S Pflanzen-Nährsalz-Extrakt per Topf fl. 1.25. Pflanzen-Nährsalz-Cacao per 1/2 Kilo fl. 2.25. Pflanzen-Nährsalz-Chocolade per 1/2 Kilo fl. 1.60. Pflanzen-Nährsalz-Hafer-Biscuits, per Paket 25 Kr. HEWEL & VEITHEN, Wien, I., Schreyvogelgasse 3.

Wie bleiben Frauen schön? Am sichersten durch Pflege des Antlitzes mit Leichner's Fettpuder, Hermelin- und Aspasiapuder. Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet, weil sie der Haut ein jugendliches, blühendes Aussehen geben und man nicht sieht, dass man gepudert ist.

Die Landes-Gewerbe-Kreditgenossenschaft (Országos Iparhitelészövetkezet)

XIII. ordentliche Generalversammlung am 25. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr, im eigenen Lokale, VII., Kertész-utca 43, I. Stock, abhalten, zu welcher die Genossenschaftsmitglieder höflichst geladen werden.

Tagesordnung:

- 1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes, Vorlage der Bilanz und Ertheilung des Abschlusses.
2. Beschlussfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
3. Entsendung zweier Mitglieder behufs Authentifikation des Protokolles.
4. Wahl eines Direktionenmitgliedes und 10 Ausschussmitglieder.
5. Feststellung des Honorars für den Aufsichtsrath.
6. Etwasige Anträge (laut §. 100 der Statuten).

Budapest, den 8. Februar 1900.

Die Direktion.

Auszug aus den Statuten. §. 98: Wer an der Generalversammlung theilzunehmen wünscht, muß die auf seinen Namen lautenden Theilscheine oder Theilbücher, welche mindestens 3 Monate früher in den Büchern der Genossenschaft eingetragen sein müssen, spätestens 5 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung an der Institutstafel deponiren.

Hokuspokus Physikalisch-selbstthätiger Verwandlungs-Apparat. In Form einer kleinen Vistiere, auf der abwechselnd die im Burenkriege meistgenannten Persönlichkeiten von selbst erscheinen und sich verwandeln. Höchst interessante Neuheit. Gegen Einsendung von 60 Kr. (auch in Briefmarken) franko. Per Nachnahme 95 Kr., 3 Stück fl. 1.50, 6 Stück fl. 2.50. - Zu beziehen durch das Neuheitendepot Rabinowicz WIEN, I., Wallfischgasse 4/N.

K. k. priv. österreichisch-ungarische patentirte selbstthätige Peronospora-Apparate. „Compressor“ beste, billigste, einfachste und dauerhafteste Spritze ganz aus edlen Metallen (Kupfer- und Rothguss) erzeugt, liefert zu fl. 12.- per Stück. EMIL FISCHL, k. k. priv. Inhaber Wien, V/2., Griesgasse 41. Landwirtschaftliche Vereine, Genossenschaften, Eisenhändler erhalten „Rabatt“ bei schlußweiser Abnahme. Vertreter gesucht. Illustrirte Kataloge in deutscher, ungarischer, italienischer und kroatischer Sprache gratis und franco.

Grundkomplex von 15-20,000 Quadratfl. in Reifenfeld, nahe zur Donau und zur Bahn, zu kaufen gesucht. Nr. in der Exped. 69180

Grösstes orientalisches Teppich-Waarenhaus N. & G. ZACCHIRI

BUDAPEST, IV., Marie Valeriegasse Nr. 5.

- Verkaufen garantirte gute Qualitäten:
Echte persische Bodenteppiche . . . . fl. 8.- per □-Mtr.
Echte persische Gebetteppiche mit Glanz fl. 12.- per Stück
Echte persische Sophatteppiche „ „ „ 30.- „ „
Echte persische Eselstaschen „ „ „ 10.- „ „
Echte persische Caramanie-Portiären . . . 28.- „ Fenster
SALON-SMYRNA-TEPPICHE in jeder Größe per □-Meter à fl. 8.-
Die bei der Inventur ausgeschiedenen älteren Dessins von Ia. Velour- und Brüsseler Läufern, Tapetrie- und Sölländer Läufern, Kotzen und allerlei Reste unter dem Kostenpreise.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Egan-Affaire. — Budget des Ministeriums des Innern. — Interpellation. —

Das Hauptinteresse der heutigen Sitzung konzentrierte sich auf die mit großer Spannung erwartete Erklärung des Ackerbauministers Darányi in der Affaire des Ministerialbevollmächtigten Eduard Egan. Man mußte lange warten, denn der Minister selber wartete auf den ihm für heute in Aussicht gestellten authentischen Text der inkriminierten Rede. Diesen gedruckten Text erhielt er erst im Laufe der Sitzung, so daß er erst gegen Schluß derselben das Wort ergreifen konnte. Mittlerweile besprachen die meisten Abgeordneten in den Couloirs die Angelegenheit, welche sie augenscheinlich viel mehr interessierte als die schier endlose Rede, welche drinnen im Saale das Mitglied der Volkspartei Franz Major über verschiedene sanitäre Fragen hielt. Im Ministerzimmer aber, wo endlich auch der erwartete Abdruck der stenographisch aufgenommenen Rede, welche Herr Egan in der Munkácser Konferenzsitzung des ruthenischen Hilfskomitès gehalten, eingelangt war, konferierten die Minister mit dem Abgeordneten Ludwig Fest und einigen anderen Abgeordneten über die vom Minister Darányi zu erteilende Antwort.

Zwischen den Abgeordneten jüdischer Konfession gab es eine Kontroverse darüber, ob einer oder mehrere von ihnen nach der Erklärung des Ministers das Wort ergreifen sollen oder nicht. Diese Meinungsdivergenz wurde gegenstandslos, weil der Minister erst am Schluß der Sitzung sprechen konnte und überdies die ministerielle Enunziation eine so allgemein befriedigende war, daß jede weitere Äußerung überflüssig war. Ueberdies aber hat, wie wir von vollkommen verlässlicher Seite erfahren, heute Ministerpräsident Széll einem Abgeordneten jüdischer Konfession erklärt, die vaterländische Judenthätigkeit könne vollkommen beruhigt sein: so lange er Ministerpräsident sein werde, werde Ungarn nur streng liberal regiert werden. Und damit gaben sich denn auch die jüdischen Abgeordneten zufrieden.

Die Erklärung des Ministers Darányi begann mit der Verlesung einer Erklärung — Egan's, welcher nur das bezüglich der galizischen Einwanderer Gesagte aufrechterhält, sonst aber zugeht, er habe sich in der Hitze der Rede zu Äußerungen hinreißen lassen, welche als Angriff gegen eine rezipierte Konfession im Allgemeinen geäußert werden konnten, was ihm aber ferngestanden sei. Außerdem gesteht er, seinen Wirkungsbereich überschritten und entschieden gegen die Intentionen der liberalen Regierung gehandelt zu haben. Minister Darányi erklärte, diese Eingabe zur Kenntnis zu nehmen, und fügte daran eine scharfe Beurteilung der Egan'schen Ausfälle gegen die Juden, wobei er aber gegen die Einwanderung galizischer Proletarier schleunige Maßnahmen der Regierung in Aussicht stellte. Die Rede Darányi's, welche mit einem warmen patriotischen Appell an alle Bürger behufs einträchtigen Zusammenwirkens schloß, wurde mit Applaus und Ehrens aufgenommen und durch einige Zwischenrufe noch interessanter gestaltet. Als nämlich der Minister energische Maßnahmen gegen die Einwanderung „galizischer Proletarier“ — lies Juden — in Aussicht stellte, jubelten die Mitglieder der Volkspartei. Als er aber mit scharfer Betonung erklärte, daß die Regierung keine Verhegung der Konfessionen dulde, sondern das Prinzip der Rechtsgleichheit aller Staatsbürger zur Geltung bringen werde, applaudierte die Rechte, und da rief der Abgeordnete Rosenbergs den klerikalen Volkspartei-Leuten und ihrem Anhang zu: „Warum applaudieren Sie denn nicht jetzt?“ Zu größeren Emotionen kam es aber nicht, denn die ministerielle Rede wirkte wie Del auf die wogenden Fluthen, und die erregten Gemüther waren bald beschwichtigt. Damit war die Affaire „ritterlich“ erledigt. — Am Schluß der Sitzung interpellirte Johann Tóth vor leeren Bänken wegen des Petroleumkartells.

Vizepräsident Béla Tallián eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über das

Budget des Ministeriums des Innern.

Paul Ruffy betont, die Verwaltungsreform müsse so durchgeführt werden, daß in allen ihren Theilen die

ungarische Nationalidee zur Geltung komme. Redner verlangt die Regelung der Gehälter der Komitatsbeamten. Das die gegen den Verwaltungsausschuß gerichteten Angriffe des Abgeordneten Hegeßius betrifft, so kann Redner mit ihm in dieser Frage nicht übereinstimmen. Redner ist der Ueberzeugung, daß der Verwaltungsausschuß unbedingt notwendig sei; wenn wir ihn nicht hätten, so müßten wir ihn jetzt schaffen. Für dringend notwendig hält Redner eine Reform der Institution der Gemeinde- und Kreisnotäre. Nothwendig wäre auch die Errichtung von Fachbibliotheken in den Komitatsbüros. Eine der wichtigsten Aufgaben ist auch die Verstaatlichung der Kreis- und Gemeindeärzte. Redner nimmt das Budget an. (Zustimmung rechts.)

Franz Major spricht von der Verwaltung und kommt dann auf die öffentlichen Sanitätsverhältnisse zu sprechen. Die Abwehr gegen infektiöse Krankheiten ist eine Aufgabe des Staates und muß auf staatliche Kosten organisiert werden. Von dem Umsichgreifen der Trachoma-Epidemie sprechend, fordert Redner die Errichtung von Krankenbäusern für Augenleidende in den von dieser Epidemie heimgesuchten Gegenden. Wenn die Regierung alle diese Reformen verwirklichen will, wird das ganze Haus gern die Kosten bewilligen. (Zustimmung links.)

Nach einer Pause, die dieser Rede folgte, wurde die Budgetdebatte abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Montag verschoben.

Darányi über die Affaire Egan.

Ackerbauminister Darányi: Geehrtes Haus! Vor einigen Tagen hat der Herr Abgeordnete Ludwig Fest in Angelegenheit der Munkácser Rede des Ministerialbevollmächtigten Eduard Egan eine Anfrage an mich gerichtet. Ich antwortete auf diese Anfrage, daß mir angeichts der in Umlauf befindlichen verschiedenen Versionen der authentische Text der Rede nicht bekannt ist und daß ich den Herrn Ministerialbevollmächtigten Eduard Egan auffordere, den authentischen Text seiner Rede mir vorzulegen. Gleichzeitig habe ich unter Betonung der allgemeinen Politik der Regierung erklärt, daß ich mir vorbehalte, auf diese Sache noch zurückzukommen. Der Herr Ministerialbevollmächtigte Eduard Egan hat einen Theil seiner Rede gestern Abends, einen andern Theil im Laufe der heutigen Sitzung mir übergeben. Ich hielt es für meine Pflicht, diese Rede schleunigst durchzugehen, denn ich würde es nicht im Interesse des Landes gelegen erachten, diese Sache noch 48 Stunden in Schwebe zu lassen. (Allgemeine Zustimmung.) Herr Eduard Egan hat in Begleitung seiner Rede eine Eingabe an mich gerichtet, welche ich zu verlesen mir erlaube. (Hört! Hört!) Diese Eingabe lautet folgendermaßen:

„Budapest, am 15. Februar 1900.

Herrn Minister! In voller Achtung schreibe ich hier den Text meiner in Munkács gehaltenen Rede bei und unterbreite sie der Beurtheilung Ew. Excellenz; zugleich ein Heft, in welchem der Verlauf der Munkácser Versammlung geschildert ist. Was in dieser Rede, die zu so vielen Mißverständnissen Anlaß gegeben, die aus Galizien eingewanderten Proletarierelemente und deren Umtriebe betrifft, so wird die über dieselben geübte Kritik gewiß nicht den Gegenstand einer Einmündung bilden und halte ich das, was ich über diese Umtriebe sagte, auch aufrecht. (Lebhafte Zustimmung.) Ich gebe jedoch zu, daß ich weitergegangen bin, indem ich, obgleich bei Darstellung meiner privaten Ansicht, aber in der Hitze der Rede, unter dem Druck der erwähnten Mißbräuche verallgemeinernd, solche Ausdrücke gebraucht und solche Abweichungen gemacht habe, welche zu der Voraussetzung Gelegenheit gegeben haben, als ob ich entgegen der keinen Unterschied zwischen den Staatsbürgern kennenden, Allen den gleichen Schutz, die gleiche Vertheilung und Behandlung gewähren wolle, liberalen, auf dem Grundprinzip der Rechtsgleichheit stehenden Politik der Regierung und entgegen der Instruktion Ew. Excellenz eine vaterländische rezipierte Konfession verlegt hätte oder verletzen hätte wollen. Es ist meine Pflicht, der Wahrheit entsprechend zu erklären, daß ich dies nicht eine Augenblick lang beabsichtigt habe, — diese Absicht lag mir ganz fern. (Lebhafte Zustimmung.) Ich anerkenne auch, daß ich das, was ich bezüglich der Kritik und der künftigen Aufgaben einzelner Regierungszweige gesagt habe, wohl von den besten Intentionen geleitet, aber außerhalb meines Wirkungskreises und ohne Ermächtigung dargelegt habe. Ich bitte Ew. Excellenz hochachtungsvoll, diese meine Unterbreitung zur Kenntnis nehmen zu wollen. (Lebhafte Zustimmung.)

Eduard Egan v. Borostyánkő, Ministerialbevollmächtigter. Geehrtes Haus! Ich nehme diese Unterbreitung zur Kenntnis. Und zwar nehme ich sie aus folgenden Ursachen zur Kenntnis. Der Ministerialbevollmächtigte Herr Eduard Egan gibt zu, daß er die Umtriebe der oberungarischen, aus Galizien eingewanderten proletarischen Elemente geteilt hat.

Franz Buzáth: Die Umtriebe der Juden! Joseph Wehi: Zufällig sind es Juden, es könnten auch Leute einer anderen Konfession sein!

Vizepräsident Tallián (läutet): Ich bitte um Ruhe! Ackerbauminister Darányi: Diesbezüglich glaube ich, besteht im Lande keine Meinungsverschiedenheit und es darf auch keine bestehen. (Lebhafte Zustimmung.) Ich bin überzeugt, daß auch die vaterländische Judenthätigkeit dies billigt, ich bin überzeugt, daß sie in dieser Frage meiner Meinung und der Meinung der Regierung ist. (So ist's! Wahr ist's! rechts und links.) Was übrigens diese Umtriebe betrifft, so haben wir auf Initiative des Herrn Ministerpräsidenten als Ministers des Innern beschlossen, das Einwanderungswesen in jeder Richtung befriedigend, zugleich aber radikal und dringend zu ordnen und zu regeln. (Langanhaltende stürmische Zustimmung.) Ehre und Applaus von allen Seiten des Hauses. Joseph Wehi: Auch Bahmann und Chorin haben das Urgut! Jawohl, auch Bahmann und Chorin haben das Urgut. Der Herr Ministerialbevollmächtigte anerkennt, daß

er sich unter dem Druck der Mißbräuche und der lokalen Situation in der Hitze der Debatte eine Generalisirung gestattet, die für eine vaterländische rezipierte Konfession verlegend sein kann. Er erklärt diesbezüglich, daß er dies nicht bezweckt hat, daß dies auch nicht einen Moment lang seine Absicht war (Lebhafte Zustimmung rechts und links), und er anerkennt, daß er sich, als er dies that, der ganzen Politik der Regierung und meiner entschiedenen Instruktion entgegen gesetzt hat. (Lebhafte Zustimmung rechts und äußerlinks.)

Julius Rosenberg (sich nach links wendend): Wollen Sie auch hier Ihre Zustimmung äußern, wenn Sie es bei dem Uebrigen gethan hatten! (Große Heiterkeit, Lärm, Bewegung rechts.)

Vizepräsident Tallián: Ich bitte um Ruhe!

Ackerbauminister Ignaz Darányi: Geehrtes Haus! Nicht um die auch von mir verurtheilten Theile dieser Rede zu vertheidigen, sondern damit das Haus vollkommen orientirt sei, ist es meine Pflicht, zu bemerken, daß, wenn auch die Rede, welche der Herr Ministerialbevollmächtigte Egan in Munkács gehalten hat, mit Recht aufsehen, ja ich kann sagen, Befremden hervorgerufen hat, dennoch die zahlreichen Mitbürger verschiedener Konfessionen, die an der Versammlung theilnahmen — es waren in großer Zahl katholische Geistliche und in großer Zahl auch jüdische Mitbürger anwesend — die Rede des Herrn Abgeordneten Edmund Barta, der nach dem Ministerialbevollmächtigten Egan gesprochen hat, trotz seiner jüdischen Konfession im Allgemeinen sympathisch aufgenommen haben. (Rufe links: Rosenberg, jetzt äußere Du Deine Zustimmung! Große Heiterkeit.) Ich bitte, die Politik der Regierung nicht nach solchen Zufälligkeiten und nach solchen, auch von mir verurtheilten Äußerungen zu beurtheilen, sondern nach dem Programm des Herrn Ministerpräsidenten. (Lebhafte Zustimmung.) Der Herr Ministerpräsident hat hier vor dem Reichstage sein Programm entwickelt und dieses fand allgemeine Zustimmung, und wir Ressortminister stehen und wirken Alle auf Grund dieses Programms. (Zustimmung.) Diese Politik ist die nicht wankende liberale Politik (Lebhafte Zustimmung rechts und links) und die gleichmäßige Geltendmachung der bürgerlichen Rechtsgleichheit in jeder Richtung ohne Unterschied der Rasse, der Klasse und der Konfession. (Allgemeine lebhaftige Zustimmung.)

Eine Nation, geehrtes Haus, welche an Zahl gering ist, welche auch in ihrer Sprache verschieden ist, deren Existenzverhältnisse und deren geographische Lage so abweichende sind — eine solche Nation theilen (So ist's! So ist's! rechts und links), nach Konfessionen klassifizieren und gliedern wollen (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts und im Centrum), ist etwas Unpatriotisches, denn wer dies will und dies beabsichtigt, der erschüttert die Grundlagen des ungarischen Staates (So ist's! So ist's! rechts), und die Regierung wird diese Richtung nicht dulden. (Lebhafte Zustimmung rechts und im Centrum.) Die Exekutivorgane, geehrtes Haus, können auf eigene Faust keine besondere Politik machen. (So ist's! So ist's! rechts. Hört! Hört!) Die Exekutivorgane haben, ob sie Beamte sind oder nicht, die Regierungspolitik, und zwar sowohl deren Inhalt als auch deren Geist, in Wort und That, in kleinem und in großen Dingen, oben und unten, auf der ganzen Linie zu vertreten. (Lebhafte Zustimmung rechts und im Centrum.) Die Regierung wird darüber wachen, geehrtes Haus — und ich füge hinzu, sie wird sorgfältig darüber wachen (Hört!) —, daß ähnliche Zufälligkeiten nicht vorkommen und sich nicht wiederholen. (Lebhafte Zustimmung rechts und im Centrum.)

Und nun wolle mir das geehrte Haus gestatten, daß ich nur mit einigen Worten auf die mir so sehr am Herzen liegende ruthenische Aktion übergehe. (Hört! Hört!) Die ruthenische Aktion kann und darf man nicht aus verfehlten Äußerungen (So ist's! rechts), aus von mir verurtheilten Abarbationen beurtheilen (Zustimmung rechts), sondern sie muß nach der langen Serie von Thatfachen und Erfahrungen beurtheilt werden. (Lebhafte Zustimmung rechts und im Centrum.) Ich bitte, die Ruthenen-Aktion nach der dort sich hebbenden Wohlfahrt und daraus zu beurtheilen, daß jene armen Leute ihren Verpflichtungen für den Staat pünktlich nachkommen. (Zustimmung rechts.) Ich bitte, sie danach zu beurtheilen, welche steigende Anhänglichkeit an den ungarischen Staat, an das ungarische Vaterland dort zu sehen ist. (Zustimmung rechts und im Centrum.) Niemals, geehrtes Haus, werde ich die Scene vergehen, wo dieses Volk, das unsere Sprache nicht kennt, unter Gottes freiem Himmel das „Szózat“ sang. (Lebhafte Beifall und Ehreusrufe rechts. Hört! Hört!) Ich bitte Jedermann im Hause und außerhalb des Hauses, diese Sache für abgeschlossen zu erachten. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Vereinigen wir uns, ohne Unterschied der Konfession, und arbeiten mit Schulter an Schulter (Lebhafte Zustimmung), an dem patriotischen Werke, die Ruthenen zu retten. (Allgemeine lebhaftige Zustimmung.) Dies wolle ich dem geehrten Hause mittheilen. (Lebhafte Beifall und Ehreusrufe rechts und links.)

Vizepräsident Tallián: Da die Erklärung des Herrn Ministers weder den Gegenstand eines Beschlusses, noch den einer Diskussion bilden kann, gehen wir mit Zustimmung des geehrten Hauses zur Tagesordnung über. Folgt eine Interpellation

gegen das Petroleumkartell.

Johann Tóth weist darauf hin, daß die Petroleumraffinerien vor Kurzem ein Kartell geschlossen haben. Von juristischem Standpunkt können diese Kartelle nicht angefochten werden, wohl aber unterliegen sie vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte schweren Einwendungen. Durch dieses Kartell werden die Lasten der Staatsbürger vergrößert, denn das Kartell hat nicht den Zweck, den unlauteren Wettbewerb zu verhindern, sondern es will die Preie hinaufschrauben, um einzelnen Interessengruppen größere Vortheile zu bringen, und um die Konsumenten unter die Herrschaft dieser merkantilistischen Interessengruppe zu bringen. Redner weist dar-

auf hin, daß das Petroleum ein allgemeines Lebensbedürfnis ist, welches auch von den ärmsten Volksschichten nicht entbehrt werden kann.

Haben die geehrten Herren Minister Kenntnis davon, daß die Petroleumfabrikanten ein Kartell abgeschlossen, den Preis des Petroleums um 7 fl. per Meterezentner erhöht und das Gebiet des Landes unter sich aufgeteilt haben, wodurch sie den Handelsverkehr in hohem Maße beschränken?

Billigen die geehrten Herren Minister dieses Kartell, diese mehrere Millionen betragende neue Belastung der Steuerzahler und diese Fällung der Freiheit des Handelsverkehrs?

Halten sie es nicht für notwendig, im Interesse der Volkswirtschaft des Landes und der Freiheit der Staatsbürger und des Handels gegen das Petroleumkartell auf legislativem Wege Verfügungen zu treffen?

Die Interpellation wird den betreffenden Ministern zugeföhrt werden.

Schluß der Sitzung um halb 2 Uhr. — Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Bau einer neuen Central-Markthalle.

Am 15. Februar 1897 hatte die Lokalgeschichte der Hauptstadt ein epochales Ereignis zu verzeichnen: die feierliche Eröffnung der Markthallen. Ein mehr als drei Jahrzehnte hindurch ununterbrochen geäußelter Wunsch der Bevölkerung war an diesem Tage in Erfüllung gegangen und alle Welt hoffte, daß die Approvisionierung der Hauptstadt einer gründlichen Reform entgegengehe.

Seit dem 15. Februar 1897, an welchem Tage ganz Budapest in Freuden schwamm, sind genau drei Jahre verfloßen. Eine kurze Spanne Zeit! Aber eine noch kürzere genügte, um die Bevölkerung der Kapitale zu belehren, daß die Markthallen den Wünschen und Hoffnungen nicht entsprechen, ja sogar den gerechtfertigten Anforderungen nicht genügen.

Die Uebelstände treten speziell in der Centralmarkthalle zutage. Diese für den Engros-Handel projektierte Halle erwies sich schon in der der Eröffnung folgenden Woche zu eng und in ihrer ganzen Anlage verfehlt.

Die Centralmarkthalle, berufen, die Approvisionierung der ganzen Hauptstadt zu besorgen, ja sogar als Centralstelle des Exports nach dem Auslande zu fungieren, ist keineswegs in der Lage, ihrer Aufgabe zu entsprechen.

Für die Dauer kann aber auf diese Weise nicht „fortgemuschelt“ werden. Die hauptstädtische Approvisionierungssektion macht auch kein Geheimnis daraus, daß die heutigen Zustände unhaltbar geworden, und in der heutigen Sitzung der Markthallenkommission erklärte Magistratsrath-Stellvertreter Géza Almády unumwunden, daß die Hauptstadt die Erweiterung der Central-Markthalle, respektive die Anlage einer neuen Central-Markthalle

ernstlich ins Auge fassen müsse. Die Mitglieder der Kommission grüßte es vor dieser Frage und sie meinten, man müsse die Angelegenheit jedenfalls noch „studiren“. Studien heißt im Jargon der Budapest Stadtverwaltung: ad graecas calendas verschieben.

Nun läßt sich aber diese brennende Frage nicht aus dem Wege räumen. Das Ingenieuramt hat in richtiger Erkenntnis der Sachlage ein Projekt ausgearbeitet, welches geeignet ist, Abhilfe zu schaffen. Dem Projekte gemäß, welches das Ingenieuramt heute dem Magistrat unterbreitet hat, sollen hinter der gegenwärtigen Central-Markthalle zwei Hallen gebaut werden.

Die gegenwärtige Finanzlage der Kommune gestattet sicherlich nicht die Inangriffnahme neuer kostspieliger Bauten. Es steht aber außer Zweifel, daß die verpöbte Centralmarkthalle der Ausgangspunkt einer beträchtlichen Anzahl von Missetaten, und um die Approvisionierung leidlich zu gestalten, muß die Hauptstadt, so sie ihre finanziellen Kalamitäten auch nur einigermaßen überwinden, den neuen Bau der Centralmarkthalle in Angriff nehmen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Februar.

\* Die Bloßbergkaloarie. Auf dem Bloßberge befindet sich eine Kaloarie, welche aus alten, morschen Kapellen besteht, den Ueberresten alter Zeiten. Die Kapellengruppe ist entlang der Sänczgasse gelegen, welche in nächster Zukunft geregelt werden soll.

\* Die hauptstädtische Markthallenkommission hielt heute unter dem Vorsitze des Magistratsraths-Stellvertreters Géza Almády eine Sitzung, in welcher Magistratsnotär Ludwig Fokuszózy und Konzipist Kornel Bereghy das Referat führten.

Die zur Centralmarkthalle führende Geleiseanlage erwies sich als ungenügend und muß im Interesse der unbehinderten Abwicklung des Verkehrs erweitert werden. Die Staatseisenbahndirektion ersuchte die Hauptstadt, die Hälfte der Betriebskosten zu tragen, da sie widrigenfalls gezwungen sei, ihren Vertrag mit der Kommune zu lösen.

\* Die Kommunalsteuer der Staatsbahn-Angestellten. Die Stadt Szolnok hat in ihrer am 10. d. gehaltenen außerordentlichen Generalversammlung einstimmig beschlossen, dem Bürgermeister der Hauptstadt Budapest Johann Galmoz Dank und Anerkennung zu votiren für die Energie, mit der er anlässlich der Vorlage des Gesetzesentwurfes über die Kommunalsteuer-Freiheit der Staatsbahn-Angestellten für die

Gleichheit der Belastung aller Staatsbürger eingetreten. — Aus Großwardein wird heute telegraphirt: Die Stadt Großwardein sandte heute die Petition ab, die sie in Angelegenheit der Staatsbahn-Angestellten an das Abgeordnetenhaus zu richten beschloßen hatte.

\* Der Tisch des Magistrats. Für den Magistratsaal im Centralstadthause werden zwei Tische, der eine sieben, der andere fünf Meter lang, benötigt. Ein Tischler forderte nun für diese Tische die Kleinigkeit von 1810 Kronen 40 Heller.

\* Neues Schulgebäude. An der Ecke der Sziget- und der Legnyósgasse im V. Bezirk soll ein neues Schulgebäude errichtet werden. Die Kosten sind mit 240,000 Kronen präliminirt. Die Offertverhandlung zur Vergabung der Arbeiten soll demnächst ausgeschrieben werden.

\* Stenereinlauf. Laut dem Anweise der hauptstädtischen Steuerkasse wurden bei den verschiedenen Klassen bis zum 15. d. von 24,292 Parteien folgende Steuerbeträge eingehoben: an Staatssteuern und Verzugszinsen 5,034,279 Kronen 36 Heller, an Kommunalzuschlägen und Hauszinsfreuzern 1,982,654 Kronen 88 Heller, an Gewerbelammergebühren 19,984 Kronen 9 Heller, an Wegsteuern 79,717 Kronen 69 Heller, an Krankenversicherung 181,188 Kronen 85 Heller. Der Gesamteinlauf beträgt 7,297,824 Kronen 87 Heller, um 1,677,363 Kronen 40 Heller mehr als in der entsprechenden Epoche des Vorjahres.

\* Gebührenaufhebung. Das hauptstädtische Munizipium hatte, einem Auftrage des Ministers des Innern entsprechend, die im Verlassenschaftsverfahren vorkommenden Inventargebühren aufgehoben und zugleich an den Minister die Bitte richten lassen, von der gleichfalls geforderten Aufhebung der Rechnungsprüfungsgebühren absehen zu wollen.

\* Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notiren in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten im Ganzen 1 Kr. 40 H. bis 2 Kr. 40 H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 Kr. 72 H., gereinigt 1 Kr. 20 H. bis 2 Kr. 40 H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 3 Kr. 54 H., Bratenfleisch hinteres 1 Kr. 58 H., vorderes 1 Kr. 29 H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 Kr. 33 H., Suppenfleisch, I. Klasse 1 Kr. 20 H. bis 1 Kr. 80 H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 Kr. 18 H., Suppenfleisch, vorderes II. Kl. per Kilogramm 1 Kr. 4 H. bis 1 Kr. 60 H., Durchschnittspreis 1 Kr. 8 H., Suppenfleisch, vorderes III. Kl. per Kilogramm 88 H. bis 1 Kr. 60 H., Durchschnittspreis 1 Kr. 32 H., Durchschnittspreis des Vorderen und Hinteren 1 Kr. 33 H., Leber 95 H. bis 1 Kr. 12 H., Milch 56 H., bis 1 Kr. 12 H., Nieren 80 H. bis 1 Kr. 28 H., Junge 80 H. bis 2 Kr., Marktknochen 76 bis 120 H. Büffelsteisch, hinteres 1 Kr. 28 H. bis 1 Kr. 40 H., vorderes 1 Kr. 4 H. bis 1 Kr. 28 H., andere Theile 60 H. bis 80 H. per Kilogramm.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Auf der Pester Seite: Halber Hausanteil der Frau Leo Grabovský, 7. Bezirk, Stephansweg Nr. 23, um 19,204 Kronen auf Leo Schlesinger; Haus des Julius Weich, 4. Bezirk, Waignergasse Nr. 178, um 84,000 Kronen auf Anton Rika und Frau; Immobilien der Moriz Ungar und Frau, 7. Bezirk, Stephansfeld Nr. 2841-42/4-6, um 61,041 Kronen 56 Heller auf Karl Löbl und Frau; Haus des Moriz Fűr, 5. Bezirk, Palatingasse 76/78, um 87,624 Kronen 90 Heller auf Moriz Lindenaum und Genossen; Hausanteil der Frau Stephan Barabás, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 44, um 8200 Kronen auf Frau Wilhelm Gmerrling jun.; Hausanteil der Frau Samuel Feldmann, 7. Bezirk, Große Aufbaumgasse Nr. 26, um 400 Kronen auf Frau Ferdinand Burg; Grundstück der Stephan Rusf und Frau, 10. Bezirk, Ujhegy Nr. 7818-19, um 1000 Kronen auf Johann Horváth und Frau; Haus des Jakob Seenger, 9. Bezirk, Pávagasse Nr. 5, auf Frau Witwe Jakob Seenger, Erbschaft.

In Ofen: Grundstück der Erben nach Franz Kovács, 2. Bezirk, Landstraße Nr. 3756-57, auf Franz Hudacsek und Frau um 9500 Kronen; halbes Grundstück der Brüder Halpert, 1. Bezirk, Gellért-hegy Nr. 13099/1-13100/2, auf Adolf Alisch und Genossen um 97,352 Kronen; Grundstück der minderjährigen Etel Hein, 1. Bezirk, Kelenföld Nr. 14037/1, 1/20 Anteil an Leopold Hein um 566 Kronen; Grundstück des Emil Lyka, 1. Bezirk, Christinenstadt Nr. 1736, auf Frau Julius Fentel und Schwester um 70,000 Kronen; Grundstück des David Freiberger, 1. Bezirk, Christinenstadt Nr. 1452/8, auf Emil Jemaneit und Frau; Grundstück des Koloman Kuttner, 3. Bezirk, Szemlőhegy Nr. 6100/1a-b, auf die minderjährigen Geschwister Kuttner; Grundstück des Alexander Szilágyi, 1. Bezirk, Christinenstadt Nr. 1524-26, auf die Geschwister Szüts, Erbschaft; Grundstück des Karl Jordán, 1. Bezirk, Ujhegy Nr. 9353/23-24, auf Karl Jordán und Geschwister, Erbschaft.

In Kofen: Grundstück des Stephan Hafmann, 3. Bezirk, Kranyhegy Nr. 5844/1-2, auf Joseph Graf um 2400 Kronen; Grundstück der Johann Kraft und Frau, 3. Bezirk, Sandried Nr. 8157, auf Stephan Sommer und Frau um 50 Kronen; Grundstück der Katharine Schmidt, 3. Bezirk, Verömhegy



\* Die **Risfaludy-Gesellschaft** hat in ihrer jüngsten Generalversammlung die Bewerbung um nachfolgend angeführte Preise ausgeschrieben: 1. **Christine Lukács-Preis** (vom Jahre 1899): Gefordert wird eine Charakteristik Petöfi's als Dichter in rhetorischer Form. Preis 1000 Kronen, Einbringungsstermin 31. Oktober 1900. — 2. **Christine Lukács-Preis** (auf das Jahr 1900): Gefordert werden eine Abhandlung über die heutigen Richtungen der Malerei und eine ästhetische Kritik derselben. Preis 1000 Kronen, Einbringungsstermin 31. Oktober 1901. — 3. **Lilla Bulgakov-Preis**: Gefordert wird ein zum Vortrag geeignetes lyrisches oder kleineres episches Gedicht. Preis 400 Kronen, Einbringungsstermin 31. Oktober 1901. — 4. **Arpád Szécher-Preis**: Gefordert wird ein Roman aus dem ungarischen sozialen Leben. Preis 1000 Kronen, Einbringungsstermin 31. Oktober 1900. — 5. **Desider Somogyi-Preis**: Gefordert wird eine Satire. Preis 200 Francs in Gold, Einbringungsstermin 31. Oktober 1902. — 6. **Graf Alexander Vigyázó-Preis**: Gefordert wird eine in Prosa geschriebene kleinere Erzählung (1—2 Druckbogen) ungarischen historischen Sujets. Preis 240 Kronen aus der von der Gräfin Josephine Vigyázó zum Andenken an weiland ihren Bruder Grafen Alexander Vigyázó errichteten Stiftung. Der Preis wird am 28. April 1901 ausgesetzt. Einbringungsstermin 31. Oktober 1900. Alle Konkurrenzarbeiten sind, von fremder Hand kopiert, paginiert und gebunden, in Begleitung des versiegelten Motivbriefes an das Sekretariat der Gesellschaft zu senden.

\* Das **Quartett Grünfeld-Bürger** veranstaltet Donnerstag, den 22. d., um halb 8 Uhr Abends im Royalssaal ein außerordentliches Kammermusikonzert unter Mitwirkung der k. k. Kammervirtuosin Sophie Menter. Das Programm enthält das mächtige Klaviertrio von Tschaikowsky, ein Streichquartett von Boccherini und das reizende Klarinettenquintett von Mozart, in welchem Herr Professor Hiesich, Mitglied der kön. ung. Oper, auch mitwirkt. Karten für dieses Konzert sind bei Kósavölgyi u. Komp. erhältlich.

\* Im Sinne des einhelligen Jury-Beschlusses hat das Kultus- und Unterrichtsministerium die große goldene Medaille der Weihnachtsausstellung im Kunstgewerbe-Museum dem Zeichenprofessor und Maler Paul Horti zuerkannt.

\* Die **Djener Musikakademie** veranstaltet gestern Abends unter Leitung ihres Kapellmeisters Egmund Szathner ihr erstes Konzert im neuen Djener Redoutensaal. Dasselbe begann mit Volkmann's D moll-Serenade, die stimmungsvoll klangvoll wurde. Vorzüglich sang Fr. Bleuer mit ihrem schönen und schlagkräftigen Sopran Mozart's „Non temer amato bene“. Hierauf wieder ein Vortrag des Streichorchesters und zwei von Herrn Perényi wirksam vorgetragene Cellopäden von Popper und Tschaikowsky. Mit drei Chorliedern fand das schöne Programm seinen Abschluß. Der Saal war vollbesetzt.

\* Kammerjänger Eugen Gura kommt heute mit seiner Begleiterin, der Pianistin Elsa Schweizer, aus Wien an, um seinen Liederabend morgen, Montag, im Royalssaal abzuhalten. Diefem Konzerte sehen unsere Musikfreunde mit großer Neugierde entgegen. Das Arrangement des Gura-Abends besorgt Béla Méry.

### Gerichtshalle.

#### Die reiche Brant.

**Budapest, 17. Februar.** Julius v. Kieffkovsky, der Sohn eines reichen polnischen Gutsbesizers, zählte einst zu den schmucksten Offizieren der Wiener Garnison. Als Ulanen-Offizier hatte er viele hochadelige Kameraden, die sich gerne mit dem polnischen Waffengefährten unterhielten, der sich Matrosen hielt, am Turf der Grandseigneur spielte und ob seiner vornehmen Haltung und lebenswürdigen Manieren überall gern gesehen war. Derselbe Kieffkovsky ist heute Häftling beim Kriminalgerichtshof, wohin er wegen mehrerer gemeiner Verbrechen geriet. Wie das kam, das ist rasch erzählt. Kieffkovsky liebte es, fein zu leben und es in Allem jenen jungen Prinzen und Grafen gleichzutun, mit denen er in der Offiziersmenage zusammentraf. Obgleich ihm die Geldmittel von seinen Familienangehörigen nicht sonderlich reich zufließen, war er leichtsinnig genug, noblen Passionen nachzugehen, wodurch er in Schulden geriet. Immer häufiger wurde er von seinen Gläubigern gemahnt, immer ungestümer bedrängt. Unter solchen Umständen mußte er seiner Charge entsagen, und als seine Geldmittel vollständig versiegt waren, borgte er sich von Wucherern Geld aus, die er durch die listige Vorpiegelung zum Kreditiven veranlaßte, daß er der Bräutigam einer dem Hochadel angehörigen Dame sei, welche ihm zwei Millionen Gulden in die Ehe bringen werde. Später geriet er auf der abschüssigen Bahn des Verbrechens noch weiter und verlegte sich sogar auf das Wechselfälschen. Er wurde endlich verhaftet, worauf gegen ihn wegen Betrugs, Wechselfälschung und unbefugten Tragens der Offiziersuniform nach seiner Quittierung die Strafuntersuchung eingeleitet wurde. Er wurde heute als Häftling einem Erkenntnißsenat des Strafgerichts vorgeführt, in welchem Gerichtsrath Andreas Erdögh den Vorsitz führte. Mitangeklagt, und zwar wegen Betrugs, ist der ehemals in der Waignergasse etablirt gewesene, seither aber zugrunde gegangene Schneidermeister Julius Mauthner. Letzteren verteidigte Advokat Dr. Emil Nagy, Ersteren Advokat Dr. Julius Gnörffy.

Im Anklagebeschluß wird gegen die Angeklagten Folgendes vorgebracht: Julius v. Kieffkovsky machte im Sommer 1898, als er bereits seinen Offiziersrang

quittiert hatte, durch eine Geldvermittlerin die Bekanntschaft des Herren- und Damenschneiders Julius Mauthner, dem er vorpiegelte, daß er reiche Eltern habe und daß er ein enorm reiches Mädchen zu heirathen im Begriffe stehe. Mauthner ließ sich durch diese Schilderungen, sowie durch die großen Versprechungen Kieffkovsky's dazu herbei, diesem Damen- und Herrenkleider in unbeschränkter Anzahl zu liefern, so daß nach Monatsfrist Kieffkovsky selbst hätte einen Konfektionsladen eröffnen können. Dafür mußte Kieffkovsky ihm einen Wechsel über 2960 fl. und später einen solchen über 1500 fl. geben. Kieffkovsky verpfändete natürlich diese Kleider, nur um rasch zu Geld zu kommen. Außerdem war ihm Mauthner dabei behilflich, für sich und seine Braut beim Goldarbeiter Julius Mannheimer Juwelen auszusuchen, für welche Kieffkovsky ein Accept über 1050 fl. gab, das jedoch mit den gefälschten Unterschriften dreier seiner Angehörigen versehen war. Außerdem erhielt Kieffkovsky von dem in Beßprim wohnhaften Vater Mauthner's, gleichfalls auf ein gefälschtes Accept per 1000 fl., Geld. Noch ein drittes Wechsellacépt, lautend über 770 fl., liegt vor, dessen Unterschriften laut der Anklage gleichfalls Kieffkovsky gefälscht haben soll. Schließlich wird dem Kieffkovsky vorgeworfen, daß er an öffentlichen Orten zu einer Zeit in Offiziersuniform erschienen war, als er bereits kein Offizier mehr war. Julius Mauthner ist des Wucherergehens angeklagt.

Kieffkovsky, der sich seit genau einem Jahre in Untersuchungshaft befindet, gesteht, daß er für sich eine große Anzahl von Anzügen und Stadtpelzen beim Schneider Mauthner bestellt habe, und daß ihm dieser auch mehrere Roben für Fräulein Rosa Nagy geliefert habe, zu welcher er in intimen Beziehungen gestanden sei. Diese Kleider bezahlte er in Accepten. Später benötigte er Geld und da wandte er sich wieder an Mauthner, der ihm den Juwelenhändler Mannheimer empfahl. Von diesem kaufte er Damen- und Herrenuhren, Boutons, dann zwei Brillantarmbänder auf Kredit. Als Deckung übergab er Mannheimer zwei Accepte über je 1500 fl., auf welchen sich die von ihm gefälschten Unterschriften seiner Verwandten befanden. Die Uhren und Juwelen hat er (der Angeklagte) verpfändet, weil er Geld benötigte. Angeklagter Mauthner erzählt, Kieffkovsky sei eines Tages zu ihm gekommen und habe ihm gesagt, er werde die Maitresse eines hohen Herrn heirathen und 1—3 Millionen besitzen. Kieffkovsky hat ihn, für die Staffirung zu sorgen, und er betrieb die Fertigstellung der Arbeit. Er schrieb in einem fort: „Geben Sie sich doch mit der Arbeit, denn ich reise nach Wien.“ Da er — Mauthner — über die Eltern Kieffkovsky's vorzügliche Informationen erhalten, hatte er dagegen keine Einwendung, und er trachtete, diesen vermeintlich guten Kunden zuzureden zu lassen. Hatte ihm ja Kieffkovsky versprochen, daß er — Mauthner — sein Hausjude sein werde. Mehrere Zeugen bestätigten, daß Kieffkovsky die bestellten Kleider wiederholt probirt habe, somit konnte Mauthner nicht voraussetzen, daß die von ihm angefertigten Kleider den Weg ins Pfandhaus nehmen werden.

Nach erledigtem Beweisverfahren wurde Kieffkovsky wegen Urkundenfälschung zu zehn Monaten Kerker verurtheilt und seine sofortige Freilassung angeordnet, weil die Strafe durch die bisherige Haft schon abgehüft erscheint. Mauthner hingegen wurde freigesprochen.

(Der **Amtsantritt des neuen Oberstaatsanwalts Dr. Székely**) ist heute erfolgt. Aus diesem Anlasse wurde Dr. Székely vom Personal der Oberstaatsanwaltschaft unter Führung des Oberstaatsanwalts-Substituten Dr. Valentin Fittler herzlich begrüßt. Auf die Ansprache Dr. Fittler's erwiderte der neue Oberstaatsanwalt, er wolle die von ihm übernommene Arbeit redlich mit seinen Mitarbeitern Dr. Bargha und Dr. Fittler theilen, auf deren Unterstützung er rechne. Die Deputation sprach später beim Kronanwalts-Substituten Dr. Béla Katona vor, welchen sie anlässlich seines Amtsantritts gleichfalls beglückwünschte.

(„**Ex lex**.“) Der Verwaltungsgerichtshof hat jüngst — wie wir schon meldeten — mittelst Urtheils ausgesprochen, daß nach Stempelgebühren, die in der ex lex-Periode nicht erlegt wurden, eine Geldstrafe oder erhöhter Gebührensatz von den Parteien nicht verlangt werden dürfe. Gestern hat der Verwaltungsgerichtshof eine auf den ex lex-Zustand bezügliche zweite Entscheidung gefaßt, laut welcher für die Steuern, welche man während des ex lex-Zustandes zu zahlen unterlassen hat, keine Verzugszinsen gefordert werden dürfen.

**Wien, 16. Februar.** (Der **Prozeß gegen die Prinzessin Louise von Koburg**.) Der Anwalt des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg, Regierungsrath Dr. Adolf Bachrach, theilt mit Bezug auf den gestern durchgeführten Wechselprozeß gegen die Prinzessin Louise von Koburg mit, daß der Prinz Philipp von Koburg keinerlei Verpflichtungen gegenüber dem Pariser Juwelier Hartog übernommen habe.

### Der Kapitalist.

Budapest, 17. Februar.

(**Schutz der heimischen Industrie**.) Der Landesverein der ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabriken hielt am 16. d. unter dem Vorsitz des Ministerialrathes Ferdinand Förster eine Sitzung, in welcher das Restrikt des Handelsministers Alexander Hegedüs in Angelegenheit der zum Schutze der heimischen Industrie getroffenen Verfügungen zur Besprechung gelangte. Der Minister hat die vom Verein behufs Verhinderung des Eindringens auswärtiger Erzeugnisse und zum Schutze der Interessen der inländischen Eisen- und Maschinenindustrie erhobten Vorschläge angenommen und die

erbetenen Verfügungen mit Berücksichtigung dieser Vorschläge getroffen, womit der Minister neuerdings jenes lebhaftes Interesse und Wohlwollen an den Tag gelegt hat, von welchen er für die heimische Industrie erfüllt ist. Die raschen und wirksamen Verfügungen des Ministers wurden seitens des Vereins mit Dank zur Kenntniß genommen.

(**Pester ungarische Kommerzbank**.) Unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Reichstagsabgeordneten Leo Lánosz fand heute Abends die heutige ordentliche Generalversammlung dieses Finanzinstituts statt. Es waren 103 Aktionäre in Vertretung von 2579 Aktien mit 420 Stimmen erschienen. Dem vorgelegten Direktionsbericht entnehmen wir die nachstehenden wesentlichen Daten über die Gesticionen der Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Verwaltung konstatirt mit Genugthuung, daß ihre Bemühungen, die Anstalt auch unter veränderten Verhältnissen auf ihrer Höhe zu erhalten, von Erfolg begleitet waren. Dank dem stets festgehaltenen Geschäftsprinzip, der möglichst großen Mobilität der Mittel, war die Bank im Stande, alle berechtigten Kreditansprüche ihrer Klientel zu befriedigen und auch dort einzugreifen, wo dieselbe für die Gesamtinteressen des Budapestes Platzes einzutreten berufen war. Die Kommerzbank war dadurch auch in der Lage, von der, das Charakteristik der abgelaufenen Geschäftsperiode bildenden Wertheuerung des Geldes entsprechenden Nutzen zu ziehen, dadurch den Ausfall in einzelnen Branchen wettzumachen und auch an ihren, vornehmlich aus Staats- und Anlagewerthen bestehenden Effektenbeständen die bekanntlich eingetretenen Kursrückgänge zu decken. Die Grundpfeiler der Geschäfte der Bank haben sich als sicher fundirt erwiesen, denn trotz der großen Geldknappheit hat der Stock der Einlagen kaum eine nennenswerthe Verminderung erfahren und trotz aller Schwierigkeiten war der Abzug in den Pfandbriefen und Obligationen des Instituts noch immer ein sehr bedeutender. Der Verkehr im Eskomptegegeschäftsweize zeigt einen bedeutenden Fortschritt, indem heuer 231.619,800 K. Eskompte abgerechnet wurden gegenüber 221.582,800 K. im Vorjahre. Der Portefeuille-Kreditverein entfaltet in gewohnter Weise eine erprobte Thätigkeit. Es haben Ende 1899 515 Firmen (gegen 457 im Vorjahre) einen Kredit von 5.002,000 K. genossen (gegen 4.570,000 K. im Vorjahre). Eskomptirt wurden 8.435,043 K. (gegen 7.149,556 K. im Vorjahre) und war die Einforderung einer Nachzahlung wie schon seit vielen Jahren nicht notwendig. Angesichts der bereits im Jahre 1898 bestandenen und heuer noch vermehrten Hindernisse, die sich der Begebung aller ungarischen Titres entgegenstürmten, war es natürlich, daß die Bank in der Vortragung neuer Darlehen große Zurückhaltung beobachtete. Die Aufrechterhaltung des vierprozentigen Typus für den Abzug auf den inländischen Märkten ist nur schwer möglich, demzufolge drängt sich wieder die Emission 4 1/2-prozentiger Kategorien auf. Trotz starker Rückströmungen von Titres und trotzdem über 18.700,000 K. neue Darlehen zugezählt wurden, ist das Portefeuille der eigenen Titres der Bank dem Vorjahre gegenüber geringer geworden. Die Summe der Hypothekendarlehen betrug zu Beginn des Jahres 1899 120.719,114 K. und es ermäßigte sich der Stand auf 116.528,543 K. Die Kapitalsumme der Hypothekendarlehen ist bis zum 31. Dezember 1899 auf 125.666,743 K. angewachsen und es ist abermals eine Vermehrung des Stodes um 4.946,628 K. zu verzeichnen. Im verflohenen Jahre sind 528 Eingaben wegen Darlehen verhandelt worden und wurde auf Grund derselben von den angelegten Krediten von 34.093,000 K. ein Betrag von 18.821,200 K. votirt. (1898: 22.751,00 K.) Die Summe der Kommunaldarlehen betrug am Ende des Jahres 1898 132.094,759 K., im Jahre 1899 wurden an 39 Parteien 9.573,735 K. liquidirt (im Jahre 1898 14.113,800 Gulden), somit betrug die Summe dieser Darlehen 141.668,494 K., Ende 1899 verblieb ein Restkapital von 139.818,877 Kronen, so daß sich eine Vermehrung des Stodes um 7.724,118 K. ergibt. Am 31. Dezember 1898 waren im Umlauf: 4prozentige und 4 1/2prozentige Pfandbriefe 122.641,000 K. Im Laufe des Jahres 1899 wurden emittirt: 4 1/2prozentige Pfandbriefe 9.137,200 K., zusammen 131.778,200 K. Außer Umlauf wurden gesetzt im Wege der Verlosung 4.172,000 K. Sonach verblieben am 31. Dezember 1899 im Umlaufe 127.606,200 K. Der Stand des Vorjahrs betrug 122.641,000 K., sonach ist der Umlauf abermals gestiegen um 4.965,200 K. Im Laufe des Jahres wurden verkauft 14.810,000 K. Zu Ende des Jahres 1898 waren Kommunalobligationen im Umlauf 132.104,200 K. Im Laufe des Jahres 1899 wurden emittirt 9.573,600 K., zusammen 141.677,800 K., außer Umlauf wurden gesetzt 1.800,400 K., es verblieben 139.877,400 K. Der Zuwachs des Umlaufs beträgt demnach 7.773,200 K. Es wurden im Laufe des Jahres verkauft 5.702,000 K. Ende 1899 betrug der Stock der Einlagen ohne die Guthabungen der Regierung, der Komitate und Kommunen 110.178,724 Kronen (— 1.108,982 K.). Die Summe der verwalteten fremden Kapitalien: Einlagen und diverse Kreditoren, betrug mit Ende 1899 130.201,866 Kronen gegen 135.033,746 Kronen im Vorjahre. Die Verkehrsziffern der Wechselstube zeigen einen Rückschritt gegen das vorhergegangene Jahr, und zwar 174.783,800 K. gegen 198.311,000 K. Das Massenlotteriegeschäft erhielt sich auf der Höhe der vorhergegangenen Geschäftsperiode. Das Jahr 1899 schließt mit einem Nettogewinn von 6.004,381 K., was einer 20-1prozentigen Verzinsung des vollen eingezahlten Aktienkapitals entspricht. Davon sind abzurechnen für Fantimen, Pensionfonds und Pauschale des Aufsichtsraths 737,457 K., verbleiben 5.266,924 K., mit Hinzurechnung des Gewinnposttrags vom Jahre 1898 stehen zur Verfügung des Gemeinw. 6.035,019 Kronen. Die Direktion beantragt, hievon 4.500,000 K. für die Einlösung des Coupons pro 1899 mit 150 K. zu verwenden, als Dotation des außerordentlichen Reservefonds 800,000 K. auszuscheiden und den Rest von 735,019 K. als Gewinnvortrag dem Jahre 1900 zuzuschreiben. Die Dividende entspricht einer 15prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals. Durch die Dotierung de,

ang dieser... den Tag... Industrie... mit Dank

ialbank.)... den Tag... Industrie... mit Dank

ung, das... den Tag... Industrie... mit Dank

en sich als... den Tag... Industrie... mit Dank

en einen be... den Tag... Industrie... mit Dank

en einen be... den Tag... Industrie... mit Dank

en einen be... den Tag... Industrie... mit Dank

en einen be... den Tag... Industrie... mit Dank

en einen be... den Tag... Industrie... mit Dank

en einen be... den Tag... Industrie... mit Dank

en einen be... den Tag... Industrie... mit Dank

en einen be... den Tag... Industrie... mit Dank

außerordentlichen Reservefonds mit 800,000 K. erhöhen... den Tag... Industrie... mit Dank

Der Bericht der Direktion, sowie die Bilanz... den Tag... Industrie... mit Dank

(Vereinigte Budapester haupstädtische Sparkasse.)... den Tag... Industrie... mit Dank

Trotz der ungünstigen Verhältnisse erscheint das... den Tag... Industrie... mit Dank

Die Generalversammlung nahm hierauf den Bericht... den Tag... Industrie... mit Dank

und dem Beamtenkörper, insbesondere aber dem... den Tag... Industrie... mit Dank

(Ungarische Landes-Central-Sparkasse.)... den Tag... Industrie... mit Dank

Der selbe meldet mit Genugthuung, daß trotz der... den Tag... Industrie... mit Dank

(Die Rima-Murány-Salgó-Tarjánér Eisenwerks-A.-G.)... den Tag... Industrie... mit Dank

Es wird voreerst darauf verwiesen, daß die Eisen... den Tag... Industrie... mit Dank

Es wird voreerst darauf verwiesen, daß die Eisen... den Tag... Industrie... mit Dank

sondern eine glückliche Abwicklung gestattend erschienen... den Tag... Industrie... mit Dank



# Ungarische Allgemeine Kreditbank. Kundmachung.

Die P. L. stimmberechtigten Aktionäre der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank werden für Montag, den 19. März 1900, Vormittags 10 Uhr, zu der in Budapest im Lokale der Bank (V., Palatinsgasse 12) abzuhaltenden

## zweiunddreissigsten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

### Gegenstände der Beratung:

1. Bericht der Direktion über die Geschäfte der Gesellschaft im Jahre 1899.
2. Rechnungslegung der Direktion über das Geschäftsjahr 1899 nebst ihren Anträgen über die Feststellung und Verwendung des Gewinnes.
3. Bericht des Aufsichtskomitees.
4. Beschlusfassung hierüber und Ertheilung des Absolutariums für die Direktion und das Aufsichtskomitee.
5. Aenderung des Art. 49 der Statuten.
6. Bericht betreffs des mit der „K. K. priv. Oesterr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe“ in Wien bestehenden Uebereinkommens.
7. Wahl in den Direktionstrath.
8. Wahl in die Direktion.
9. Wahl des Aufsichtskomitees und Feststellung der Entlohnung desselben.

Jeder Aktionär ist in der Generalversammlung zu einer Stimme für je zwanzig deponirte Aktien berechtigt.

Die stimmberechtigten Aktionäre werden hiemit eingeladen, vierzehn Tage vor dem für die Versammlung festgesetzten Tage ihre Aktien sammt Coupons in Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, in Wien bei der K. K. priv. Oesterr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe, oder bei dem Bankhause S. M. v. Rothschild zu hinterlegen.

Den Aktien sind arithmetisch geordnete, vom Einreicher eigenhändig gefertigte Verzeichnisse beigegeben, welche in Budapest in zwei, in Wien in drei Exemplaren einzureichen sind. Ein Exemplar der Verzeichnisse wird dem Deponenten mit der Empfangs-Bestätigung zurückgegeben. Nach der General-Versammlung werden die Aktien nur gegen Rückstellung dieses Verzeichnisses ausgeliefert.

Die Legitimations-Karte wird in Budapest unmittelbar bei der Deponirung, in Wien acht Tage vor der General-Versammlung eingehändigt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär ausüben, so hat er die betreffende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimations-Karte auszustellen und zu unterschreiben.

Die Bilanz wird sammt dem Berichte des Aufsichtskomitees acht Tage vor der General-Versammlung in Budapest im Lokale der Gesellschaft, in Wien bei der K. K. priv. Oesterr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe und beim Bankhause S. M. v. Rothschild zur Verfügung der P. L. Aktionäre gestellt.

Budapest, 17. Februar 1900.

### Die Direktion.

**Franz Joh. Kwizda,**  
k. u. k. öst.-ung., kön. rumän. u. fürstl. bulg. Hoflieferant,  
Kreispapierhändler, KORNEUBURG bei WIEN.



Seit nahezu 40 Jahren in Hof-Markställen, in den grösseren Ställen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. Haupt-Depot bei Apotheker JOS. v. TÖRÖK, Budapest, Königsgasse 12.

Für eine Provingdruckerei werden  
**1 Maschinenmeister  
1 Kompresssetzer  
u. 1 Accidenzsetzer**  
gegen gute Bezahlung aufgenommen. Respektiert wird auf ältere Herren (Nichtvereinsmitglieder). Gesl. Offerte unter „Maschinenmeister 18632“ an die Exp. 6181

Reines Zeitungs-  
Makulaturpapier  
ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben.  
Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.

## Der elektrische Dynamo!



Wie bekannt, wird die Elektrizität heute von den angesehensten Kapazitäten des In- und Auslandes in den meisten Fällen mit größtem Erfolge angewendet, man frage nur eine beliebige Autorität oder lese betreffende Fachschriften. Welche ungeahnte Vortheile winken dem Besitzer eines elektrischen Dynamos. Diese wunderbare amerikanische Erfindung gestattet, auf ganz leichte Weise sich die Wirkungen eines elektrischen Stromes zu verschaffen. Dieser Heim-Elektrizitätsspender ist wunderbar in Bezug auf seine Kleinheit wie ingenieure Zusammenstellung und geringen Kosten, dennoch erzeugt er ohne weitere Speise, ohne Batterie den effektiven direkten Strom, der von den bestbekanntesten Erfolgen begleitet ist. Der Dynamo erfordert keine Instruktion, noch Jemanden, der damit umzugehen vermag. Man benötigt keine Chemikalien, er ist immer zu sofortigem Gebrauche bereit. Der Strom kann genau bemessen werden, da er eine kontinuierliche Kraft entwickelt, ohne Schreck oder Heizung sich dem zartesten wie dem stärksten Organismus anpaßt. Der Dynamo umfaßt einen permanenten Feldmagneten und Armatur. Jede Maschine ist mit einer einstellbaren Schwammplatte versehen, welche an jeder von den beiden Elektroden befestigt werden kann; wenn sie mit Wasser gesättigt wird, liefert diese ein sehr wirksames Mittel, Elektrizität lokal anzuwenden. Wir empfehlen die Wundermaschine jeder Familie als unentbehrliches Requirit und verschaffen selbe gegen Vorkaufzahlung, wie gegen Nachnahme um den äusserst minimalen Preis von fl. 3.90.

Importhaus **Rig, Wien, Braterstrasse 16.**  
Protokollirt seit 1867.

Ökonomen, Industriellen und Mühlen empfiehlt die  
**DRESDNER MOTOREN-FABRIKS-A.-G. (v. M. Hille)**  
die für best anerkannten GAS-, BENZIN-, PETROLEUM- u. ACETYLEN-MOTOREN (1-100 Pferdekräft) und LOKOMOBILE.

Grossartige  
Neuigkeiten mit  
patentirter  
Konstruktion.



Auf allen  
Ausstellungen u.  
Konkurrenz-Prü-  
fungen mit ersten  
Preisen und  
Medaillen ausge-  
zeichnet.

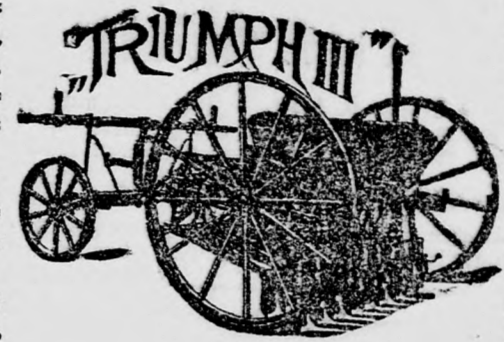
Generalvertretung: **Gellért Ignaz & Co.,** BUDAPEST, VII., Eötvös-utca 48.  
Filialwerkstätte in Budapest.

## FERDINAND LAKOS, BUDAPEST,

VIII., Aoussere Kerepeserstrasse Nr. 1.

### a) Wasserleitungs-Abtheilung:

Projektiert und übernimmt die Durchführung von Pumpen-Anlagen mit Windmotoren, Benzinmotoren u. Gabelbetrieb. Sandpumpen für jede Brunntiefe. Bade-Einrichtungen und Kloset-Anlagen. Schmiedeeiserne, gußeiserne, Blei- und Steinzeug-Rohrleitungen für Billen, Meierhöfe. Selbstgezeugte schmiedeeiserne Reservoire für Wasser, Spiritus und Farben.



### b) Landwirthschaftl.

Maschinen-Abtheilung: Liefert „Triumph III.“ Anbau-maschinen, Patent-Strohelevatoren, Gras- und Getreidemäher, Heudrehen, Drechsmaschinen, Wacker-Pflugmaschinen, Häckselmaschinen, Rübenschneder, und sämtliche landwirthschaftlichen Maschinen.

c) Technische Abtheilung: Liefert Gummi- und Hautschläuche, wasserdichte Decktücher, Maschinen-Treibriemen, Waagen, Oele und Schmiermaterialien, sowie sämtliche technischen Bedarfsartikel und Werkzeuge.

Sämmtliche oben angeführten Fabrikate reichhaltig am Lager. Feinste Referenzen. Kataloge über Pumpen und Wasserleitungen, über landwirthschaftl. Maschinen u. technische Artikel gratis und franko.

Praktikant  
aus guter Familie, Stenographie erwünscht, findet Engagement bei vornehmer Versicherungsgesellschaft. Offerte unter „G. 15“ an die Exped. 86349

Husten  
**JOH. HOFF'S**  
Malzextrakt-Präparate  
General-Depot bei Jos. v. Török, Budapest.

Wein. 1-4jähr. Sandföhler oder weisser Wein nach Kraft und Jahrgang, 100 Stck 22, 24, 28, 32 fl. Feuerter Wein (abgezogen) nach Qualität 16, 18, 20, 24, 28 fl. Bitte Weinpreis-courant zu verlangen. Besteller kann auch Fässer erhalten, die zum Aufschlupf geeignet berechnet werden und zum selben Preise nach 6 Wochen franco, ohne Nachnahme, in unversehrtem Zustande retourgenommen und der Preis wird per Postanweisung gutem Renommée. Zum Weingeschäft wird ein Kompagnon mit 20-40.000 fl. gesucht, 12-14% Einkommen zugesichert.

Beredelte Maulbeeren. In ausgezeichneten, rosa, weiß und blauen Qualitäten, 6 Fuß hoch, in die Krone gepflanzte Pflanze. 2, 3, 4, 5jährige sehr starke Exemplare, nach Stärke von 20 bis 60 fl., bei 10 fl. Umlauf 20%, bei 25 fl. 25%, bei 50 fl. 30%, bei 100 fl. 40% Rabatt. Der Maulbeerbaum gibt genügend Schatten, hat feinen Feind, trägt jährlich reichlich, sein Obst essen Menschen und Thiere gern und wird auch guter Brennholz davon bereitet. In Czechie ist er als sehr erträglicher Baum bekannt. Es wäre schade, unter Haus, Garten, Weingärten oder sonstige Bepflanzungen ohne denselben zu lassen.

Quittenveredlung. In außerordentlich großen Obstspesen (Konstantinopel, Bostan, Jugoslawien und Mexiko), welche schon im Jahre des Verzehrs Früchte tragen und später außerordentlich reichen Ertrag liefern. Der Stamm ist anspruchslos, ist gegen Krankheiten und Fehlschlag geschützt. Gabe Kunden, welche diese Sorte zu vielen Tausenden vorziehen, weil dieselbe außerordentlich schön und reich befruchtet ist. Der Preis der 2-3-4-jährigen vorzüglich schönen und sehr bewurzelten Bäume variiert zwischen 15 und 50 fl. Bei größeren Käufen derselbe Rabatt gewährt, wie bei den Maulbeerbäumen.

Wispelveredlung. Das Obst ist ebenso werthvoll, wie bei der Quitten und deren Bäume werden zu selben Preisen verkauft.

Spanische Weichsel (Bänder oder Röhren Weichsel). Um die Fruchtbarkeit dieser Bäume zu fördern, werden dieselben dreimal bespritzt, wenn alle die Bespritzung fortgesetzt wird, so werden sie einen reichlichen Ertrag liefern. Der Stamm ist gesund, die Frucht besonders begehrt, weil sie sich zum Einlecken ganz besonders eignet. Der Preis der 2-3-4-jährigen außerordentlich schönen und reich befruchteten Bäume variiert zwischen 15 und 50 fl. Bei größeren Käufen derselbe Rabatt gewährt wie bei Maulbeerbäumen.

Rußbäume. Die 6-8 Fuß hohen, ganz besonders reich bewurzelten, fertigen und dünnhäutigen 2-3-4-jährigen Rußbäume kosten je nach ihrer Stärke 20-50 fl. Bei größeren Käufen derselbe Rabatt wie bei Maulbeerbäumen.

Verschiedene Beredlungen von Obstbäumen, namentlich Birnen, Äpfeln, Pflaumen, Kirschen und Pfirsichen, Nektar, Weichsel, edlen Paron, Gelpel, hochstämmig und zweigig, sind je nach Stärke von 20 bis 50 fl. erhältlich.

Ausgemästerte veredelte Obstbäume in 2-3-4-jährig, leistungsfähigen Exemplaren sind je nach Alter und Stärke zum Preise von 2-5-7-10-15 fl. erhältlich.

Verschiedene Obstwildlinge nach Stärke von fl. 5.85 bis fl. 19.- per Laufend.

Gartenwerkzeuge. Aus ausgezeichnetem und haltbarem Material, Weingarten- oder Gangeisen, Stacheln zum Bersten der Bäume, fernere Gartenhägen, Scheren, trumme Gartenmesser, Kulturmesser, Holzketten und Dickschalbe sind zu sehr mäßigen Preisen zu haben.

Preis- und Namensverzeichnis versendet  
**LADISLAUS UNGHVÁRY,**  
Guts-, Weingarten- und Baumschulbesitzer aus Czegléd.

**UNGARISCHE rothe Nächste Ziehung BAZILIKA-Kreuz-Lose**  
 Spieldauer bis 1933.  
 Jedes Los muß gezogen werden.  
 Haupttreffer 40,000, 30,000, 20,000.  
 Monatliche Einzahlung.  
 Gegen 24 Monatsraten auf  
 1 Stück . . . . . 1 Krone 10 Heller  
 2 " . . . . . 2 " 20 " "  
 3 " . . . . . 3 " 30 " "

**FLEISSIG SÁNDOR,** Bank- und Wechslergeschäft,  
 Budapest, VII., Erzsébet-körút 2.

Agenten werden gegen hohe Provision u. fixes Gehalt acceptirt.

I. u. t. privil. Original-Schemmiger

**Thonpfeifen-, Meeresschaumpfeifen- und Pfeifenröhrenfabrik mit Dampftrieb des EDUARD TAKÁCS**  
 in **Altsohl** bei Schemnitz.  
 Gegründet im Jahre 1820.

Empfehle auf das Beste seine bestrenommierten und in Qualität einzig allein dastehenden „Guten Schemniger Thonpfeifen, Meeresschaumpfeifen, Pfeifenröhren und Glaspernspitzen“ jeder Ausfuhrung zu äußerst billigen Preisen. Illustrierte Musterblätter franco gegen frankierte Rücksendung. — Einziges garantiert gutes ungarisches Fabrikat.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität und Blutmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen. Das Sicherste aber gegen dieses Uebel ist der

**China-Eisenwein.**

1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franco zugesendet fl. 6.  
 Dieser Wein, mit dem besten von mir produzierten Ménerer Serrus bereitet, überbietet an China- und Eisengehalt alle gleichnamigen Präparate.

**Rozsnyay Mátyás,** Apotheker, Chem. Laboratorium in **Arad.**  
 Zu haben in Budapest: bei Herrn Joseph b. Földi, Apotheker, in der Egger'schen Apotheke „Zum Palatin“ und in jeder Apotheke Ungarns.

la. Transportfähige Glühkörper kann jeder selbst montiren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gasolin.  
 100 St. f. fl. 17.50  
 50 " " " 9.50  
 25 " " " 5.50  
 Kompl. Apparate  
 (Brenner, Strumpf, Cylinder) versendet franco gegen Nachnahme

Gasöllichtfabrik „JEWEL“, Wien, Stephansplatz Nr. 16.

**MÖBEL**  
 gegen Raten oder per Baar am lieblichsten bei

**S. GONDA,**  
 Möbelhandlung  
 Károlyi-ter. 7. u. 8. in Schottenfeld.

**Frühjahrs- u. Sommersaison 1900.**  
**Gute Brüner Stoffe.**

Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80 v. guter lang, kompletten Herren-Anzug (Kost. Hose und Gillet) gebend, kostet nur fl. 10.— von hochfeinster

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenlöcher, feinste Sammgarne etc. etc. verwendet zu Kaditspreisen die als recht und sehr beliebte Tuchfabrik-Niederlage

**Siegel-Imhof in Brünn.**  
 Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Preiskaufschafft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu beziehen, sind bedeutend.

**SCHON AM 6. TEN MÄRZ UNWIDERRUFLICH LETZTE ZIEHUNG DER GROSSEN WOHLTHÄTIGKEITS-LOTTERIE ZU GUNSTEN DES POLIKLINISCHEN VEREINES (SPITAL)**

**Haupttreffer 100,000 Kronen**

1 TREFFER à 5000. 1000 etc. etc. KRONEN WERTH BAAR MIT 20% ABZUG.

**LOSE à 1 KRONE** empfehlt

die Verwaltung der Großen Wohlthätigkeits-Lotterie zu Gunsten des Budapester Poliklinischen Vereines (Spital), **IV., Kossuth Lajos-utca 1**, ferner alle Banken, Wechselstuben, Postämter, Kasernen der kön. ung. Staatsbahnen, Traktoren etc.

Eine Wohlthat für die Zähne ist das seit vielen Jahren glänzend bewährte

**D. Rob. Greensill'sche MUNDWASSER.**

Jedes Original muß diese Schutzmarke tragen.

Preis per Flacon 80 Heller. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. Generaldepot bei Stefan Dankovits, Budapest, V., Baumgasse 5

Gegründet 1876. **Telephon.**

**ANTON HICKER**  
 Fabrik für Drahtgeflecht-Einzäunungen,  
 Budapest, Franz Josephsplatz Nr. 26.  
**Drahtgeflecht- und Stacheldraht-Einzäunungen für Waldungen, Gärten, Geflügelhöfe, Wildreviere etc.**  
 Preisblatt und Kostenüberschlag gratis.

**Chlorfrei! Unschädlichkeit garantiert!**

Ein neues, unvergleichlich gutes Waschmittel für **Leinen- und Baumwollwäsche** ist

**Schicht's Bleichseife**

in Pulverform.

**Vorzüge:** Grösste Ausgiebigkeit, spielend leichte Arbeit, grösste Schonung der Wäsche, blendend weisse, vollkommen geruchlose Wäsche und billiger Preis.

Zu haben in allen einschlägigen Detailgeschäften in Packeten zu 5 kr., 10 kr., 20 kr. und fl. 1.—. Man achte auf die Schutzmarke.

Vertreter für Budapest: Herr **CARL DEGELLER**, Akademiegasse 9.

**Keine Hausfrau wird einen Versuch bereuen.**

**Spezialist in Bandagen.**  
**Keleti's** t. u. t. priv. Druckband neuester Konstruktion ist das Vollkommenste dieses Genres u. entspricht den weitestgehenden Anforderungen!  
 Preis: Einseitig fl. 6.— Doppelseitig fl. 12.—  
 Nichtkonventionelles wird bereitwillig umgetauscht. Ausführliche illustrierte Preisliste versendet gratis und franco die Fabrik

**J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherzog-u. 17**

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 17. Februar. Der Geschäftsverkehr hat sich reger gestaltet, die Stimmung ist im Allgemeinen eine freundlichere und die zumeist milde Witterung beschleunigt den Beginn des Saisongeschäftes.

Getreidegeschäft. Auf dem Markt für effektiven Weizen haben sich die Verhältnisse infolge der Abgabe der Abgabe sich gesteigert hat, da jedoch das Angebot ziemlich drängend war, die Zukäufe stärker waren und in Folge Eröffnung der Schiffsampagne auch weiterhin zunehmen werden, haben die Preise eine Abminderung bis 10 Heller per 50 Kilo erfahren.

Roggen blieb anhaltend nur mäßig angeboten und begehrte zu Wochenanfang weiter gutem Begehren, an dem sowohl der Export als auch der Lokalkonsum sich beteiligte. Später ließ die Nachfrage nach und nach die Stimmung wurde ruhiger.

Gerste (zu Futter- und Rollzwecken) fand anfangs bei Mätern ebenfalls bessere Beachtung, wurde jedoch schließlich wieder ruhiger. Gegen Vorwoche ist die Preislage ziemlich unverändert, und wird ab hier je nach Qualität 5 K. 50 H. bis 5 K. 75 H. Kasse bezahlt.

Hafer hatte sowohl in Bahn- als auch in Schiffswaare bereits besseren Zuzug, während die Nachfrage das Normale nicht übersteigt. Die Preise erhielten sich ohne Veränderung und wird je nach Farbe und Reifeheit 5 K. bis 5 K. 50 H. per Kasse ab hier bezahlt.

Maïs blieb relativ schwach offeriert, während das Interesse sich lebhaft gestaltete. Deckungskaufe und Nachfrage zu Verwendungszwecken verursachten eine nachhaltige Befestigung der Tendenz, die Forderungen sind jedoch wesentlich höher gehalten und konnte der Verkehr zu keinem größeren Umfang annehmen.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: 75 Kg. K. 7.45-7.60, 76 " " 7.50-7.70, 77 " " 7.55-7.85, 78 " " 7.65-8.00, 79 " " 7.75-8.10, 80 " " 7.95-8.20, 81 " " 8.10-8.30.

Weißenburger: 75 Kg. K. 7.40-7.45, 76 " " 7.45-7.60, 77 " " 7.50-7.65, 78 " " 7.65-7.80, 79 " " 7.70-7.95, 80 " " 7.95-8.05, 81 " " 8.05-8.20.

Bäckler: 72 Kg. K. 7.10-7.25, 73 " " 7.30-7.55, 74 " " 7.35-7.60, 75 " " 7.55-7.80.

Roggen Ia . . . . . K. 6.30-6.40
Roggen, Mittel . . . . . K. 6.15-6.25
Gerste, Futter, Ia . . . . . K. 5.65-5.70
Gerste, Futter, IIa . . . . . K. 5.45-5.55
Hirse . . . . . K. 5.30-5.80
Hafer Ia . . . . . K. 5.35-5.45
Hafer, Mittel . . . . . K. 5.00-5.20
Maïs, Füländer . . . . . K. 4.75-5.10
Kohlreps . . . . . K. 12.00-12.50

Termine: Weizen per April . . . . . K. 7.64-7.65
Weizen per Oktober . . . . . K. 7.84-7.85
Roggen per April . . . . . K. 6.40-6.41
Maïs per Mai . . . . . K. 5.09-5.10
Hafer per April . . . . . K. 5.05-5.07
Kohlreps per August . . . . . K. 12.30-12.35

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen 2030, Roggen 110, Gerste 120, Hafer 120, Maïs 120, Weizen 4584, Roggen 3366, Gerste 4369, Hafer 4596, Maïs 3675, Hafer 12117, Roggen 357, Gerste 15023, Maïs 11233, Hafer 193, Gerste 889, Maïs 3500, Hafer 2739.

Terminnotierungen: Nr. AB 0 1 2 3 4 5 6, Nr. 27.40, 26.40, 25.00, 23.60, 22.20, 21.60, 21.00, 20.00, Nr. 7 1/2 8 F G, Nr. 17.00, 14.00, 11.20, 9.00, 8.80.

Bis 9. Februar wurden von hier notiert: 22863 23467 18665 19558 40540 393 343487, Bis 16. Februar 307048 27081 29734 80466 45447 393 442650.

Table with columns for various types of wheat and rye, including 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Maïs', and 'Kohlreps', with sub-columns for 'Hektol', 'Metzen', 'Kilo', and 'Total'.

Mehl und Kleie. Das Mehlgeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche wieder ungünstiger gestaltet, infolge der Nachfrage von Deister die Abminderung erfahren hat und dieselbe im Inlande ganz zum Stillstande gekommen ist.

Tarif-Durchschnittsnotierungen: Nr. AB 0 1 2 3 4 5 6, Nr. 27.40, 26.40, 25.00, 23.60, 22.20, 21.60, 21.00, 20.00, Nr. 7 1/2 8 F G, Nr. 17.00, 14.00, 11.20, 9.00, 8.80.

Roggenmehl. Nr. 00 0 0 I I II B III, K. 21.00, 20.00, 19.20, 18.40, 16.50, 14.00, Roggenkleie 10 K., Rohhirse wird zu 10 K. ab Budapest bezahlt.

Notizen: Nr. 0 1 2 3 4, K. 23.50, 22.50, 21.50, 20.50, 19.00, Alles per 100 Kilo inkl. Sack ab Budapest.

Viktualien. Bericht von Hermann G. (Komp.) über die Preise stetig zurückgegangen, so daß wir einen Preisrückgang von 20 Kronen per Kiste zu verzeichnen haben.

Kalbermarkt. Große Zufuhr. Preise billiger, und notieren: lebende Kalber von 70 H. bis 82 H., geschlachtete Kalber in der Centralmarkthalle von 1 K. bis 1 K. 10 H., Prima von 1 K. 15 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm mit 7 bis 8 Kilogramm Abschlag per Stück.

Süßfrüchte. Tendenz ruhig, wenig Frage. Preise nachgebend. Wir notieren: Zwergbohnen zu 9 K., Rundbohnen zu 7 K. 75 H., Buntbohnen zu 5 K. 25 H., Braunbohnen zu 7 K. 50 H., Alles Parität Budapest per 50 Kilogramm.

Wepf, effektiv, wegen Mangels an Ausgebot verkehrlos; es notirt nominell 12 fl. bis 12 fl. 50 kr. - Terminpreis per August hat die Kaufkraft nachgelassen, wurde zu 12 fl. 30 kr. gehandelt und schließt zu 12 fl. 20 kr. bis 12 fl. 30 kr.

Leinwand zu Anbauzwecken gefragt und wurde für Prima waare 14 fl. 50 kr. bezahlt. Mill 10 fl. 50 kr. bis 11 fl., Sedisch 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 50 kr., Nepfuchen 5 fl. 40 kr., Niböl 34 fl. bis 34 fl. 50 kr.

Wollwaren. Das Geschäft war diese Woche unverändert und wurden verkauft: 80-85stüdtige Bosnier zu 28 K., 95-100stüdtige Serben zu 20 1/2 K., 115-120stüdtige Serben zu 14 K., Alles per 50 Kilogramm ab hier; ferner ab Belgien wurden 125-130stüdtige Serben zu 10 1/2 K. per 50 Kilogr. verkauft.

Wollwaren. Das Geschäft war diese Woche unverändert und wurden verkauft: 80-85stüdtige Bosnier zu 28 K., 95-100stüdtige Serben zu 21 K., 115-120stüdtige Bosnier zu 16 K., 80-85stüdtige Serben zu 27 K., 95-100stüdtige Serben zu 20 K. 50 H., 115-120stüdtige Serben zu 14 K. 25 H., Alles per 50 Kilogramm ab hier.

Schweinefleisch. In Folge der schwächeren Nachfrage hat die Steigerung in Schmalz schnell nachgelassen und die Preise sind in Folge dessen bis auf 50 K. 50 H. zurückgegangen.

Speck. Weißer Tafelspeck blieb unverändert. Man bezahlte dreifünftigen zu 44 K., vierfünftigen zu 43 K. 9/10 50 Kilogramm.

Vorstreich. Bericht der ersten ungarischen Vorstreich-Kaufmannschaft (Aktien-Gesellschaft) Budapest - Steinbruch, 16. Februar. Das Geschäft war ruhig. - Wochen durchschnittspreise. Ungarische sortierte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 100 H. bis 102 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 92 H. bis 94 H., alte, über 300 Kilogramm schwere 92 H. bis 94 H., serbische 94 H. bis 96 H., per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unvoll. - Futterpreise: Maïs K. 10.40, Gerste K. 12.- ab Steinbruch. - Hiesiger Viehstand: Am 9. Februar sind verblieben 16,635 Stück. - Zutrieb: Vom Inland 1899 Stück, Serbien 1032 Stück, zusammen 2931 Stück. Totale 19,566 Stück. - Vertrieb: Für den Budapest Konsum (I. bis 10. Bezirk) 210 Stück, nach dem Inland 303 Stück, nach Wien 154 Stück, nach österreichischen Ländern 997 Stück, in den Seisenfabriken verarbeitet (vom Waggon ausgeladene) 4 Stück, für fäulnisgefahren 4 Stück; 8 Stück, zusammen 1672 Stück, verbleibt Stand 17,894 Stück. - In den Aktien-Schlachten lagern 2045 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Schlachten sind am 9. Februar 13 Stück, zugeführt wurden serbische 1032 Stück, zusammen 1045 Stück. Abgeführt wurden 97 Stück, verbleibt Stand 948 Stück, und war 948 Stück serbische. Bei der Sanitätsbejagung wurden vom 1. Januar bis heute 35 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner. Die Nachfrage nach Saaten aller Art ist bei dem äußerst flotten Gange des Konsumgeschäftes sehr bedeutend. In einzelnen Artikeln, wie z. B. Rothklee aller Qualitäten und solider Provenienz, werden die Vorräte immer knapper, doch in vielen Dertien ist von der geänderten Marktlage nichts zu bemerken. Es ist dies leicht erklärlich, wenn man das Um und Auf des Geschäftes kennt und alle Phasen desselben mit Aufmerksamkeit verfolgt. Dem Vernehmen nach fanden in den letzten zwei Monaten circa 3000 Ballen amerikanischer Klee saft in Oesterreich-Ungarn Aufnahme. Nun, da das in Ungarn bestehende Feldpolizeigesetz den österreichischen Handel nicht berührt und denselben nach keiner Richtung hin einschränkt, so ist dem Wiener Platz die Möglichkeit geboten, von Sämereien aller Art auch die untergeordneten Qualitäten in Verkehr zu bringen. Wenn dies ausgenutzt wird, dann ist der geschädigte Teil der ungarische Landwirth, da diese auf der untersten Stufe stehenden Sorten nicht bloß von österreichischen Händlern direkt, sondern auch im Wege vieler Provinz-Wiederverkäufer in Verkehr gebracht werden. Rothklee wird weiter seitens des Konsums in großen Quantitäten aufgenommen, und da der überwiegende Theil verlässlicher Waare in seinen Händen ist, nehmen manche Händler, welche sich mit ungarischem Rothklee nicht genügend vorgehen haben, um die Nachfrage zu befriedigen, außer zu amerikanischen auch zu anderen Provenienzen, wie italienische, bosnische, russische, ihre Zuflucht. Wenn man hinter die Coulissen blickt und die ausländischen Berichte mit Aufmerksamkeit verfolgt, dann erit sieht man noch genauer, welche Qualitäten dem Markte zugeführt werden, und mögen daher an dieser Stelle unsere Landwirth neuerdings aufmerksam gemacht werden, für die solide Provenienz der Waare Garantie zu fordern. Der Verkauf des Geschäftes in Luzerne ist weiter lebhaft, ungarische Waare ist sehr, französische und italienische Saat ebenfalls gut gefragt, doch sind noch Vorräte bei den Produzenten, somit die Kompletierung der Lager möglich, was aber bei ungarischer Saat nicht mehr der Fall ist. Esparjette hat guten Absatz. Außerordentlich flott ist der Verkehr in Futterrüben; jamaen; solide Saatwaare wird volpreisig in großen Quantitäten aufgenommen. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilo Basis Budapest: Rothklee 70 bis 80 fl., Luzerne 45 bis 50 fl.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner. Die Nachfrage nach Saaten aller Art ist bei dem äußerst flotten Gange des Konsumgeschäftes sehr bedeutend. In einzelnen Artikeln, wie z. B. Rothklee aller Qualitäten und solider Provenienz, werden die Vorräte immer knapper, doch in vielen Dertien ist von der geänderten Marktlage nichts zu bemerken. Es ist dies leicht erklärlich, wenn man das Um und Auf des Geschäftes kennt und alle Phasen desselben mit Aufmerksamkeit verfolgt. Dem Vernehmen nach fanden in den letzten zwei Monaten circa 3000 Ballen amerikanischer Klee saft in Oesterreich-Ungarn Aufnahme. Nun, da das in Ungarn bestehende Feldpolizeigesetz den österreichischen Handel nicht berührt und denselben nach keiner Richtung hin einschränkt, so ist dem Wiener Platz die Möglichkeit geboten, von Sämereien aller Art auch die untergeordneten Qualitäten in Verkehr zu bringen. Wenn dies ausgenutzt wird, dann ist der geschädigte Teil der ungarische Landwirth, da diese auf der untersten Stufe stehenden Sorten nicht bloß von österreichischen Händlern direkt, sondern auch im Wege vieler Provinz-Wiederverkäufer in Verkehr gebracht werden. Rothklee wird weiter seitens des Konsums in großen Quantitäten aufgenommen, und da der überwiegende Theil verlässlicher Waare in seinen Händen ist, nehmen manche Händler, welche sich mit ungarischem Rothklee nicht genügend vorgehen haben, um die Nachfrage zu befriedigen, außer zu amerikanischen auch zu anderen Provenienzen, wie italienische, bosnische, russische, ihre Zuflucht. Wenn man hinter die Coulissen blickt und die ausländischen Berichte mit Aufmerksamkeit verfolgt, dann erit sieht man noch genauer, welche Qualitäten dem Markte zugeführt werden, und mögen daher an dieser Stelle unsere Landwirth neuerdings aufmerksam gemacht werden, für die solide Provenienz der Waare Garantie zu fordern. Der Verkauf des Geschäftes in Luzerne ist weiter lebhaft, ungarische Waare ist sehr, französische und italienische Saat ebenfalls gut gefragt, doch sind noch Vorräte bei den Produzenten, somit die Kompletierung der Lager möglich, was aber bei ungarischer Saat nicht mehr der Fall ist. Esparjette hat guten Absatz. Außerordentlich flott ist der Verkehr in Futterrüben; jamaen; solide Saatwaare wird volpreisig in großen Quantitäten aufgenommen. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilo Basis Budapest: Rothklee 70 bis 80 fl., Luzerne 45 bis 50 fl.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner. Die Nachfrage nach Saaten aller Art ist bei dem äußerst flotten Gange des Konsumgeschäftes sehr bedeutend. In einzelnen Artikeln, wie z. B. Rothklee aller Qualitäten und solider Provenienz, werden die Vorräte immer knapper, doch in vielen Dertien ist von der geänderten Marktlage nichts zu bemerken. Es ist dies leicht erklärlich, wenn man das Um und Auf des Geschäftes kennt und alle Phasen desselben mit Aufmerksamkeit verfolgt. Dem Vernehmen nach fanden in den letzten zwei Monaten circa 3000 Ballen amerikanischer Klee saft in Oesterreich-Ungarn Aufnahme. Nun, da das in Ungarn bestehende Feldpolizeigesetz den österreichischen Handel nicht berührt und denselben nach keiner Richtung hin einschränkt, so ist dem Wiener Platz die Möglichkeit geboten, von Sämereien aller Art auch die untergeordneten Qualitäten in Verkehr zu bringen. Wenn dies ausgenutzt wird, dann ist der geschädigte Teil der ungarische Landwirth, da diese auf der untersten Stufe stehenden Sorten nicht bloß von österreichischen Händlern direkt, sondern auch im Wege vieler Provinz-Wiederverkäufer in Verkehr gebracht werden. Rothklee wird weiter seitens des Konsums in großen Quantitäten aufgenommen, und da der überwiegende Theil verlässlicher Waare in seinen Händen ist, nehmen manche Händler, welche sich mit ungarischem Rothklee nicht genügend vorgehen haben, um die Nachfrage zu befriedigen, außer zu amerikanischen auch zu anderen Provenienzen, wie italienische, bosnische, russische, ihre Zuflucht. Wenn man hinter die Coulissen blickt und die ausländischen Berichte mit Aufmerksamkeit verfolgt, dann erit sieht man noch genauer, welche Qualitäten dem Markte zugeführt werden, und mögen daher an dieser Stelle unsere Landwirth neuerdings aufmerksam gemacht werden, für die solide Provenienz der Waare Garantie zu fordern. Der Verkauf des Geschäftes in Luzerne ist weiter lebhaft, ungarische Waare ist sehr, französische und italienische Saat ebenfalls gut gefragt, doch sind noch Vorräte bei den Produzenten, somit die Kompletierung der Lager möglich, was aber bei ungarischer Saat nicht mehr der Fall ist. Esparjette hat guten Absatz. Außerordentlich flott ist der Verkehr in Futterrüben; jamaen; solide Saatwaare wird volpreisig in großen Quantitäten aufgenommen. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilo Basis Budapest: Rothklee 70 bis 80 fl., Luzerne 45 bis 50 fl.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner. Die Nachfrage nach Saaten aller Art ist bei dem äußerst flotten Gange des Konsumgeschäftes sehr bedeutend. In einzelnen Artikeln, wie z. B. Rothklee aller Qualitäten und solider Provenienz, werden die Vorräte immer knapper, doch in vielen Dertien ist von der geänderten Marktlage nichts zu bemerken. Es ist dies leicht erklärlich, wenn man das Um und Auf des Geschäftes kennt und alle Phasen desselben mit Aufmerksamkeit verfolgt. Dem Vernehmen nach fanden in den letzten zwei Monaten circa 3000 Ballen amerikanischer Klee saft in Oesterreich-Ungarn Aufnahme. Nun, da das in Ungarn bestehende Feldpolizeigesetz den österreichischen Handel nicht berührt und denselben nach keiner Richtung hin einschränkt, so ist dem Wiener Platz die Möglichkeit geboten, von Sämereien aller Art auch die untergeordneten Qualitäten in Verkehr zu bringen. Wenn dies ausgenutzt wird, dann ist der geschädigte Teil der ungarische Landwirth, da diese auf der untersten Stufe stehenden Sorten nicht bloß von österreichischen Händlern direkt, sondern auch im Wege vieler Provinz-Wiederverkäufer in Verkehr gebracht werden. Rothklee wird weiter seitens des Konsums in großen Quantitäten aufgenommen, und da der überwiegende Theil verlässlicher Waare in seinen Händen ist, nehmen manche Händler, welche sich mit ungarischem Rothklee nicht genügend vorgehen haben, um die Nachfrage zu befriedigen, außer zu amerikanischen auch zu anderen Provenienzen, wie italienische, bosnische, russische, ihre Zuflucht. Wenn man hinter die Coulissen blickt und die ausländischen Berichte mit Aufmerksamkeit verfolgt, dann erit sieht man noch genauer, welche Qualitäten dem Markte zugeführt werden, und mögen daher an dieser Stelle unsere Landwirth neuerdings aufmerksam gemacht werden, für die solide Provenienz der Waare Garantie zu fordern. Der Verkauf des Geschäftes in Luzerne ist weiter lebhaft, ungarische Waare ist sehr, französische und italienische Saat ebenfalls gut gefragt, doch sind noch Vorräte bei den Produzenten, somit die Kompletierung der Lager möglich, was aber bei ungarischer Saat nicht mehr der Fall ist. Esparjette hat guten Absatz. Außerordentlich flott ist der Verkehr in Futterrüben; jamaen; solide Saatwaare wird volpreisig in großen Quantitäten aufgenommen. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilo Basis Budapest: Rothklee 70 bis 80 fl., Luzerne 45 bis 50 fl.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner. Die Nachfrage nach Saaten aller Art ist bei dem äußerst flotten Gange des Konsumgeschäftes sehr bedeutend. In einzelnen Artikeln, wie z. B. Rothklee aller Qualitäten und solider Provenienz, werden die Vorräte immer knapper, doch in vielen Dertien ist von der geänderten Marktlage nichts zu bemerken. Es ist dies leicht erklärlich, wenn man das Um und Auf des Geschäftes kennt und alle Phasen desselben mit Aufmerksamkeit verfolgt. Dem Vernehmen nach fanden in den letzten zwei Monaten circa 3000 Ballen amerikanischer Klee saft in Oesterreich-Ungarn Aufnahme. Nun, da das in Ungarn bestehende Feldpolizeigesetz den österreichischen Handel nicht berührt und denselben nach keiner Richtung hin einschränkt, so ist dem Wiener Platz die Möglichkeit geboten, von Sämereien aller Art auch die untergeordneten Qualitäten in Verkehr zu bringen. Wenn dies ausgenutzt wird, dann ist der geschädigte Teil der ungarische Landwirth, da diese auf der untersten Stufe stehenden Sorten nicht bloß von österreichischen Händlern direkt, sondern auch im Wege vieler Provinz-Wiederverkäufer in Verkehr gebracht werden. Rothklee wird weiter seitens des Konsums in großen Quantitäten aufgenommen, und da der überwiegende Theil verlässlicher Waare in seinen Händen ist, nehmen manche Händler, welche sich mit ungarischem Rothklee nicht genügend vorgehen haben, um die Nachfrage zu befriedigen, außer zu amerikanischen auch zu anderen Provenienzen, wie italienische, bosnische, russische, ihre Zuflucht. Wenn man hinter die Coulissen blickt und die ausländischen Berichte mit Aufmerksamkeit verfolgt, dann erit sieht man noch genauer, welche Qualitäten dem Markte zugeführt werden, und mögen daher an dieser Stelle unsere Landwirth neuerdings aufmerksam gemacht werden, für die solide Provenienz der Waare Garantie zu fordern. Der Verkauf des Geschäftes in Luzerne ist weiter lebhaft, ungarische Waare ist sehr, französische und italienische Saat ebenfalls gut gefragt, doch sind noch Vorräte bei den Produzenten, somit die Kompletierung der Lager möglich, was aber bei ungarischer Saat nicht mehr der Fall ist. Esparjette hat guten Absatz. Außerordentlich flott ist der Verkehr in Futterrüben; jamaen; solide Saatwaare wird volpreisig in großen Quantitäten aufgenommen. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilo Basis Budapest: Rothklee 70 bis 80 fl., Luzerne 45 bis 50 fl.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner. Die Nachfrage nach Saaten aller Art ist bei dem äußerst flotten Gange des Konsumgeschäftes sehr bedeutend. In einzelnen Artikeln, wie z. B. Rothklee aller Qualitäten und solider Provenienz, werden die Vorräte immer knapper, doch in vielen Dertien ist von der geänderten Marktlage nichts zu bemerken. Es ist dies leicht erklärlich, wenn man das Um und Auf des Geschäftes kennt und alle Phasen desselben mit Aufmerksamkeit verfolgt. Dem Vernehmen nach fanden in den letzten zwei Monaten circa 3000 Ballen amerikanischer Klee saft in Oesterreich-Ungarn Aufnahme. Nun, da das in Ungarn bestehende Feldpolizeigesetz den österreichischen Handel nicht berührt und denselben nach keiner Richtung hin einschränkt, so ist dem Wiener Platz die Möglichkeit geboten, von Sämereien aller Art auch die untergeordneten Qualitäten in Verkehr zu bringen. Wenn dies ausgenutzt wird, dann ist der geschädigte Teil der ungarische Landwirth, da diese auf der untersten Stufe stehenden Sorten nicht bloß von österreichischen Händlern direkt, sondern auch im Wege vieler Provinz-Wiederverkäufer in Verkehr gebracht werden. Rothklee wird weiter seitens des Konsums in großen Quantitäten aufgenommen, und da der überwiegende Theil verlässlicher Waare in seinen Händen ist, nehmen manche Händler, welche sich mit ungarischem Rothklee nicht genügend vorgehen haben, um die Nachfrage zu befriedigen, außer zu amerikanischen auch zu anderen Provenienzen, wie italienische, bosnische, russische, ihre Zuflucht. Wenn man hinter die Coulissen blickt und die ausländischen Berichte mit Aufmerksamkeit verfolgt, dann erit sieht man noch genauer, welche Qualitäten dem Markte zugeführt werden, und mögen daher an dieser Stelle unsere Landwirth neuerdings aufmerksam gemacht werden, für die solide Provenienz der Waare Garantie zu fordern. Der Verkauf des Geschäftes in Luzerne ist weiter lebhaft, ungarische Waare ist sehr, französische und italienische Saat ebenfalls gut gefragt, doch sind noch Vorräte bei den Produzenten, somit die Kompletierung der Lager möglich, was aber bei ungarischer Saat nicht mehr der Fall ist. Esparjette hat guten Absatz. Außerordentlich flott ist der Verkehr in Futterrüben; jamaen; solide Saatwaare wird volpreisig in großen Quantitäten aufgenommen. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilo Basis Budapest: Rothklee 70 bis 80 fl., Luzerne 45 bis 50 fl.

Sämereien. Bericht von Edmund Mautner. Die Nachfrage nach Saaten aller Art ist bei dem äußerst flotten Gange des Konsumgeschäftes sehr bedeutend. In einzelnen Artikeln, wie z. B. Rothklee aller Qualitäten und solider Provenienz, werden die Vorräte immer knapper, doch in vielen Dertien ist von der geänderten Marktlage nichts zu bemerken. Es ist dies leicht erklärlich, wenn man das Um und Auf des Geschäftes kennt und alle Phasen desselben mit Aufmerksamkeit verfolgt. Dem Vernehmen nach fanden in den letzten zwei Monaten circa 3000 Ballen amerikanischer Klee saft in Oesterreich-Ungarn Aufnahme. Nun, da das in Ungarn bestehende Feldpolizeigesetz den österreichischen Handel nicht berührt und denselben nach keiner Richtung hin einschränkt, so ist dem Wiener Platz die Möglichkeit geboten, von Sämereien aller Art auch die untergeordneten Qualitäten in Verkehr zu bringen. Wenn dies ausgenutzt wird, dann ist der geschädigte Teil der ungarische Landwirth, da diese auf der untersten Stufe stehenden Sorten nicht bloß von österreichischen Händlern direkt, sondern auch im Wege vieler Provinz-Wiederverkäufer in Verkehr gebracht werden. Rothklee wird weiter seitens des Konsums in großen Quantitäten aufgenommen, und da der überwiegende Theil verlässlicher Waare in seinen Händen ist, nehmen manche Händler, welche sich mit ungarischem Rothklee nicht genügend vorgehen haben, um die Nachfrage zu befriedigen, außer zu amerikanischen auch zu anderen Provenienzen, wie italienische, bosnische, russische, ihre Zuflucht. Wenn man hinter die Coulissen blickt und die ausländischen Berichte mit Aufmerksamkeit verfolgt, dann erit sieht man noch genauer, welche Qualitäten dem Markte zugeführt werden, und mögen daher an dieser Stelle unsere Landwirth neuerdings aufmerksam gemacht werden, für die solide Provenienz der Waare Garantie zu fordern. Der Verkauf des Geschäftes in Luzerne ist weiter lebhaft, ungarische Waare ist sehr, französische und italienische Saat ebenfalls gut gefragt, doch sind noch Vorräte bei den Produzenten, somit die Kompletierung der Lager möglich, was aber bei ungarischer Saat nicht mehr der Fall ist. Esparjette hat guten Absatz. Außerordentlich flott ist der Verkehr in Futterrüben; jamaen; solide Saatwaare wird volpreisig in großen Quantitäten aufgenommen. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilo Basis Budapest: Rothklee 70 bis 80 fl., Luzerne 45 bis 50 fl.

Vertical advertisements on the left margin, including 'TAKÁCS', 'Wasserkraft', 'Elephon', and 'Kerzen'.

waren gefragt und wurden größere Posten zu 170 K. per 100 Kilogr. bezollt ab Wien bezahlt.

Petroleum. In den Marktverhältnissen ist keine Aenderung eingetreten. In Russland ist Waare selbst für Frühjahrslieferung noch schwer erhältlich und tendiren die auswärtigen Märkte unverändert fest.

Mineralschmieröle. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Oele notiren, und zwar: Cylinderoel (leichtflüchtig, hochzündlich) 55 K., extrahiertes Maschinenöl (Dichte 907/10) 47 K., schweres Maschinenöl (Dichte 905/907) 43 K., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 39 K., Spindelöl 33 K., Buzöl (Mischöl) 28 K. 50 H., Vulkan (Asphen) Del (Dichte 907/10) 27 K. 50 H. per 100 Kilogramm netto inklusive Fass, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 4 K. bis 8 K. billiger.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffinade 36 K. 50 H. Geld, 37 K. Waare, verfeinerte Raffinade für Großhändler 112 K. 50 H. Geld, 113 K. 50 H. Waare ohne Steuerzuschlag.

Rauhputz. Bericht von Joseph Fuchs. Am Wochenmarkt gab es wenig Zufahren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 fl. bis 3 fl., Mohar zu 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., Streustroh 1 fl. 10 kr. bis 1 fl. 30 kr., Schaustroh zu 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 60 kr., Häcksel zu 1 fl. 70 kr. bis 1 fl. 90 kr. per 100 Kilogramm submersive ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu zu 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., gepreßtes Stroh zu 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr. per 100 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof.

Trockene Häute. Die beiden letzten Wochen brachten dem Geschäftsgange nichts wesentlich Neues. Obwohl größere Verkäufe nicht stattfanden, da einerseits die Lager sehr reduziert sind, andererseits wieder durch das längere Zeit anhaltende nasse Wetter lagerfähige Waare nicht zugeführt werden konnte, hat die Stimmung auch weiter nichts eingebüßt, und wird sich kaum vor dem am 8. März hier stattfindenden Rohledermarkt ein regerer Verkehr in diesem Artikel entwickeln.

Trockene Rohhäute waren auch in jüngster Woche vernachlässigt und kommen bereits größere Lager zusammen. In grüner Waare wurden für Oesterreich einige Waggons je nach Gewicht und Qualität zum Preise von 22-24 K. per Paar aufgekauft.

Trockene Kalbfelle. In diesem Artikel kann vorerhand von einem größeren Geschäft nicht die Rede sein, da die Berichte vom Auslande schon seit Wochen flau sind, daher die geforderten hohen Preise kaum bewilligt werden dürften.

Gewandtes Leder. Es notiren: Einsatz-Terzen von 13 bis 15 Kilogramm 156 fl. bis 160 fl.; detto von 16 bis 19 Kilogramm 158 fl. bis 160 fl., Zweifels-Terzen von 18 bis 22 Kilogramm 144 fl. bis 146 fl.; Dreifels-Terzen von 22 bis 27 Kilogramm von 146 bis 148 fl.; detto 28 bis 32 Kilogramm von 150 fl. bis 152 fl.; Altschneider von 18 bis 26 Kilogramm von 132 fl. bis 134 fl.; Büffelterzen von 16 bis 26 Kilogramm von 124 fl. bis 126 fl.; Büffelbends Prima von 138 fl. bis 142 fl., Media von 130 fl. bis 135 fl.; Lohterzen je nach Gewicht von 140 fl. bis 146 fl.; Bachesohlen von 16 bis 20 Kilogramm von 148 fl. bis 155 fl.; Prima englische Brandsohlen von 135 fl. bis 145 fl.; Prima Kalbleder braun von 10 bis 12 Kilogramm von 450 fl. bis 460 fl., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 440 fl. bis 450 fl., detto glatt von 5 bis 7 Kilogramm von 470 fl. bis 480 fl., detto von 8 bis 10 Kilogramm von 450 fl. bis 460 fl., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 440 fl. bis 450 fl., Media 10 Prozent billiger; Prima Kuhleder braun 7 Kilogramm von 175 fl. bis 185 fl., detto glatt von 8 bis 9 Kilogramm von 165 fl. bis 175 fl., detto genäht von 9 bis 10 Kilogramm von 160 fl. bis 165 fl.; Prima Pittlinge glatt von 2 1/2 bis 3 Kilogramm von 260 fl. bis 270 fl., detto genäht von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 230 fl. bis 240 fl., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 280 fl. bis 300 fl.; Blankleder von 13 bis 15 Kilogramm Prima von 140 bis 145 fl., detto Sekunda von 130 fl. bis 135 fl.; Prima Widspalt von 15 bis 18 Kilogramm von 190 bis 200 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Wien, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) (Ausschlägliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Heiß 8 K. 15 H. bis 8 K. 75 H., Banater 8 K. 10 H. bis 8 K. 50 H., Stuhlweizenburger 7 K. 70 H. bis 8 K. 25 H., slowakischer (neu) 7 K. 90 H. bis 8 K. 35 H., Bäcksaer zu 7 K. 75 H. bis 8 K. 10 H., Bieselsburger 7 K. 75 H. bis 8 K. 10 H., ab Südbahn (neu) 7 K. 85 H. bis 8 K. 30 H., Marchfelder (neu) 7 K. 95 H. bis 8 K. 25 H., Ufance per Frühjahr 7 K. 83 H. bis 7 K. 84 H., Ufance per Mai-Juni 7 K. 93 H. bis 7 K. 94 H., Ufance per Herbst 8 K. 4 H. bis 8 K. 5 H., Roggen, slowakischer (neu) 6 K. 70 H. bis 6 K. 95 H., ab Südbahn 6 K. 70 H. bis 6 K. 95 H., anderer ungarischer 6 K. 55 H. bis 6 K. 75 H., österr. reichlicher (neu) 6 K. 55 H. bis 6 K. 75 H., Ufance per Frühjahr (neu) 6 K. 75 H. bis 6 K. 95 H., Ufance per Mai-Juni 6 K. 73 H. bis 6 K. 74 H., Ufance per Herbst 6 K. 82 H. bis 6 K. 83 H., Ufance per Frühjahr 6 K. 82 H. bis 6 K. 83 H., Gerste: 7 K. 30 H. bis 8 K. 50 H., ab Südbahn 6 K. 40 H. bis 8 K. 25 H., nordmährische 6 K. 40 H. bis 8 K. 5 H., österr. reichliche 6 K. 40 H. bis 8 K. 50 H., Brennergerste 60 H. bis 6 K. 20 H., Mais: ungarischer 5 K. 25 H. bis 5 K. 85 H., Cinqquantin (neu) 5 K. 40 H. bis 5 K. 10 H., internationaler per Mai-Juni (neu) 5 K. 30 H. bis 5 K. 33 H., per Juli-August

per August-September 5 K. 35 H. bis 5 K. 55 H., geerntet 6 K. 5 H. bis 6 K. 25 H., böhmischer mährischer u. s. w. 6 K. bis 6 K. 5 H., Ufance per Frühjahr 5 K. 35 H. bis 5 K. 36 H., Ufance per Mai-Juni 5 K. 47 H. bis 5 K. 48 H., Ufance per Frühjahr 5 K. 47 H. bis 5 K. 48 H., Ufance per (Kohlpreß, neu) prompte Lieferung 12 K. 50 H. bis 13 K. 50 H.; Rüböl, raffiniert, prompte Lieferung 32 K. 50 H. bis 33 K. 50 H.; Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 40 K. 5 H. bis 40 K. 40 H. — Weizenmehl: Nr. 0 13 K. 70 H. bis 14 K. 10 H., Nr. 2 12 K. 50 H. bis 12 K. 90 H., Nr. 4 11 K. 50 H. bis 11 K. 90 H., Nr. 6 10 K. 50 H. bis 11 K. 5 H., Nr. 8 8 K. 5 H. bis 8 K. 5 H., Nr. 9 8 K. 5 H. bis 8 K. 5 H.; Roggenmehl: Nr. 0 11 K. 40 H. bis 12 K. 5 H., Nr. 2 9 K. 70 H. bis 10 K. 20 H., Nr. 3 7 K. 5 H. bis 7 K. 50 H., Weizenkleie fein 4 K. 40 H. bis 4 K. 60 H., ordinär 4 K. 50 H. bis 4 K. 70 H.; Roggenkleie 4 K. 80 H. bis 5 K. — Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 50 Kilo zu verstehen.

Wien, 16. Februar. Bericht von Sigmund Eiben (H. u. B.). Der Allgemein erwartete man, daß die Preise nach dem Rückgange zum Schlusse der Vorwoche schon Montag einen weiteren Rückgang erfahren werden. Da aber mehrere ausländische Käufer für greifbare Waare hier eintrafen, wurden für letztere volle Samstagpreise und für besonders schöne Qualitäten sogar mehr erzielt. Aber schon Dienstag änderte sich die Lage, bis auf einige Konsumhändler, die ihre Lager ergänzen wollten, verhielten sich Käufer sehr reserviert. Mittwoch langte reichlich Waare an und von da ab fielen die Preise rapid. Heute bei mäßigem Verkehre erzielten: Bauernwaare 35 Stück per 2 K., Kaffeneier Prima 80 K., Siebenbürger und ähnliche Original 78 bis 79 K., fortierte 80 K. bis 82 K. per Kiste à 1440 Stück ab Wien. Im Auslande herrschte sehr flauere Tendenz, London meldet offiziell unveränderte Preise, es wurde aber unter Notiz verkauft; in Berlin ernährte sich der Preis um 50 Pfennige. — Butter tendirt sehr flau, da viel mehr Waare anlangte, als der Konsum benötigt, und der Export stockt. Es notiren: Süßrahmbutter 100-115 K., österr. reichliche Prima Landbutter 80 K. und Rest 55 bis 60 K. per 50 Kilogramm netto ab Bahn Wien en gros.

Budapest, 16. Februar. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkensmarktes. — Vorrath am 16. Februar 633 Stück, neuer Antrieb 611 Stück, Gesamtantrieb 1244 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 1075 Stück, noch zurückgeblieben 169 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel 78 bis 80 H., 120-180 Kilogr. schwere 94 H. bis 98 H., 220-280 Kilogr. schwere 94 H. bis 98 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 94 H. bis 98 H., 400-500 Kilogr. schwere 90 H. bis 94 H.

Steinbruch, 17. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 15. Februar 17,894 Stück. Am 16. Februar wurden 1180 Stück zugeführt und 147 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. Februar ein Bestand von 18,877 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 92 H. bis 94 H., mittlere von 94 H. bis 96 H., junge schwere von 100 H. bis 102 H., mittlere von 100 H. bis 101 H., leichte von 99 H. bis 100 H.

Prag, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zundergehalts von 88 Prozent franko flüssig zur sofortigen Lieferung 25 K. 90 H., per Oktober-Dezember 24 K. 60 H. — Tendenz: Schwach.

Hamburg, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 97 Pf., per März 9 M. 97 Pf., per Mai 10 M. 2 Pf., per August 10 M. 22 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Gesellschaft. 17. Februar. In Folge Geschäftstilligkeit und Verschlechterung der Geldverhältnisse verließ die Börse in kühler Stimmung, die Kurse der internationalen Werthe schließe durchwegs niedriger. Am Lokalmarkt blieben die Umsätze auch begrenzt, die Stimmung war ruhig. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung bei schwachem Verkehre.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Industriebank zu 192.50, Straßenbahn-Aktien zu 684 bis 682.50, österreichische Kreditaktien zu 758.20 bis 756.40, Lombarden zu 135 bis 133, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 662 bis 660.50, oberungarische Berg- und Hüttenaktien zu 230, Stadtbahn zu 346.50 bis 343.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4 1/2prozentige Regale-Obligationen zu 99.75, Budapester Bankverein zu 187, Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleibaktien zu 423, ungarische Asphaltaktien zu 400, Stadtbahn zu 343. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 750.50, österreichische Kreditaktien zu 756.20 bis 755.40, Prima-Münzener Eisenaktien zu 647 bis 649, Straßenbahnaktien zu 681.50 bis 680, Lombarden zu 133 bis 131, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 660 bis 659. — Zur Erklärungszzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 756. — Prämiengegeschäft: 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 12 K. bis 14 K., per Ultimo Februar 14 K. bis 15 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Oester-

reichische Kreditaktien zu 755.80 bis 756.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 660. — Schlus: Oesterreichische Kreditaktien zu 756.20.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war mäßig. Bei Eröffnung des heutigen Geschäftes blieben die Käufer reserviert, wodurch die Tendenz verflaute und konnte nur schwer ein Umsatz von 12,000 Meterzentnern bei 5 H. Preisrückgang erreicht werden. Mais wurde zu festen Preisen umgesetzt, Rothklee und Luzerner fehlen, andere Körner blieben unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 80 K. zu K. 8.25, 300 Mtr. 79 K. zu K. 8.10, 300 Mtr. 78.7 K. zu K. 8.05, 250 Mtr. 78 K. zu K. 7.75, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.90, 500 Mtr. 75.5 K. zu K. 7.75, 100 Mtr. 75.5 K. zu K. 7.40, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 79.5 K. zu K. 7.70, 300 Mtr. 78 K. zu K. 8, 100 Mtr. 78 K. zu K. 7.68 (gelb), 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.70, 140 Mtr. 77 K. zu K. 7.65, 100 Mtr. 75.5 K. zu K. 7.20 (brandig), Alles per drei Monate. — Weizenburger: 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.90, 1000 Mtr. 76.7 K. zu K. 7.90, 100 Mtr. 72 K. zu K. 7.30, Alles per drei Monate. — Tolaer: 800 Mtr. 75.2 K. zu K. 7.65, per drei Monate. — Biharer: 100 Mtr. 78.8 K. zu K. 8.10, per drei Monate. — Banater: 4500 Mtr. 75.2 K. und 140 Mtr. 73.5 K. zu K. 7.43, Beides per drei Monate. — Magasinswaare: 1100 Mtr. 79.4 K. zu K. 7.95, 1000 Mtr. 76.8 K. zu K. 7.73, Beides per drei Monate. — Serbischer: 1000 Mtr. 74 K. zu K. 7.13, per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu K. 6.30, per drei Monate ab Mühle, 500 Mtr. zu K. 6.28, 100 Mtr. zu K. 6.15, 850 Mtr. zu K. 6.18, Alles per Kasse, Partiat. — Mais: 300 Mtr. zu K. 5.07, 100 Mtr. zu K. 5.10, 500 Mtr. zu K. 5.05, 200 Mtr. zu K. 5.08, Alles ab Steinbruch, 300 Mtr. zu K. 5.22 (alter, serbischer).

Luzerne: 50 Mtr. zu K. 37 und 20 Mtr. zu K. 36.50, Beides per Kasse. — Gerste: 450 Mtr. zu K. 5.65, per drei Monate ab Waggon.

Rothklee: 30 Mtr. zu K. 71 per Kasse.

Termine: Auf flauere ausländische Notiz war die Tendenz verflaut und sind Preise für sämtliche Artikel mehr weniger zurückgegangen. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 7.69, K. 7.63 und K. 7.64, Weizen per Oktober zu K. 7.89, K. 7.83 und K. 7.84, Mais per Mai zu K. 5.10 bis K. 5.07, Hafer per April zu K. 5.07 bis K. 5.06, Roggen per April zu K. 6.45 bis K. 6.38. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.64, K. 7.62 und K. 7.63, Weizen per Oktober zu K. 7.84, K. 7.83 und K. 7.84, Mais per Mai zu K. 5.07, Roggen per April zu K. 5.38, K. 5.37 und K. 5.38. — Abends schloßen: Weizen per April zu K. 7.62 Geld, K. 7.63 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.83 Geld, K. 7.84 Waare, Mais per Mai zu K. 5.07 Geld, K. 5.08 Waare, Hafer per April zu K. 5.05 Geld, K. 5.06 Waare, Roggen per April zu K. 6.37 Geld, K. 6.38 Waare.

Produktengeschäft. Verkauft wurden Pflaumen serbische Ufance zu 14 K. per 50 Kilogramm transito. — Amtlich notiren: Schweinefett, Stadtware K. 50.50 Geld, K. 51.— Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstüdtige K. 43.— Geld, K. 44.— Waare, Budapester Stadtware, dreistüdtige K. 44.— Geld, K. 45.— Waare, geräuchert K. 48.— Geld, K. 49.— Waare. — Pflaumen: 1899er Ufance-Qualität: bosnische K. 15.50 Geld, K. 16.— Waare, 100stüdtige K. 20.75 Geld, K. 21.— Waare, 85stüdtige K. 28.— Geld, K. 28.25 Waare, serbische 1899er Ufance-Qualität K. 14.— Geld, K. 14.25 Waare, serbische 100stüdtige K. 20.— Geld, K. 20.50 Waare, 85stüdtige K. 27.— Geld, K. 27.50 Waare. — Pflaumen nuss (effektive Waare): slowakisches, 1899er K. 18.— Geld, K. 18.50 Waare, serbisches 1899er K. 16.— Geld, K. 16.50 Waare. — Kleejaaten: Luzerne ungarische 1899er K. 36.— Geld, K. 44.— Waare, Rothklee kleinfrüher 1899er K. 58.— Geld, K. 64.— Waare, mittelfrüher 1899er K. 68.— Geld, K. 71.— Waare, großfrüher 1899er K. 72.— G., K. 78 W.

Budapest, 17. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 36.50 Geld, K. 37 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 15. Februar Abends 6 Uhr bis 16. Februar Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angkommen (Eisenb., Schiffe, Totale), Versendet (Eisenb., Schiffe, Totale), Lokaler Verkehr, Transit-Verkehr, Beim Hauptzollamt vorgemerkt. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Eheanträge in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 10. Februar bis inklusive 17. Februar — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheanträge:

- I. II. und III. Bezirk. Johann Magosi, r.-l., mit Stephanie Boranyi, r.-l.; Johann Müller, r.-l., mit Pauline Schauer, r.-l.; Michael Kuttner, isr., mit Sali Klajcher, isr.; Lazar Gnutkovits, gr.-or., mit Marie Fedelewits, r.-l.; Ernst Ritterbarth, r.-l., mit Etelka Hofsteld, r.-l.; Franz Augustin, ev. A. K., mit Vertha Tordai, ev.-ref.; Heinrich Varta, r.-l., mit Witwe Stephanie Bobov, ev. A. K.; Joseph Horvath, r.-l., mit Julianna Barga, r.-l.; Anton Rainer, r.-l., mit Katharine Serencses, r.-l.; Rudolf Schlozarski, r.-l., mit Susanne Kalligoda, r.-l.; Peter Vida, r.-l., mit Etel Würcher, r.-l.; Joseph Budai, ev.-ref., mit Marie Hauswirth, r.-l.; Julius Nemeth, r.-l., mit Etelka Lapslo, ev. A. K.; Franz Udarvas, ev. A. K., mit Marie Hamar, r.-l.; Dr. Emerich Weisberger, isr., mit Margit Steiner, isr.; Simon Weiss, isr., mit Sidonie Pinter, isr.; Alois Pfeiferer, r.-l., mit Sidonie Szib, r.-l.; Ludwig Leitl, r.-l., mit Julianna Tucska, ev. A. K.; Franz Fröhlich, r.-l., mit Klona Gaidl, r.-l.; Franz Weber, r.-l., mit Theresie Röh, r.-l.; Franz Gajda, r.-l., mit Klona Horvath, r.-l.; Bernhard Scheffer, ev. A. K., mit Gijella Weiss, r.-l.; Paul Madarassy, r.-l., mit Witwe Mathias Bonhardt, r.-l.

- IV. V. und VI. Bezirk. Dr. Hugo Lebrecht, isr., mit Betti Herka, isr.; Julius Klein, isr., mit Arabella Deutsch, isr.; Johann Berner, r.-l., mit Klara Barmhauer, r.-l.; Joseph Nezel, r.-l., mit Anna Hoffmann, r.-l.; Alexander Rakados, r.-l., mit Theresie Horvath, r.-l.; Alexander Dierich, r.-l., mit Marie König, r.-l.; Johann Rieder, ev. A. K., mit Gijella Kalus, r.-l.; Stephan Pinter, r.-l., mit Marie Szabo, r.-l.; Peter Molnár, r.-l., mit Anna Jankovik, r.-l.; Anton Gumpics, r.-l., mit Theresie Lukacs, r.-l.; Joseph Dobnya, r.-l., mit Theresie Vihari, r.-l.; Eduard Angler, r.-l., mit Antonie Sukar, r.-l.; Samuel Simar, isr., mit Arabella Grünwald, isr.; Joseph Csikos, r.-l., mit Marie Nemesat, r.-l.; Johann Schaub, r.-l., mit Marie Hári, r.-l.; Ernst Hajos, r.-l., mit Karoline Bernhardt, ev. A. K.; Sigmund Selig Glück, isr., mit Sidonie Schweiger, isr.; Alexander Köhler, isr., mit Irene Lacko, isr.; Wolf Straub, isr., mit Jenny Zwadl, isr.; Jakob Ungar, isr., mit Regina Kuliner, isr.; Mark Fried, isr., mit Ida Klein, isr.; Ladislaus Csizmadia, ev.-ref., mit Bivostka Mártus, ev.-ref.; Karl Szekely, isr., mit Hermine Rosenber, isr.; Anton Seefranz, r.-l., mit Ida Scholz de Szepes, ev. A. K.; János Brekauer, isr., mit Isabella Epstein, isr.; Franz Cullit, r.-l., mit Sophie Szujedik, r.-l.; Nikolaus Beer, isr., mit Olga Spitzer, isr.; May Braun, isr., mit Klona Braun, isr.; Béla Löwy, isr., mit Hermine Löwy, isr.; Julius Keppenbaum, isr., mit Katharine Langsfeld, isr.; János Wellisch, isr., mit Josepha Kiril, isr.; Moriz Winger, isr., mit Hedwig Ficher, isr.

- Eduard Tetzsch, isr., mit Anna Geröfi, isr.; Bernhard Guttman, isr., mit Klona Goldstein, isr.; Johann Köber, r.-l., mit Katharine Lingl, r.-l.; Georg Dabuzsai, gr.-t., mit Anna Petro, r.-l.; Bernhard Geröfi, isr., mit Irene Katona, isr.; Salomon Wagner, isr., mit Jenny Deutsch, isr.

- VII. Bezirk. Moriz Böhm, isr., mit Bilma Grad, isr.; Johann Kárala, r.-l., mit Bida Körtelefi, ev.-ref.; János Kornstein, isr., mit Marie Neuwirth, isr.; Bernhard Heblum, isr., mit Theresie Klapier, isr.; Mathias Horvath, r.-l., mit Anna Hajnal, r.-l.; Samuel Treu, isr., mit Regina Brück, isr.; Michael Pfeiler, r.-l., mit Klona Szabo, ev. A. K.; Rudolf Molterer, ev. A. K., mit Katalin Gütler, r.-l.; Karl Fekete, r.-l., mit Marie Schubert, r.-l.; Peter Müller, r.-l., mit Marie Sar, r.-l.; Jakob Gellmann, isr., mit Marie Weiss, isr.; Sverozar Beezeics, r.-l., mit Maria Martak, ev. A. K.; Joseph Modrovics, r.-l., mit Julie Nagy, ev. A. K.; Albert Timbus, r.-l., mit Marie Szentpeteri, r.-l.; Franz Bilder, r.-l., mit Klona Kábar, ev.-ref.; Mathias Komies, r.-l., mit Karoline Somogyi, ev. A. K.; Jakob Frisch, isr., mit Gijella Schwarz, isr.; Béla Doetsch, r.-l., mit Gijella Nagy, r.-l.; Mathias Schleginger, isr., mit Anna Braun, isr.; Andreas Dák, r.-l., mit Elisabeth Tulipán, r.-l.; Mathias Gaule, ev. A. K., mit Elisabeth Wenhardt, ev. A. K.; Karl Hermann, r.-l., mit Marie Blagotz, r.-l.; Nikolaus Kollar, isr., mit Leonore Weitzer, isr.; Alexander Breitkopf, r.-l., mit Hedwig Schumann, r.-l.

- VIII. Bezirk. Georg Braun, ev.-ref., mit Karoline Unger, r.-l.; Joseph Polinger, r.-l., mit Elisabeth Prosser, r.-l.; Gabriel Bolt, r.-l., mit Magdalena Bista, r.-l.; Johann Balkovics, r.-l., mit Elisabeth Konez, r.-l.; Georg Erien, ev. A. K., mit Helene Matincez, r.-l.; Stephan Kovacs, r.-l., mit Klara Slavics, r.-l.; János Fischer, isr., mit Janka Szinaberg, isr.; Peter Tóth, r.-l., mit Ankolonia Rajcs, r.-l.; Nachmiel Leib Schritt, isr., mit Betti Straub, isr.; Georg Timkó, ev. A. K., mit Marie Telcs, r.-l.; David Szénáth, isr., mit Marie Schröder, isr.; Joseph Weiss, isr., mit Hermine Grün, isr.; Johann Tolbi, r.-l., mit Witwe Karl Soos, r.-l.; Georg Nemeszka, r.-l., mit Marie Böcke, ev.-ref.; Sigmund Szecskó, r.-l., mit Aloisia Finschler, r.-l.; Andreas Bartecz, ev. A. K., mit Charlotte Körömy, r.-l.; Ludwig Nemeth, r.-l., mit Helene Kiss, ev.-ref.; Georg Nemeth, r.-l., mit Marie Ungi, r.-l.; Johann Feltár, r.-l., mit Gijella Tóth, r.-l.; Alexander Csillag, isr., mit Janka Stern, isr.; Andreas Drob, r.-l., mit Elisabeth Danyi, r.-l.; Jakob Paulsch, r.-l., mit Elisabeth Tiskó, r.-l.; Anton Starck, r.-l., mit Emilie Schiffmann, ev.-ref.; Anton Andorf, r.-l., mit Klona Adami, r.-l.; Róttán Nagy, r.-l., mit Klona Sienger, r.-l.; Stephan Karlas, r.-l., mit Witwe Johann Buda, r.-l.; Johann Chorvath, r.-l., mit Theresie Hurel, r.-l.; Koloman Karlas, r.-l., mit Klona Molnár, r.-l.; Emerich Mitter, r.-l., mit Witwe Joseph Burian, r.-l.; Benzel David, r.-l., mit Marie Brechl, r.-l.; Jakob Unger, r.-l., mit Elisabeth Manyóki, r.-l.; Alexander Sebestyén, isr., mit Seraphine Weiss, isr.

IV., IX. und X. Bezirk.

Baron Andreas Harkányi de Tatta-Harkany, r.-l., mit Gräfin Marie Csáky de Körösek und Udorján, r.-l.

- Alexander Szijártó, ev.-ref., mit Marie Böhm, r.-l.; Michael Schmidt, r.-l., mit Theresie Schibler, r.-l.; Eugen Strobl, r.-l., mit Marie Daranyi, r.-l.; Johann Suprich, r.-l., mit Marie Komát, r.-l.; Alexander Nagy, r.-l., mit Klara Lanfer, r.-l.; Julius Kovacs, r.-l., mit Katharine Dors, r.-l.; Joseph Szencs, ev. A. K., mit Lidi Szamboti, ev. A. K.; Anton Nyulas, r.-l., mit Gijella Rajtar, r.-l.; Eugen Spizer, isr., mit Regina Schapierer, isr.; Béla Dreinbach, r.-l., mit Marie Heger, r.-l.; Anton Herman, r.-l., mit Amalie Guleritsch, r.-l.; Johann Weil, ev. A. K., mit Elisabeth Muth, ev. A. K.; Alexander Szarka, ev.-ref., mit Julie Hederits, ev.-ref.; Viktor Handl, r.-l., mit Marie Csigo, r.-l.; Paul Antos, ev. A. K., mit Marie Molnár, r.-l.; Andreas Pippai, r.-l., mit Witwe Gisa Solom, r.-l.; Géza Jók, ev. A. K., mit Klara Nagy de Szotyor, ev.-ref.; Judviga Szabó, ev.-ref., mit Marie Sabjan, r.-l.; Johann Sujud, r.-l., mit Anna Rilat, r.-l.; Johann Gyenis, r.-l., mit Anna Hadi, r.-l.; Michael Palatnics, r.-l., mit Julianna Weissgatter, r.-l.; Joseph Pradil, r.-l., mit Witwe Joseph Wieser, r.-l.; Joseph Pozdorta, r.-l., mit Julianna Mihók, r.-l.; Abraham Libmann, isr., mit Gijella Klein, isr.; Hugo Deutsch, ev. A. K., mit Witwe Frad Kördárn, r.-l.; Bazul Gulya, gr.-t., mit Theresie Haas, r.-l.; Johann Bierber, r.-l., mit Elisabeth Ser, r.-l.; Koloman Mikules, ev.-ref., mit Jolevkin Knasovics, r.-l.; Michael Tombor, r.-l., mit Marie Balogh, ev.-ref.; János Györfi, ev. A. K., mit Marie Kovicsi, r.-l.; Alexander Szabó, ev.-ref., mit Anna Dóczi, r.-l.; Stephan Kovacs, ev.-ref., mit Theresie Kovas, r.-l.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Direction, Height, and Date. Includes stations like Schöding, Donau, and various river points.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Staatsanleihen and other securities.

IX. Währungen.

Table of exchange rates for various currencies, including Gold, Silber, and other denominations.

X. Bergw. u. Ziegelf.

Table of prices for mining and brick-related products, including various types of coal and bricks.

XI. Eisen- u. Maschinen-Fabrik.

Table of prices for iron and machinery products, including various types of iron and machinery.

XII. Buchdr.-Aktien.

Table of prices for printing stocks, including various types of printing stocks.

XIII. Diverse Waren.

Table of prices for various goods, including different types of commodities.

Die Kurse der unter I-V notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen. Die Kurse der unter VI-XV notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 85115

Irodatiszt kereskedelmi képzettséggel, gyors- és gépirásban teljesen jártas, azonnal felvétetik. „N. P. 7702“ alatti ajánlatok Haasenstein és Vogler (Jaulus és Társa) cégénél, Budapest, Dorottya-utca 9, benyújtandók. 25172

Lányos szülők figyelmébe. Elkölök családból származó, 29 éves, izraelita vallású, csinosnak mondott fiatal ember, kinek egy fővárosi nagyobb részvénytársaságnál szép bizalmi állása van, nősilni szándékozik. Azok, kik egy biztosabb existenzia elérésére (önállóság, üzletárvétel vagy társulás) módot nyújthatnak, sziveskedjenek levelüket „Biztos existenzia 137“ jelleg alatt a kiadóba küldeni. Titoktartás biztosított. 86137

Schuh-Ausverkauf. Feine Herren- und Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., Ball-Schuhe fl. 1.50. Stellagen zu verkaufen. Weisz, Budapest, József-ter 14. 86371

Konfiter-Filiale oder nur deren elegante Einrichtung, welche eventuell für Blumengeschäft, Milchhalle, Parfümerie geeignet ist, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 25138

Bilanztüchtiger Beamter eines Bankinstitutes allerersten Ranges, deutsch-ungarischer Korrespondent mit sehr hübscher Handschrift, sucht Nebenbeschäftigung. Briefe unter „Bedante Arbeit 261“ an die Exped. erbeten. 86261

Geschäftsführer gesucht für eine größere Buchhandlung. Es ist nicht ausgeschlossen, daß derselbe ohne Geld als Kompagnon der Firma betreten kann. Dertel Valentin, József-körut 77-79. 86266

Ein Oekonomie-Abschnitt, mit längerer Praxis, nüchtern u. energisch, wird per prompt acceptirt. Reflektanten, die deutsch, ungarisch und womöglich slavisch sprechen, wollen ihre Offerte mit Zeugnisabschriften, die nicht retournirt werden, an Herrn Leopold Eisler, Körtréves, Post-Adress: Pest, Pestburger Komitat, einfinden. 25167

Ügyes gépész-kovács, ki már hosszabb ideig uradalmakban szolgált, jó fizetés mellett f. 6. május 1-ére keresztetik nagyobb uradalomhoz. Ajánlatok „Józan ember 709“ címűen a lap kiadóhivatalhoz intézendők. 85709

Kündergärtnerin, der deutschen u. französischen Konversations-Sprache mächtig, findet Stellung in Ojen. Adr. in d. Exp. 86318

Frangaise instruite cherche leçons avant-midi, aussi le soir de 5 à 6 ou de 8 à 9 heures. Prière d'écrire sous „M. K. 360“ à l'Exp. 86360

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körut 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Session nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis und franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Im Februar beginnt Unterricht im Russischen. 84562

Tüchtiger Auslagarrangeur von der Modewarenbranche wird in einem größeren Warenhause sofort aufgenommen. Offerte unter „S. M. B.“ an die Exp. 25174

Zwei ledige junge Leute wollen 400-500 Gulden gegen Sicherstellung als Darlehen aufnehmen. Briefe erbeten unter „Sicher 390“ an die Exp. 86390

Konkurs. In der aut. orth. isz. Kultusgemeinde Sopron (Nebenbürg) ist die Stelle eines tüchtigen חזן, der zugleich שוחט ובורק zu sein hat, mit dem Jahresgehalt von 1600 Kronen, halber שוחט und üblichen Nebenemolumenten zu besetzen. Antrittszeit nach Uebereinkommen. Bewerber um diesen Posten werden ersucht, ihre mit den nöthigen Belegen und קבלות von drei anerkannten orth. Rabbinen (Conien) versehenen Offerte bis 15. März a. e. an den gef. Vorstand zu richten. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen. Reisepesen nur dem Acceptirten vergütet. Sopron (Nebenbürg), am 15. Februar 1900. Edmund Klaber, Gem.-Präses. Leopold Ungar, Sekretär. 25179

Zuschneider und Verkäufer der Herren-Modewaren, der ungar., deutschen und serbischen Sprache mächtig, mit 14-jähriger bloß zweien Geschäften gewidmeter Thätigkeit, sucht wegen Auflösung des zweiten Geschäftes für die Frühjahrssaison Posten. Adr. in der Exp. 86214

Reklamwagen, elegant, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. 86260

Alte Gerüstposten, 15 Schuh lang, werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „S. N. 258“ an die Exped. 86258

Dampfdresch-Garnitur, gebraucht, 4-Spindelige, kaufte ich. Adr. in d. Exp. 85942

Gyermektelek özevegyet 20.000 forint vagyonnal óhajt nőül jómódu nőten isz. mérnök. Közvetítőknél csak akkor felel, ha levelük teljes ezimű ajánlatot és nem kérdést tartalmaz. Ajánlatok „Hűség“ címűen a kiadóba. 25193

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit einbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebammen, Budapest, V. Bez., Rálmangasse 19/a, Parterre, Thür 1. 86211

Fl. 30 Nähmaschinen. Eine ganz neue Original-Singer-Jade Nähmaschine mit Verschlußkasten und 5-jähriger Garantie nur bei Singer A., Mechaniker, Budapest, VII., Akácza-utca 57, nächst der Király-utca, zu haben. Jede Maschine-Reparatur wird unter Garantie zu billigen Preisen angefertigt. Preisencourante gratis und franko. 24944

Utazó, ki a magánfelekkel való érintkezésben jártas és e téren eredményes működést kimutatni tud, felvétetik helybeni részvételtársaságnál. Részletes ajánlatok referenciákkal „Jóvedelmező“ jelleg alatt a kiadóhivatalba küldendők. 25156

Tiszaföldvári isz. hitközség mint anyakönyvi köriület. 23/1900.

Pályázat. A tiszaföldvári isz. hitközségnek előmádkozói állás folyó évi május hó 1-től betöltendő évi 800 korona törzsfizetés, természetbeni lakás, egész székfoglalás és szokások melleslegjövendelmek. Pályázótól megkivántatik, hogy ki-váló előmádkozó, jeles בעל תוקה מורה, קורא שוחט ובורק legyen és a metszésben való jártasságát קבלות által igazolja. Felhivataknak mindazok, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy képesítésként, családállapotukat, vallásukról, előéletükről, eddigi működésükről és magyar honoságukat igazoló okmányokat folyó évi március hó 15-ig az alulírott előjárásához beküldeni sziveskedjenek. A magyar nyelv bírása megkivántatik. Próbakérdésre csak a meghívottak bocsáttatnak. Az utkölségek megtérítésére azonban csak a megválasztott támaszthat igényt. Megjegyzetük, hogy egy חזן elnyben részesül. Kelt Tiszaföldvár (Jász-Nagy-Kun-Szolnok megye), 1900. évi február hó 8-án. Sax Gyula, h. elnök. Braun József, h. jegyző. 25102

Klaviere, Pianinos, Mixt, Schmitz, Potorny, Schüler-Büchendorfers sind preiswürdig zu haben. Ueberprüfte Klaviere von 250 fl. aufwärts bei Szvignulinsky, Szervitater 5. 86080

Praktikant, nur welcher der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird fürs Bureau acceptirt. Offerte unter „Zukunft 346“ an die Exped. 86346

Zulassant mit entprechender Kaution wird für ein hiesiges Fabrikhaus gesucht. Schriftliche Offerte nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsanprüche unter „Mercur 1000“ an die Exp. erbeten. 86250

Ein Herr (Ausländer), hier fremd, sucht Anschluss an gebildete Persönlichkeit. Briefe erbeten unter „Schiffe Ausländer 357“ an die Exp. 86357

Belvárosi magánzalogház legmagasabb kölcsönt ad mindennemű ékszerekre. Kiváltak máshol elzalogosított ékszeranyagokat magasabb kölcsönadás céljából. Böhöm Máttyás, IV., Károly-körut 8. 86301

Patente auf neue Erfindungen erwirkt prompt, gewissenhaft und billig die Patente-Verwerthungs-Unternehmung, Budapest, Erzsébet-körut 17. Finanzierung und Verwerthung von Erfindungen. Registrierung von Schutzmarken. Auskünfte kostenfrei. 24946

Hauptagenten wünscht eine erstklassige Kapitalversicherungsgesellschaft für alle größeren Städte Ungarns (auch für Budapest u. Umgebung) gegen hohe Provision, eventuell Fixum zu gewinnen. Kinder- und Kapitalversicherung modernster Art bringt leichten Erfolg. Sachkenntniß keine Bedingung. Kautionsfähige respectable Herren wollen ihre Offerte vertrauensvoll einfinden unter „E. R. 7648“ an Haasenstein u. Vogler (Jaulus u. Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 24572

Korrespondent, der ungarischen, deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird von einer hervorragenden Fabrik (Maschinenbranche) zu sofortigem Eintritt gesucht. Bewerber aus guten Budapest-Familien werden bevorzugt. Offerte unter „A. S.“ an die Expedition. 25178

Schnitt- und Spezereigeschäft in einem lebhaften Marktleck mit Bezirksgericht, Grundbuchamt und Bahnhstation, auf dem Wochenmarktplatz, sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 86178

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Salontischstühle, Ottomanen, Divane, Eijennmöbel, Drahtmatratzen. Klein Gyula, Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körut 36. sz. 24943

Demolirung des hochhohen Hauses István-ut és Hermina-ut Ecke. Verkauft Dach- u. Dippelholz, moderne Thüren und Fenster, Bretter, Zementplatten, wie auch andere Baumaterialien um jeden Preis. Näheres Ecke István-ut u. Hermina-ut, im Garten. 25190

Vertreter aus der Beleuchtungsbranche für Gas und elektrisch, sowie für Spezialitäten, in allen Städten, auch für Budapest gesucht. Gesf. Offerte unter „Erfolg 189“ an die Exped. 25189

Bortal, elegant, mit Noll-Läden und Sonnenschutz-Plächen 9 1/2 Mtr. lang, Ausstellungs-Objekt von der Millenniums-Ausstellung, um die Hälfte des Erzeugungspreises zu verkaufen. Adresse: 86449

4 fl. Franz-Josephs-Röd 3 fl. Jaquet 5 fl. Grad 2 fl. 50 kr. Hofen Volksthümliche Abtheilung Jakob Rothberger, Christoph-Platz Nr. 2, I. Stod. 24947

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Geburtshelferin, Johanna Brenner, IX. Bez., Meißergasse 42, Thür 2. 85185

Große Projekte Patente (Ausfindung) aller Länder, kauft, finanziert, verwerthet für Deutschland A. Ghigli, Berlin E., Rosen-thalerstraße 40. 24762

Obstbäume, Zierbäume, Ziersträucher, Allee-bäume und Rosen liefert und Gartenanlage nach Plan und Kostenvoranschlag verfertigt Pecz Armin, Kunstgärtner und Baumgärtner-Be-rater, Budapest, Preisverzeich-niß gratis u. franko. 25043

Möbel in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte Ratenzahlung bei Ignaz Rathán, Tapezierer- u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franko. 24941

Erfinder wenden sich bewußt Patent-Erwerbung und Verwerthung an den be- eideten Patentanwalt Neufeld Armin, Bpest, VIII., József-körut 8. 24879

Agentur zu vergeben an ansässige Personen in jedem Orte zum Verkaufe von Original-Losen gegen Ratenzahlungen. Offerte sind zu richten an Wechsel-haus H. Fuchs, Budapest, IV., Keckszeméti-utca 1. 25044

Junge Kommiss finden dauernde Stellung, nur intelligente und repräsentationsfähige jüngere Kommiss wollen ihre gehörig instruir- ten, eigenhändig geschriebenen Offerte an das Damen-Mode-waarenhaus Weiß Gyula, Budapest, richten. 25160

Heirath. Junger Mann, gebildet, selbst- ständiger Kaufmann, mit gut gehendem Geschäft, 10 Mille Gulden Vermögen, sucht be- hufs Ehe junges, hübsches und gebildetes Mädchen von feiner isz. orth. Familie mit 8-10 Mille Gulden Vermögen. Gesf. Anträge unter „Vertraulich 116“ an die Exp. erbeten. Vermittler aus- geschlossen. 25116

Gelegenheitskauf! Wegen Auflösung meiner Filiale Várház-körut 13 Gold-, Silber- und Uhrenwaaren zu Fabrikpreisen. Die Ein- richtung, so auch das Ge- schäft ist per August billigt zu haben. Kertész Sándor, Goldarbeiter und Uhrmacher. 25040

Cislauf-Aktie wird zu kaufen gesucht. Gesf. Offerte unter „Budapester Cislauf-Verein“ an die Exped. 86218

Rundmaschine, sowie eine große starke Spindelpresse, ganz neu, sehr billig zu ver- kaufen. Adr. in der Exped. 85640

Heirath-Spezialauskünfte über Person und Vermögen, ausführlichst, discretest und prompt von allen Mähen, er- theilt: Auskunfts-Institut „Reform“ (gegründet 1888), Budapest, VII., Erzsébet-körut 12. Gebühr: Budapest 2 fl., Provinz u. Oester. 3 fl. 86115

Komptoiristin, die seit drei Jahren in einem Bureau der Fabwaaeren- branche als Komptoiristin thätig, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, in allen Bureauarbeiten versirt ist, wünscht ihren Posten zu ändern. Geneigte Zuschriften unter „Verläßlich 347“ an die Exped. erbeten. 86347

Geld auf L o j e und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt Armin Kováry, Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klassen- lotterie, IV., Franziskaner-Platz Nr. 9, Graf Eszékly'sches Palais. 24869

Komptoirist, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, Israelit, wird per sofort, event. per 1. April l. J. aufgenommen. Offerte mit Zeugnis-kopien, welche nicht retournirt werden jammt Gehaltsansprüchen nicht freier Station sind zu richten an Moriz Nagel Sohn, Galgócz. Die im Affektanzfrage Ber- firten haben Vorzug. Dort- selbst wird per sofort ein Kommiss, welcher obiger 3 Landessprachen mächtig ist, in der Ma- nufaktur- und Modewaren- branche versirt, acceptirt. Eigenhändig geschriebene Of- ferten mit Gehaltsansprüchen nebst freier Station u. Pho- tographie sammt Zeugnis- kopien an obige Firma. 25182

Züngerer Kommiss mit angenehmem Aeußern, der Spezerei- und Gemischtwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer und Auslagen-Arrangeur, der ungar., deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird mit 20-24 Kronen Monatsgehalt nebst freier Station per 1. März acceptirt. Offerte sind zu richten an Stein Le- hel, Kronpach. 86059

Premier-Kommiss der Herren- und Damenmode- branche, tüchtiger Verkäufer und Auslagearrangeur, wird per 1. März acceptirt. Sol- cher, der auf der Kerepeser- straße servirt, wird bevor- zugt. Adr. in der Expedition. 86370

Gebrachte Käse kauft und verkauft B. Kaufmann, Budapest, VI., Gyár-utca 46. Telephon. 24937

Vaskereskedő- segéd, volt gyári raktár- nok, fűszerhez is ért, állást keres. Azonnal be- léphet. Cím a kiadóban. 86353

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Schöne Wohnungen**  
in bestem Zustande per sofort oder Mai billig zu vermieten: Parterre: 2 Hofzimmer und Nebenräume 220 fl.; II. Stock: 2 Cassen, Wohnzimmer, Speis etc. 300 fl.; III. Stock: 2 Cassen, Wohnzimmer, Speis etc. 280 fl.; IV. Stock: 2 Cassen, Bad, Vorz., Dienstbotenzimmer, Speis etc. 270 fl. Népszínház-utca 34. 25180

**Größere Cassen-**  
wohnung aus 4 Zimmern u. Badezimmer, sowie mehrere kleinere Sofwohnungen sind billig per 1. Mai 7. Bez., Hársta-utca 59B, nächst dem Teréz-körút und Martialis, zu vermieten. Dasselbst auch ein Cassen-Kellerlokal zu vergeben. 86182

**Der Wohnungen,**  
Villen, möbl. Zimmer, Geschäftszimmer oder andere Lokalitäten sucht oder vermieten will, wende sich an das Wohnungs-Vermittlungs-Unternehmen, Andrássystr. 51. Jede Auskunft gratis. 25176

**Für ein**  
**Engros-Geschäft**  
ist in der Großen Feldgasse ein großes **Sof- u. Cassenlokal** per Mai auf mehrere Jahre zu vermieten. Nagymező-utca 66. 25118

**Neues**  
**Servicshaus**  
zu vermieten, besteht aus 11 Zimmern, Gas und elektrisches Wasserleitung, Garten, I. Bez., an der Ede des Lovas-ut und Granit-lépeső, schöne Aussicht auf das Dfner Gebirge. Zu erfragen: I. ker., Uri-utca 34, im Stode rechts. 86165

**Stochhohes Haus**  
vis-à-vis der königl. Oper zu verpachten. Geeignet für Fabrik und Niederlage mit Magazinen, Wohnung, Geschäftslokal, Stallung und Wagenremise. Adr. in der Exped. 86341

**Ein Lokal**  
sammt Portal u. Einrichtung, für Kurz- u. Modewaren-geschäft, in einer sehr lebhaften Gegend, ist günstig zu verkaufen. Adresse in der Exped. 86277

**Hausgründe**  
in Károly-Palota, neben der Eisenbahn, für Villen sehr praktisch, sind zu verkaufen. Adresse in der Exped. 86292

**Parterre-Wohnung**  
gesucht,  
per 1. Mai beziehb., bestehend aus 4-5 Zimmern u. Nebenlokalitäten, mit Garten und Hofbenutzung, kann auch auf der Dfner Seite liegen, muß aber in nächster Nähe der elektrischen Bahnlinie sein. Anträge unter Chiffre „Stabil 298“ an die Exped. erbeten. 86298

**Ujpesten,**  
élénk utcában, pék-üzlet két kemencézével azonnal átvehető. Czim a kiadóban. 86358

**Üzlethelyiség,**  
elegáns berendezéssel, Kerepesi-ut legélénkebb helyén, azonnal kiadó. Czim a kiadóban. 86310

**Füszerezlet-**  
helyiség, VII., Óvoda- és Bethlen-utca sarok, május 1-ére kiadó. Tudósitást ad Svarec Bernhárd pálinka-üzlete, VII., Óvoda-utca 22. 86343

**Leerer Eckgrund**  
mit Schuppen u. Wächterhaus im 6. Bez., Dalmotgasse, zu vermieten, ev. per sofort. Adr. in der Exped. 25181

**Das Kammerwalder**  
Gasthaus wird auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Näheres beim Eigentümer M. Loser, IX., Franzensring 18. 86206

**Sommerwohnung.**  
In Veröze bei Waitzen, Honi-u. 249 ist ein Landhaus mit Glasveranda, 6 Wohnräume, möblirt, Küche, Speis, Kofet, Keller, Boden, dabei Vorgarten mit Blumen, großer Hof, Brunnen, Remise, Geflügelhof, großer Obstgarten, zu vermieten oder auch zugleich zu verkaufen. Preis 9000 fl. Auch ist dortselbst ein schöner großer Garten mit edlen Obstbäumen, auch als Bauplatz sehr geeignet, zugleich zu verkaufen. Preis 3000 fl. Näheres nur für direkte Käufer beim Eigentümer in Budapest, II., Batthyány-utca 56. Agenten ausgeschlossen. 24387

**Kaffeechank.**  
Das sehr gut besuchte Kaffeechank-Lokal, VI., Landongasse Nr. 6, ist per 1. Mai billig zu vermieten. Auch sind dafelbst einige Wohnungen zu vermieten. 86184

**Hauskauf.**  
Ich suche ein Haus mit kleinen Wohnungen um den Preis von 25-30.000 Gulden. Anträge unter Chiffre „Hauskauf 25-30.000“ an die Exped. 86255

**Billiges Haus,**  
dreistödig, ist wegen Theilung des Vermögens für 35.000 Gulden zu kaufen. 13 Jahre steuerfrei. Trägt über 10.000 Gulden jährlich. Adr. in der Exped. 86373

**Per 1. Mai**  
Gargonwohnung gesucht in modernem Haus, unweit Westbahnhof; entweder Jahreswohnung mit 2 Cassenzimmern, Bade- und Nebenlokalitäten oder bei feiner kinderloser Familie 2 unmoblirte Zimmer mit Badezimmerbenutzung und Bedienung. Separater Stiegeneingang Bedienung. Angebote unter Chiffre „D. A. 328“ an die Exped. 86328

**Das Hotel**  
„zum grünen Baum“ in Kronstadt (Brassó) ist vom 29. Septemb. l. J. zu verpachten, event. zu verkaufen. Auskunft ertheilt Alfred Seewaldt in Kronstadt. 25089

**Eine Cassen-**  
wohnung,  
bestehend aus 3 Cassenzimmern, Vorhaus, Dienstbotenzimmer und Nebenräumen, ist per sofort oder 1. Mai zu vergeben. Josephsring Nr. 22/24, 2. Stock 18. 25161

**Falusi urilak**  
eladó Tinnyén  
a helyiérdekü vasut mentén, ujonnan átalakítva, 8 szoba, konyha, minden mellékheleységgek és eselédépülettel, pinze, jégverem, nagy udvar és kert. Czim a kiadóban. 25177

**Im X. Bez.,**  
außer der Linie, ist ein Lokal, für jedwedes Geschäft geeignet, auch für Bäder oder Großbrautweiner, so auch für eine kleine Fabrik, event. das Haus zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86143

**Großer Grund,**  
Neuere Kerepeserstraße, wo schon mehrere Jahre eine Holzhandlung war, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86369

**Szatócs-üzlet**  
egy élénkebb forgalmu helyen olesó házbér mellett eladó. Czim a kiadóban. 25223

**Károly-körút 5**  
2 nagyobb üzlethelyiség májusra, esetleg azonnal kiadó. 86326

**Károly-körút 15**  
egy raktár azonnal kiadó. 86377

**Kaffeechank**  
und Obstgeschäft ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86326

**Papier- und**  
Schreiberequiptengeschäft, sehr frequenter Posten, ist wegen Familienverhältnisse sofort sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86489

**Fabrik-**  
Lokalitäten, große Werkstätte, Magazine, Stallungen sofort zu vermieten. Adr. in der Exped. 25201

**2-Zimmerige**  
**Cassen- und Hof-**  
wohnungen,  
parquetirt, hell,  
billig  
zu vermieten. Im selben Hause auch **Geschäftslokale,**  
**wunderbarer Posten,**  
per Mai. Großes **Kellermagazin**  
per sofort.

**VI. Felső erdő-sor**  
**Nr. 33, Szondy-**  
**gasse 52, Eckhaus.**  
86395

**In der gesundesten**  
Gegend von **Budafest,**  
Kossuth-telep,  
direkt am Walde, sind **2 Sommerwohnun-**  
gen möblirt zu verkaufen. Näheres V., Váoz-körút 10, II. em., ajtó 10. 85925

**Mit separirtem**  
Eingang, Gartenausicht, sind zwei elegant möblirte Zimmer, eventuell feine Pension zu vermieten. Lövöldetér 2/a, folszint 4. 86542

**Schönes Eckhaus**  
im 3. Bez., auch zwei Hauptstraßen gelegen, mit schönem Stall, für jedes Geschäft geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86504

**Greislerei**  
mit oder ohne Bäderwerkstätte, alter Posten, sofort oder bis 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exped. 86512

**Bäderwerkstätte**  
mit Greislerei, alter Posten auf belebter Straße, zugleich oder bis 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exped. 86511

**Spezereigeschäft**  
ist mit Einrichtung, Waaren und bis Mai bezahltem Zins en bloc billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86521

**Zu verkaufen.**  
Ein kleines Haus, Parter. nächst der Kerepeserstraße, preiswürdig zu haben mit 14% Ertrag. Adr. in der Exped. 86507

**Fabriklokalitäten,**  
hell, trocken; Raum: 50 Arbeiter, Wohnung, Komptoir, Telephon, Stall, Hof, Boden sofort zu vermieten. Geignet: Chemische Produkte, Konditorenkartonmagazine, Queerwe Möbel, Tischler etc. Neuere Kerepeserstraße 28, vis-à-vis Zufarentafelne. Näheres beim Eigentümer Mihari, Josephsring 50. Agenten honorirt. 86515

**Haus**  
auf dem besten Platze der Josephstadt, in welchem sich ein **Gasthaus** und brillanter, langjähriger **Brautweiner** befindet, ist ganz oder theilweise zu verpachten. Adr. in der Exped. 86554

**Brautweinfchank,**  
auf lebhaftem Verkehrsposten mit 100 fl. Wochenlohnung u. kleiner Regie ist wegen Familienumlage sofort u. billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86514

**Greislerei,**  
zwei Jahre bestehend, Arbeitergegend, billiger Zins, wegen einer anderen Unternehmung sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86539

**Kleines Haus**  
zu kaufen gesucht mit kleiner Einlage im Rayon der Hauptstadt; kann Familienhaus sein. Gest. Anträge unter „Haus 432“ an die Exped. erbeten. 86432

**Selcher-Lokal**  
und Austocherei, langjähriger, lebhafter Posten, nächst der Oper; dafelbst auch schöne 3., 4. u. 5. zimmerige **Cassenwohnungen** per Mai zu vermieten. Hajós-gasse 23. 86439

**Kőbányán,**  
gyárak közelében, névtelen utca 7971. szám alatt, kiadó május elsejétől, igen élénk forgalmu szatócs-üzleti helyiség, pinze és lakással, valamint egyéb hozzátartozóval. Czim a kiadóban. 86450

**Házeladás.**  
Belvárosban, Károly-kaszárnya közelében, emeletes ház eladó. Ertekezhetni tulajdonosokkal delutánonkint. Czim a kiadóban. 86462

**Geschäftslokal,**  
portalirt, auf lebhafter Gegend, sofort zu vermieten. Dasselbst prachtvolle Einrichtung, für jede Branche geeignet, ganz oder theilweise zu verkaufen. Näheres bei S. Herzog, Neißerstraße 48. 86427

**Zwei ineinander-**  
gehende elegant möblirte Cassenzimmer, separater Eingang vom Stiegenhaus, per 1. März zu vermieten. Adr. in der Exped. 86558

**Gesucht**  
zwei oder drei ineinanderstehende Hof- oder Cassenzimmer mit separatem Eingang und event. Mittagstisch für zwei Herren, womöglich in der Nähe des Lövöldetér. Anträge unter Chiffre „Gut 419“ an die Exped. erbeten. 86419

**Vendéglő**  
**bérbeadás.**  
A Római-fürdő vendéglője berendezéssel bérbeadó. Bővebbet a tulajdonosnál, II., Fő-utca 94. 86312

**Für Engroslisten**  
prachtvolle Geschäftslokale und Lageräume billig. Podmaniczkygasse 71. 86406

**Ein oder zwei**  
Cassenzimmer mit Verpflegung gesucht in der Nähe der Königsgasse und Theresienring. Anträge unter „Gut 304“ an die Exped. 86304

**In Létény**  
ist ein Haus, das geeignet ist für Sommerwohnung, zu verpachten, event. zu verkaufen. Näheres beim Hauseigentümer. Adr. in der Exped. 86344

**Haus**  
auf dem besten Platze der Josephstadt, in welchem sich ein **Gasthaus** und brillanter, langjähriger **Brautweiner** befindet, ist ganz oder theilweise zu verpachten. Adr. in der Exped. 86554

**Schuhgeschäft,**  
innere Stadt, mit schönem Kundentheil, ist wegen gänzlicher Zurückziehung sehr billig zu übergeben. Adr. in der Exped. 86374

**Teljesen berendezett szálloda**  
alföldi nagy városban **május 1-ére bérbe-adandó,**  
esetleg kezelesre átadandó. Város közepén, vas-ut csomópont. Evidér 3000 forint. Ajánlatok „Alföldi szálloda“ címre Schwarz József, hirdetés-irodájába, Budapest, Marokkói-utca, intézendők. 25224

**Erzsébetfalván**  
azonnal kiadó egy ház bolthelyiséggel, lakással, két pékkemencézével, több mellékheleységgel, olesó házbér. Czim a kiadóban. 86412

**Das Haus**  
Katona József-utca 15, wo die Färberei-Fabrik ist, wird auf mehrere Jahre für Industrielle per Mai verpachtet. Näheres dort oder beim Eigentümer Bruck Maró. 86440

**Amortisirtes Haus,**  
Neupest, sammt eingerichteterm Cassenhaus preiswürdig zu verkaufen. Briefe unter „A. M. 477“ an die Exped. 86477

**Geschäftslokal**  
sammt Portal und Einrichtung auf sehr frequentem Platz am Zollamtstring sofort billig abzugeben. Adr. in der Exped. 86546

**Altrenommirtes**  
Natur-Blumengeschäft ist Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86482

**2 Pferdestallungen**  
zu 9 und 18 Pferden, mit oder ohne Wohnung, sowie auch ein Wirthschaftslokal mit Wohnung per 1. Mai zu vermieten. Näheres IX., Ernő-utca Nr. 4, beim Hausmeister. 86490

**Mit fl. 5-6 Mille**  
**Anzahlung**  
wird ein kleines Haus in der Nähe der Andrássystr. zu kaufen gesucht. Briefe unter „J. R. 557“ an die Exped. 86557

**In der**  
Magdolnagasse Nr. 25 ist eine vollständig eingerichtete **Bäckerei** und mehrere ein- und zweizimmerige Wohnungen sehr billig zu verlassen. 25227

**Elegant möblirtes**  
**Monatzimmer**  
mit bequemem Eingang, möglichst Stiegenhaus, als Absteigquartier für einen Herrn per 1. März zu mieten gesucht. Offerte unter „Elegant Nr. 433“ an die Exped. 86433

**Auf frequentem**  
Posten sind 2 Lokalitäten, für Werkstätten oder Magazine geeignet, sofort billig zu vermieten. Dasselbst sind Metalldrehbänke und verschiedene Werkzeuge in gutem Zustande zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86527

**Wohnung**  
in Ofen, bestehend aus drei Zimmern, Nebenlokalitäten mit oder ohne Garten sofort oder per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exped. 86411

**Photographie-**  
Kompagnon gesucht. Adr. in der Exped. 86516

**Abendbeschäftigung.**  
Tüchtiger ungarisch-deutscher und deutsch-ungarischer Uebersetzer findet in den Abendstunden Beschäftigung. Solche, die im Zeitungs-Administrationswesen bewandert sind, genießen Vorzug. Offerte mit Angabe der Ansprüche und der Abendstunden unter Chiffre „Fordító“ an die Exped. 25219

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird für eine bestrenommirte Firma in das Komptoir gesucht. Offerte unter „D. R.“ an die Exped. 25218

**Armortisations-**  
**Darlehen**  
auf Budapest Häuser und Güter auf **ersten Satz,**  
ferner Darlehen auf Budapest Häuser auf **zweiten Satz** und Darlehen auf **Villen** erhältlich, sowie auch **finanzielle Transaktionen** durchführbar. Näheres bei **Alexander Rosenber,**  
Bankkommissions-Bureau, Budapest, V., Arany János-utca 12. 86555

**Waschanstalt,**  
Primageschäft, welches für die größten hauptstädtischen Geschäfte arbeitet, ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86551

**Fräulein,**  
das deutsch und ungarisch spricht, wird zu drei kleinen Mädchen gesucht. Offerte unter „Fräulein 552“ an die Exped. 86552

**Möbel**  
Abreise halber zu verkaufen. 1 Pianoforte (Wittner), 1 Schrank für Wäsche und Kleider, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Ausziehtisch, 1 Kinderschwinge und noch Verschiedenes. Zu erfragen in der Exped. 86549

**Klavier,**  
7 Oktaven, ist billig wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exped. 86550

**Hausmeister,**  
kinderlos, wird für ein neues dreistödiges Haus gesucht. Tischler werden bevorzugt. Adr. in der Exped. 87478

**Kücheneinrichtungen**  
komplet, so dreistödrige Vorzimmerküchen und dreitheilige Vorzimmerwände sind wegen Geschäftsveränderung um den Erzeugungspreis zu verkaufen. Dohány-utca 28. 86486

**Zur Wirthschaft**  
bei einzelnen jüngeren Herrn mit kleiner Jahreswohnung wird nettes, nur anständiges besseres Mädchen oder jüngere Witwe, welche kochen kann, gesucht. Angenehmer, leichter Posten. Anträge unter „VI., Theresienring“ an die Exped. 86481

**Gesucht**  
werden von jungem Ehepaar aus Paris, kinderlos, zwei elegant möblirte Zimmer, nahe der Andrássystr. Offerten nur mit Preisangabe unter „Louvre 484“ an die Exped. 86484

**Chemiker,**  
langjähriger Fabrikleiter und tüchtiger Ingenieur, wünscht sich mit 5-10.000 fl. an chemischer Fabrik zu betheiligen. Offerten unter „M. 64“ an die Exped. 86497

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Tüchtige Verkäuferin.** Fräulein wird in einem Modewarenhause, welches schon ähnlich servierte, dauernd angestellt.Adr. in der Exp. 25199

**Heirath.** Staatsbeamter, vermögend, wünscht heirathen ein hübsches, gebildetes Mädchen aus reichem isr. Hause mit 40.000 Kronen Mitgift. Anträge bitte unter „Zukunft 308“ an die Exp. 86308

**Kompagnon** wünscht in ein, sichere Geschäft, bestehendes Unternehmen, fleißiger, meserner Reisender mit 10.000 Kronen Kapital. Anträge bitte unter „Christlich 309“ an die Exp. 86309

**Spirituosen-Reisender** für die Komitate Zala, Raab, Somogy wird acceptirt. Offerte unter „Zukunft“ poste restante Csafathurn. 25188

**Modisten-Waarenhändler** gesucht für ersten Salon Budapests. schönes Gehalt. Adr. in der Exp. 86423

**Nebenbeschäftigung** sucht tüchtiger Kaufmann von 4 Uhr Nachmittags an. Deutsche, französische, englische Korrespondenz, Stenographie etc. Offerte unter „S. 424“ an die Exp. 86424

**Egyes elárusító.** óvadékképes felvételt egy süti- és czukrász-főközelbe, a ki már e szakmában járassággal bír. Czim a kiadóban. 86422

**Verfende** gegen Nachnahme ausgegebenete Schiller-Sand-Weine

a 26 Kronen per Sechsliter von 100 Metern aufwärts ab. Bahstation Kezsel. Gebinde nehme zum aufgetriebenen Preise franco Kezsel retour. Bloch Sándor, Hajós, Pester Komitat. 25170

**Eine Partie** gebrauchter Noten, darunter von den besten Meistern, Bücher, sowie eine Anzahl Bilder mit Rahmen sind billig zu verkaufen. V. Váczi-körút 10. II. em., ajtó 10. 85924

**Pariser und Wiener** Toiletten für Bälle und Soiréen von den höchsten Herrschaften, wenig benutzt, aus schwerem Sammt und Seide in allen Farben, sind billig zu verkaufen bei Frau Lina Tannenbaum, Kerepesi-ut 6. II. em. 11. 86408

**Bicyle** zu verkaufen. Csömöri-ut 107. I. em. 11. 86459

**Auslage-Arrangements ersten Ranges, für Herren- und Damen-Mode, sucht fixes Engagement für halbe Tage. Adr. in der Exp. 86460**

**Möbel.** Geschmücktes Schlafzimmer, Leppischdwan, Kredenz, Tru-meau, Tisch, Sessel sind billig zu verkaufen. Zöldfa-utca 10. sz., I. em. 86523

**Papierhandlung,** alter, frequenter Posten vis-à-vis einer Schule, ist wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Anträge unter „Sofort 518“ an die Exp. 86518

**5000 Stück** gebrauchte Servietten à 15 fr., Tischtücher à 76 fr., Alles Reinendamast, Reinlischer ohne Naht à fl. 1.30, auch Nadelzeug zu haben bei Abeless, Reugasse 44, Telephon 2113. 25221

**Ein Wirtschaftsjunior** mit guter Handschrift, 38-jährig, der slavischen, ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte mit Zeugnisabschriften, die nicht retournirt werden, übernimmt die Exped. unter Chiffre „S. 30“ 25210

**Selbstgeschriebene** übernimmt die Exped. unter Chiffre „S. 30“ 25210

**Abolvirter Handelsakademiker** sucht von Abends 6 Uhr an Nebenbeschäftigung für 6 Gulden monatlich. Briefe werden unter „Februar“ an die Exp. erbeten. 25214

**Praktikant** mit entsprechender Schulbildung, schöner Schrift, wird aufgenommen. Gehalt per Monat 30 Kronen. Ungarische und deutsche Offerte an Kereskedők és iparosok bankársasága m. sz., Deák-tér 6. 86529

**Irodaszolganak,** Kifutónak ajánlkozik egy fiatal ember, ki már ny-minőségben alkalmazva volt. Czim a kiadóban. 86405

**Kindergärtnerin,** in der Hauswirtschaft bewandert, sucht für 1. März Stelle. Adr. in der Exp. 86418

**Steindruckpresse,** fast neu, billig zu verkaufen. N. Soponyei, Große Feld-gasse 24. 86421

**Pályázat.** A perlaszi (Torontál m.) izr. hitközség egy 700 kor. évi fizetéssel egybekötött szabad lakással, valamint egyéb mellékjövödelmekkel, előimádkozói állásra, ki egyúttal Schochet és her-töleg Mőhel is legyen, továbbá elemi iskolában hitoktatást köteles magyarul teljesíteni. f. évi április 20-iki lejárattal pályázatot hirdet. Előnyben részesülnek hibátlan magyar írásu pályázók, kik ez esetben 600 kor. biztos mellékjövödelemre számíthatnak. Próba-előimádkozásra jelentkezők közül az uti-költséget csakis a felfogadottnak fognak megtéríteni. A sajátkezűleg írt folyamodványok alulírt hitk. elnökhöz nyújtandók be. Dr. Pollák Gyula, 25207 elnök.

**Günstige Gelegen-**heit. Eine verführte Geschäftsfrau mit Prima Referenzen und Kaution wünscht ein Geschäft auf Verrechnung oder als Filialen-Leiterin, eventuell einen Vertrauensposten anzunehmen. Anträge unter „M. S. 545“ an die Exp. 86545

**Praktikant** mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 25213

**Wer möchte** sich an einem gut gehenden feinen Geschäft mit 2 bis 3000 fl. beteiligen? Gest. Anträge unter „M. S. 544“ an die Exp. 86544

**Alte Posten** und Gerüstholz; sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 25211

**Prachtvoll** gefüllte Portieren sammt Vorhängen preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86522

**Kurzes Klavier,** wie neu, billig zu verkaufen bei Kuthay Károly, Károly-körút 11. 86495

**Als Komptoirist,** Lagerist oder Magazineur sucht Deutscher, 22 Jahre alt, militärfrei, der drei Jahre lang in Ungarn in Textilfabrik als Magazineur beschäftigt war. Stellung. Derselbe wird bestens von seinem bisherigen Chef empfohlen, da Austritt nur wegen Aufgebens der Fabrik erfolgt. Adr. in der Exp. 25206

**Hausmeister,** welcher Antikaturen ist und zugleich Malerarbeiten in eigener Regie führt, sowie in administrativen Angelegenheiten thätig, wünscht in einem größeren Hause placirt zu werden. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerte erbeten unter „Hausmeister 19“ an die Exp. 86502

**Prof parisien.** Mr. Tailier unterrichtet rasch französische, englische u. deutsche Korrespondenz in 20 Lektionen. (Kurs fl. 10.) Adr. in der Exp. 86541

**Französin** bekommt für täglich eine Unterrichtsstunde Gesangsunterricht u. Fröhlichkeit. Pianin-Bevorzugt. Anträge unter „Josephring“ an die Exp. 81656

**Metallgießerei** und Dreherei, allein im ganzen Komitat, ist zu verkaufen. Preis 1800 fl. Sehr viel Modelle vorhanden. Adr. in der Exp. 86520

**Deutsches Fräulein** mit perfectem Französisch und gründl. Klavierunterricht sucht Stunden für Nachmittage. Briefe erbeten unter „Tüchtig 519“ an die Exp. 86519

**Kinderlojes** Hausmeisterpaar wünscht seine Stelle zu verbessern. Der Mann ist Maurer, versteht Gas- u. Wasserleitungs- u. andere Reparaturen. Brief unter „Verwendbar 509“ an die Exp. 86509

**Möbel.** Schlafzimmer, Speisezimmer, Salontepiche, Divane, Ottomane, Matrassen, Vorhänge, Bilder nur in solider Ausführung preiswürdig zu haben IV., Szervita-tér 8. I. St. 25033

**200 Kronen** für Vermittlung einer Verwalters- oder Magaziners-telle. Adr. in der Exp. 86508

**Dipl. franzesia-**nemet tanító, ki jól zongorázik, még órákat keres. Leveleket „Külföldi 536“ ezimben a kiadóra. 86536

**Kompagnon** wird gesucht mit 15.000 fl. zur Ausnützung einer Schottergrube, welche 10.000 bis 12.000 fl. jährlich Reinertrag abwirft. Der Schotter wird sofort an das Avar geliefert. Derselbe ist auch sofort zu verkaufen. Näb. in der Exp. 86528

**Fuhrwerksbesitzer** empfehlen wir ein Haus neben der Franz Josephs-Kaserne (Varna-u. 15) mit schöner Wohnung: 3 Zimmer, Küche, Boden etc. und prachtvollem Stall für 30 Pferde und großem Hof. Jahreszins 600fl. Näheres im Leppichgeschäft Károly-körút 26. 25209

**Intelligens** kellemes külsejű fiatal hölgy ajánlkozik üzletbe elárusítónek, pénztárnok-nőnek. Czim a kiadóban. 25216

**Gyermek mellé** ajánlkozik egy jó házból való kisasszony, kitűnő működési bizonyítványokkal. Czim a kiadóban 86530

**Pianino** oder Klavier, kurz, wird zu kaufen gesucht. Fabrikat und Preis wird angegeben erucht unter „Pianino“ a. d. Exp. 86532

**Holz- und Marmor-**tische, 400 Thonetstühle, Bier-apparate, Eistafeln, Billards, Gasluster, Kaffee-, Gasthaus- und Speisereinrichtungen in gebrauchtem, gutem Zustande werden wegen

**Auflösung ausber-**kauf. Hársfa-utca 40, im Hof. 86547

**Lohnbiener** bittet um einen Posten, spricht deutsch, ungar., kroatisch. Güt. Zuschriften bitte unter „Lohnbiener 500“ an die Exp. zu senden. 86500

**Junger Mann** mit schöner Handschrift, der ungar. und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird per sofort acceptirt. Diejenigen der Eisenbranche werden bevorzugt. Offerte unter „Eisen 501“ an die Exp. 86501

**Große Demolierung.** Wegen rascher Demolierung werden Dippelbäume, Fenster, Thüren und Baumaterialien billig verkauft. Hungaria-ut u. István-ut. 25208

**Praktikant** mit schöner Schrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für das Komptoir einer Englos-handlung aufgenommen. Offerte unter „S. G. 503“ an die Exp. 86503

**Zur Bildung** unerlässlich. Deutsche, korrekte Aussprache, Orthographie, Stilistik, Umgangformen bei einer deutschen Dame zu erlangen. Adr. in der Exp. 86531

**Háztartásban** teljesen jártas leány házi-kisasszonyi állást keres izr. vallásos családnál. esetleg gyermekhez. Ajánlatok „Szorgalom 533“ alatt a kiadóra. 86533

**Házmester** ajánlkozik, ki jó bizonyítványal bír. a háznál szerelő munkát elvállal. Kivánatra a házban marad. Czim a kiadóban. 86537

**Czimbalom-**tanító nagyorsán, alaposan oktat kottából heti 1 forintért. Czim a kiadóban. 86538

**Fiatal kereskedő** levelelő vagy segédi állást keres a vidéken für-szer- és rövidáru üzletben szerzők felételek mellett. Ugy a német, valamint a magyar levelőzést tökéletesen bírja, de a kiszolgálásnál is feltétlenül megbízható. Szives ajánlatokat Czimmel és Mannheim urakhoz kérem Budapest, Harminczad-utca. 86526

**Parisienne** donne leçons de conversation et de grammaire. S'adresser sous „Quartier Latin 485“ à l'expédition. 86485

**Une demoiselle** parisienne cherche des leçons pour le soir chez elle de 7 à 9. Ecrire sous „Parisienne 479“ à l'exp. 86479

**Wirthschafterin,** katholisch, keülfing 40 Jahre, muß gute Seele sein, im Geschäft etwas bewandert, wird aufgenommen, wo auch 3 jährl. erprobene Kinder sind. Adr. in der Exp. 86466

**Vasuti vendéglő** olágazási állomáson, elismert jó forgalmu, más vállalat miatt azonnal eladó. Bővebbet Weisz Sándornál, Ukk, Zala-megye. 86494

**On cherche** demoiselle française pour deux gargons de 12 et 7 ans. Adresse dans l'exp. 86493

**Német-magyar** korrektor, ki a szedésben is a mai igényeknek megfelelően, egyúttal revisió elvégzésében is jártas és ügyes, azonnal felvételt a főváros egyik jó hírneű örvendő nyomdájában. Ajánlatok „Otthon“ ezimben kérek a kiadóra. 86517

**Ügyes** derékdiszitonok felvételnek. Czim a kiadóban. 86461

**Une Parisienne** donne leçon de conversation pour 40 kr. l'heure dans langue mere. Ecrire sous „Parisienne 452“ à l'exp. 86452

**Kisasszony** 600 korona biztosítékkal pénztár kezelésre felvételt, előnyben részesül, ki szabóságához ért. Ajánlatok „Szép jövő 456“ alatt a kiadóra. 86456

**Ügynekök** helyben és vidéken, kik divatszakknában jártasak, havonta 300 koronát kereshetnek. Ajánlatok „Al-lándó jövödelem 4000“ a kiadóra. 86457

**Größere Provinz-**Dampfmühle nächst Budapest sucht Buchhalter und Korrespondenten zu sofortigem Eintritt. Offerte unter „N. D. 469“ an die Exp. 86469

**Intelligentes,** älteres Fräulein wünscht Stelle als Haushälterin oder Hausfräulein, geht auch auswärts, besitzt langjährige Zeugnisse. Briefe erbeten unter Chiffre „N. S. 473“ an die Exped. 86473

**Knöpfe** jeder Art f. w. Glas, Stein, Metall u. Mode sind wegen Auflösung des Geschäftes en bloc oder auch einzelne Groß zu stammend billigen Preisen zu verkaufen bei Max Tannenbaum, V., Nagykorona-utca 4. 86471

**Frauen,** die in besseren und größeren Familien verkehren, können in anständiger müßeloser Weise, ohne Zeitverlust

**40 bis 50 Kronen** monatlich

**Nebeneinkommen** finden. Adr. in der Exped. 25204

**Heirath** vermittelt eine intelligente Dame. Nur seine Partien. Briefe unter „Ehe 37“ an die Exp. 86491

**Egy jó családból** való kisasszony gyermekekhez állást keres. Jó bizonyítványokkal. Czim a kiadóban. 86488

**Szobát** zongorával keresek elsejére. Ajánlatokat árral „Medikus 559“ címre kiadóra kérek. 86559

**Offene Stellen** für Buchhalter, Korrespondenten, Kassiere, Komptoiristen, Magazineure, Waagneister, Reisende, Maschinisten, Vert-führer, Ingenieure, Landwirtschaftsbeamte, Fortschritte, Bankbeamte, Versicherungs-beamte und noch andere Stellen sind in der soeben erschienenen Nummer des Budapester Ankündigungsblatt (Anzeige für Gewerbe, Handel, Industrie, Volks-, Fort- und Landwirtschaft) pro-öffentlich. Einzelnummern per 40 Heller erhältlich in der Administration, Budapest, Váci-körút 33. 25217

**Lakótársul** ajánlkozik szolid fiatal ember a Deák-tér közelében. Arral ellátott „Leg-mérsékeltebb“ jellegű levelekben feltüntetendő, a hol valaki hangszert játszik. 25226

Rgl. ung. Staatsbahnen. Direktion.

**Billigste Reise** von Wien über Budapest nach Ziume, sowie vice versa. Saut Verständigung der Direktion der tgl. ung. Staatsbahnen werden behufs Erleichterung des Besuchs der Kurorte Abbazia, Luffin-piccolo und Cirkvenica, sowie für nach dem Litorale von Dalmatien und nach Italien zu unternehmende Reisen von Wien über Budapest nach Ziume und vice versa besonders ermäßigte direkte Fahrkarten zum Preise von 36.70 Kronen für die I., 24.40 für die II. und 11.80 Kronen für die III. Klasse ausgegeben, zu diesen Preisen werden auch von Wien nach Zagrab und Károlyváros und vice versa direkte Fahrkarten über Budapest ausgegeben. Diese Fahrkarten, von denen jene der I. u. II. Klasse auch zur Benützung der Sitzgüge berechnigt, haben eine Gültigkeitsdauer von 8 Tagen und kann innerhalb derselben die Reise in Budapest gegen Anmeldung unterbrochen werden. Gleichzeitig wird bemerkt, daß zur Bequemlichkeit der Reisenden sowohl zwischen Wien und Budapest, als auch zwischen Budapest und Ziume Schlaf- und Restaurationswagen verkehren, ferner daß von Ziume nach dem Litorale von Dalmatien, die bequem eingerichteten Schiffe der ungarisch-kroatischen Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft, nach Venedig u. Ancona hingenen die eleganten Salon-Schiffe der Impresa Ziume-Venezia zu sehr billigen Preisen verkehren. Nähere Auskünfte werden in Budapest, im Fahrkarten-Stadtbureau der tgl. ungar. Staatsbahnen (Grand Hotel Hungaria) und Wien (Grand Hotel), ferner in den Cook'schen Reisebureau in Budapest und Wien, im Reise-Bureau Schenker u. Komp. in Wien, im Reise-Bureau Nagel u. Hartmann in Wien und Abbazia, Karl Stangen's Reise-Bureau in Berlin und Antonio Paoli in Venedig erteilt. Die Direktion.

**Esti foglalkozás.** Gyakorlott magyar-német és német-magyar fordító az esti órákban foglalkozást nyerhet. Lap-administrációban járatosak előnyben részesülnek. Ajánlatokat igény és esti órák megjelölésével „Fordító“ jeligen a kiadóra. 25220

**Ügyes** derék- és aljvarrónók keresetnek. Czim a kiadóban. 86540

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verfahant-zettel... Silber-Epbesteck... Gold-Herrenketten... A.B. Grünberger's Erben...

Obst- u. Zierbäume... Carl Weber... Bonne... Offene Stelle...

Einaktiges... Komptoirpraktikant... Ein Lehrling... Kinderloses...

Spárga eladás... Vorzimmerkästen... Bloch S... Buchführung...

Schnitzerei... Herrschaftsmöbel... Allást keresők... Országos Hirdetési Közlöny...

Damen... Kaffeehaus... Zu einem Bau... Sochelegante Möbel... Osterhühner-Schlöß...

Schnitzerei... Thee-Mischungen... Je cherche... Országos gépész...

Konkurs... Uj találmányu... Kiszolgált... Nähmaschinen...

Ther-Decken... Gerüder... Patentreuereu... Az épületfa...

Damen... Alte Herrenkleider... Lehrling... Einlagerungen...

Umbauhaus... Dampfbreih... Gyakornok... Dampfmühle...

Magyar Gépípar... Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe...

Magyar Gépípar... Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe...

Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe... Verfahtant-zettel...

Komptoirpraktikant... Kaufe... Verfahtant-zettel... Silber-Epbesteck...

Verfahtant-zettel... Silber-Epbesteck... Gold-Herrenketten... A.B. Grünberger's Erben...

Obst- u. Zierbäume... Carl Weber... Bonne... Offene Stelle...

Einaktiges... Komptoirpraktikant... Ein Lehrling... Kinderloses...

Spárga eladás... Vorzimmerkästen... Bloch S... Buchführung...

Schnitzerei... Herrschaftsmöbel... Allást keresők... Országos Hirdetési Közlöny...

Damen... Kaffeehaus... Zu einem Bau... Sochelegante Möbel... Osterhühner-Schlöß...

Magyar Gépípar... Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe...

Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe... Verfahtant-zettel...

Verfahtant-zettel... Silber-Epbesteck... Gold-Herrenketten... A.B. Grünberger's Erben...

Obst- u. Zierbäume... Carl Weber... Bonne... Offene Stelle...

Einaktiges... Komptoirpraktikant... Ein Lehrling... Kinderloses...

Spárga eladás... Vorzimmerkästen... Bloch S... Buchführung...

Schnitzerei... Herrschaftsmöbel... Allást keresők... Országos Hirdetési Közlöny...

Damen... Kaffeehaus... Zu einem Bau... Sochelegante Möbel... Osterhühner-Schlöß...

Magyar Gépípar... Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe...

Magyar Gépípar... Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe...

Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe... Verfahtant-zettel...

Verfahtant-zettel... Silber-Epbesteck... Gold-Herrenketten... A.B. Grünberger's Erben...

Obst- u. Zierbäume... Carl Weber... Bonne... Offene Stelle...

Einaktiges... Komptoirpraktikant... Ein Lehrling... Kinderloses...

Spárga eladás... Vorzimmerkästen... Bloch S... Buchführung...

Schnitzerei... Herrschaftsmöbel... Allást keresők... Országos Hirdetési Közlöny...

Damen... Kaffeehaus... Zu einem Bau... Sochelegante Möbel... Osterhühner-Schlöß...

Magyar Gépípar... Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe...

Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe... Verfahtant-zettel...

Verfahtant-zettel... Silber-Epbesteck... Gold-Herrenketten... A.B. Grünberger's Erben...

Obst- u. Zierbäume... Carl Weber... Bonne... Offene Stelle...

Einaktiges... Komptoirpraktikant... Ein Lehrling... Kinderloses...

Spárga eladás... Vorzimmerkästen... Bloch S... Buchführung...

Schnitzerei... Herrschaftsmöbel... Allást keresők... Országos Hirdetési Közlöny...

Damen... Kaffeehaus... Zu einem Bau... Sochelegante Möbel... Osterhühner-Schlöß...

Magyar Gépípar... Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe...

Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe... Verfahtant-zettel...

Verfahtant-zettel... Silber-Epbesteck... Gold-Herrenketten... A.B. Grünberger's Erben...

Obst- u. Zierbäume... Carl Weber... Bonne... Offene Stelle...

Einaktiges... Komptoirpraktikant... Ein Lehrling... Kinderloses...

Spárga eladás... Vorzimmerkästen... Bloch S... Buchführung...

Schnitzerei... Herrschaftsmöbel... Allást keresők... Országos Hirdetési Közlöny...

Damen... Kaffeehaus... Zu einem Bau... Sochelegante Möbel... Osterhühner-Schlöß...

Magyar Gépípar... Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe...

Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe... Verfahtant-zettel...

Verfahtant-zettel... Silber-Epbesteck... Gold-Herrenketten... A.B. Grünberger's Erben...

Obst- u. Zierbäume... Carl Weber... Bonne... Offene Stelle...

Einaktiges... Komptoirpraktikant... Ein Lehrling... Kinderloses...

Spárga eladás... Vorzimmerkästen... Bloch S... Buchführung...

Schnitzerei... Herrschaftsmöbel... Allást keresők... Országos Hirdetési Közlöny...

Damen... Kaffeehaus... Zu einem Bau... Sochelegante Möbel... Osterhühner-Schlöß...

Magyar Gépípar... Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe...

Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe... Verfahtant-zettel...

Verfahtant-zettel... Silber-Epbesteck... Gold-Herrenketten... A.B. Grünberger's Erben...

Obst- u. Zierbäume... Carl Weber... Bonne... Offene Stelle...

Einaktiges... Komptoirpraktikant... Ein Lehrling... Kinderloses...

Spárga eladás... Vorzimmerkästen... Bloch S... Buchführung...

Schnitzerei... Herrschaftsmöbel... Allást keresők... Országos Hirdetési Közlöny...

Damen... Kaffeehaus... Zu einem Bau... Sochelegante Möbel... Osterhühner-Schlöß...

Magyar Gépípar... Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe...

Spejereikommiss... Komptoirpraktikant... Kaufe... Verfahtant-zettel...

Verfahtant-zettel... Silber-Epbesteck... Gold-Herrenketten... A.B. Grünberger's Erben...

Obst- u. Zierbäume... Carl Weber... Bonne... Offene Stelle...

Einaktiges... Komptoirpraktikant... Ein Lehrling... Kinderloses...

Spárga eladás... Vorzimmerkästen... Bloch S... Buchführung...

Schnitzerei... Herrschaftsmöbel... Allást keresők... Országos Hirdetési Közlöny...

Damen... Kaffeehaus... Zu einem Bau... Sochelegante Möbel... Osterhühner-Schlöß...

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verkaufst... Silber-Gehäufte... 5 fr. per Gr., Leichter, Girandoles, Fischschiffeln, Löffel...

Gold-Herrenketten... mit Stein-Perloque 85 fr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Juwelen...

A.B. Grünberger's Erben... IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23, Variabazar.

Schnitzer's exquisite Thee-Mischungen... 1/2 Kilo kräft. Familien-Thee fl. 2...

Schnitzer Mör, Rum- und Thee-Großhandlung... \* \* \* zum Hofen \* \* \*

Je cherche une vieille demoiselle française pour tout a fait auprès de deux enfants...

Damen, welche Rath u. Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme...

Országos gépész-egyesület szakavatot gépészeket minden időben felvesz és díjmentesen elhelyez. Közlönye:

Magyar Gépípar, évi előzetési ára 4 frt. Budapest, VII., Akácza-utca 3.

Allererstes Fabrikshaus sucht für den höchsten Platz und Umgebung einen Detail-Agenten...

Remek szöveg-ottoman decem berben készült, egy ritka szép villamos szalonzaluszter és egy nagy persaszöveg...

Im Grabstein-geschäfte erfahrener, selbstständiger Fachmann sucht Gesellschafterstelle oder Compagnon...

Reiche Witwe, kinderlos, wünscht vernünftiger, alleinstehender, gebildeter, hübscher Kaufmann zur Frau...

Obst- u. Zierbäume. In der zur Konturmasse des Carl Weber gehörigen Baumschule in Békás-Magyar...

Bonne kerestetik, ki már ily minőségben alkalmazva volt. Czim a kiadóban. 86387

Offene Stelle. In einem Handlungshause findet ein Christ geachteter Alters mit flotter, aber schöner Handschrift...

Konturs. In den Gemeinden Sopronna, Kőszöd und Patta ist die Stelle eines Schöhet Abdegg...

Kiszolgált számvető altiszt keres oly felvételt, gyárt vagy üzletet, a hol mint inkasszáns alkalmazva lehetnék...

Rühmashäfen. Wir empfehlen unser Lager aller Systeme für Familien und Handwerker...

Theer-Decken mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte...

Erfinder wollen sich mit ihren Erfindungen an das Patentbureau J. Kalmar wenden...

Komptoirist, in ungarischer und deutscher Korrespondenz bewandert, wird aufgenommen...

Fuvarozás évi bérlettelkel jutányosan átvehető. Töke szükséges 5000 forint...

Wiener Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause zur Anfertigung der elegantesten Damentailen...

Cinattiges modernes Operettenlibretto wird glänzend bezahlt. Aufträge unter „Postarbeit“ an die Exp. 86319

Komptoirpraktikant für ein Agentur- u. Kommissionsgeschäft gesucht. Solche, die bereits fonditionirten, bevorzugt. Offerte unter „Fleischig 217“ an die Exp. 86317

Ein Lehrling aus gutem Hause wird gegen Bezahlung sofort in einer Goldfabrik aufgenommen. Vdr. in der Exp. 86342

Kinderlojes Ehepaar sucht Hausmeisterstelle. Der Mann ist Gas-, Wasserleitungs- und elektr. Beleuchtungs-Monteur...

Washmaschine in gutem Zustande ist um den halben Preis zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 86356

Uj találmányu ezimbalomhoz egy egyént felvétetik, ki dalokkal is énekl. Levelek „Czimbalom 361“ jelleggel a kiadóra. 86361

Kiszolgált számvető altiszt keres oly felvételt, gyárt vagy üzletet, a hol mint inkasszáns alkalmazva lehetnék...

Rühmashäfen. Wir empfehlen unser Lager aller Systeme für Familien und Handwerker...

Theer-Decken mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte...

Erfinder wollen sich mit ihren Erfindungen an das Patentbureau J. Kalmar wenden...

Komptoirist, in ungarischer und deutscher Korrespondenz bewandert, wird aufgenommen...

Fuvarozás évi bérlettelkel jutányosan átvehető. Töke szükséges 5000 forint...

Wiener Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause zur Anfertigung der elegantesten Damentailen...

Spárga eladás. Mintegy 350 Ööl összesen termendő spárga mennyiség az egész idényre eladó. Bővebb felvilágosítással szolgál méltóságos madarasi Dr. Beck Hugó ur gazdasági kezelősége Kis-Velenczén, Fehér m. 25046

Bühnenausbildung in kürzester Frist übernimmt ein ehem. Mitglied der Meiningener Hofbühne. Verbunden: Nebungsühne, Engagementvermittlung. Vdr. in der Exp. 85788

Herrschafsmöbel (Kauf u. Verkauf). Fast ganz neue, wenig benützte Speise-, Schlafzimmer- u. Salon-Garnituren, Berjer u. Smyrnareppide, Gas- und elektrische Leuchte, Komptoir-Einrichtungen, ganz neu, engl. Fahräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde

zu fabelhaft billigen Preisen. IV., Neuweltgasse 21, I. St. 86372

Jóka! összes munkáinak 100 kötetes nemzeti diszkiadása, Pallas Lexikona, Nagy Képes Világtörténet és egyéb művek kis hárszletre kaphatók. Ajánlatok „Irodalom 117“ jelleg alatt a kiadóra kérem. 86314

Utazók, kik vidéki jobb füszerkereskedőknél bevezetve vannak, e szakhoz tartozó minta nélküli czikk ajánlásával 10% jutalékokat kapnak. Ajánlatokat a kiadóban meg tudható czimre kérem. 25034

Damen finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Einbindung bei einer intelligenten Hebamme, Gassenzimmer mit Balkon, vis-à-vis dem Centralbahnhof, VII., Osmóri-ut 16, I. em. 8, im Stiegenhaus. 86492

Alte Herrenkleider kauft zu den höchsten Preisen Leopold Weiß, IV., Kristóftér 2. Nach Erhalt einer diesbezüglichen Postkarte kommt Käufer ins Haus. 25036

Damen-Reitpferd, 158 Ctm. hoch, rehrbraun, engl. Halbblut, zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 25078

Franzose (54 Jahre alt), gebildeter Mann, wünscht französische und italienische Lektionen gegen mäßigen Preis zu ertheilen in und außer dem Hause. Adresse: Dr. Lajac, Kertész-utca 50, Th. 23. 86282

Lehrling wird gegen Bezahlung in einer Feinwandhandlung aufgenommen. Vdr. in der Exp. 86403

Einlagerungen in trockene Magazine, wie auch Möbeltransporte mittelst Patentmöbelwagen besorgen billigt Adolf und Heinrich Ringwald, Teréz-körút 1/b. 86380

Weiswäghergerci, rein und nett, mit größerem Kundenkreis, kauft ich auf Ratengahlungen. Briefe unter „Rein und nett Nr. 11“ an die Exp. 86445

Ein Fräulein aus sehr gutem Hause sucht Stelle bei alleinstehender Dame als Gesellschafterin, Verpflegerin oder Haushälterin. Vdr. in der Exp. 86447

Borzimmerkästen, Stühlig, mit Spiegel, Hutkasten, Borzimmerwände, Küchenredenzen besserer Qualität empfiehlt preiswürdig Portaltischlerei Lapidek Mör, VI., Hajós-utca 27. Begründet 1885. 86436

Schön- und Schnellschreibe-Kurse. Auf Grund meines gewissenhaften Unterrichts und der mit während meiner langjährigen Praxis angeeigneten Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende eine gute Schrift aneignen. Schüler vom Lande bringe ich beide Schriften in 8 Tagen bei und garantire für günstiges Resultat. Ertheile auch gründlichen Unterricht in deutscher Sprache und Rechtschreibung. J. Adler, Schönschreibe-Professor, Nagykorona-u. 4, III. em. Sprechstunden von 10-1 u. 4-7 Uhr. 86438

Allást keresök hozassák meg 20 krért (bélyegben is beküldhető) az „Országos Hirdetési Közlöny“ legújabb számát, melyben minden szakmából számos betöltendő állás van közzölve. Előfizetőknek ingyenes ajánlás. Előfizetési díj egész évre 5 frt, fél-évre 3 frt, negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal: Budapest, Akácza-utca 12. 86401

Kaffeeshant, sehr schön eingerichtetes u. gut gehendes Geschäft in einer der bevölkerlichsten Gassen Budapests, jede beliebige größere Familie findet sichere Existenz von dem Erträgniß dieses Geschäftes, wird äußerst billig verkauft; ferner Freizeugeschäft, das älteste u. bereits das beste Geschäft in Budapest, auf dem frequentesten u. schönsten Punkte, wo sich 200 Monat-Abonnemente sind, wird sehr preiswürdig verkauft; ferner Delikatessengeschäft mit Charaktere verbunden, das feinste u. solideste Geschäft in Budapest, auf dem größten, schönsten und frequentesten Punkte Budapests, elegant eingerichtet, nachweisbares Reinertragniß per Tag 20 fl., wird größerer Unternehmung halber sehr preiswürdig verkauft; ferner Kaffeeshaus, kleineres, im 7. Bez., welches der jetzige Eigentümer 15 Jahre besitzt, gutes Tages-u. vorzügliches Nachtgeschäft, welches trägt täglich 15 fl. reinen Nutzen, kann auch durch eine einzelne Dame geleitet werden, wird frankheits halber um 3000 fl. verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, József-körút 22. 86398

Umbauhaus oder Bauplatz bis 500 Kl. wird sofort gegen Baarzahlung billigt zu kaufen gesucht. Offerte unter „B. 157“ mit genauer Angabe der Lage, der Größe, des Ertrages und des äußersten Preises an die Exp. 25157

Dampfbetrieb-Garnitur, gebrauchte, kauft ich 4-6 Pf. Alois Friedrich, Waikén. 85941

Gyakornok kezdő fizetéssel ügynökké irodába felvétetik. Czim a kiadóban. 86404

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. fön. ung. Miniiteriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwaehnen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben; bejorgt auch Bücher-Einrichtungen und Ausschüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einreichungen zum Abendunterrichte täglich. 86455

Eine nach neuestem Stil eingerichtete, in bestem Betriebe stehende, sehr rentable viergängerige Dampfmaühle, welche fest an der Bahnstation zwischen zwei großen Gemeinden Siebenbürgens liegt und in welcher aus sieben anderen Gemeinden Mahlgut zufließt, mit großem sandigen Grund, sehr vortheilhafter Lage für Schweinezucht und Mastung, ist sammt neugebauten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden wegen anderweitigen Unternehmens um 7500 Gulden zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 86449

Zu einem Bauholzgeschäft in der Provinz wird ein kautionsfähiger Geschäftsführer, eventuell Compagnon gesucht. Offerte unter „Existenz 451“ an die Exp. 86451

Hochelegante Möbel und kleinen Hausgrund verkaufe ich wegen dringender Abreise billig. Vdr. in d. Exp. 86445

Stierhähz-Schloßgärtner, verh., 5 Jahre bedienstet, bittet hohe Herrschaften um Stelle. Briefe übernimmt M. Klaus, Post Nr. 6, Kom. Beszrem. 86413

Kompagnon zur Gründung eines sehr lukrativen Geschäftes von tüchtigem Fachmanne gesucht. Erforderlich wenigstens zehntausend Gulden und persönliche Mitwirkung. Anträge unter „Fabrik-Niederlage 410“ an die Exp. erbeten. 86410

Kävcház jó forgalommal, 30 éve áll fenn, betegség miatt olcsón eladó. Czim a kiadóban. 86416

Mészegetőház vidéken szakembert keresnek, ki kellő gyakorlat alapján mészke-menczék és kőbánya üzemet önállóan vezetne. Ajánlatok „R. S. 420“ alatt a kiadóra kéretnek. 86420

Füszér-főközlet nagy jövővel, hol egész házszor épül, eladó, esetleg a berendezés is kapható. Czim a kiadóban. 86417

Házfelügyelő állást keres egy tisztességes fiatal házaspár, velők van édesanyjuk és egy 7 éves leánytestvérük. Vári János, VI., Lovag-utca 5, 13. ajtó. 86407

Üsdgebieder Rechnungs-Unteroffizier I. Kl. sucht passende Stelle. Geff. Anträge unter „S. B. 415“ an die Exp. 86415

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Halbgedeckter Wagen**  
(Phaeton.) 1 und 2spännig zu fahren, eleganter Schnitt, und 1 Paar Pferdegeschirre sind billig zu verkaufen. Anzusehen Aradi-u. 63. zwischen 1-3 Uhr. 86496

**Tüchtige Meisterin,**  
in Klavier, Französisch, Englisch mit vorz. Methode, sehr billig in- und außer dem Hause. Adr. in der Exped. 86498

**Építőkezéseket,**  
tervezéseket olcsón készítenek bármely vidéken. Kézbeszárókat díjazok. Leveleket „Építőmester“ alatt kérék a kiadóra. 86543

**Blasagent**  
zum Vertrieb einiger in den Fabriken nöthiger Artikel wird aufgenommen. Sprechstunde Montag und Dienstag 2-4 Uhr. Adr. in der Exp. 86487

**Fleisige, anständige Einfassierer und Reisende**  
für Logo und Umgebung sind bei einer betriebsmässigen Firma dauernde einträgliche Stelle. Kleine Baarkautions erforderlich. Offerte unter „Avancementfähig 553“ an die Exp. erbeten. 86553

**Sallo! Sallo!**  
Zähle die besten Preise für abgelegte Herrenkleider und Schuhe. Karte genügt, komme ins Haus. Armin Schweiger, Holló-utca 10, ajtó 6. 86560

**Zahntechnische**  
Instrumente sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86534

**Eleg. Einrichtung,**  
bestehend aus einem Kuhl mit St. Anna-Marmor, Stellege, Marmorische, Spiegel, Gefasel etc. wegen Auflösung unter dem Vorbehalt zu verkaufen. Csengery-utca 35, Wirth. 86525

**Gesucht**  
wird elegant möblirter Gastzimmer, mit separirtem Eingang, womöglich Badezimmer, bei vornehmer Familie in der Nähe der Sas-utca für einen event. zwei Herren. Mietverhandlung bevorzugt. Gef. Zuschriften unter „Solid 324“ an die Exp. 86524

**Seirath.**  
Suche für meine hübsche, häuslich erzogene 22jährige Tochter, 23er, der ich 6000 Kronen Mitgift gebe, einen in festerer Stellung befindlichen Beamten oder Kaufmann. Distraction verbürgt. Anträge erbeten unter „A 540“ an die Exp. 86540

**Seirathsantrag.**  
Ein intelligenter Budapest Kaufmann, 28 Jahre alt, welcher ein Einkommen von 5000 fl. jährlich hat, sucht behufs Ehe ein bürgerlich, häuslich bescheiden erzogenes Mädchen oder Witwe mit einer Mitgift von 15,000 bis 20,000 fl. Werthe, nicht anonyme Anträge unter „Gefundenes Glück 535“ an die Exp. des Blattes. Distraction Ehrenfache. 86535

**Attila-Damenrad,**  
sowie mehrere andere alte Fahrräder wegen Ueberfluthung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 86506

**Norddeutsches Fräulein**  
wird gesucht über den Tag oder für Nachmittage. Adr. in der Exp. 86505

**Rederkommis,**  
der am hiesigen Plage eingeführt, wird aufgenommen. Offerte unter „N. N. 510“ an die Exp. 86510

**Drehbank**  
gesucht. Spindelhöhe von 260 aufwärts, Drehlänge von 2-500 aufwärts. Adr. in der Exp. 86499

**Suche Kompanion**  
zu meinem seit mehreren Jahren auch in der Provinz mit bestem Erfolge eingeführten

**Wäschegeeschäft**  
(Selbstverzeigung), wegen Verdreifachung des Konsums. Hauptbedingung: wenn auch kleineres Kapital, tüchtiger Nachmann zur Manipulation und abwechselnden Reisen geeignet. Anträge mit Angabe des Kapitals erbeten unter „Herrenmode 513“ an die Exp. 86513

**Házasság.**  
Egy 27 éves izr. birtokos és kereskedő, 60,000 korona magánvagyonnal, illő 20,000 korona hozományú nővel óhajjt ismerkedni. Levelet „F. D. 454“ jellegével továbbit a kiadóhivatal. 86454

**Bin Mädchen,**  
25 Jahre alt, wünsche Stelle zu mütterlichen Kindern. Bin in ähnlicher Stelle, in allen Zweigen des Haushaltes versiert, wie auch im Kochen. Adr. in der Exped. 86465

**Angol munkában**  
gyakorolt szabó-segédet, jó alj- és derék-szabónök felvétetnek. Mitterem Brück S., Andrassy-ut 35. 86483

**Kostbarer Mann.**  
Vergeffen kann ich Dich nicht, das ist auch nicht möglich, denn ich fasse nie das auf, was ich vergeffen kann. Was ich vergeffen kann, fasse ich nicht auf. Was die Zeit betrifft, so kannst Du schon um 11 Uhr kommen. Vergeffe nicht, was Du versprochen auf Dienstag. Ergebenster Sklave Toggenburg. 86470

**Fr. Mädchen**  
sucht Stelle zu älterem Herrn als Wirthschafterin; geht auch aufs Land. Briefe erbeten unter „S. L. 476“ an die Exp. 86476

**Egy jó házból**  
való leány ajánlkozik gyerekekhez vagy szobalánynak. Leveleket „Szorgalmas 475“ ezimen a kiadóra 86475

**Englisches Bichele,**  
einmal gebraucht, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Hárska-utca 55, vasfürdőben. 86472

**Levelezni óhajjt**  
fiatal ember szép, szellemes, minél fiatalabb hölgyel. Levelek „Nem néveltemül 474“ alatt a kiadóra kéretnek. 86474

**Ügyes maszirozó**  
ajánlkozik privát házakhoz, esetleg egy magányos urhoz. Czím a kiadóban. 86464

**Drezdai**  
akadémiai szabász szerény igények mellett állást keres. Czím a kiadóban. 86467

**Egy szoba butor,**  
teljesen jó állapotban, sürgős elutazás végett azonnal eladó. Lovag-utca 13. I. em. 11. 86463

**Stunden-Buchhalter**  
wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Nebenbeschäftigung 426“ an die Exp. erbeten. 86426

**Photographie.**  
Empfangsdame, im Fach versiert, sprachkundig, wünscht Engagement hier oder in einem Kurort. Gef. Anträge unter „Dauernd 444“ an die Exp. 86444

**Diener**  
sucht Stelle, der 10 Jahre in einem Verfassente war; ist auch fähig in einem Engros-Geschäft. Adr. in der Exp. 86448

**Frangaise instruite**  
cherche leçons avant-midi, aussi le soir de 5 à 6 ou de 8 à 9 heures. Prière d'écrire sous „M. K. 360“ à l'exp. 86360

**Ügynök,**  
ki helybeli piacon a bor szakmában jól be van vezetve, egy elsőrendű palackbor-üzletbe azonnal acceptálva lesz. Ajánlatok jelenlegi működésről „W. B. 443“ alatt a kiadóra. 86443

**Witwe,**  
groß, brünett, 37 Jahre alt, r.-f., mit hübschem Aeußeren, schöner Jahreswohnung und einigen hundert Gulden Geld, sucht die Bekanntschaft behufs Ehe eines großen brünetten Mannes mit sympathischem Aeußeren, nicht über 40 Jahre, in geistlicher Stellung. Briefe unter Chiffre „S. J. 434“ an die Exp. 86434

**Blasagent,**  
Christ, für Budapest, event. auch Umgebung, welcher bei Cafetiers gut eingeführt ist, wird von einer altrenommirten Liquor- und Rumfabrik gesucht. Adr. in der Exped. 86441

**Tüchtige**  
Wiener Schneiderin und Modistin, jedoch aus Wien angeht, empfehlen sich den geachteten Damen. Dob-utca 3. I. Etod, Thür 12, Weil. 86442

**Witwer**  
wünscht von einer Witwe 100 fl. gegen monatliche Mithzahlung für sein Geschäft auf Sicherstellung aufzunehmen. Adr. in der Exp. 86435

**Ein junger,**  
denich u. ungarisch sprechender Laufbursche, mit 18 bis 20 fl. Monatsgehalt, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 25222

**Népszínház**  
közeleiben szépen butorozott utozai szoba külön bejárattal kiadó. Czím a kiadóban. 86402

**Lehrer**  
für einen circa 9jährigen Knaben zu 1-2stündigem Unterricht gesucht. Violinspieler bevorzugt. Offerte sammt Honoraranspruch unter „Gebuld 428“ an die Exped. 86428

**Jó családból**  
való fiatal ember (keresztény) egy elsőrangú seelyem- és divatruházban mint gyakornok felvételt talál. Czím a kiadóban. 86429

**Suche**  
elegantes Zimmer, Eingang nur vom Stiegenhause mit Verpflegung. Offerte mit Preisangabe unter „Stiegenhaus 425“ an die Exped. erbeten. 86425

**Bedienerin gesucht.**  
Mädchen oder jüngere Frau, welche mit sämmtlichen häuslichen Arbeiten umzugehen versteht, wird als Bedienerin für sofort oder später aufgenommen. Arbeitszeit Vormittags von 6-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr. Bewerberinnen wollen ihre Adresse unter „Fleißig und reinlich 430“ in der Exped. aufgeben. 86430

**Wirthschafts-**  
Bäume und Alce-Bäume, 3 bis 4 Met. hoch, 3-4jährig, veredelt: Ahorn spißbl. 100 Stück fl. 15; Ahorn Berg fl. 15; Vogelbeer, gew. fl. 15; Pappel, kanadische fl. 15; Platanen fl. 30; Linden, großbl. fl. 30; Eichen, gew., 2-3 Met. hoch, fl. 14; Magnen, 2-3 M. hoch, 2-3jähr. verjügte fl. 10; Azaalien-Sämlinge, 2-3jährig, 100-150 Cm. hoch, 1000 St. fl. 15. Preisverzeichnis über Baumgärtliche gratis und franco. Bez. Armin, Kunstgärtner und Baumgärtner, Budapest. 25171

**Seirath.**  
Suche sparames, häuslich erzogenes Mädchen (Christin), 18-24 Jahre alt, als Lebensgefährtin; bin definitiv, Budapest, mit 180 Kronen monatlichem Einkommen. Made keine Ansprüche, etwas Mitgift erwünscht. Anträge unter „Bescheiden 18“ an die Exp. 25225

**Nebenbeschäftigung**  
sucht während 2-3 Stunden des Tages eventuell, durchaus verfertiger höherer Beamter. Grafter, unbedingt verlässlicher Buchhalter, flotter Korrespondent. Gef. Anträge unter „Eract 437“ an die Exp. erbeten. 86437

**Salonsien und Rollen,**  
heim. Erzeugnisse, billige Ausführung, schön und geschmackvoll, beim Fabrikanten Köhler, Budapest, Nefelejts-utca 62. Preisliste franco. Dajcsó Agenten gesucht! 25150

**English lady**  
with perfect French seeks lessons. To write to the office of this paper under „Great Britain“ 86375

**Maschinist,**  
öfter. und ungar. geprüfter, mit langjähriger Zeugnisse von Dampfmaschinen und Brauereien, ist selbstständiger Mechaniker im Maschinenbau und Elektro, wünscht seinen jetzigen Posten zu ändern. Zuschriften erbeten unter „Elektro-Central-Maschinist“ postlagernd Gratwein b. Graz. 25215

**Häuseragenten.**  
In Ofen auf einer der belebtesten Straßen ist ein großer Hausgrund zu verkaufen. Sprechstunde 2-3 Uhr. Adr. in der Exp. 86414

Magy. kir. államvasutak. Igazgatóság. 1924/3047. szám. F. IV.

**Hirdetmény.**  
Ezennel közhirrő tétetik, hogy a vasuti kocsikban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak u. m. bördök, táskák, kalapok, ruha és felsőruházatok, botok, napernyők és esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon árverés alkalmával azonnali készpénz mellett el fognak adadni. Fiume állomáson 1. é. február 20. d. é. 9 órakor; Kis-Czell állomáson 1. é. február 26. d. é. 9 órakor; Budapest k. p. u. állomáson 1. é. február 28. d. é. 9 órakor. Budapest, 1900. február havában. 25079 Az igazgatóság.

Schönheit ist Reichthum  
Schönheit ist Macht!!



Es gibt kein erfolgreicheres, gefundenes, ausgiebiges Schönheitsmittel als Mohr's weltberühmte, Sensation erregende Venus-Creme (Creme Mohr). Es gibt aber auch kein reineres Gesicht, als ein solches, das mit Creme Mohr gepflegt wird. Creme Mohr verleiht rasch und sicher: Sommerbräunung, Leberflecken, Mitesser, Blüthen, Blätternarben etc. Keine Narben werden weiß, dunkel u. Falten verjüngen, die Haut wird blendend rein, rosig, glatt und jugendlich. 1 Tasse fl. 1.60, fl. 2.20, fl. 5.-, Preisliste 50 fl. Hauptgeschäft, direkter Versand per Nachnahme.

**Frau Mohr,**  
alleinige Erbin der echten Mohr'schen Parfümerie.  
Wien, XIV., Reindorfg. 8.

Heute Abends im Volkstheater.

Ein wahrer Schatz  
für die unglücklichen Opfer der Selbstbedeckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:  
**Dr. RETAU'S Selbstbewahrung.**

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Bekehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in Rob. Lampel's Buchh., Andrassystrasse 21.

Sehr gute Kapitalanlage, angenehmer Aufenthalt. Ein schönes, werthvolles, adeliges  
**GUT**  
im Heveier Komitat, selbst Bahustation, 681 Joch, sehr gute Acker, Weiden, eine der größten, bekanntesten, bestingerichteten Baumgärten, Weingarten, werthvoller, schlagbarer Wald, wird um 130,000 fl. bei einem Reinertrag von 6000-10,000 fl. verkauft.  
Schönes, in einem alten Park gelegenes komfortables Herrenhaus, großer Meierhof, Alles im besten Stand. Reiches Inventar, werthvoller Viehstand. Eigene Jagd: Rehe, Schwarzwild, Hochwild etc.  
**Richard Patz, Wien, 4/1, Margarethenstrasse Nr. 5.**

**Müvezető**  
kerestetik egy vidéki nagyobb gégyár részére. Csakis teljesen képzett és tapasztalt szakemberek, kik hasonló állást már elfoglaltak, nyujtsák be ajánlataikat „X. 1600“ jelleg alatt Goldberger A. V. hirdetési irodájához, Budapest, IV., Váci-utca 20.

Vaterländische Silberwaaren-Fabrik des  
**SCHÖNWALD IMRE,**  
Pécs (Fünfkirchen)

empfeht die prächtigsten Silberbestecke in kompletter Zusammenstellung aus 13stüthigem, amtlich punzirtem Silber für 6, 12 und 24 Personen in exquisiten Holzschäften inkl. Monogramme à 5 1/2 Kr. per Granum, sodann größte Auswahl in stylgerecht verfertigten Girandols, Aufhängen, Thee- und Kaffeeservices, sowie Fruchtschalen, Alles in feinsten und bester Ausführung.

**Nur Herren!**  
Interessirt es, daß die feinsten Pariser Gummi- und Fischbläschen-Spezialitäten per Dgd. fl. 2, 3, 5, 6-10; Capots amer. turz. per Dgd. fl. 3, 5, 6 in originaler antiseptischer Verpackung. Pariser Damen-Schwämme, fl. 2, 3, 4-10 in Packens (12 Stück.)  
Neu! Duplex Pessarum oclusivum, per St. fl. 2.50. - Antiseptische Zusammenstellung, fl. 3, 5, 8 (25 Stück.) Versandt prompt bei strengster Diskretion.  
**Blatschek Nándor, Spezialist, Budapest, IV., Károly-körut 6.**

Die seit 25 Jahren bestehende und berühmte Erbination-Instalt wird wärmstens empfohlen.

**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigten und vernachlässigten Gonorrhoeen, Syphilitische Geschwüre, die tödlichen Folgen der Syphilis, Nervenleiden durch Electro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hässlichsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.

**Dr. Kajdacsy**  
s. k. u. k. Regimentsarzt.  
Ordinations-Anstalt:  
**Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körut 4),**  
I. Etod, Eingang bei der Treppe.  
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags sehr möglich. Briefe werden franco u. unter größter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 18. Februar 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 25

## Nemzeti színház.

(Ab. susp.)  
Délután fél 3 órakor:

### A nő-uralom.

A gróf Teleki-alapítványból 100 arany pályadíjjal jutalmazott eredeti vígjáték 3 felvonásban. Irta Szigligeti E.

Este 7 órakor:

### Keresztelő János.

Tragédia 5 felvonásban, előjátékkal. Irta Sudermann-Hermann. Fordította Váradi Antal

János, a keresztelő Somló  
Josphát (tanit. Horváth  
Mátyás (anyai Mihályfi  
Amarja (anyai Mihályfi  
Manasse (Dezső  
Mirjam (Maróthy M.  
Hadidja (Nagy I.  
Egy beteg (Császár  
1. ) jerszalemi (Magyarai  
2. ) polgár (Narcisz  
3. ) Herodes Antipas (Körösmezői  
Herodiás (Ivánfi  
Salome (Jászai M.  
Vitellius (Márkus E.  
Marcellus (Gyenes  
Merokles (Náday B.  
Jabath (Hetényi  
Abi (Zilahy  
Maecha (Mészáros  
Amasai (Keczeri I.  
Bercsényi (Ligeti J.  
Bercsényi (Bercsényi)

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 26.

## Magy. kir. Operaház

Bérletfolyam 29. szám.

### Mari, az ezred leánya

Vig opera két felvonásban. Zenéjét szerzette Donizetti.

Maggiavechio (Václav V.  
Hortensio (Dálnoki  
Sulpice (Hegedüs  
Mari (Pewny I.  
Káplár (Krétschy  
Paraszt (Nay B.  
Tóni (Kiss  
Torpi grófnő (Berts M.  
Jegyző (Zolnai)

Utána:

### A piros czipő.

Tánclegenda 4 képpben. Zenéjét szerzette Mader Raouil.

Fedor, kormáros (Zolnai  
Darinka, leánya (Schmidek  
Gregor, ennek völegénye (Carbone  
Onegin (Smeraldi  
Rokkant katona (Pini  
Parasztasszony (Zsuzsanits  
1. ) szemfény (Kösa  
2. ) vőstő (Pokorny  
Egy csodadoktor (Jaszninger  
Ennek segédjei (Reveré  
Büntető angyal (Jeszenszki  
Megváltó angyal (Hajdu M.  
Kezdete 7 órakor.

## FOLIES CAPRICE.

10 órakor: Heute Um 10 Uhr:  
Szenzációs újdonság!

## SÁMSON és DELILA.

Parodisztikus bibliai daljáték. Szövegét írta: egy Alisztus. Zenéjét összeállította és részben szerzette Kmoch A. Rendező Rott S. Zum Schluss:

## Blonde Bestien.

Bosse von G. Leitner. Musik von A. Kmoch.

Voranzeige.

## DARÁZS KÁROLY

Bruder des weltberühmten DARÁZS MISKA aus Székesfehérvár konzertirt von Samstag, den 17 d. M. ab mit seiner vorzüglich zusammengestellten Musikkapelle in dem neu renovierten prachtvoll eingerichteten

## „Café Français“

Andrássy-ut 32.

## Betanovits' Hotel Metropole

Kerepesi-ut 58.

Heute Abends Konzert der berühmten Kapelle

## IFJ. OLÁH JÓZSI.

Nach dem Theater ganz frisches Nachtmahl.

Näher dem prachtvollen Wintergarten stehen zur Verfügung des p. t. Publikums, für Unterhaltungen, Hochzeiten und Bankete bestens geeignet, der weisse Saal u. elegante Separées.

## Jeden Sonn- und Feiertag Schrammelkonzert

## Quartett

der berühmten Jifolen-Jusel. — Für gute Weine und vorzügliche Küche ist gesorgt. Achtungsvoll

## Vielwenig Lajos,

Gastwirth, VI., Lőportár-utca 8.

## Sensationell! Das Sensationell! Oberammergauer

## Passionsspiel

ist heute und täglich im Café LUDWIG KOHN, Trommelmegasse 31 zu sehen.

## Zum ersten Male in Ungarn.

## Restaurations des Muhr Georg

Lónyaygasse Nr. 7, Ede Csillagasse (eine Minute vom Calvinplatz)

übernommen habe. Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag die Original-Schrammeln und Posthornbläser.

Dem p. t. Publikum stehen schöne Separées zur Verfügung. Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll Donhauser, Restaurateur.

## Heidelbeerwein.

Altes bewährtes, diätetisches Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen Apotheken. 6430

## COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.

Heute Tanzproduktionen u. Ball. Ballszenen aus dem Moulin Rouge in Paris.

Buffets. Chambres particulières. Zwei Musikkapellen bis 5 Uhr Früh. Damen Entrée frei.

FRANZ KOMMER's Restauration zum

## „Blumenstöckl“

József-tér 1.

Dreher's und Sulmbacher Biere, vorzügliche Tisch- und Dessertweine,

FLASCHENBIER. Neue „Salons séparées“ für Hochzeiten und grössere Gesellschaften

## Café L. WERTHEIMER

Volkstheatergasse 28 (Ecke Neuermarktplatz).

Heute und täglich Auftreten der hier so beliebten

polnisch-jüdischen Popen-Gesellschaft aus Czernowitz, unter der Leitung des berühmten Direktors Herrn A. Axelrad. — Außerdem Auftreten der aus 10 Personen bestehenden ungarischen Variété-Gesellschaft. — Täglich abwechslungsreiches Programm.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Ludwig Wertheimer, Cafétier, Volkstheatergasse 28 (Ecke Neuermarktplatz).

Zu Vorbereitung: „Jofel in Egypten im Kerker“.

## „Klotild kávéház“

Váci-utca és Irányi-utca sarkán.

Ma és minden vasárnapon és ünnepnapokon este 8 órától

a magy. kir. honvédenekar hangversenyez.

A félemeleten külön társaságoknak alkalmas helyiségek vannak. Pontos kiszolgálás. Szolid árak. Nagyszámú bel- és külföldi lapok. Számos látogatásért esd

KRAUSZ GÉZA, tulajdonos.

## „Pilsner Urquelle“

Erzeugniss des weltberühmten Bürgerlichen Brauhauses Pilsen

als Flaschenbier, vermöge seines erfrischenden und hopfenreichen Inhaltes unerreich. Zu haben in jedem besseren Spejerei- und Delikatessengeschäft und in allen besseren Kaffeehäusern. Direkte Bestellungen werden von 10 Flaschen angefangen ins Haus gestellt.

Die Generalvertretung IX., Ranoldergasse 4. Mezey & Comp. Telephon 58-60.

Ich suche

## Tüchtige Wirthe

(Chepaar) behufsh pachtweiser Uebernahme gutgehenden Wirthsgeschäftes in Budapest.

Kaution oder Sicherstellung bis fl. 5000.— erforderlich. — Offerte mit Referenzen unter „A. R. 1355“ Hauptpost restante Budapest.

## Augenlicht den Blinden.

Die „Perle aller Augenwasser“ ist das einzige, unerschöpfbare Heilmittel bei allen Augenkrankheiten; erfrischt die Nerven der Augen und stellt die geschwächte Sehkraft wieder her. Preis per Flasche fl. 1.20.

Haupt-Depot bei Koller, Apotheke „zum grossen Christoph“, Budapest, Christophplatz.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Heute 2 große Vorstellungen. Nachmittags: Kaffa-Eröffnung 3 Uhr, Anfang 4 Uhr bei ermässigten Preisen.

Abends: Kaffa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. In beiden Vorstellungen

Auftreten sämtl. engagierten Spezialitäten.

Im Café-Wintergarten von 3 Uhr Nachmittags ab Konzert der Bigener-Kapelle Munczy Lajos.

Abends präzis 9 Uhr: Erstes Auftreten der biblischen Operetten-Gesellschaft unter der Direction des W. Weinberg in

## Die Tochter Jerusalems

und Der Samaritaner Hirt, historische Operette in 2 Abtheilungen und mehreren Bildern von J. Annerbach, Musik von Director Volksthal, Regie: Herr Weinberg, Dirigent: Herr Volksthal.

Personen:  
Milechic, Prinz von Jerusalem . . . . . Herr Guttenberg  
Keston, Regis Sabaris . . . . . Herr Weinberg  
Riffo, seine Tochter . . . . . Fräulein Sanitz  
Ramon, Samaritaner Hirt . . . . . Herr Siebert  
Jehobab, Richter . . . . . Herr Sáros  
Atine, Riffo's Amme . . . . . Herr Sáros  
Mudan, Diener bei Keston . . . . . Herr Sáros  
Maade, . . . . . Herr Sáros  
Melanek, ein Wanderer . . . . . Herr Sáros  
Lumi, Heidenpriester . . . . . Herr Sáros  
Ein Bube . . . . . Fräulein Patener  
Chor, Hüter, Semiten, Gögendienere etc.

Saaten im Vorverkauf bei H. Weiss, Karlsberg 26, Trautl, Andrássystr. 26 und 28 sowie an der Tageskasse des Etablissements. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wülfle & Kupprecht.

## K. Förster's Restaurant

Váci-körut Nr. 68.

Jeden Sonn- und Feiertag wird von dem in München sehr beliebten Löwenbräu-

## Bock-Bier

der Lustlich stattfinden.

Dasselbe Spezial-Bier wird auch in Flaschen gefüllt

## Bacchus-Keller-Bierhalle

im „HOTEL PARIS“.

Mittags-Abonnement (3 Speisen) per Monat fl. 12  
1 Convert Mittags à 60 fr. laut Menu du jour.  
1 Abends à 50 fr.

Außerdem à la Carte zu sehr reduzierten Preisen.

Kuch ist der Saal für geschlossene Gesellschaften, Vereine oder Hochzeiten zu vergeben.  
Ferner empfehle Kaffeehaus, Restaurant im Parterre, sowie Hotel; Zimmer von fl. 1.— inkl. Service.  
Hochachtungsvoll P. SIMON, Hotelier



### Kauft Schweizer Seide!!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.  
Spezialität: **Bedruckte Seiden-Foulard, Rayé, Cadrillé, Roh- und Waschseide** für Kleider und Blousen, von 60 Kr. an per Meter.  
Wir verkaufen nach Oesterreich-ungarn **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**  
Seidenstoff-Export.



Mütter! Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen, beschließen Sie oder lassen Sie sich einen illustrierten Katalog gratis kommen, von den neuen Modellen, zum Liegen u. Sitzen verstellbaren Wagen.  
**Grösste Reinlichkeit! Schönste Eleganz!**  
Gewöhnen den geliebten Kapazitäten.  
L. Baumann, f. u. f. Schillingstrasse 6, inhaber in Wien, VI., Zieglergasse 6.  
Stiebelstrasse: Budapest: Braun Morl., Kerepesi-ut 30. — Für wertvollere Nachahmungen wird gewarnt, nur echt wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet.

Amateurphotographen!



ZIEGLERGASSE 68  
Ansichtskarten!  
vermittelt eigenen Verfahren nach jeder Photographie oder Zeichnung werden in künstlerischer Ausführung schneller und billiger wie überall angefertigt.

Photograph. Manufaktur Julius Wechtl, Wien, VII., Zieglergasse 68/w.

## NEW-YORK

Lebensversicherungs-Gesellschaft.  
Gegründet im Jahre 1845.  
Die sämtlichen Gewinne bilden Eigentum der Versicherten.

Auszug aus dem Jahresberichte vom Jahre 1898:

Aktiven	1,099 Millionen Kronen
Jahreserlösnisse	227
Den Versicherten wurden im Jahre 1898 ausbezahlt	107
Neue Geschäfte im Jahre 1898	760
Ueberschuss am Ende des Jahres 1898	132

Die Summe der im Jahre 1898 den Versicherten ausgezahlten Gewinne beträgt sich auf 14 Millionen Kronen.

Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der zivilisierten Welt.  
Referenzen in Ungarn:  
Ungarische allgemeine Kreditbank.  
Pesterungarische Kommerzbank.  
Generaldirektion für Ungarn:  
**Budapest, Erzsébet-körut 9-11 (New-York-Palais).**

## Dampfplüge, Dampftrassenwalzen und Dampftrassenlocomotiven

in allen praktischen Grössen und zu mässigen Preisen  
**JOHN FOWLER & Co.**  
Budapest-Kelenföld  
vis-à-vis der Bahn.

## Die Einrichtung von Trocken-Anlagen

mit patentirten Luft-Trockenapparaten  
"ORKAN" für die verschiedensten Fabriksbetriebe übernimmt die "ORKAN", Luft-Trocknungsapparat-A.-G.  
Wien, VIII., Lange-Gasse 25 v.  
Vertreter für die Länder der ungarischen Krone:  
**ORMAI & Co., Budapest, VI., Teréz-körut 40-42**

Das einzige Mittel, welches innerhalb 2 Monate die Entwicklung und die Festigkeit des Büfens herbeiführt, ohne eine schädliche Nebenwirkung zu haben, ist  
**Pilules Orientales de Ratié**  
Apotheker 100, Rue Montmartre, Paris.  
Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 3.  
Auf die Provinz gegen vorherige Einwendung von fl. 3.20 franco.  
General-Depot bei: **Apotheker Jos. v. Török, Budapest, Király-utca 12.**

### Aufsehen

erregt allgemein unsere unübertroffene, edle Schweizer Schwarz-Stahl-Uhr, Remont. Sev. (Springedel) mit hoch. Präz.-Wert auf die Sekunde regulirt u. 3jähr. Garantie.  
Diese Uhr, welche vermöge ihrer prachtvollen soliden Ausführung mit vergoldetem Rand, edel Gold-Doppel, Krone und Sichel, neue Façon-Beiger, durch unerschöpfliche Anerkennungen ausgezeichnet wurde, sehr elegant und vornehm aussieht und zum Führen der Gerechtigkeit den Garantie-Stempel trägt, ist preislich als Strapazier-Uhr unübertrefflich für die Herren Landwirthe, Militäre, Beamte u. Jedermann, der sich im Besitze einer Gold-Uhr ist, legt diese bei Seite und trägt unsere schwarze Garantie-Uhr.  
Preis nur fl. 6.—  
Doppel-Buchstaben (wie Zeichnung) fl. 7.50, Schwarz-Stahl-Damen-Uhren, ohne fl. 7.50, Stieglitz-Kette elegante Herren- oder Damen-Gold-Doppel-Kette fl. 1.50 — 3.— per St. Versand. geg. Nachn. Nicht zugl. Zurücknahme. Frachtposten 10 Kr., Karten 5 Kr. Com.-Ges., Etablissement d'horlogerie, Basel, F. Genf (Schweiz).  
Niederlagen der allerersten Kräfte.

Unter staatlicher Aufsicht.  
Befehlsvorbereitung zu der für den  
**Einjährig-Freiwilligen-**  
Dienst befähigenden Prüfung nimmt die **Breschburger allgemeine Militär-Vorbereitungs-Schule**  
Annahmen an. Der Kurs beginnt am 1. März und dauert 7 Monate; früher zurückgelegte Studien braucht man nicht nachzuweisen; solche Junglinge, die im Herbst in einer  
**Kadetenschule**  
Aufnahme finden wollen und die nötigen Vorkenntnisse nicht besitzen, werden befrucht Vorbereitung nur bis 1. März aufgenommen. Mit der Schule ist auch ein militärisch eingerichtetes Internat verbunden, in welchem die Schüler unter unmittelbarer Aufsicht des Eigentümers (Karl Kostyal v. Tarnó, f. u. f. Hauptmann d. R.) stehen.  
Prospekte versendet franko  
Die Direktion, Pressburg, Donauquai 16.

## Im Weltbade Pöstyén

werden am **2. März 1. J.** die für Badegäste komfortabel eingerichteten  
**zwei Häuser**  
der **Moriz Szesler'schen Verlassenschaft**, welche nächst dem Parke und Bädern gelegen sind, in öffentlicher Gerichts-Exposition, welche in Galgócz in dem Grundbuchsamt des dortigen Bezirksgerichtes abgehalten wird, **verkauft**.  
Nähere Auskünfte werden in der Advokaturkanzlei des Herrn **JOSEF von POLANYI** in Galgócz erteilt.

### VANILLE UNISON!!

Kaffee, Thee in 5 Kilo-Pfunden, versollt, franco.  
**Billigere Preise** als in Triest oder Hamburg. Edelste existierende Sorten.  
1 Kilo Sans-Salvador-Kaffee fl. 1.25  
1 Kilo Cuba, Mokka oder Gold-Java . . . . . fl. 1.45  
1 Kilo Port. Perf. atomataretischer . . . . . fl. 1.48  
1 Kilo Liberia, kleinstückig, fl. 1.60  
1 Kilo Ceylon, mit Hand geklaubt . . . . . fl. 1.70  
1 Kilo Cuba, Spezialität . . . . . fl. 1.76  
1/2 Kilo Souchong-Thee . . . . . fl. —.90  
1/2 Kilo russischer Kamillen-Thee . . . . . fl. 1.05  
1/2 Kilo Quinquina gemischter Thee, von belhischen Sorten . . . . . fl. 1.80  
Zu jeder Dose werden 2 Stäbe der feinsten Bourbon-Vanille gratis beigelegt.  
**F. Rutter & Co., Fiume,**  
Italienische, spanische und griechische Weine in großer Auswahl.  
Preisblatt gratis und franko.

### Beste Wichse der Welt!

Der seine Beschäftigung schön glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur  
**Fernolend-Schuhwische,**  
für kleines Schuhwerk nur  
**Fernolend's Naturleder-Crema.**  
Überall vorrätig.  
A. T. priv.  
Fabrik, gegründet 1882 in Wien.  
Fabriks-Niederlage:  
**Wien, I., Schulerstrasse 21.**  
Wegen der vielen werthvollen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen  
**St. Fernolend.**

In einer großen Provinzstadt (Südungarn) ist ein großes, seit 46 Jahren bestehendes Engros- und Detail-  
**Spezerei-Material- und Farbwaren-Geschäft**  
unter günstigen Verhältnissen zu **verkaufen**.  
Offerte unter „M. B. 7682“ an **Saajenstein & Vogler (Zaulus & Comp.), Budapest, Dorottya-utca 9.**

### Holland-Amerika-Linie Rotterdam—New-York.

Nächste Abfahrten:  
Maasdam 22. Februar 6.00 Vm. Statendam 1. März 1.00 Nm. Werkendam 8. März 6.30 Vm. Spaarndam 15. März 1.00 Nm.  
Neue Doppelschraubendampfer:  
Rotterdam 8902 Tons, Statendam 10,320 Tons, Potsdam 12,500 Tons.  
Preise der ersten Kajüte von 250 K. aufwärts } ab Hafen  
zweiten Kajüte 212 K. 50 H. }  
III. Klasse 155 K. 40 H. ab Wien.  
Bureaux in Wien: Für Kajüten: I., Kolowratring 10; für III. Klasse IV., Weyringergasse 7 A.  
Oesterr. Filialen in Brünn, Innsbruck und Triest.

## Ries és Berkovits, Budapest, Kerepesi-ut 66.

K. u. k. pat. Nickelziansyphon- und Maschinenfabrik.

Pat. Kohlensäure- u. Schwefelsäure-Apparate,  
**Filter- und Bierdruck-Apparate.**  
Neuheit!  
Hygienische, jeden Missbrauch ausschliessende  
**„UNICUM“**  
SYPHONKÖPFE  
Patent Ries és Berkovits. — Hochprima böhm. Syphon-Flaschen.  
**„IDEAL“**  
Patent Ries és Berkovits.

Vortheile: Kein Kantensabschlagen, keine Schmutzablagerung; grösste Explosionswiderstandsfähigkeit, geschmackvollste Façons.

Nur echt, wenn die Flasche am Boden mit dieser Schutzmarke versehen ist.

Aus dem Leben Dr. Grubys.

In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht Dr. Schöberl eine biographische Schilderung des im November 1898 zu Paris verstorbenen Arztes Dr. Gruby, unseres berühmten Landsmannes, der ein Original ganz ungewöhnlicher Art, seinerzeit viel von sich reden gemacht hat. Es heißt in dem interessanten Aufsatz u. A.:

Dr. Gruby ist im Jahre 1809 als der Sohn eines jüdischen Bauern in Südingarn geboren. Von seinem enttäuschten Vater, der vergeblich versucht hatte, einen brauchbaren Bauern aus ihm zu machen, wurde er als halbbrüchiger Bursche mit einer 50 Kreuzernote in die Welt hinausgeschickt, um sein Glück daselbst nach seiner Art zu machen. In Pest, wo er als Handarbeiter sich Geld verdient, gelang es ihm unter vielen Entbehrungen und unter Beihilfe einiger günstigen Zufallsfügungen, sich einige klassische Bildung zu verschaffen, um dann in Wien medizinische Studien zu treiben. In dieser Stadt, wo er in großem Glend lebte, erwarb er sich im Jahre 1839 den Doktorhut. Darauf eröffnete er in Wien einen Privat-Kursus für Anatomie und Physiologie, der so viel Erfolg hatte, daß man ihm einen Lehrtitel an der Universität anbot, falls er sich taufen lasse. Gruby lehnt dies ab und wendet Oesterreich den Rücken, um ein Land mit mehr liberalen Anschauungen aufzusuchen. Nach kurzem Aufenthalt in London kommt er nach Paris und eröffnet daselbst im Jahre 1841 ein Laboratorium für physiologische und pathologische Anatomie, wo er, als erster in Frankreich, die photographische Wiedergabe mikroskopischer Bilder zur Anwendung bringt. Claude Bernard und Magendie sollen zu seinen Schülern gezählt haben. Dies ist die wissenschaftliche Blüthezeit von Gruby, er entdeckt 1844 das Trichophyton tonsurans und eine große Zahl von Präparaten über vergleichende Anatomie, die er in diesen Jahren angefertigt hat, sieren heute noch die Pariser Sammlungen. Gruby will nun die akademische Laufbahn an der Thierarzneischule Alfort bei Paris ergreifen, aber seine frendländische Herkunft bildet einen unentfernbarren Hemmschuh. Damit tritt eine völlige Wendung in seinem Leben ein, er wirt sich jetzt der medizinischen Praxis in die Arme. Die mystisch-phantastischen Seiten seiner Persönlichkeit, die die exakte Forschung bisher zurückgehalten hatte, gewinnen nun freie Hand, und je mehr er Erfolge damit gewinnt, umso mehr läßt er sie zu schwindeligen Höhen anschwellen. Geben wir eine kleine Blumenlese aus seinen Verordnungen:

Da bekommt Einer angewiesen, jeden Morgen vor Sonnenaufgang von der Bastille zur Madeleine zu gehen und alle 68 Schritte einen Traubenkern zwischen den Zähnen zu zerdrücken.

Dort muß Einer dreimal täglich 7 1/2 Minuten lang, auf dem Tische seines Schimmers stehend, Rumpfbewegungen machen, ein Anderer darf Abends nur zwei rohe Eier, jedes mit 47 Salzkrnern, essen.

Da muß Einer mehrmals täglich sekundenlang auf dem Kopfe stehen oder minutenlang auf allen Vieren gehen, dort muß Einer sogar von seinem Urin trinken.

Der muß nach jeder Mahlzeit 580 Schritte entlang der Breite und 2010 Schritte entlang der Länge seines Schlafzimmers, keinen mehr und keinen weniger, gehen, Einer darf während eines Monats überhaupt nur von selbstgeschoffenem Wildpret leben.

Da muß ein glorreiches Mädchen jede Nacht einen rohen Schinken über ihrem Bett aufhängen und bei offenen Fenstern schlafen, dort hat eine asthmatische Frau die Nacht in einem großen Kräuterjude zuzubringen,

aus dem sie Punkt 12 Uhr herauskriechen, einen bestimmten Kuchen selbst backen und selbst aufessen muß.

Ein unbeschäftigter Neuraftbeniker erhielt einst von Gruby den Rath, sofort eine Wohnung von vier Zimmern, die alle nach Südwesten sehen und im fünften Stock eines Hauses in Paris sein müssen, zu mieten, die Räume alle neu tapezieren zu lassen, und zwar in Grün, jedoch derartig, daß jedes Zimmer ein eigenes Tapetenmuster und einen eigenen Farbenton habe. Dies Alles, Wohnung und Tapeten, solle der Patient in eigener Person ausführen und dann wiederkommen. Als der Patient vier Wochen später nach pünktlicher Ausführung dieser schwer zu erfüllenden Vorchrift sich wieder bei Gruby blicken ließ, soll er nahezu geheilt gewesen sein.

Die phantasiereichste Verordnung aber, die mir je von Gruby zu Ohren gekommen, ist die folgende: Einer sehr reichen, an Magenbeschwerden leidenden älteren Frau wird gerathen, ihr Leben auf einem Dampfsschiffe zuzubringen, das fortwährend zwischen Lyon und Arignon die Rhône auf- und abfähre, zu den Mahlzeiten Musik spielen zu lassen und im Takte der Musik zu essen. Die Patientin that, wie ihr geheißen, aber ohne Erfolg, sie hatte nämlich ein Magencarcinom.

Ebenso erwähnt wie die Mittel, waren auch die Patienten von Gruby. Er stand als Arzt an Heine's Todtenbette, Georges Sand zog ihn zu Rathe, er behandelte den Marischall Mac Mahon in seiner letzten Krankheit, Alexander Dumas, Alphonse Daudet, Ambroise Thomas, Chopin, List u. s. w. konsultirten ihn. Die Senatoren und Deputirten und besonders die diplomatischen Vertreter fremder Mächte in Paris waren ihm als Klienten treu ergeben. Alexander Dumas erzählt selbst, daß er einst Gruby wegen Schlaflosigkeit aufgesucht hatte und daß ihm gesagt worden war, er solle mit dem Zuge 4 Uhr 40 Minuten Nachmittags von Bahnhof St. Lazare nach Versailles und zurück fahren, auf dem Rückwege werde er sicherlich schlafen. Dumas erklärte dies für Unsinn und ging erzürnt fort. Als er aber am folgenden Tage gerade um halb 5 Uhr am Bahnhof St. Lazare vorbeikommt, verjuchte er doch das Mittel, und zwar mit so großem Erfolg, daß er bei der Rückfahrt in Paris vom Schaffner aufgeweckt werden mußte.

Diese angeführte Musterammlung Grubyscher Verordnungen genügt für jeden Arzt, um sich darüber klar zu sein, daß die vielen diesem Manne nachgerühmten Erfolge sich auf zwei einfachen Wegen erklären lassen. Der eine davon ist die Heilungsgestalt, die Gruby meisterhaft beherrschte und die, von seiner überschwänglichen Phantastie befreit, zu ungewöhnlicher Macht in seinen Händen erstarrte. Der andere Weg, auf dem er wirkte, waren, wie jene Verordnungen zeigten, diätetisch-hygienische Vorschriften ganz allgemeiner Natur, wie Bewegung, Mäßigkeit, Beschäftigung u. s. w., Vorschriften, die so banal sind, daß sie gewöhnlich von Patienten gar nicht gehört und befolgt werden, falls sie nicht, wie von Gruby, zauberkräftiger durch mystische Zuthaten interessant gemacht werden.

In Grubys Wohnung herrschte eine sprichwörtliche Unordnung, selbst im Wartezimmer waren die Stühle meist mannshoch mit Schriftsachen, Büchern, gepressten Pflanzen u. s. w. beladen, daß man kaum Platz nehmen konnte. Ganze Fenster waren so zugemauert. Außerdem standen in allen Ecken Skelete von Menschen und Thieren und Tische vollbeladen mit exotischen Gewächsen, welche durch übermäßige Begießung langsam abzutöbten, zu seinen Liebhabereien gehörte. Gewöhnlich lag er zuhause ein Fez auf dem Kopfe, wodurch seine

kleine Figur mit dem runden bartlosen Gesicht ein paschahartiges Aussehen bekam.

Ueber fünfzig Jahre lang, bis zum Oktober 1898, hat Gruby unausgesetzt ärztliche Praxis in größtem Maßstabe in Paris ausgeübt, endlich verließen ihn die Kräfte und er starb im folgenden November im ungewöhnlich hohen Alter von 89 Jahren. Sein Tod war so mystisch wie sein Leben. Schon lange vorher hatte er die Absicht geäußert, ganz allein und ohne Zeugen zu sterben, und seinen Dienern strenge diesbezügliche Weisungen gegeben. In einem Sonntag, nachdem er die ganze vorhergehende Woche in einem großen Schwächezustande sich befunden hatte, fand die Dienerschaft die Thür zu seinem Speisezimmer und dem dahinter gelegenen Schlafzimmer verriegelt und bekam auf Anrufen nur leise stöhnende Antwort und schließlich keine mehr. Sie warteten, wie ihnen befohlen war, 24 Stunden lang, sodann ließen sie die Polizei rufen, welche die Thüren sprengte. Gruby lag todt auf dem Boden in seinem Schlafzimmer, in welches bei seinen Lebzeiten Niemand hatte hereinkommen dürfen. Eine unbeschreibliche Unordnung fand sich darin, unter Anderem ein Berg von Rissen in allen Formen und Größen, die an Stelle eines Bettes seine gewöhnliche Lagerstätte gebildet hatten. Sein Leben war in Folge Alterschwäche physiologisch erloschen.

Allerlei.

(Ueber das Briefpapier des Kaisers Wilhelm) wird geschrieben: Der Kaiser bedient sich verschiedener Sorten Briefpapiers. Seine neuesten Briefbogen zeigen in der oberen linken Ecke den Reichsadler mit der Kaiserkrone darüber, ruhend auf dem bekrönten Hohenzollernhelm, von dem nach beiden Seiten ein gerundenes Band in den deutschen Farben ausläuft. Der Reichsadler trägt in der einen Klaue die gelbe Kaiserstandarte, in der anderen die purpurne Flagge des Königs von Preußen. Für den Aufenthalt auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ sind besondere Briefbogen angefertigt, welche in der oberen linken Ecke den deutschen Reichsadler mit der Kaiserkrone darüber enthalten, ruhend auf dem achtspeizigen Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit der Krone. Ueber und zu beiden Seiten des Kreuzes liegt man: S. M. S. Hohenzollern. Die Verzierungen beider Briefbogen sind kolorirt.

(Das theuerste Blatt der Welt.) Seit einem Monat hat London eine Presse. Eine nicht sehr umfangreiche Presse, denn sie besteht nur aus einem einzigen Blatt, aber eine sehr blühende Presse, denn dieses Blatt ist das theuerste der ganzen Welt. Gedruckt wird es in Dawson, der Hauptstadt von Klondyke oder vielmehr des „Nulon Territory“, wie es in der amtlichen Sprache heißt. Das Blatt heißt „Dawson Daily News“. Wir haben es nicht gesehen, denn es ist noch nicht nach Europa gekommen, aber ein amerikanisches Blatt macht einige Mittheilungen darüber. Schon der „Kopj“ der Zeitung ist eigentümlich; unter dem Titel liest man die Worte: „The News, when it is News“ (Neuigkeiten, wenn es welche gibt). Diese Worte sind wenigstens aufrichtig. Da die Verbindung zwischen Klondyke und der übrigen Welt nur sehr locker ist, kann man in Dawson natürlich nur höchst selten etwas Neues erfahren. Nicht als ob es ganz unmöglich wäre, sich mit Europa in Verbindung zu setzen. Dawson hat eine Telegraphenstation, und für 2 M. 90 Pf. für das Wort kann man zum Beispiel nach Paris telegraphiren. Das ist nicht sehr kostspielig, wenn man bedenkt, daß in Klondyke andere Dinge, die als unentbehrlich gelten, weit theurer sind; so kostet zum Beispiel ein Ei 4 Mark. Trotz des verhältnißmäßig billigen Preises dürfte aber von Dawson nur höchst selten

Frauenlehre.

Roman von G. Warden. - Autor. Bearbeitung. -

Das Nebelwetter ist so arg, daß ich mich wundere, daß Du einen so langen Spaziergang unternommen, bemerkte er nach einer Weile. Ich warke schon seit einer Stunde auf Dich. Wo warst Du?

Ich ging in der Richtung nach dem Walde, gegen die Felskette zu.

Um, eine feltjame Anziehungskraft muß dieser Weg für Dich besitzen, einen Zauber, den ich noch nicht zu entdecken in der Lage gewesen bin. Hast Du mit Feen oder Waldnixen geplaudert, weil Du gar so lange nicht zurückgekehrst? Man fühlt Deinen Meidern die Feuchtigkeit förmlich an und etwas Geheimnißvolles umgibt Dich!

Die Feuchtigkeit ist nur natürlich, aber ich wüßte nicht, was an mir geheimnißvoll sein sollte.

Mervekts Name schwebte auf ihren Lippen; sie war im Begriffe, ihn auszusprechen, als Luchesi sich plötzlich ziemlich lebhaft an sie wandte:

Gefällt Dir der Seehof noch immer? Theile mir Deine Ansicht mit!

Er mißfällt mir im höchsten Grade, ich fühle mich tiefunglücklich hier!

Ab, der Aufenthalt entspricht Deinen Erwartungen also nicht. Du hast Deine Ansichten über den Keiz der Einsamkeit zu ändern für gut befunden? Das freut mich. Dann dürftest Du bereit sein, Deine Koffer zu packen und mit mir nach Gomburg zu fahren; ich lese in Deinen Zügen, daß der hiesige Aufenthalt Dir nicht gut zu thun scheint. Gibt es noch irgend eine Rücksicht, welche Dich veranlassen könnte, den Seehof nicht sofort zu verlassen oder bist Du zur Abreise um jeden Preis bereit?

Nein, erwiderte sie mit blickenden Augen und einem unsäglich verächtlichen Ausdruck um die Mundwinkel.

Es gibt also irgend einen geheimnißvollen Zauber, welchen meine profaische Seele nicht zu erfassen im Stande ist. Du lebst in einem Traumlande, das Du mit poetischen Gestalten bevölkerst; Du lauschest einer Musik, welche nur für Deine Ohren allein vernnehmlich klingt. Habe ich nicht recht? Ist es nicht so? Oder bist Du bereit, mich sofort zu begleiten?

Ich bin nicht dazu bereit, erwiderte Olga, die todtenbleich geworden war und deren Lippen zuckten. Ihrem Gatten entging die Aufregung nicht, in welcher sie sich befand. Du weißt, daß ich nur derst, daß ich jenes Schriftstück niederschreibe, welches ich Deinem Wunsch gemäß hätte zu Papier bringen sollen, als Du das letzte Mal von mir gegangen!

Wenn Du es nicht thust, so reise ich allein ab, erwiderte er kalt.

Du weißt ganz gut, daß ich es unter keiner Bedingung thue. Wie lange beabsichtigst Du diesesmal fort zu bleiben?

Er zuckte die Achseln, und wenn sie ihn schärfer angesehen haben würde, so hätte sie erkennen müssen, daß seine Ruhe nur eine erheuchelte sei.

Das hängt davon ab, ob Dein Entschluß ein definitiver — überlege Dir das noch!

Ganz definitiv. Du weißt doch, daß ich der Stunde meiner Entbindung entgegenstehe — wirtst Du mich auch dann allein lassen?

Sie wartete vergeblich auf eine Antwort. Olga stand auf; ernst, gebieterisch, erwartungsvoll sah sie ihm in die Augen und fragte endlich leise:

Weshalb thust Du das?

Gestatte mir diese Frage durch eine andere zu erwidern. Mit wem hast Du gesprochen, während Du aus warst?

Mit Hugo Mervekdt!

Teuflich bligte es auf in den Augen des Mannes, und so unschuldig Olga auch war, es bemächtigte sich ihrer doch das Gefühl der Furcht — ein Gebet aus tiefstem Herzensgrunde stieg zum Himmel empor.

Du ziehst falsche Schlüsse, stammelte sie, die Begegnung war eine rein zufällige!

Keine sofortige Antwort erfolgte, und sie fuhr fort:

Du wirst es Dir hoffentlich überlegen, ehe Du nun den Entschluß fassst, mich ganz hier zu lassen. Mervekdt's literarische Arbeit bindet ihn momentan an die Scholle; mir ist es einerlei, wohin ich gehe, nur mußt Du selbst einsehen, daß ich unter den obwaltenden Umständen fort will. Ich kann nicht hier bleiben!

Warum nicht?

Sie blickte ihn an.

Ich verstehe Dich nicht, Du wärtst im Stande, mich hier zu lassen, und allein?

Ehe er antworten konnte, las sie den häßlichen Verdacht, welcher ihn bewegte in seinen Augen. Endlich verstand sie ihn und ihr Glaube an einen Funken von Edelstimm in seiner Seele war auf das vollständigste erschüttert.

Bist Du ein Mensch oder ein Satan? rief sie außer sich.

Ich habe meine Antwort erhalten, Du die Deine, wir wollen wechselseitig keine Steine auf einander werfen!

Er verließ das Gemach und seine Frau blieb allein, des Denkens, des Fühlens, des Sprechens unthätig, sank sie schluchzend in einen Fauteuil.

nach  
inter  
fie  
s. 28  
mit  
Dite  
schr  
dies  
man  
Meise  
80 M  
Lusn  
ar.  
Abom  
140 M  
für Se  
Woche  
ordent  
zurück  
keinen  
wie be  
theuer  
100 M  
Rhode  
einem  
Mafekt  
Wayne  
selbst  
für mi  
gar 3  
Morgen  
Streif  
fünft  
der mi  
nich z  
mit be  
keinen  
etwa 1  
sich be  
auf der  
todten  
des Ge  
nächste  
langar  
began  
nach de  
braucht  
nichts  
juden.  
selber  
als 300  
und er  
Verfall  
nicht v  
Wffen  
Istchei  
verdan  
richte  
pharma  
vermad  
umfäng  
in ihrer  
an, die  
nicht m  
Nicht  
ständ  
stand be  
reiche  
jeunes  
eine  
könnte  
wurde  
nischen  
daß ich  
danken  
weniger  
Sie wie  
wünsche  
glücklich  
die Sch  
mir die  
aber ni  
noch, w  
uns ja  
Olga j  
auf ein  
ihr sör  
noch ein  
Lächelte  
sich, da  
da in  
barg v  
deulich  
Herz v  
wie es  
ebenfor  
in Ab  
nach F  
ihren  
sie weit  
behand  
an den  
auf ihr

nach Europa telegraphiert werden, denn die Leute von Dawson interessieren sich wenig für das, was wir treiben; für sie haben Lokalnachrichten eine weit größere Bedeutung, z. B. folgende: „Keine Hungergefahr. 20,000 Tonnen mit Nahrungsmitteln sind auf dem Wege nach dem Yukon-Distrikt.“ Da Verbrennen aller Art im Goldlande sehr häufig ist, ist die Rubrik „Bermischte Nachrichten“ sehr fruchtbar und inhaltreich. Dem Sport wird ein besonderes Kapitel gewidmet. Unter anderen Anzeigen findet man dort die Reklame eines Waarenhauses, das gute Reisehüte „zu dem ungewöhnlich billigen Preise von 80 Mark für das Paar“ anbietet; an den sogenannten Ausnahmestagen sind die Schuhe wahrscheinlich noch billiger. Jede Nummer des Blattes kostet 1 Mark. Das Abonnement beträgt 80 Mark für sechs Monate oder 140 Mark für das ganze Jahr. Glücklicherweise gibt es für Leute, die noch kein Gold gefunden haben, eine Wochenausgabe, die „nur“ 40 Mark kostet. Diese außerordentlich hohen Preise sind durchaus nicht nur darauf zurückzuführen, daß das „Dawsoner Blatt“ bis jetzt noch keinen Nebenbuhler hat, sondern vor Allem darauf, daß, wie bereits erwähnt, zu Dawson Alles unerschwinglich theuer ist. Jeder Sezer erhält einen Tagelohn von 100 Mark, Frisch und Schreibe: hundert Mark.

**(Von Pavianen verfolgt.)** Aus Bulawayo in Rhodesia schreibt ein Anglo-Amerikaner, Lieutenant in einem britischen Erjasregimente, das den Belagerten in Mafeking Hilfe bringen soll, an seine Angehörigen in Wayne im Staate Indiana: „Dieser Tage hatte ich ein seltsames Rencontre, dessen Ausgang verhängnisvoller für mich hätte werden können, als die Kugel eines nicht gar zu gut zielenden Buren. Ich machte am frühen Morgen allein mit meinem Gewehre einen kleinen Streifzug durch die Gegend. Plötzlich sah ich kaum fünfzig Schritte von mir entfernt einen riesigen Pavian, der mit nichts weniger als zärtlichen Geberden auf mich zukam. Ohne zu überlegen, welche Gefahr ich damit heraufbeschwor, gab ich Feuer. Das Geschöpf stieß keinen Schrei aus, mit dumpfem Gepolter stürzte es die etwa 100 Fuß tiefe Schlucht hinunter, an deren Rand es sich befand. Gleich darauf erschien ein zweiter Pavian auf der Bildfläche, blickte in den Abgrund und, seinen todben Gefährten dort gewahrend, brach er in ein gellendes Geheul aus. Wie durch Hexerei wimmelte es im nächsten Momente auf beiden Seiten der Schlucht von langarmigen, schlatterigen Gestalten, die sich mir zu nähern begannen. Mit Schreden bemerkte ich, daß mein Gewehr nach dem ersten Schusse durch eine schlechte Patrone unbrauchbar gemacht worden war, und so blieb mir denn nichts übrig, als mein Heil in schleuniger Flucht zu suchen. Ich lief mit einer Geschwindigkeit, die ich mir selber kaum zutrauen hätte. Die Thiere folgten mir mehr als 300 Meter weit, dann hatte ich gewonnenes Spiel und erreichte glücklich das Camp. Ein mit den hiesigen Verhältnissen vertrauter Kamerad versicherte mir, daß nicht viel von mir übrig geblieben wäre, wenn mich die Affen in ihre Gewalt bekommen hätten.“

**(Antiquitätenliebhaberei berühmter Persönlichkeiten.)** Manche Sammlung seltsamer Gegenstände verdankt ihre Entstehung gekrönten Häuptern oder berühmten Personen. So sammelte König Stanislaus pharazentische Befälter, die er dem Museum von Nancy vermachte; sie sind für die Geschichte der Keramik von unschätzbarem Werthe. Die Königin Victoria legte in ihrer Jugend eine Sammlung von Cademire-Shawls an, die ihren Kunstwerth behalten, obwohl sie längst nicht mehr in der Mode sind. Wie Plaubert sich mit der Abicht trug, eine Sammlung von abschreckenden Gegenständen anzulegen, so kaufte Courteline bei allen Trödlern sämtliche Bilder auf, die einen abernen Gegenstand behandelten. Der Komponist Clapison hatte zahlreiche Pfeifchen zusammengetragen, und die „Revue des jeunes Filles“ erzählt, daß er es nicht mehr wagte, seine Stücke vorzutragen, aus Furcht, sein Museum könnte von selbst zu tönen anfangen. In London wurde im Jahre 1888 eine Sammlung historisch

denkwürdiger Lehnstücke verkauft, darunter Shakespears Anne Boleyn's, Ludwig's XIV., Napoleon's I. und Byron's. Der Graveur Jules Jacquemart machte sein Lebtag Jagd auf alte Fußbekleidungen; seine Sammlung befindet sich im Museum Cluny. Andere sammelten Tabakspfeifen, wie der Herzog von Richelieu, Wärmeflaschen, wie der Herzog von Morny und Nestor Roqueplan, wieder Andere Tabaksdosen, wie Friedrich der Große. Gewisse Wärmeflaschen sind Wunderwerke der Kupfer schmiedearbeit, und gar manche Tabaksdosen bieten historisches und psychologisches Interesse. Diejenigen Talleyrand's besaßen einen doppelten Boden. Hatte Talleyrand seinem Gaste eine Priße angeboten, so drehte er die Dose mit einer geschickten Bewegung und nahm dann selbst eine Priße von dem nicht von fremder Hand berührten Tabak. Vragt darin nicht der ganze Talleyrand?

**(Die Spionin.)** Man schreibt aus Sydney vom 9. Januar: Die Buren werden gut daran thun, sich vorzusehen, denn in Melbourne hat sich jetzt sogar eine Dame erboten, sich als weiblicher Spion unter die „Rebellen“ zu mischen. Die Dame, eine Mrs. Frajer, hat bereits eine praktische Probe ihrer Trefflichkeit abgelegt, insofern nämlich, als sie vor einigen Wochen ihrem Cheberrn eine Kugel durch den Kopf jagte. Sie ist in Folge dieser ehelichen Auseinandersetzungen momentan nicht das, was in der englischen Gerichtssprache mit den Worten „free agent“ bezeichnet wird, das heißt sie ist bis zu ihrer Aburtheilung gegen Stellung von zwei Bürgen vorläufig auf freiem Fuß belassen worden. Es hat dieser Umstand den kleinen Nachtheil, daß Mrs. Frajer nicht so ohneweiters nach Victoria reisen und dort dem guten Onkel Paul den Kopf verdrehen kann. Nun sind zwar die beiden Bürgen vollständig damit einverstanden, daß die Dame auf ihr, der Bürgen, Risiko hin gen Südarika abdampft, um nach der Ausloschastung aller militärischen Geheimnisse der Buren zurückzukehren und sich den Gerichten zu stellen, aber die Regierung hat sich leider nicht zu dem gleichen patriotischen Gesichtspunkte aufschwingen können, sondern die Propositionen der Spionin in spe abgelehnt. Mrs. Frajer ist darob natürlich sehr entriistet, umsomehr, als sie auch über die für eine so schwierige Mission erforderlichen Körperkräfte verfügt. Wie sie nämlich einem Melbourne Reporter vorerzählt hat, hat sie einen Brustumfang von 37 Zoll und ein Korsett hat diese ihre Mannesbrust noch niemals eingeengt.

**(Mac Kinley und die ominöse Zahl 13.)** Jetzt ist es endlich aufgeklärt, wie es kam, daß Mac Kinley zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt werden konnte, um dem Lande den spanischen Krieg mit-samt dem unglückseligen Imperialismus aufzubürden — die „Unglückszahl“ 13 ist daran schuld! Konstatirte da lehtbin in Washington ein Eingeweihter: Das St. Louiser Komite, welches es fertig brachte, den republikanischen Kandidat von 1896 nach der alten Ludwigstadt zu dirigiren, hatte sein Hauptquartier im Arlington Hotel zu Washington. St. Louis hatte eine Delegation von 13 Mitgliedern gesandt: sie hatten 13 Schlafkabinen in einem Schlafwagen inne, dessen Nummer 13 war; der Zug hielt 13 Mal an zwischen St. Louis und Washington; der 13. Mann erhielt im Hotel das Zimmer Nr. 13 angewiesen; ein St. Louiser hielt vor dem Nationalkomite die 13. Rede zu Gunsten von St. Louis als Konventstadt, und die 13. Abstimmung sicherte den Konvent für St. Louis. Damit nicht genug, erhielt Mac Kinley 21 Mal 13 Stimmen im Wahlkollegium, nämlich 273. Ist es da noch ein Wunder, daß Alles so kommen mußte — meint der Amerikaner.

**(Herr und Diener.)** Vom verstorbenen Fürsten Kamillo Starhemberg wird folgende Anekdote mitgetheilt: Der Fürst pflegte, wenn er einen neuen Diener aufnahm, denselben auf seine Ehrlichkeit zu prüfen. Er verlor absichtlich in seinen Appartements größere oder kleinere Geldebeträge und wenn ihm der Diener die „Funde“ wieder übergab, quittirte er die Ehrlichkeit mit den Worten: „Kannst Dir's behalten.“

Als Kinderlohn gab er dem Ueberalldlichen öfter noch das Doppelte des Betrages. Womit der Fürst spielte, das sollte aber einmal betriebe Ernst werden. Er verlor in seinen Gemächern einen kostbaren Crayon aus Malachit in Goldfassung, den er sich als Andenken von seiner Moskauer Reise mitgebracht hatte. Drei Tage ließ der Fürst vorübergehen, bevor er sich an den Diener mit der Klage wandte: „Unbegreiflich, der Malachitstift ist total verschwunden.“ — „Der Malachitstift?“ fragte der Diener und fuhr fort: „Den habe ich schon vor drei Tagen im Wärentepich gefunden — hab' mir ihn auch gleich gehalten.“ Ob der Fürst diesmal einen zweiten Crayon daraufgab, darüber schweigt die Geschichte.

**(Unter der Spitzmarke, Die Titel des Papstes.)** schreibt man aus Rom: „Das Jahrbuch der katholischen Kirche für 1900, „Gerantia Cattolica“, gibt eine neue Fassung des amtlichen Titels des Papstes. Der Titel lautet: „Leo XIII., Bischof von Rom, Statthalter Jesu Christi, Nachfolger des Apostelfürsten, oberster Oberpriester der allgemeinen Kirche, Patriarch des Abendlandes, Primas von Italien, Erzbischof und Metropolitan der römischen Provinz, Souverän der weltlichen Besitzungen der Heiligen Römischen Kirche.“ Neben diesem Titel möge eine Aufforderung des „Serratore Romano“ (Nr. 28), den Papst zu studiren, Platz finden. Das vatikanische Blatt begründet seine Aufforderung mit den Worten: „Den Papst studiren, heißt, das Papstthum studiren; die Kirche studiren heißt, die Kirche studiren; Jesus Christus studiren, heißt, Jesus Christus studiren; Jesus Christus studiren, heißt, Gott studiren.“ Frägt man das erste und das letzte Glied dieser logischen Kette unmittelbar an einander, so ergibt sich also: „Den Papst studiren, heißt, Gott studiren!“

**(Grabdenkmal der Fürstin von Bulgarien.)** Der Fürst von Bulgarien hat, wie seinerzeit gemeldet, den Entschluß gefaßt, seiner verstorbenen Gemahlin ein von Künstlerhand angefertigtes Grabdenkmal errichten zu lassen, daß sich über dem Sarg der verbliebenen Fürstin im Mausoleum erheben soll. Dreißig ausländische Bewerber konkurrierten um diese Arbeit. Nimmehr hat der Fürst auf Grund der ihm vorgelegten Entwürfe die Entscheidung getroffen. Mit der Ausführung des Grabdenkmals wurde der in Wien lebende Professor G e n t i l e betraut. Sein Entwurf stellt eine lebensgroße Figur der Fürstin, die auf dem Dedel des Mausoleums ruht, dar. Für die Ausführung des Denkmals wurde dem Künstler eine Frist von drei Monaten eingeräumt.

**(Eine Karrikatur der Königin Victoria.)** Aus Wien meldet man: Nicht nur in Paris haben eifrige Burenfreunde Zerrbilder der Königin Victoria von England verbreitet, auch in Wien ist dies geschehen. Nur können hier keine diplomatischen Verwicklungen dadurch entstehen, da Staatsanwalt Dr. D o b i e s rasch mit der Konfiskation bei der Hand ist. Auf dem schwarzen Breite des Landesgerichts wird kundgemacht, daß die Beschlagnahme von Postkarten bestatigt wurde, welche unter der Aufschrift: „Gruß vom Kriegsschauplatz“ ein karrikirtes Bild der Königin von England bringen, wobei zu lesen ist: „The gracious Queen auf dem Kriegsspad.“

**(Künstler und Gentleman.)** Bekanntlich hat der berühmte Maler Alma Tadema, ein geborener Holländer, sich als Engländer naturalisiren lassen. Bald nachdem ihn die Königin durch Verleihung des Wbels ausgezeichnet hatte, begegnete ihm auf der Straße eine der hohen Aristokratie angehörende Dame. Sie beglückwünschte den Künstler zu der ihm verliehenen Auszeichnung und fügte die Bemerkung hinzu: „Hoffentlich geben Sie jetzt das Malen auf und leben als Gentleman.“

**(Kameelkämpfe.)** Nicht genug ist es an den Gladiatoren, den Stier- und den Hahnenkämpfen, man wird während der Ausstellung in Paris gar Kameelkämpfe zu sehen bekommen. Das Baderboot „Drénoque“, das von Beyrut kommt und in Marseille eingelaufen ist, hat, nach einer Mittheilung der „Tribune“, zwei Kameele an Bord, die sich bei der Ausstellung produziren sollen.

16.

„Langweile ich Sie mit meinen amerikanischen Mittheilungen? Es ist wohl die höchste Zeit, daß ich meinen Brief schließe und all meine Gedanken ziehen mich auch schon heimwärts, ich hoffe, in wenigen Wochen zurückzukehren — wann werde ich Sie wiedersehen? Ich denke viel an Sie, und ich wünsche — doch lassen wir das. Ich gedenke oft der glücklichen Tage unserer Kindheit. Seither habe ich die Schattenseiten des Lebens kennen gelernt, sind mir die verschiedensten Menschen begegnet, bin ich aber nie mehr wahrhaft glücklich gewesen. Wissen Sie noch, wie wir zusammen Verstecken spielten? Wie wir uns jagten und tummelten? Ist Ihnen Kunde von Olga zugekommen? Mir nicht; ich vermuthete, sie ist auf einer der Besitzungen ihres Gatten. Wenn Sie ihr schreiben, könnten Sie ihr mittheilen, daß sie auch noch einen sie warm und treu liebenden Bruder besitzt.“

Gloria las diesen Brief zum dritten Mal; sie lächelte bei so mancher Rück Erinnerung und gestand sich, daß es eigentlich ein Liebesbrief war, welchen sie da in Händen hielt. Das Wenige, was Naoul sagte, barg viel in sich — er liebte sie, das empfand sie deutlich, und sie ihrerseits wußte gar wohl, daß ihr Herz von jeher nur ihm angehört habe. Warum und wie es so gekommen, das ließ sich nicht erklären, ebensowenig wie sich die Thatsache, daß dem so sei, in Abrede hätte stellen lassen.

Gloria war in Begleitung Frau von Loringen's nach Frankfurt und Wiesbaden gefahren. Nachdem sie ihren Brief gelesen, begab sie sich mit der Dame, welche sie weit mehr als Freundin denn als Gesellschafterin behandelte, nach dem Kurfaal, um das bunte Treiben an den Spielischen mit Interesse zu verfolgen.

Plötzlich legte Frau von Loringen's Hand sich auf ihren Arm.

— Sehen Sie da drüben den Grafen Luchesi! Kein Zweifel, er war es in Begleitung von zwei auffallend gekleideten Damen.

— Thun Sie mir den Gefallen und sehen Sie in eine andere Richtung, wir wollen nichts mit ihm zu schaffen haben.

Gloria willfahrte gerne dem Begehr der Dame, welche sie als ihre mütterliche Freundin ansah.

— Wo mag Olga sein? süßtesten sie leise.

Die beiden Damen verließen bald darauf die Spielsäle, und in ihr Hotel zurückgekehrt, welches das erste in Wiesbaden war, ließ sich Frau von Loringen die Fremdenliste vorlegen. Ihre Wienen verfinsterten sich, als sie unter den angekommenen Gästen Herrn und Frau von Luchesi las, denn sie fühlte instinktiv, daß die Dame, welche hier als Luchesi's Watin aufgeführt wurde, nicht Olga sein könne.

— Haben Sie die Loringen gesehen? forschte Madame Octavie, als sie an der Seite des Grafen durch die Anlagen fuhr.

Wolken lagen auf seiner Stirne.

— Ja, und die verwünschte Helmreich auch!

— Warum fluchen Sie? Ist das das Mädchen mit dem Madonnengesicht? Ah, ich erinnere mich, eine Freundin Ihrer Frau!

— Ich wäre lieber dem Satan begegnet!

— Welche von den Beiden ist Diejenige, welcher sie mit besonderer Vorliebe ausweichen?

— Gloria Helmreich!

— Sie mögen im Rechte sein, solche Gesichter sind immer gefährlich. Doch was fürchten Sie von ihr?

— Daß sie Olga schreibt, wenn sie weiß, wo sie dieselbe zu treffen hat!

— Nun und was weiter? Das beschleunigt höchstens die Entwicklung des Ganzen. Darauf

warten wir ja. Wann wollen wir in die Heimath zurückkehren?

— Sobald ich wünsche!

Madame Octavie lächelte.

— Um, Sie sollten doch wissen, daß es sehr üblen Geschmack bekundet, seiner Laune so die Zügel schießen zu lassen. Ich bedarf stets einiger Anregung. Hier ist es hübsch, aber spießbürgerlich, und ich ziehe den Aufenthalt in Homburg vor, beabsichtige auch, mich dorthin zu begeben.

— Das werden Sie bleiben lassen. Wir kämen dort mit einer Anzahl von Bekannten zusammen und es wäre dies nicht nach meinem Geschmack!

— Dann fahre ich allein, wenn es Ihnen nicht paßt. Ihr Gesellschaft ist zuweilen recht anziehend, aber wenn Sie nicht bei Laune sind, kann man derselben auch müde werden. In jüngster Zeit fluchen oder schweigen Sie, und das nenne ich keine Konversation!

Sie hatten inzwischen das Hotel erreicht. Mit gefuchter Stirne folgte der Graf der schönen Frau nach ihrem Salon, wo sie Hut und Mantille abnahm und sich auf dem Sopha niederließ. Sie hatte die Augen halb geschlossen, jede ihrer Bewegungen verrieth nonchalante Grazie.

— Ciel, wie warm es doch ist. Seien Sie ruhig, lieber Freund, noch denke ich nicht daran, Sie zu verlassen.

— Wenn Sie nach Homburg gehen, kehre ich zu meiner Frau zurück!

— Zu Ihrer Frau? Sind wir denn nicht überein gekommen, zu erklären, daß Sie keine Frau haben? Doch gebrauchen wir immerhin den Ausdruck, ausgezeichnet! Sie kehren also zurück und finden sie wo? Mit Merveldt auf einer Fels Spitze oder auf einem hohen Berge, nicht?

(Fortsetzung folgt.)



# Stollwerck's Chocolate und Adler-Cacao anerkannt vorzüglich überall käuflich.



Kaiser-Jubiläums-

## Knäulzwirn

mit Kaiser-Nadeln mit Kaiser-Medaillons mit Büfennadeln mit Kravattennadeln mit Damenbrochen mit Ohrgehängen mit Armbändern mit Damenringen mit Herrenringen mit Nähmaschinen mit Fingerringen Jedes Zwirnknäul enthält 1 Stück dieser Schmuckgegenstände und Beides zusammen kann im Detail um 3 bis 4 Kreuzer verkauft werden. 5 Kilo Postmaßnahme liefert die

Mech. Zwirnfabrik Zuckmantel, k. k. Schlesien.

Etablissement zur Einrichtung kompletter Sodawasserfabriken.

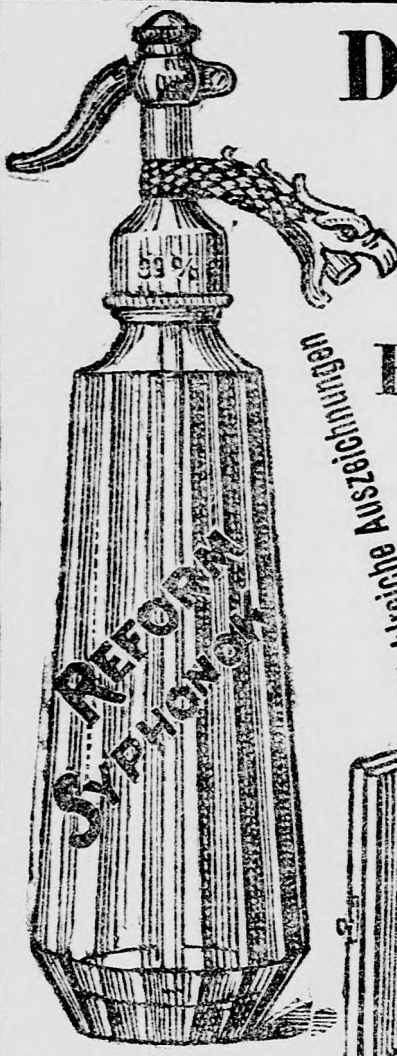
## Dr. WAGNER & Cie. Vereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft

Budapest, IX., Tinódy-utca 3

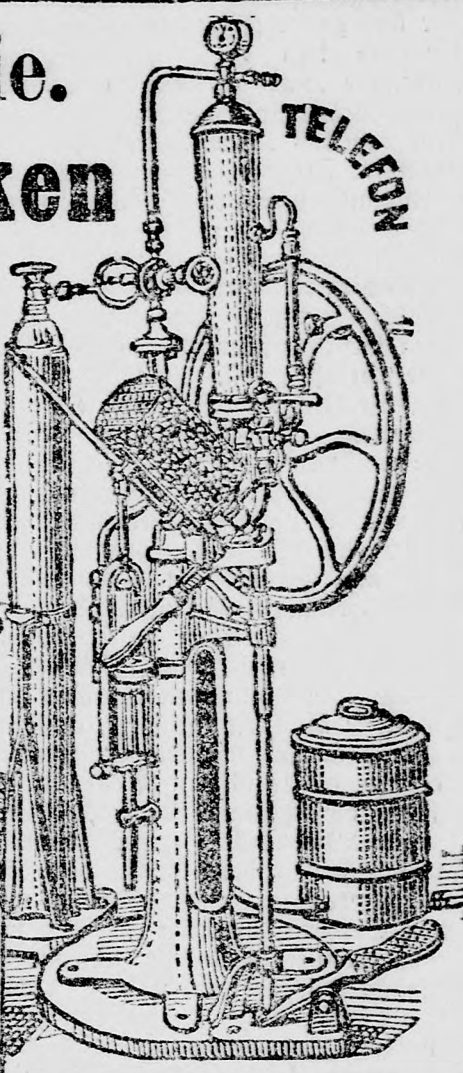
(hinter der Gisellamühle).

WIEN,

XVIII., Schopenhauerstrasse 45.



Zahlreiche Anschaffungen



Illustrirte Preiscurante gratis u. franko.

Dr. Kriess'sche Koldwasserfabrik.

Eiskästen, Bier- und Weinschank-Apparate und Kellerei-Artikel.

## MÖBEL auf KREDIT

Sowohl in Budapest als auch Provinz zu billigsten Preisen und annehmbarsten Zahlungsbedingungen. Große Auswahl in einfachen und feinsten Möbeln, u. zw. komplette Wohnungseinrichtungen, Brautausstattungen, sowie einzelne Möbelstücke. Auskünfte ertheilt der Kreditabtheilungschef

**WARGA IGNAZ** in der **MÖBEL-NIEDERLAGE** Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, 1. Stock.

Der neueste Preiscurant mit 336 Abbildungen wird gegen Einsendung von 25 fr. in Briefmarken franco zugesendet.

## Heirath

Senden Sie nur Adresse. Sofort erhalten Sie über 400 reiche, reelle Partien a. Bildinfollosaler Auswahl. „Reform“, Berlin 14.

## LIEBIG'S Kindersuppen-Extrakt

(Hell's Extrakt zur Kinderjuppe Liebig) 30jährige Erprobung nach verbesserter Methode im strömenden Wasserdampf feinstrei gebacken, nur echt aus der Fabrik von G. Hell & Komp.,

ist der beste Ersatz der Muttermilch. Liebig's Kindersuppen-Extrakt ist kein Kunstprodukt, dasselbe wird aus Weizen und Weizenkeime nach vorzüglichem Maisch- und Backverfahren gewonnen und gibt, in Milch gelöst, die natürliche Nahrung für Kinder. Liebig's Kindersuppen-Extrakt ist aber auch das allerbilligste Ernährungsmittel für Kinder, denn eine Flasche reicht länger als 4 Wochen eines Kindernähmehles.

Liebig's Kindersuppen-Extrakt wird auch mit bestem Ernährungserfolge selbst bis zum vollendeten zweiten und dritten Lebensjahre als Ersatz des Kaffees gereicht.

Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 fl. ö. W. Engros-Verkauf: G. Hell & Co., Wien, I., Steingasse 8. Für Budapest Hauptdepot bei Apotheker Josef v. Török, Detail auch in der Drogerie von Molnár u. Moser, Kravattgasse. Detail-Verkauf in den Apotheken, Drogerien und Delikatessenhandlungen.

## Der große Krach!



Newyork u. London hat auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiterkräfte abzugeben. Ich bin beauftragt, diesen Auftrag auszuführen, daher sende ich an Jedermann nachfolgende Möbelstücke gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Speiseforken,
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenlöffel,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Weinheber,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Stecker,
- 6 Stück englische Victoria-Intervallen,
- 2 Stück effektvolle Taschentücher,
- 1 Stück Theesiebner,
- 1 Stück feinsten Juchterner.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weiches Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Silber auf keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvenciert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbeistehen lassen, sich diese Prachtgegenstände anzuschaffen, welche sich besonders gut eignen als Prachtvolle.

## Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk,

sowie für jede bessere Haushaltung.

Nur zu haben in **A. HIRSCHBERG'S** Exporthaus von amerikanischen Patent-Silberwaaren Wien, II., Rembrandtstrasse 19/P.J. Telefon Nr. 7114. Versandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinzahlung des Betrages.

Pulver dazu 10 fr. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke (Gesundheitsmetall). Auszug aus den Anerkennungs-schreiben: Die Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte nochmals die Sendung um fl. 6.60.

Kolozsvár, Excellenz Baronin Báuffy. Bin mit dem Muster sehr zufrieden und erlaube um die ganze Kollektion.

Lödenburg, Ungarn. Baronin Marzfall. Ihre werthe Speiseforken-Sendung erhalten, mit welcher ich sehr zufrieden bin, bitte mir noch eine solche Gantine 44 St. aus amer. Patent-Silber gegen Nachnahme zu senden. Bojovics, St.-Ezredyter Kom. Kerekes S., Oberpostdirektor.

## Kein Gummi. Unger's

sind das einzige Frauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-Karton fl. 2.20 franco und direkt. — Alleiniges Depot für Oesterreich-Ungarn: Budapest bei

**JOSEF KLEIN,**

VI. Bezirk, Váci-körút 7.

Provinz-Auslieferung werden gegen Nachnahme unter Discretion ausgeführt.

## Maschinenbauanstalt

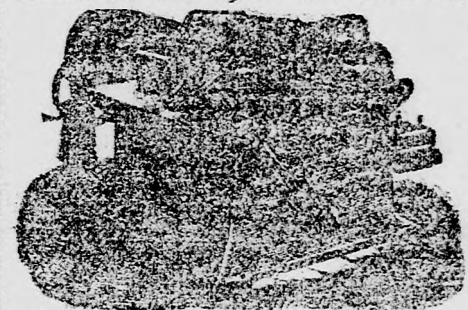
## KIRCHNER & Co. A.-G.

Leipzig-Sellerhausen 45.

Filiale und Maschinenlager

BUDAPEST.

VI. ker., Váci-körút 59.



Alleinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbelfabrikanten, Kartfabriken etc.

I. Preisen prämierten Bohr-, Dreh- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, Band- und Kreisfräsen, Kartmaschinen, Drehbänke, Kreismaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapest und Provinz-Fabriken. Ueber 60,000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um jedweden Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte werde man sich gefälligst an die

Budapester Filiale **KIRCHNER & Co. A.-G., VI., Váci-körút 59.**

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. mod.

## Dr. Garai, Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Nerven- u. Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelten Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt, Donauufer 7-8. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

# GUTE SPARSAME KUCHE

Maggi zum Würzen der Suppen ist einzig in seiner Art, um jede Suppe und jede schwache Bouillon augenblicklich überraschend gut und kräftig zu machen. — wenige Tropfen genügen. In Originalflaschen von 50 Heller an erhältlich in allen Delikatwarengeschäften, Droguerien u. Kolonialwarenhandlungen. Die Originalflaschen werden mit der Suppenwürze Maggi billigt nachgefüllt.

Julius Maggi & Co., Bregenz.



**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT**  
**VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER**  
 Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder  
 weiss, rosa oder gelb.  
 Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.  
 Anerkennungs schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.  
**GOTTLIEB TAUSSIG,**  
 K. u. k. Hof-Toilette-, Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
 Hauptniederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
 Depots in Budapest: J. v. Török, Király-u. 12; Lueft Sándor, Váci-utca 22; Leopold Reiner, Andrássy-ut.; G. Pick, Király-utca 20; Detsinyi Fr., Marokkói-u. 2; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Fodor M., Droguist, Draut, Budapest, Koronaherz-utca 10.  
 Preis einer Dose fl. 1.20.  
 Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.  
 Király-utca 41 und Váci-körút 10; Karl Detsinyi, Budapest, Badgasse 10; Lányi & Draut, Budapest, Koronaherz-utca 10.  
**Zu haben in den meisten Parfümerien, Droguerien u. Apotheken**

In 50 Provinzstädten werden für einen bedeutenden Konsumartikel, dessen Verkauf kein Sachverständniß erfordert,  
**50 Vertreter,** welche bei Spejerei-händlern, Cafetiers, Wirthen, Zuckerbäckern etc. gut eingeführt sind, **gesucht.**  
 Ausführliche Offerte nur mit Angabe bisheriger Vertretungen und Referenzen befördert unter „Nebenverdienst“ die Exp. d. Bl.

**HERBABNY'S**  
 unterphosphorigsaurer  
**Kalk-Eisen-Syrup**  
 nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 30 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen als  
**BRUST-SYRUP.**  
 Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup  
 wirkt schleimlösend, huftekräftig, schweißvermindernd, sowie die Glnst, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.  
 Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.  
**Warnung!** Wir warnen vor dem unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparat ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen unseres seit 30 Jahren bestehenden unterphosphorigsaureren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, welches darauf zu achten, daß die obenbeschriebene, bebildlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Kauf von Nachahmungen verleiten zu lassen.  
 Alleinige Erzeugung und Central-Verbindungs-Depot:  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“, VII/L, Kaiserstrasse 73 und 75.**  
 Budapest, bei Herrn Apotheker **Jos. v. Török,** Király-utca 12.  
 Depots ferner in den meisten Apotheken Ungarns, Siebenbürgens, Kroatiens, Slavoniens, Bosniens und der Herzegowina.

Die General-Vertretung der grössten Dampfschiffahrts-Gesellschaft der Welt — der Hamburg-Amerika-Linie — für Ungarn  
**FALCK & COMP.**  
 Hamburg, Brandstwiete 38.  
 Wöchentlich zweimalige Beförderung nach Amerika und in der Richtung nach Kanada. Ausgabe von Schiffskarten, sowie auch Eisenbahnkarten nach allen Richtungen des amerikanischen Kontinents. Der Passagier-Dienst wird durch die modernsten Doppelschrauben-Expresdampfer, sowie durch Doppelschrauben Postdampfer bewerkstelligt. Schnell dampfer „Friedrich Dismarck“, „Auguste Victoria“, „Columbia“, „Kaiser Friedrich“ und „Deutschland“, letzterer als der größte und schnellste Expresdampfer der Welt; 72 Post- und sonstige Dampfschiffe.  
 Billigste Beförderung, ausgezeichnete Verpflegung auf den Dampfern, ungarische Kargel, zuvorkommendste Behandlung, schnelle und bequeme Reise.  
 Moderne, der Neuzeit entsprechende Schiffe, größte Sicherheit, separate Abtheilungen für Frauen, Männer und Familien. Die Reservierung der Schiffsplätze durch Angelb ist mit Vortheilen verbunden.  
 Anskünfte in allen Sprachen ertheilen bereitwilligst  
**FALCK & Comp.**  
 General-Schiffs-Expediten  
 Hamburg, Brandstwiete 38.  
 Im Interesse der mit geschäftlichen Pässen versehenen Reisenden werden Vermittler gesucht und honorirt.

**Gute Uhren**  
 billige mit Bähriger Schrittl. Garantie veran Privatate  
**Hanns Konrad,** Uhrmacher und Goldschmied, Posthaus Nr. 10 (Böhmen). Gute Uhren fl. 3.75. Gold Silber-Uhren fl. 5.20. Silber-Uhren fl. 1.20. Silber-Uhren fl. 1.95. Welche Firma ist mit dem L. L. Adler ausgezeichnet, net, bester gold u. silb. Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs schreiben. **Julius Preisvertheilung gratis u. franco.**  
**Alte Beingeschwüre,** veraltete Flechten, alte Horn- und Wunden, Schwämme, guttunde, Sichere Heilung, sehr billig, nur brieflich. 30jährige Praxis. Apotheker **Franz Jekel,** per Adresse M. Dufes Nachf., Wien, I. Bez., Wollzeile. 6059

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891. Chicago, Magdeburg, London 1893.  
**Universal-Magenpulver**  
 von P. F. W. Borella in Berlin SW, Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich. Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielte außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.  
 Versende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.  
 Für Oesterreich in Schachteln à d. M. 1 fl. 60 kr. Depot in Budapest:  
**Joseph v. Török, Königsstraße Nr. 12.**

Mit der Millen. grossen Ausstellungsmedaille prämiirt  
**Dehmal Károly**  
 Klavier-Fabrik u. Leihinstitut  
**BUDAPEST,**  
 IV., Károly-körút 20.  
 Lager nur äusserst solid der Ausländer Fabrikate mit höchsten Auszeichnungen, Versandt unt. Gar. für Werth u. leb. Ank. gegen Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen Mk. 1.50. Zuchtanleitung 50 Pf. Briefmarken.  
 Weltbekannte Züchterei tiefstouren reicher Kanarien Edelroller Prämiirt  
 von Klavieren, Pianinos und Harmoniums. — Auch gebrauchte Instrumente erhältlich.  
 Reparaturen und Klavierstimmungen werden billigst übernommen. 3915

Das beste **MUNDWASSER**  
 von den Professoren Hofrath Oppolzer, Schnitzler, Kainzberger u. A. seit 50 Jahren empfohlen ist unentbehrlich des  
**ANATHERIN**  
 vom k. k. Hofzahnarzte **Dr. J. G. Popp in Wien**  
 in Flaschen à fl. 1.40-1.75 - 50 von überraschender Wirkung gegen alle Mund- u. Zahnleiden, Zahnschmerzen, überhörenden Athem, lockere Zähne, festigt das Zahnfleisch, erhält die Zähne bis ins hohe Alter, schützt den Kapparat gegen Zahnweiss etc.  
 Zahnpulver 63 kr., Anatherin Zahnpasta in Glasdosen 70 kr., Zahnbürste 35 kr., Zahnpoliermittel 1.10, aromatische Kräuterseife gegen Mundunreinigkeiten 30 kr. In allen Apotheken, Droguerien, Parfümerien.  
 Nur echt wenn in Flaschen wie nebenstehende mit blauem Etikette in franz. Sprache u. Golddruck mit meinel. Firma

10 Zimmer **Möbel**  
 sind billigst zu verkaufen. 1 Schlafzimmer, Barock, sehr fein, 1 Speisezimmer, Barock, 3thürig, sehr fein, 1 Kinderzimmer, weiß lackirt, 1 Schlafzimmer, englisch, matt geschmückt, 1 Speisezimmer, Säulen, 3thürig, geschmückt, 1 Salonarmatur, Mahagoni, 1 Herrenzimmer, antik, sehr fein, 1 Gastzimmer, einfach. Teppiche, Delgemälde-Bilder und Lampen. Näheres Szerezen-utca 1, Cafe Walfinger, von 9-12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Dasselbst ist auch die aus 10 Zimmern bestehende Wohnung sofort zu vermieten.

Gegründet 1858. Bisherige Schülerzahl über 900.  
**Erstes Pressburger Militär-Vorbereitungs-Institut.**  
 Direktion Fischerthorgasse Nr. 8, II. St.  
 Diese altherwährte Anstalt nimmt mit 1 März l. J. solche einjährig-Freiwilligen-Aspiranten auf, welche bis Mitte September l. J. die bezügliche Prüfung abzulegen wünschen. — Alter 17 bis 20 Jahre. Vorbildung einige Mittelschulen (Realschule, Gymnasium) oder Handelsschule; b) solche Kadetenschul-Aspiranten, welche die Aufnahme in eine Kadetenschule mit Beginn des folgenden Schuljahres anstreben. — Alter 14 bis 16 Jahre. Vorbildung 2 bis 3 Klassen der Realschule, des Gymnasiums der der Bürgerschule  
**Internat, militärisch geleitet mit Studien-Kontrolle.**  
 Viele Hunderte ehemalige Schüler werden im Programme namentlich ausgewiesen, welche bereits diese bestbekannte Schule mit Erfolg frequentirt haben und jetzt der Armee als Offiziere, Kadeten oder einjährig-Freiwillige angehören. Jede Information ertheilt und Programme versendet auf Verlangen die  
**Instituts-Direktion:**  
**Pressburg, Fischerthorgasse 8, II. St.**

**Tausende Männer,**  
 alle und junge, verdanken ihre wiedergewonnene Kraft und Gesundheit den weitbekannten, bewährten und bewährten Oberstabsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparaten. — Dieselben bewirken sich besonders in Fällen, die in Folge von **Überanstrengung, geistigen Anstrengungen und Ausdauerleistungen** entstanden: **Nervenschwäche, nervösen Krämpfen an Händen und Füßen, Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Gemüthsverwirrung, nervösen Kopfschmerzen, Migräne, besonders aber gegen Mannesschwäche und allen reitenden Schwächezuständen.** Geringer Erfolg in kürzester Zeit sichtbar durch die echten Oberstabsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparate aus der **St. Georgs-Apotheke in Wien, V. 2, Dimerergasse 33.** Preis kommt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung fl. 3.10, per Post 35 kr. mehr. Gebrauchsformel zu haben die Oberstabsarzt Dr. Müller's Injection und Pillen, die in einigen Tagen jeden **Fluss des Mannes** auch bei Frauen heilen. Preis kommt genauer ärztlicher Anweisung. Nr. 1 für Herren fl. 1.50, Nr. 2 für Frauen fl. 1.00, Nr. 3 für Kinder fl. 0.50, per Post um 25 kr. mehr für Packung (ohne Porto).  
 Nur die echten Präparate aus der **St. Georgs-Apotheke in Wien** zu verlangen in **Budapest bei Jos. v. Török, Apotheker, Königsstraße 12.** Bitte das Inzerat herauszuschneiden und aufzubewahren.

An

# Asthma

## Bronchialkatarrh Lungenbluten

## Lungenleiden Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, endstehende Heilungsberichte zu prüfen. Es sind dies nur ein **verschwindend kleiner Theil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stilistische Abänderungen abgerechnet, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie aus begreiflichen Gründen die Adressen der Geheilten und etwaige in ihren Briefen enthaltene Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren und deren Veranlasser. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht auf und wird **dringend gebeten**, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. **Behördlicherseits ist dies bereits**

**geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich.

In 99 von 100 Fällen wurde die Weidhaas'sche Kur erst in 2. bis 20. Linie angewendet. Zur Einleitung sind nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressire

**Paul Weidhaas, Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse Nr. 222.**

3873. Die Krankenkasse der Herren Ferd. M. u. Söhne in D.-D. erucht um Behandlung seines Mitgliebes J. L. und schildert dessen Leiden wie folgt: Seit 9 Monaten heftige Asthmabeschwerden, deren Bekämpfung bisher erfolglos gewesen. Hauptbeschwerden Nachts oder bei trübem Wetter. Hustenreiz und Erbrechen ist bei der Athemnoth mit vorhanden. Trotz guten Appetites fortgesetzte Abmagerung. Bei körperlicher Anstrengung Stiche in der Brust und zwischen den Schulterblättern. Bei heftigen Anfällen Kältegefühl im Unterkörper. Das Asthma ist nicht die Folge einer früheren Krankheit. Patient ist sehr solid und meidet alkoholische Getränke gänzlich. Der Patient war auch sehr gewissenhaft in der Kur-Durchführung. Die letzten Berichte lauteten:

„Der unterzeichnete Vorstand kann von andauernder Besserung berichten. Trotz der in der letzten Zeit ungünstigen Witterung sind die Asthma-Anfälle ausgeblieben, über irgendwelche sonstige Beschwerden ist nicht zu klagen und das Allgemeinbefinden ist befriedigend. Patient kann auch wieder im Bette schlafen. Die Verdauung ist zufriedenstellend.“

Der spätere Brief lautet: „Unterzeichneter Vorstand gibt heute seinen Bericht dahingehend, daß sich Patient auch jetzt noch gesund und wohl fühlt und Asthmaanfalle oder sonstige Beschwerden sich nicht wieder eingestellt haben.“

**Asthma.** 3875. Herr F. N. in D., Landmann, 54 Jahre alt, litt schon einige Jahre an Asthma, nach den Anfällen war er einige Tage schwach und arbeitsunfähig. Lösung eines reichhaltigen Schleimes unter großer Anstrengung und Schwindelgefühl. Kalte Füße waren vorhanden, ebenso beständig pfeifende und klingende Geräusche in der Brust. Die vorhergegangene Behandlung hatte wohl die einzelnen Anfälle gelindert, das Uebel war aber immer wieder gekommen. Sein letzter Brief nach Gebrauch der Weidhaas'schen Kur lautet: „Ich gebe Ihnen Nachricht, daß ich von Asthma wirklich nichts mehr spüre; ich habe die ganze Zeit bei großer Hitze bei der Ernte streng gearbeitet und hatte niemals Asthmabeschwerden, sondern fühle mich ganz gesund. Ich habe absichtlich streng gearbeitet und auch bei Staub, hatte aber niemals Asthma. F. N.“

## Bronchialkatarrh und Asthma.

3874. Herr D. G. in G., 65 Jahre alt, schildert sein Leiden durch Einfindung der früher veröffentlichten Heilung des 73jährigen Lehrers Herrn Sperling wie folgt: Gehen und Treppensteigen fällt schwer, muß öfters stehen bleiben, um auszurufen und Luft zu schnappen. Anhaltendes Sprechen verursacht Hustenreiz, große Schwermüdigkeit, auch Schwindel. Reichliche Schweißbildung auch bei geringer Anstrengung; starke Schleimbildung und dadurch verursachte Athemnoth. Schleim ist weiß, zäh und schwer abflüssig. Zeitweilig treten auch plötzliche Anfälle von hochgradiger Athemnoth auf, besonders Nachts, so daß Erstickungsgefahr befürchtet wird. Der ganze Körper geräth dabei in Aufregung, Brustbeklemmung, Angstgefühl und Herzklopfen treten ein, Angstschweiß bedeckt den ganzen Körper. Die geringste Bewegung und Sprechen ist unmöglich, ebenso das Verweilen im Bette.

Der letzte Brief des Patienten lautet: „Durch Ihre Kur bin ich Gott sei Dank gut wieder hergestellt; ich bin gerade wie neugeboren, trotzdem ich 65 Jahre alt bin. Somit war mir bange, wenn ich eine Treppe hinauf mußte, und konnte mich kaum bücken vor Athemnoth, jetzt ist meine Brust rein, habe auch ganz gesunden Appetit. Wenn Sie wollen, veröffentliche ich die Heilung, die Niemand begreifen kann, in der Nierlohner Zeitung. Ich kann atmen wie ich will, es ist gerade auf der Brust, als wenn Alles neu ersetzt wäre; die Kälte karrt des Nachts nicht mehr in der Brust und auch der Frost in der Kehle ist nicht mehr da. D. G.“

## Bronchialkatarrh.

3872. Herr Rentier A. W. in W., 71 Jahre alt, litt an Anämie, danach trat viel Husten mit schlecht löslichen Auswurf gelblicher Farbe auf, Gewichts- und Kräfteverlust, Appetitlosigkeit, schlechter Schlaf, Brustschmerzen.

Der letzte Bericht des Herrn lautet: „Mein Befinden ist fortwährend ein gutes; der Appetit ist gut, ich schlafe gut, fühle mich überhaupt gesund, habe bereits vergessen, daß ich mich vor Ihrer Behandlung aufs Sterben schon gefast machte. **Spiro spero!** Ihr Stimmzettel wird zum Wahrzettel bei Befolgung Ihrer Verordnungen, das habe ich an mir erlebt durch die Zeit Ihrer Behandlung, denn ich hatte nichts mehr zu hoffen.“

## Asthma, Unterleibsleiden, Füße geschwollen.

3871. Frau Th. B. geb. W. in S. litt an den hier bezeichneten Uebeln. Schon nach kurzer Kur ging, vom Gemeindevorstand des Ortes bestätigt, folgender Schlußbericht ein: „Meine Beine, welche früher geschwollen waren, sind dünn geworden, meine Asthmaanfalle sind **ganz fort** und kann ich jetzt wirklich durchathmen, so daß ich in der Nacht wieder im Bette liegen kann. Ich habe jetzt festen Schlaf und fühle mich wohl. Früher mußte ich des Nachts auf dem Sopha sitzen bleiben, da es mir unmöglich war, im Bette zu liegen, jetzt gehe ich ca. um 10 Uhr zu Bette und schlafe zäh ein, wache Nachts nicht auf, sondern schlafe bis 5 Uhr Morgens in einem Zuge. Für Frau Th. B. Der Gemeindevorsteher E. N.“

## Magenleiden.

3870. Herr P. J. in P., 56 Jahre alt, war 19 Jahre lang magenleidend gewesen, hatte auch an Nüchternen, Stuhlverstopfung, Aufstoßen und Sodbrennen gelitten. Schon im ersten Bericht nennt er es ein Wunder, daß er, nachdem er 19 Jahre lang alles Mögliche gethan habe, ohne Hilfe zu erlangen, und verzagt bis zum Selbstmordgedanken gewesen sei, er sich wie neugeboren fühle.

Der letzte Bericht lautet: „Ich bin jetzt Gott sei Dank wieder gesund. Ich habe 8 Pfund zugenommen. Appetit habe ich wie ein Wolf, Urin und Stuhl ist in Ordnung (die Blähungen und das Aufstoßen hatten schon früher aufgehört). Hätte ich nur Ihre Adresse früher gewußt, so hätte ich nicht 19 Jahre zu leiden gebraucht. P. J.“

## Asthma etc.

3869. Frau Sophie verw. D., 77 Jahre alt, seit 2 Jahren leidend, gibt an, daß ihr Zustand wie derjenige sei, den der geheilte Herr Lehrer Sperling schildert. (Derselbe ist oben bereits einmal beschrieben von Herrn D. G. in G.) Die Kur wurde in Anwendung gebracht und schon nach drei Wochen schrieb die Frau: „Ich kann Ihnen heute schon mittheilen, daß mein Zustand sich bis jetzt bedeutend gebessert hat und hoffe, daß sich das Leiden im Laufe der Zeit noch vollständig beseitigen lassen wird.“

Jedem Leidenden kann ich Ihre Methode nur empfehlen, da ich doch anderwärts schon zwei Jahre lang vergeblich Hilfe suchte. S. S.“

## Lungenleiden, Magenbluten.

3868. Herr G. L. in R., 59 Jahre alt, über 20 Jahre krank, schrieb: Ich fing an Blut auszuwerfen, nachdem ich gezwungen war, meinen Beruf wecheln; früher war ich im freien thätig, dann nur noch auf's Bureau angewiesen. Füße sind stets kalt, der Magen ist sehr schlecht, jeder Stuhlgang ist nur durch Gewaltmittel herbeiführbar, bei jeder Aufregung und Anstrengung tritt Husten ein, sogar beim längeren oder lauten Sprechen. Beim Treppensteigen bekomme ich Athemnoth. Bei jeder Erkältung oder Anstrengung kommen ganze Hände voll dieses schwarzes Blut, was mich so schwächt, daß ich nicht mehr laufen kann.

Der letzte Bericht lautet: „Kann Ihnen jetzt die erfreuliche Mittheilung machen, daß ich nun wieder ganz gesund bin.“

Die Kur ist mir in allen Theilen sehr gut bekommen und vom besten Erfolg gewesen.

Ich wünschte nur die Kur schon vor 20 Jahren gebraucht zu haben, dann (folgten Bemerkungen über frühere Behandlungen).

Auch mein Bein ist bedeutend besser und ziemlich heil. G. L.“

## Lungenerweiterung, Asthma, Herzmuskelschwäche.

3867. Herr Sch. in S., 68 Jahre alt, lange krank, schrieb: Wird die Lunge mehr angegriffen, so tritt sofort Athemnoth und Brustbeklemmung ein. Die Füße sind nicht sehr warm; ich leide auch an Schwindel, der periodenweise so stark auftritt, daß ich nicht das Zimmer entlang zu gehen vermag. Lungenerweiterung, Herzmuskelschwäche und Herzverfettung sind durch körperliche Unternehmung von drei Seiten konstatirt worden.

Die Kur schlug bald an und der letzte Brief lautete wie folgt:

„Ich wollte volle Gewissheit haben, ob dieses Uebel, woran ich so lange gelitten, nun auch wirklich ausblieb, deshalb mein Schreiben.“

Ich kann heute sagen: „Ich weiß von keinem Uebel mehr, mein Befinden ist von der Art, wie es seit Jahren nicht gewesen.“ Wohl Denken, die so sprechen können. Es ist kein Rückfall mehr eingetreten. Ich fühle mich jetzt sehr kräftig in der Lunge, kräftiger als vor Jahren. Ich kann die Hausstiege zwei- oder dreimal steigen, ohne Herzklopfen zu spüren. Viele Jahre mußte ich künstliche Mittel gebrauchen, um den Stuhlgang herbeizuführen, jetzt ist letzterer in Ordnung. Sch.“

## Bronchialkatarrh.

3866. A. G. in M., 66 Jahre alt, litt seiner Beschreibung nach wie folgt: Die Nase, sowie Kehlkopf nebst Lunge sind arg verschleimt. Der Husten reißt in der Brust und läßt mir am Tage nicht viel Ruhe. Ich muß husten, bis der Schleim heraus ist, und mir der Schweiß am ganzen Körper herabläuft. Das Gehen und Sprechen ist mir sehr beschwerlich; der Schleim ist farblos, aber zähe und schlecht lösend. Zimmer habe ich kalte Füße.

Der letzte Brief, den er schickte, nachdem er fortgesetzt Besserung melden konnte, lautete:

„Es war mein Wille, daß ich so lange mit dem Schreiben gewartet habe. Ich wollte erst sehen, ob meine Gesundheit Bestand hat, und das ist geschehen.“

3865. Frau L. in L.-D., 34 Jahre alt, nennt als Begleiterscheinungen ihres Asthma- und Magenleidens folgende:

**Magenschmerz und Krampf, Herzklopfen, Kopfschmerz, zeitweiliger Luftmangel, Schwindelgefühl, Angstgefühl, Aufstoßen, Blähigkeit, Blutarth, Abmagerung, Mattigkeit, Stuhlverstopfung.** Nach dem Essen würde ihr auf dem Rücken heiß, dann wären auch die Füße heiß und gleich darauf wieder kalt. Die Zunge sei hinten stark weiß belegt, vorn dagegen rein.

Der letzte Bericht meldet:

„Ich gebe Ihnen bekannt, daß ich bereits gesund bin und die Kur nun bei Seite lassen werde. Ich bin viel kräftiger, das Herz ist ruhig, der Schlaf ist gut, das Asthma bereits verschwunden.“

3864. Herr J. W. in Sp. wendet sich nach vielen erfolglosen Kuren mit folgender Beschreibung hierher: Ich bin linksseitig **brustleidend**, habe eine Art Stechen darin, Husten mit weißem und gelbem Schleim, habe immer müde Beine, als wenn ich drei Tage ohne zu schlafen gearbeitet hätte, auch Kreuzschmerzen, Herzklopfen, die Zunge ist früh gelblich belegt.

Der letzte Brief lautet:

„Ich bin wieder so weit hergestellt, als wie wenn ich neugeboren wäre. Ich kann nicht genug danken und werde Ihre Kur, so gut ich kann, zu verbreiten suchen. Jetzt weiß ich, wo ich hingehen muß, wenn mir oder meinen Angehörigen etwas fehlt. J. W.“

**Korrespondenz in deutscher Sprache erbeten.**